

VAN HAM

The
Kasper
König
Collection



His
Private
Choice

1. + 2. Oktober 2024

Auktionen Herbst 2024

The Kasper König Collection – His Private Choice

Auktionen:
1.+2. Okt. 2024
Vorbesichtigung:
27.–30. Sept. 2024

Fine Jewels Watches Works of Art & Art Nouveau Fine Art

Auktionen:
12.–14. Nov. 2024
Vorbesichtigung:
7.–10. Nov. 2024

Modern Post War Contemporary

Auktionen:
27. Nov. 2024
Evening Sale
28. Nov. 2024
Day Sale
Vorbesichtigung:
22.–25. Nov. 2024

Vorschau auf die wöchentlichen Online Only-Auktionen

Contemporary Curated

11. – 19. Sept. 2024

Jewels – En Vogue

18. – 26. Sept. 2024

The Kasper König Collection – Part II

26. Sept. – 10. Okt. 2024

The Frank Hense Collection – Part III

9. – 17. Okt. 2024

Jewels – Festive Favourites

8. – 21. Nov. 2024

Prints & Editions Fine Art Jewels Contemporary Curated

to be continued....

Einlieferungen von Sammlungen,
Nachlässen und Einzelstücken sind
bis zwei Monate vor den Auktionen
möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne
über die aktuelle Marktsituation und geben
Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre
Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf,
Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 47 | Sigmar Polke

Abbildung Rückseite:
© Ute Schendel, Basel; Kasper König

The Kasper König Collection His Private Choice

AUKTION/AUCTION:
1.+2. OKTOBER 2024

VORBESICHTIGUNG/PREVIEW:
27. – 30. SEPTEMBER 2024

EXPERTEN SPECIALISTS

Robert van den Valentyn
Abteilungsleitung
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Anica Beil
Tel. +49 (221) 925862-322
a.beil@van-ham.com

Lennart Milatz
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Sophie Ballermann
Tel. +49 (221) 925862-310
s.ballermann@van-ham.com

Lisa Wiesel
Tel. +49 (221) 925862-309
l.wiesel@van-ham.com

Laura Masi
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

SERVICE SERVICE

Live Online Bieten
live online bidding
Daria Pinkert
Tel. +49 (221) 925862-106
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
absentee bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
telephone bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

Katalogbestellungen
catalogue order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-103
katalog@van-ham.com

**Erläuterungen zum Katalog
Geschäftsbedingungen
Impressum**
Explanations to the catalogue
Conditions of sale
Legal notice
Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

AUKTION IM INTERNET AUCTION ONLINE

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding



Online Katalog
Online-catalogue
In unserem Online-Katalog finden Sie
zahlreiche Zusatzabbildungen



TERMINE DATES

Auktion
Sale

**Dienstag,
1. Oktober 2024
Evening Sale
ab 18:00 Uhr**
The Kasper König Collection
His Private Choice 1- 60

**Mittwoch,
2. Oktober 2024
Day Sale
ab 14:00 Uhr**
The Kasper König Collection
His Private Choice 61- 250

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Anmeldung zur Auktion vor Ort.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an e.kaiser@van-ham.com



Vorbesichtigung
Preview

27. - 30. September 2024
Freitag 10:00 - 18:00 Uhr
Samstag 10:00 - 16:00 Uhr
Sonntag 11:00 - 16:00 Uhr
Montag 10:00 - 18:00 Uhr

Adresse
address
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion
Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr



Editorial



Abb. 2
Ausstellungsansicht Gesehen & geliebt #5, Es geht um Zeit. Aus Kasper Königs privatem Besitz, Museum Ludwig, Köln, 11.10.-7.11.2010

Der Besuch am 23. Februar 2024 bei Kasper König und seiner Frau Heidi Specker in ihrer Berliner Wohnung bleibt unvergessen (Abb. 1). Die Tür steht offen, kaum sind wir eingetreten, empfängt uns Kasper König mit zahlreichen Erklärungen und illustren Anekdoten zu seinen Werken der amerikanischen und deutschen Pop Art und Konzept Kunst. Besondere Hinweise gelten auch den vielen Fotografien und Werken Alter Meister wie Caspar David Friedrich. Wir bewundern die Petersburger Hängung in seinem großräumigen Arbeitszimmer und sehen dahinter das intensive Lebenswerk und das ästhetische Interesse am Unkonventionellen des Ausstellungsmachers aufscheinen. Über 600 Gemälde, Zeichnungen, Fotografien und Skulpturen von 179 Künstlerinnen und Künstlern sind von Kasper König als Ankäufe und Geschenke in über 60 Jahren zusammengetragen worden. Königs bestimmendes Arbeitsprinzip der Collage ist auch der Leitfaden für die „The Kasper König Collection – His Private Choice“ bei VAN HAM. Die Ausstellung, der Katalog und die Auktionen spiegeln Königs assoziativen Denkkosmos. Ebenfalls erkennt man darin sein Netzwerk aus den Jahrzehnten des internationalen Ausstellens und Publizierens.

Abb. 1
Markus Eisenbeis, Kasper König und Renate Goldmann, Berlin Februar 2024

Die Nähe zum Kunstmarkt hat König dabei nie gescheut, schließlich ist der Beginn seiner Karriere 1962 in der Galerie Rudolf Zwirner verortet. Für den Portikus organisiert er 1994 und für das Museum Ludwig 2012 Benefizauktionen von Schenkungen bei Sotheby's. Diese sind auch als Ausdruck für die Freundschaften und Treue zu Künstlerinnen und Künstlern zu verstehen, die König sein Leben lang begleitet hat.

Die Sammlung von Kasper König ist erstmals in „Gesehen & geliebt # 5: Es geht um Zeit. Aus Kasper Königs privatem Besitz“ im Museum Ludwig 2010 präsentiert worden (Abb. 2). Die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig in Köln feiert damit ihr 25jähriges Jubiläum. Deren Vergabe des Wolfgang-Hahn-Preises entspricht ebenfalls dem Sammlungsprofil von Kasper König, wie zum Beispiel abzulesen an Positionen wie Isa Genzken (2002), Rosemarie Trockel (2004), Niele Toroni (2003), Peter Fischli & David Weiss (2010) und John Miller (2011). In diesem Kontext lernt Renate Goldmann als Vorstandsmitglied den Museumsdirektor noch besser kennen. Schließlich hat sie bereits mit ihm beim Künstlerpreis „ars viva 98/99“ des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie unter dem Vorsitz von Dr. Arend Oetker im Portikus zusammengearbeitet (Abb. 3).



Abb. 3
Kasper König, Renate Goldmann und Justus Köhncke (v.r.n.l.) beim Aufbau der Ausstellung ars viva 1998/99 Kai Althoff, Lothar Hempel, Manfred Pernice, Torsten Slama und Sean Snyder im Portikus, Frankfurt a.M., 13.3.-5.4.1999.

Immer wieder folgen Begegnungen und Postkarten für die privaten und beruflichen Stationen. Schließlich auch eine Gratulation von Kasper König zu 10 Jahre VAN HAM Art Estate 2021 (Abb. 4). Insofern erscheint es folgerichtig, dass der Nachlass von Kasper König in Köln gewürdigt wird, wo sein schriftliches Archiv im ZADIK seit 2012 aufbewahrt wird.



Abb. 4

Postkarten von Kasper König an Renate Goldmann zum 10-jährigen Jubiläum von VAN HAM Art Estate und zum Katalog

Dank

Für das Zustandekommen der Auktionen in Präsenz und Online, der Ausstellung und dem Katalog sind wir zahlreichen Beteiligten zu großem Dank verpflichtet. Dies auch im Namen von Robert van den Valentyn, dem Leiter der Abteilung Moderne und Zeitgenössische Kunst.

Zuvörderst widmen wir dieses Vorhaben in Memoriam Kasper König. Seinem langjährigen Erfahrungsschatz verdanken wir wesentliche Impulse für dieses Projekt. Heidi Specker danken wir ebenfalls sehr herzlich für das Vertrauen in uns. Bei der Sammlungskuratorin, Annabell Burger, bedanken wir uns für die hervorragende Zusammenarbeit. Unterstützt hat sie Andreas Prinzing, ebenfalls Mitarbeiter im Büro Kasper König in Berlin. Weiterhin danken wir Walther König und der Familie König für die hilfreichen Hinweise und den konstruktiven Austausch. Die enge Beziehung von Walther und Kasper König, die 1968 gemeinsam den „Verlag Gebrüder König Köln – New York“ gegründet haben, spiegelt sich nicht zuletzt in der Fassade des Kölner Stammhauses an der Ehrenstraße von 1981 und in der Sammlung des Ausstellungsmachers wieder, wie man anhand des Frieses von Tom Otterness erkennt. Zum Gedenken an seinen Bruder hat Walther König ein beeindruckendes „Schaufenster“ mit Katalogen und Publikationen seiner Stationen New York, Halifax, Frankfurt am Main, Münster, Köln und Berlin persönlich gestaltet (Abb. 5).

Besonderer Dank gilt Günter Herzog für seinen exzellenten Essay, der das Lebenswerk von Kasper König detailliert schildert. Als ehemaliger Leiter des ZADIK basiert sein Kenntnisreichtum auf dem engen Austausch mit Kasper König. Für die Recherche im ZADIK danken wir ebenfalls Nadine Oberstehetbleck. Ebenfalls auf Wunsch von Kasper König erscheint die Abhandlung von Akiko Bernhöft zu On Kawara. Beide sind im Board der One Million Years Foundation von On Kawara in New York gelistet. Annegret Niermann hat uns aus dem Katalog zur Schenkung von Kasper König an das Museum Ludwig „1000 ... miles to the edge“ (2023) ihre Texte als Zitate freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Der Grafiker Ben Wozniak hat den Katalog gestaltet und ist auf Kasper Königs Vorschlag von Carmen Strzelecki, Köln, dankenswerterweise unterstützt worden. Die redaktionelle Mitarbeit und die umfangreiche Organisation des Projektes haben Anica Beil und Lennart Milatz in Kooperation mit der Pressestelle, namentlich Anne Rinckens, und der Logistik des Hauses gewissenhaft ausgeführt. Katalogisierung und Texte verantworten Sophie Ballermann, Alexandra Bresges-Jung, Elisa Dorin, Chiara Dröge, Kira Lang, Laura Masi, Daria Pinkert und Kathrin Steiner. Philipp Lines Lange gebührt unser Dank für die wissenschaftliche Recherche. Für die Übersetzung aller Beiträge, die online abzurufen sind, konnten wir Gérard Goodrow gewinnen.

In diesem Sinne freuen wir uns, die intellektuelle und private Sammelleidenschaft von Kasper König (1943–2024) durch den vorliegenden Katalog und die Ausstellung zu den Auktionen ehren zu können und die Öffentlichkeit erstmals in diesem Umfang an seinem legendären Vermächtnis teilhaben zu lassen.

Markus Eisenbeis

Renate Goldmann



Abb. 5

Schaufenster der Buchhandlung Walther König, Köln zu Ehren von Kasper König



His private Choice...

Dennis Adams | Georges Adéagbo | John Ahearn
Francis Alÿs | Peter Angermann | Siah Armajani
Richard Artschwager | Michael Bach | Dirk Bell
Jo Baer | Monika Baer | Stephan Balkenhol | Michael
Bauch | Dragutin Banic | Thomas Bayrle | Bernd
und Hilla Becher | Joseph Beuys | Heiner Blum
Bernhard Johannes Blume | Alighiero Boetti
Jonathan Borofsky | Leda Bourgogne | Marcel
Broodthaers | Stanley Brouwn | Andrea Büttner
Holger Bunk | James Lee Byars | Ernst Caramelle
John Chamberlain | William Nelson Copley | Greg
Curnoe | Anne Daems | Walther Dahn | Hanne
Darboven | Mark Dion | Otto Dix | Tatjana Doll
Gerald Domenig | Kerstin Drechsel | Peter Dreher
Felix Droese | Carroll Dunham | Maria Eichhorn
Nicole Eisenman | Ólafur Elíasson | Lisa Endriß
Ayşe Erkmen | Stefan Ettlinger | Luciano Fabro
Öyvind Fahlström | Daniel Faust | Friederike
Feldmann | Hans-Peter Feldmann | Robert Filliou
Ian Hamilton Finlay | Berta Fischer | Peter Fischli
und David Weiss | Barry Flanagan | Dan Flavin
Günther Förg | Otto Freundlich | Caspar David
Friedrich | Katharina Fritsch | Ludger Gerdes
Bruno Gironcoli | Hermann Glöckner | Bruno Goller
Ludwig Gosewitz | Dan Graham | Tue Greenfort
Andreas Gursky | Hans Haacke | Werner Heldt
Georg Herold | Peter Herrmann | Volker Hildebrandt
Thomas Hirschhorn | Karl Horst Hödicke
Candida Höfer | Christine und Irene Hohenbüchler
Thomas Huber | Jörg Immendorff | Emily Jacir
Christian Jankowski | Ilja Kabakov | Irmel Kamp

LIVE & ONLINE ONLY-Auktionen

Axel Kasseböhmer | Benjamin Katz | On Kawara
Peter Keetman | Seydou Keita | Ellsworth Kelly
Annette Kelm | Stefan Kern | Raoul de Keyser
Maximilian Kirmse | Konrad Klapheck | Max Klinger
Wilhelm Klotzek | Michael Krebber | Gary Kuehn
Maria Lassnig | Bertrand Lavier | Robert Lebeck
Jochen Lempert | Sol LeWitt | Erik Van Lieshout
Robert Longo | Esko Männikkö | Walter de Maria
Ron Martin | Tony Matelli | Justin Matherly | Paul
McCarthy | Boris Mikailhov | John Miller | Gustave
Moreau | Reinhard Mucha | Stefan Müller | Matt
Mullican | Wolfgang Nestler | Nikifor | Paul Noble
Claes Oldenburg | Tom Otterness | Susanne Paesler
Nam June Paik | Giulio Paolini | Richard Pare | Yan
Pei-Ming | A. R. Penck | Mai-Thu Perret | Sigmar
Polke | Tobias Rehberger | Michael Reiter | Albert
Renger-Patzsch | Chris Reinecke | A.D. Reinhard
Gunter Reski | Ulrich Rückriem | Reinhard
Ruthenbeck | Chéri Samba | Jörg Sasse | Jean-
Frédéric Schnyder | Andreas Schulze | Thomas
Schütte | David Shrigley | Andreas Siekmann
Roman Signer | Andreas Slominski | Heidi Specker
Barbara Steppe | Thomas Stimm | Thomas Struth
SUSI POP | Norbert Tadeusz | André Thomkins
Wolfgang Tillmans | Daniel Topka | Niele Toroni
Rosemarie Trockel | Timm Ulrichs | Leo Valledor
Franz Erhard Walther | Andy Warhol | Erich Wegner
Lawrence Weiner | John Wesley | Franz West
H.C. (Horace Clifford) Westermann | Christopher
Wool | Amelie von Wulffen | Gustav Wunderwald
Rémy Zaugg | Heimo Zobernig

Auf den Spuren eines Amateurs



oder

Wie Kasper König der Kunst begegnete, nicht sammelte, aber doch das eine oder andere Stück bei ihm blieb ...

Seit Kasper Königs Kunstsammlung in Teilen öffentlich präsentiert wurde, wie im Frühjahr 2018 in der Berliner Galerie von Thomas Fischer,¹ betont König, dass er selbst sich eigentlich nicht als Sammler sieht, sondern eher als Amateur. Diese Sicht lässt sich bestens nachvollziehen, wenn man zurückgeht in die Geschichte dieses Begriffs.² Seit er sich mit der Gründung der Akademien im Kunstsystem etablierte, war er bis ins 19. Jahrhundert hinein durchweg positiv besetzt. Als Titel wurde er, wie Claude-Henri Watelet in seinem ‚Dictionnaire des Arts de Peinture, Sculpture et Gravure‘ von 1792 schrieb, „von den Akademien für Malerei denjenigen verliehen, denen sie sich verbinden, nicht in ihrer Eigenschaft als Künstler, sondern als der Kunst durch ihren Geschmack oder ihre Kenntnisse Verbundene“.³ König hat diese Eigenschaft für uns und sich selbst zeitgemäß formuliert als „meine Fähigkeit zu erkennen, ob etwas in der Kunst Substanz hat, [die] viel größer [ist] als die Fähigkeit, selber Kunst zu machen.“⁴ Watelet sah den Amateur unter den künstlerischen Anerkennungsinstanzen des 18. Jahrhunderts als den am meisten zum Lob des Künstlers berufenen Rezipienten und zugleich als zuständige Institution für die Geschmacksbildung der Gesellschaft. Was den Amateur dazu befähigte, wären seine Liebe zur Kunst, seine Bildung und seine Kennerschaft, die in steter Auseinandersetzung mit Kunstwerken, Künstlern und Kunsttheoretikern, in der Tätigkeit des Sammelns, im Selbsterlernen künstlerischer Techniken und am besten in der Entwicklung einer eigenen Kunsttheorie zu erwerben wären. Wenn man Königs Lebensweg etwas genauer betrachtet, wobei die folgenden Zeilen helfen sollen, kann man darin alle diese Eigenschaften, Fähigkeiten und Tätigkeiten erkennen.

Als Rudolf Hans König 1962 als „eine Art Volontär“ in der Kölner Galerie Zwirner ins Kunstsystem eintrat, war er gerade 18 Jahre alt. Sein „Erweckungserlebnis“ hatte er im Jahr zuvor im Oktober, in Zwirners damals noch in Essen ansässiger Galerie, in einer Ausstellung von Arbeiten Cy Twomblys, die ihn „an Schmierereien auf öffentlichen Toiletten“ erinnerten. Diese Unerhörtheit, „dass man so etwas so wertvoll an die Wand hängen konnte“, das fand er „wirklich erstaunlich. Also das Bewusstsein, wenn ich etwas präsentiere und sage, das ist Kunst, dann ist es Kunst.“⁵ Noch im Jahr 1962 lernte er beim Semesterrundgang in der Düsseldorfer Kunstakademie Gerhard Richter, Konrad Lueg und Sigmar Polke [Lot 47-48]⁶ kennen. Im Jahr 1963

kaufte er im Oktober aus Richters und Luegs „Demonstration für den Kapitalistischen Realismus“ Richters Pappmachéfigur des damals noch lebenden John F. Kennedy, und den Kölner Sammler Wolfgang Hahn bewog er, die Figur Alfred Schmelas zu kaufen.⁷ Das war nicht Königs erster Kauf,⁸ aber ein vielsägender. Wie mit vielen seiner späteren Erwerbungen, unterstützte er mit dieser einen Künstler am Anfang (oder später in einer kritischen Situation) seiner Karriere, und er wählte nicht ein ‚klassisches‘ Sammlerstück für das Wohnzimmer, sondern ein sperriges, für den Handel kaum verkäufliches, aber in der Aktion bedeutendes und auch damit museumswürdiges Aktionsrelikt. In Königs persönlicher Geschichte erhielt die Kennedyfigur eine weitere auratische Aufladung, als er sie nach der Ermordung Kennedys (22.11.1963) mit dem Zug von Düsseldorf zu seinen Eltern nach Münster brachte und von Mitreisenden als pietätlos beschimpft wurde. Wie die später von Richter erworbenen Gemälde „Hirsch“ (heute Fondation Louis Vuitton pour la Création, Paris) und „Tote“ (heute Privatsammlung) von 1963 und ‚Verwaltungsgebäude‘ von 1964 (heute The Fisher Collection, San Francisco MoMa),⁹ für deren Kauf er sich wahrscheinlich erst einmal das Geld von seiner Familie hatte leihen müssen, hat König auch die Kennedyfigur (heute Pinakothek der Moderne, München)¹⁰ nur eine Zeit lang besessen und in einer Situation zurück in den Kreislauf des Handelns und Sammelns gegeben, in der er Geld für seinen Lebensunterhalt und später den seiner Familie brauchte. Diese Werke sind frühe Beispiele für eine wohl unschätzbare Zahl von Kunstwerken, die König in den folgenden sechzig Jahren begegnet, durch seine Hände gegangen und gelegentlich auch bei ihm geblieben sind, manche sogar bis zu dieser Auktion bei Van Ham. Viele dieser Arbeiten reflektieren inhaltlich das Kunstsystem, an dessen dynamischer Entwicklung Kasper König seit Beginn der 1960er Jahre als Katalysator und Motor oder, wie er selbst es jüngst in einem Gespräch mit seinem Kölner Nachfolger am Museum Ludwig, Yilmaz Dziewior noch einmal besser formuliert hat, als „Agent“, als ‚Handelnder‘ Anteil hatte¹¹ – wobei ‚handeln‘ zu verstehen ist in der komplexen Mehrdeutigkeit des Begriffes, der alle soziologischen und damit auch die ökonomischen Aspekte des Systems umfasst, auf die nicht wenige Werke in Königs Sammlung systemkritisch anspielen.

In kurzer Zeit hatte sich König im Kunstsystem platziert und Respekt gewonnen bei allen Agierenden, wie sich in seinem seit 1960 angelegten Archiv nachlesen lässt, das er im Jahr 2012 als Vorlass dem ZADIK übergeben hat. Viele der hier im Folgenden verarbeiteten

Abb. 1

Kasper König mit Fahrrad, 1963

Informationen entstammen dieser üppigen Quelle,¹² die, wie seine Kunstsammlung – die Lorina Speder in ihrer Besprechung der Berliner Ausstellung 2018 nicht zu Unrecht als sein „Kunstarchiv“ bezeichnet hat – ein eigenes komplexes Zeugnis ablegen von Königs geradezu enzyklopädischer Neigung zum Aufbewahren der „Zeitzeichen“ seines Lebens, der Kommunikationen in Text-, Bild- und Tondokumenten und in Kunstwerken, die Stationen seines ereignis- und erfahrungsreichen Lebens markieren. Und die jeweils erstaunliche Geschichten zu erzählen haben, die niemand besser zu erzählen wusste, als König selbst.¹³

Das älteste Dokument in Königs Archiv ist ein Adressbuch, beginnend im Juli 1960. Die meisten Adressen darin kamen erst bei Zwirner zusammen, bei dem er nur rund neun Monate blieb, denn als er 1963 zum Wehrersatzdienst einberufen wurde, hat er sich nach kurzer Zeit nach London abgesetzt. In London kundschaffte er für sich und sein deutsches Netzwerk, empfahl dem Münchener Galeristen Heiner Friedrich, der ihn nach jungen englischen Talenten befragte, den Maler Gerhard Richter. In seinem ersten überlieferten Terminkalender von 1964 notierte er zum 28. April: „Yves Klein für 300 £ gekauft, 50 £ verdient.“¹⁴ Zwischendurch war er in Deutschland, kaufte bei Alfred Schmela mit geborgtem Geld von Franz Dahlem den „Schneefall“ von Joseph Beuys (heute Emanuel-Hoffmann-Stiftung, Basel), half 1964 mit beim Aufbau der Grafikabteilung der documenta und nannte sich, zurück in London, „Kasper“.

Bevor er 1965 als Kurier für Robert Fraser per Schiff ein Bild von Francis Picabia nach New York zur Galerie Cordier & Ekstrom brachte, machte er einen Abstecher nach Berlin und besuchte dort neben anderen Hannah Höch, die ihm zum Dank eine Zeichnung schenkte. In New York jobbte er zunächst bei Cordier & Ekstrom, wo Walter de Maria im Dezember 1966 eine Einzelausstellung hatte [Lot 168], lernte Richard Bellamy kennen, suchte zusammen mit ihm Positionen für Jean Leerings Ausstellung „Kunst-Licht-Kunst“ (1966) im Van Abbemuseum und gewann dafür Dan Flavin. Um eine Green Card erhalten zu können, ließ König sich von Pontus Hultén, dem Gründungsdirektor des Stockholmer Moderna Museet, als amerikanischen Repräsentanten anstellen und organisierte für ihn Claes Oldenburgs erste Retrospektive „Skulpturer och teckningar“ (1966). Zum Dank für seine Unterstützung schenkte ihm Oldenburg seine „Ghost Wardrobe (for M[arilyn]. M[onroe].“ [Lot 42], die er 1967 in der Sidney Janis Gallery präsentiert hatte. „Es ist eine dezente Hommage an Marilyn Monroe, genauer gesagt an drei Kleidungsstücke, mit denen sie in die Film- und Fotogeschichte einging.“¹⁵

1966, einem Tipp des jungen Malers Peter Dechar folgend, entdeckte König den damals nahezu unbekannteren On Kawara in seinem Atelier in der 13th Street, in

dem er seit dem 4. Januar seine „Date Paintings“, die „Today Series“, anfertigte [Lot 30, 32]. Mit ihm blieb er lebenslang befreundet. „Es besteht zwischen uns eine Art Familienbande. [...] Bei dem, was er als Künstler macht, handelt es sich um ein vollkommen in sich geschlossenes Weltbild. Daran nehme ich mal mehr, mal weniger Teil.“¹⁶ Als Kasper Königs erste Ehefrau Ilka, nach der Geburt von Lili im Jahr 1971, am 5. Mai 1972 ihre zweite Tochter gebar, die den Vornamen von Kawaras Ehefrau Hiroko erhielt, bekam das an diesem Tag gefertigte ‚Date Painting‘ den Untertitel ‚Hiroko König‘.¹⁷ 1968 gab König On Kawara „Geld für Postkarten, die er mir aus Lateinamerika schicken sollte. So entstand die Serie „I got up“ [Lot 31,140] mit täglichen Karten, auf denen die Uhrzeit stand, zu der On Kawara morgens aufgestanden war. Das hat mich herausgefordert, selbst [seine berühmten Postkarten, GH] zu schreiben.“¹⁸

Auch Dan Graham, den er ebenfalls seit 1966 kannte, blieb König sein Leben lang verbunden [Lot 23, 24, 117, 118]. Durch ihn hatte er einige der Künstler*innen kennengelernt, die er Konrad Fischer (alias Lueg), der 1967 in Düsseldorf seine Künstler-Karriere gegen die eines Galeristen eingetauscht hatte, für ortsspezifische Ausstellungen in seinen herausfordernden Räumlichkeiten in der Düsseldorfer Neubrückstraße 12 vermittelte. 1967 schickte er Carl Andre und Hanne Darboven [Lot 15], die von 1965 bis 1968 in New York lebte. 1968 waren es Sol LeWitt [Lot 161], Richard Artschwager [Lot 1-3], Bruce Nauman und Robert Ryman, 1969 Robert Smithson [Graham Lot 118], Dan Flavin, Lawrence Weiner [Lot 232, 233], Barry Flanagan [Lot 110, für „prospect 68“] und Mel Bochner. Auch an Zwirner vermittelte König Künstler, unter anderen 1968 H. C. Westermann [Lot 59, 243].

1967 fabrizierte König auf dem Xerox-Fotokopierer der Leo Castelli Gallery den Prototypen für den Katalog der ersten europäischen Museumsausstellung Andy Warhols, die König im Auftrag von Pontus Hultén für Stockholms Moderna Museet (Februar-März 1968) kongenial zu Warhols Kunstkonzept konzipiert hatte. Dafür ließ er Warhols Tapeten und Siebdrucke einfach neu drucken und kostengünstig als Rolle verschicken und besorgte bei der Seifenfabrik Brillo 300 ihrer fabrikneuen, noch flach gefalteten Brillo-Boxes aus Pappe zum Einzelpreis von 20 Cents. Der heute trotz hoher und mehrfacher Auflage antiquarisch gesuchte, auf Makulaturpapier gedruckte Katalog mit den Factory-Fotos von Billy Name und Stephen Shore war zugleich der Prototyp für die Künstlerbücher, die König mit seinem Bruder Walther ab 1968 im gemeinsam gegründeten „Verlag Gebrüder König“, Köln – New York, produzierte, darunter Werke von Franz Erhard Walther [Lot 230], Stanley Brouwn [Lot 10, 84], William Copley [Lot 12-14], Claus Böhmler und A. R. Penck [Lot 46].

Obwohl seine Sozialisierung im Kunstsystem seit 1965 weitgehend in New York stattfand, hielt König stets intensiven Kontakt zum Rheinland, das damals eine der führenden Kunstregionen Europas war und mit der neuen Messe „Kunstmarkt Köln“ ab 1967 seine Bedeutung noch steigerte. 1969 zog König mit seiner Familie für ein halbes Jahr nach Antwerpen, um dort das als Kollektiv gedachte Kunst- und Kommunikationszentrum für konzeptuelle Kunst „A 379089“ zu ‚leiten‘,¹⁹ wobei er mit dem Künstler*innen-, Freundschafts- und Sammler*innenkreis Konrad Fischers und damit den europäischen Vertreter*innen der Conceptual und Minimal Art arbeitete, wie Marcel Broodthaers [Lot 83], Robert Filliou [Lot 106 107], Addi Kōpcke und anderen, auch deutschen Bekannten, wie Jörg Immendorff [Lot 136] und Chris Reinecke. Von Antwerpen und auch wieder aus den USA machte König gelegentlich Stippvisiten nach Deutschland. Wohl 1971 lernte er in München bei Heiner Friedrich Cy Twombly kennen und erwarb eine seiner Zeichnungen. Auch Palermo könnte er dort erstmals getroffen haben, sonst spätestens ab 1973 in Heiner Friedrichs New Yorker Galerie. Bei einem Besuch Friedrichs in New York kaufte König von ihm zwei Zeichnungen von Caspar David Friedrich aus einer Mappe mit zwölf Blättern. Er behielt davon die Skizze „Waldstudie“ [Lot 19], die er damals, wegen der auf ihr notierten

kleinen Zahlen (mit denen der Künstler den Helligkeitsgrad der Tonabstufung kodierte), mit der konzeptuellen Kunst und mit Friedrichs künstlerischem Arbeitsprozess assoziierte: „Das ist nicht gemacht zum Zeigen, sondern für ihn selber, so wie es ja auch bestimmte Künstler gibt, die haben Fotos gemacht als Vorlage für ihre eigene Arbeit, aber die Fotos selber nie präsentiert. Aber die Fotografien waren dann doch sehr wichtig, sozusagen als Erkenntnismoment für die Arbeit, die dann später dabei rumgekommen ist.“ Ein Satz, der auch zu Königs Sammlung passt, die in einer Folge von Erlebnissen und Erkenntnissen entstanden ist und ihren Sinn erst preisgibt in der Erläuterung durch König selbst, wie anlässlich ihrer Präsentation am 18. Februar 2018. Die Filmemacherin Corinna Belz hat damals Kasper König mit einem Kameramann durch die Ausstellung begleitet und zu einzelnen der Arbeiten befragt. Der Film blieb unrealisiert, aber aus der Transkription des umfangreichen Gesprächs kann ich hier einige Bemerkungen zitieren.²⁰

In New York recherchierte Kasper König gemeinsam mit Richard Bellamy für Harald Szeemans documenta 5 (1972), zu der sie viele der hier genannten Künstler*innen vorschlagen konnten, darunter auch Graham und Oldenburg, und neue Bekanntschaften wie James Lee Byars [Lot 85], Barry Flanagan, und John Wesley [Lot 55-57, 234-241]. König und seine Frau halfen Claes Oldenburg bei der Bestückung seines „Mouse Museums“, und Oldenburg ernannte König zum Direktor des „Mouse Museums“ in Kassel [Lot 183]. Dan Graham zeigte dort seine Videoarbeit „Body-Press“, und im selben Jahr verlegten die Gebrüder König, zusammen mit den Lisson Publications London den Katalog zu Grahams in der Lisson Gallery ausgestellten „Selected Works 1965-72“.

Graham war auch das vermittelnde Glied zu Königs nächstem Tätigkeitsfeld, indem er ihn ermunterte, Bücher nach dem Vorbild der Quellenschriften zur modernen Kunst herauszugeben, die der aus Deutschland emigrierte Buchhändler und Verleger George Wittenborn in Amerika eingeführt hatte. Bei Wittenborn hatte auch Walther König einige Zeit gearbeitet, bevor er sich in Köln selbstständig machte. Nachdem Kasper König sein Projekt „Das Buch als primäres Medium für neue Kunst“ an verschiedenen Universitäten vorgestellt hatte, engagierte ihn 1973 das Nova Scotia College of Art and Design im kanadischen Halifax, an dem Dan Graham in den Jahren 1970 und 1971 gelehrt hatte, als Associate Professor for Art History. Bis 1976 gab König die „Nova Scotia Series: Source Material of the Contemporary Art“ heraus.²¹ Zwei wichtige Ausstellungen erarbeitete König ebenfalls in Halifax: „A.R. Penck. Installation. Paintings, Films, Books, Sound tapes, and photographic documentation“, Anna Leonowens Gallery, Nova Scotia College of Art & Design und für die Kunsthalle Bern zusammen mit Johannes Gachnang On Kawaras



Abb. 2
Kasper König mit einem Modell der Portikus-Fassade



Abb. 3
Kasper König im Kuratorenbüro Westkunst mit der „Roten Girlande“ von Thomas Schütte, um 1981

buchhandlung eröffnete und er „den Rücksitz“ nehmen wollte.²² Im Frühjahr vermittelte er zwischen Claes Oldenburg und Peter Ludwig den Verkauf des „Mouse Museum“ und des „Ray Gun Wing“. Wohl schon nicht mehr ‚vom Rücksitz‘ aus schlug König Karl Fred Dahmen in der Münchener Kunstakademie eine Vortragsreihe (1978) und eine Ausstellung (1979) vor. Bei der Verwirklichung dieses Projekts kam es zu einer erneuten Zusammenarbeit mit Gachnang, und König präsentierte auf Gachnangs Vorschlag erstmals Niele Toroni [Lot 52-53, 225-226]. Königs Aktivitäten entfachten in München so etwas wie einen Kulturkampf und den Zorn des „Bayernkuriers“, aber qualifizierten ihn zugleich in den Augen des progressiven Kölner Kulturdezernenten Kurt Hackenberg als besten Kandidaten für die Konzeption einer Großausstellung, die Kölns neue Position als internationale Kunstmetropole bestätigen und ausbauen sollte. Gemeinsam mit Laszlo Glozer, dem Kunstkritiker der Süddeutschen Zeitung und seinem engagiertesten Münchener Fürsprecher, begann König noch Ende 1978 in München mit den konzeptuellen Arbeiten für die „Internationale Ausstellung“, für die Glozer erst 1981 den Titel „Westkunst“ vorschlug. Während der Arbeiten an der „Westkunst“ lernte König seine zweite Ehefrau Edda Köchl kennen, und 1981 wurde ihr gemeinsamer Sohn Johann geboren – sein Patenonkel war Dan Graham.

Mit einer Ausstellungsarchitektur von Oswald Mathias Ungers auf 10.000 Quadratmetern in den Rheinhallen der Kölnmesse, mit 800 Exponaten von rund 275 Künstler*innen und rund 300.000 Besucher*innen war die „Westkunst“ eine der ersten internationalen Großausstellungen der 1980er Jahre „im ‚documenta‘-Format“²³ und markierte auch sonst in mehrfacher Hinsicht eine Epochenwende im Kunstsystem. Aus dem überschaubaren Betrieb der 1960er Jahre, in dem die pionierhaft Agierenden, wie Kasper König, einander alle noch kannten, war inzwischen eine höchst komplexe Struktur geworden, Fluxus, Pop Art, Conceptual und Minimal Art wurden vom „Hunger nach Bildern“ und einer Vielzahl neuer Kunstprogramme abgelöst – und König arbeitete weiter in der Vorhut dieser sich beschleunigenden Entwicklung.

Thomas Schüttes bereits 1979 konzipierte „Rote Girlande“ [Lot 49] hing in Königs Büro während der „Westkunst“, für die Schütte drei Entwürfe für große Skulpturen eingereicht hatte, die jedoch wegen Geldmangels nur als Modelle auf Tischen präsentiert werden konnten – aber aus dem Mangel wurde ein Gewinn, denn mit der Form des Modells hatte sich für den Künstler ein neues und über viele Jahre ergiebigeres Experimentierfeld eröffnet. König verglich die „Girlande“ mit dem Endlos-Design der roten Eckwinkel der Marlboro-Zigarettenpackung: „[...] magisch, wie man mit ganz geringen Mitteln einen Raum total transformieren kann. [...], das rollt man ein, dann kann

man es antackern, kann es wieder wegnehmen. Das ist etwas, was mich eigentlich immer wieder begleitet und manchmal habe ich es auch benutzt. Das war damals für mein Büro während der Westkunst. Und damit war das auch klar, dann war da auch sonst weiter keine Kunst, es war nicht unbedingt so, „hier das ist meine Kunst“, sondern war für alle und keinen.“²⁴ Weitere Arbeiten von Schütte, zu dem König seit spätestens 1979 in Kontakt war, finden sich unter den Lot-Nummern 201-202.

Aus dem „Heute“-Teil der „Westkunst“ stammt John Ahearns „Boy“ [Lot 61]: „Das ist sozusagen eigentlich eine soziale Skulptur, reale Portraits von Menschen, und die einen sind farbig gefasst [...] und das hat mich immer wieder begleitet. Erstaunlich ist, dass ich das immer noch habe. Weil dieser kleine Junge guckt einen immer an, egal wo man ist, das ist, also [...] ein reales Portrait und der Mann müsste jetzt, weiß ich nicht, in meinem Alter sein oder so.“²⁵ Weitere auf der „Westkunst“ und in Königs Sammlung vertretene Künstler*innen sind: Felix Droese, Marcel Duchamp, Otto Freundlich [Lot 112], Esko Männikö [Lot 165-167], Robert Longo [Lot 163] Isa Genzken, Öyvind Fahlström [Lot 103], Giulio Paolini [Lot 189].

Mit einem zentralen Exponat aus Königs nächster Großausstellung „Von hier aus – Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf“, 1984, mit zum Teil riesig dimensionierten Werken von 68 Künstler*innen auf 14.000 Quadratmetern der von Hermann Czech gestalteten Halle 13 der Düsseldorfer Messe, ist Nam June Paiks Installationsskizze für seinen „TV Trichter“ [Lot 188] verknüpft. Die Installation, die wie ein gigantischer 11,60 Meter hoher Kronleuchter einen hängenden Kontrapunkt zu Per Kirkebys über 20 Meter hoher Backsteinskulptur bildete, bestand aus 99 Monitoren, die in fünf sich nach oben verjüngenden Kreisen mit den Bildschirmen nach unten an der Decke hingen und mit flackernden Bildsequenzen aus „Hommage to Stanley Broun“ und „V-Matrix“ den Blick des Publikums einsogen. Die Firma Samsung, so erzählte König, die Paik für seine Arbeit insgesamt 124 Monitore gestiftet hatte, veranstaltete diesbezüglich auf der Ausstellung eine eigene Pressekonferenz: „Und da war unter anderem ein BILD-Zeitungsjournalist, der vollkommen desinteressiert war, aber der musste da irgendwie teilnehmen, hat permanent hochgeguckt und die gezählt, was sehr schwer ist, wenn die flimmern. Und hat gemerkt, dass ein großer Prozentsatz fehlt. Hat das dann als Frage – Paik saß da, einer von der Firma und ich – gestellt, er hätte gezählt und es wären nicht mal 100. Kaum hatte er das gefragt, sprang Paik auf und sagte: ‚Wenn so genau, Gott böse.‘ Das heißt, er hat ihn so verschreckt, dass die Frage allgemein gar nicht wahrgenommen wurde, weil Paik selber hat einige sozusagen weggeschummelt für eine andere Arbeit [...]. [...] Und dieses Mischmasch zwischen Deutsch und Englisch, wenn zu –

wie war das noch mal – ‚when too perfect, lieber Gott böse.‘ Und das ist dann quasi auch als Slogan irgendwie aufgenommen worden.“ Paik hatte König schon Anfang der 1960er Jahre im Rheinland kennengelernt. Weitere Künstler*innen, die König in dieser Ausstellung präsentierte, waren Thomas Bayrle [Lot 6-8, 75-79], Bernd und Hilla Becher [9], Joseph Beuys, Bernhard Johannes Blume, Jürgen Bordanowicz, George Brecht, Holger Bunk, Walter Dahn, Katharina Fritsch [Lot 21, 113-114], Ludwig Gosewitz, Hans Haacke, Antonius Höckelmann, Thomas Huber, Axel Kasseböhmer [Lot 139], Peter Mell, Reinhard Mucha, Reiner Ruthenbeck, Andreas Schulze [Lot 203-204], Manfred Stumpf und Norbert Tadeusz [Lot 218].

Im Jahr der Ausstellung, 1984, hatte König einen Ruf auf die Professur für Kunst und Öffentlichkeit an der Düsseldorfer Kunstakademie angenommen und setzte damit sowohl seine in Halifax begonnene Lehrtätigkeit als auch seine Arbeit als freier Ausstellungsmacher fort.²⁶ Zusammen mit Jean-Hubert Martin und Gosse W. Oosterhof kuratierte er 1986 für Gent die zeitgleich mit Jan Hoets „Chambre d’amis“ laufende „Initiatief 86“ in der St. Pieters Abtei, und für das folgende Jahr 1987 mit Klaus Bußmann die zweiten „Skulptur Projekte“ für Münster, für die Ludger Gerdes sein „Schiff für Münster“ vorschlug, dessen Entwurf er auch in Form eines Aquarells gestaltete. Gerdes hat die Skulptur, die am Horstmarer Landweg verwirklicht wurde, der Stadt geschenkt. Die „Skulptur Projekte“ von 1987 waren auch Königs erste Zusammenarbeit mit Thomas Struth [Lot 212-214] und Remy Zaugg [Lot 246].

Im Zuge der von Hilmar Hoffmann befeuerten Kulturoffensive, die sich die Finanzstadt Frankfurt am Main mit elf Prozent ihres Jahresbudgets leistete, wurde Kasper König auf Vorschlag von Thomas Bayrle und Peter Kulbelka 1988 als Professor an die Staatliche Hochschule für Bildende Künste, die Städelschule, berufen und im Jahr darauf wurde er ihr Rektor. Als „Morgengabe“ hatte er sich den „Portikus“ gewünscht, dessen titelgebendes Fassadenrelikt der kriegszerstörten Stadtbibliothek er mit einem angehängten Bau aus Frachtcontainern zu einem weltweit beachteten Ausstellungsort machte. Auf seine Initiative entstanden auch eine Klasse für interdisziplinäre Kunst und das Institut für Neue Medien mit Peter Weibel. Für König war Frankfurt sein „Dorado“ und „von allen Perioden diese Städel-Zeit vielleicht am interessantesten.“²⁷ Viele Künstler*innen aus Königs zwölf Jahren in Frankfurt mit über hundert Ausstellungen haben ihre Spuren in seiner Sammlung hinterlassen: Dennis Adams, Kai Althoff, Siah Armajani [Lot 64], Michael Bach [Lot 73-74] Monika Baer [Lot 4, 68-69], Stephan Balkenhol [Lot 5, 70-72], Thomas Bayrle [Lot 6-8, 75-79], Anna und Bernhard Blume, Ernst Caramelle [Lot 86-87], Maria Eichhorn [Lot 95-97], Ayşe Erkmen [Lot 99-100], Luciano Fabro [Lot 101-102], Peter Fischli



Abb. 4
Corinna Belz mit Kasper König in der
Galerie Thomas Fischer, 2018

deutsche Staatsangehörigkeit bekam. [...] Und diese Bildchen habe ich meiner Mutter geschenkt und nach dem Tod meiner Mutter habe ich sie zurückbekommen [...]“²⁹

Während seiner Frankfurter Zeit hat König auch Ausstellungen für andere Institutionen kuratiert, Publikationen herausgegeben und einige Auszeichnungen entgegennehmen dürfen, wie 1989 den „Passepartout“-Preis für Kunstvermittlung. Alle Ausstellungs- und Publikationsprojekte schlossen langjährige und neu hinzugekommene künstlerische Weggefährter*innen ein, wie Alighiero e Boetti [Lot 80], John Miller [Lot 173-174], Raymond Pettibon, Julia Scher und Christopher Wool [Lot 60]. Mit Hans-Ulrich Obrist gab er 1991 als Gast für den Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie unter dem Titel „Der öffentliche Blick“ Band 38 des ‚Jahresrings‘ heraus. Die ehemalige Geschäftsführerin des Kulturkreises und bis 2019 amtierende Herausgeberin des „Jahresrings“ war damals Brigitte Oetker, mit der König auch in anderen Projekten zusammengearbeitet hat. Gemeinsam mit Benjamin Buchloh kuratierte er die große Retrospektive „Gerhard Richter. Malerei 1962-1993“, die von 1993 bis 1994 in Paris, Bonn, Madrid und Stockholm gezeigt wurde.

Noch einmal gemeinsam mit Obrist entstanden die Ausstellungen „Neue Kunst in Hamburg: 1993“ für den Kunstverein Hamburg und „Der zerbrochene Spiegel – Positionen zur Malerei heute“ für die Kunsthalle Wien und die Deichtorhallen Hamburg 1993 [Michael Bach Lot 66-67; Maria Lassnig Lot 37; Jean-Frédéric Schnyder Lot 200]. 1997 folgte die dritte Ausgabe der „Skulptur Projekte“ in Münster, mit Klaus Bußmann und Florian Matzner 1998 für das Museum of Modern Art in Gunma, Japan, „Eight People from Europe“ [Niele Toroni Lot 53]. Im selben Jahr 1998 erhielt er für seine Arbeit in Frankfurt den „Binding Kulturpreis“. Er mühte sich ab an „Art Focus 3, International Biennial for Contemporary Art“, in Jerusalem 1999,³⁰ und im letzten Jahr seiner Frankfurter Zeit kuratierte er zusammen mit Wilfried Dickhoff für die „Expo Hannover 2000“ die mit Arbeiten von zwölf zeitgenössischen Künstler*innen bestückte Schau „In Between“.

Im Jahr 2000 verlieh das Centre for Curatorial Studies des Bard College an Kasper König den „Audrey Irmas Award for Curatorial Excellence“, und im selben Jahr nahm König den Ruf der Kölner Kulturdezernentin Marie Hüllenkremer an und wurde Direktor des Museums Ludwig. Dort sollte er zwölf Jahre bleiben und dem Haus mit seinen Ausstellungen, wie den Retrospektiven zu Matthew Barney, Edward Hopper, Rosemarie Trockel, Salvador Dali und David Hockney, internationale Anerkennung verschaffen. Seine Eröffnungsausstellung nach dem Auszug des Wallraf-Richartz-Museums im Jahr 2001 nannte er „Museum unserer Wünsche“ und zeigte darin 120

Leihgaben, von denen er tatsächlich viele im Lauf seiner Amtszeit erwerben konnte. 2002 wurde König mit dem Knud W. Jensen Preis ausgezeichnet, benannt nach dem Kunstsammler, Gründer (1956) und Leiter (bis 1993) des Louisiana Museums in Kopenhagen. Für Österreich kuratierte er für die 50. „Biennale di Venezia“ 2003 eine Schau mit Bruno Gironcoli [Lot 115]. 2005 ernannte ihn das Nova Scotia College of Art and Design zum Ehrendoktor.

Mit Frank Wagner und Julia Friedrich verwirklichte König 2006 am Museum Ludwig die Ausstellung „Das achte Feld – Geschlechter. Leben und Begehren in der bildenden Kunst seit 1960“ [Nicole Eisenman Lot 16, SUSI POP Lot 215-217]. Für die vierten „Skulptur Projekte“ im Jahr 2007 hatte König mit Brigitte Franzen und Carina Plath zusammengearbeitet.

Im Jahr 2008 ereignete sich Königs Erwerb eines besonderen Sammlungsstückes, wobei sowohl der Umstand der Erwerbung als auch das Stück selbst in mehrfacher Hinsicht emblematischen Charakter haben und einiges über Königs (und natürlich auch Polkes) systemkritische Einstellung zum Kunstbetrieb aussagen. Auf der Art Cologne bot Erhard Klein im Auftrag seiner Frau Elke Sigmar Polkes „Meisterwerk als Ramsch versteigert“ [Lot 47] an, das Polke Elke Klein geschenkt hatte. Der Erlös sollte ihrer gerade

zum Studieren ausgezogenen Tochter bei der Finanzierung ihrer ersten eigenen Wohnung helfen. Das Stück, so König „zeichnet sich dadurch aus, dass es ein Rest ist von einem Bild, was er nicht verwerten konnte, dann hat er das sozusagen ausgeschnitten, bearbeitet und dann eben der Frau Klein geschenkt. Also das ist ein Bild, was nachts leuchtet. Es hat also alchemistische Pigmente, man glaubte auch, das könnte gefährlich sein. Also Meisterwerk als Ramsch versteigert. Und auf der Rückseite steht: ‚Ramsch als Meisterwerk veredelt‘ und dann mit einer Signatur für die Frau, die es geschenkt bekommen hat.“ König verwies mit dieser Erläuterung auf den Zusammenhang des Bildes mit Polkes Beitrag zur 42. „Biennale di Venezia“ von 1986 in Form der direkt auf die Wand aufgetragenen, chemisch präparierten Malereien, die nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit ihre Farbe änderten. König hätte das Werk gern selbst gekauft, war aber nicht flüssig und empfahl es einem Sammler, der gerade vorbeikam. „Und dieser Sammler, gierig, gierig, lief sofort in diese Koje und fragte: ‚Wie viel Prozent?‘ und ich war so empört, zumal ich dem Mann vorher noch die Geschichte erzählt habe, dass es sehr persönlich ist und eigentlich mehr außer Konkurrenz auf diesem Stand zu sehen ist, dass ich gesagt habe: ‚Erhard, ich kaufe das Bild, morgen hast du das Geld [...]‘ So. Und dann habe ich mir das Geld schnell besorgt. [...] . Also das ist quasi wie ein Motto, weil Kunst ist Kunst, und der Kunstmarkt ist natürlich etwas, was so dermaßen präsent geworden ist, dass es auch sehr schwer ist für junge Künstlerinnen und Künstler überhaupt noch in Erwägung zu ziehen, Künstler zu werden. Dass es letztendlich auch eine Kondition ist, ob gut oder schlecht, die ist so, damit muss man umgehen und reflektiert das. Es gibt ja auch sozusagen institutionelle Kritik, die aber irgendwann dann auch akademisch geworden ist. Also insofern ist das eine persönliche Geschichte, die nicht meine ist, nur sozusagen später meine wurde, durch ganz andere Bedingungen. Erst ist es ein richtiges persönliches Geschenk, dann ist dieses Geschenk sozusagen nutzbringend veredelt worden [...]“³¹

Um ihrem jährlichen Fundraiser im Jahr 2009 ein neues Format zugeben, hatte die Guggenheim Foundation den Künstler Rob Pruitt mit einem zereemoniellen Konzept beauftragt, das er an die Oscar-Preisverleihung anlehnte und auf die Erfolge und Errungenschaften von Künstler*innen, Kurator*innen, Kritiker*innen und Galerist*innen übertrug. Den „Lifetime Achievement Award“ der Guggenheim Foundation fürs Kuratieren erhielt Kasper König.

„Remembering Forward – Malerei der australischen Aborigines seit 1960“ hieß die Ausstellung, die König mit Falk Wolf und Emily Joyce Evans für das Museum Ludwig für November 2010 bis März 2011 erstellt hatte. Mit der Schau „Ein Wunsch bleibt immer übrig. Kasper König zieht Bilanz“ beschloss König im Jahr 2012 seine



Abb. 5
Kasper König im Museum Ludwig, 2011



Abb. 6
Ausstellungsansicht
Galerie Thomas Fischer, 2018

teilnehmenden russischen Künstler*innen, ihre Arbeit dennoch zum Abschluss zu bringen.³² Aus der „Manifesta 10“, bei der auch Erik van Lieshout mitwirkte [Lot 162], kamen Lieshouts „Droit Au But“ und Francis Alÿs „Lada Kopeika Project“ [Lot 62] in die Sammlung. Bei seiner Führung mit Corinna Belz verknüpfte König das Foto mit der „Petersburger Hängung“ eines Teils seiner Sammlung und der Geschichte der Lada-Produktion, die in Lizenz von Fiat in den Lada-Werken der nach dem italienischen Kommunisten Palmiro Togliatti benannten Stadt Toljatti gebaut werden. „Und das war eben die Geschichte von dem Künstler, der mit seinem Bruder zusammen in den achtziger Jahren diese Fantasie hatte, wir fahren jetzt mit einem russischen Auto nach Leningrad und sehen sozusagen, was das für eine Stadt ist. Antikapitalistisch, heroisch. Und das ist eine nachvollziehbare Reise, und die endet dann eben im Innenhof [der] Eremitage vor dem Baum.“³³

2015 ehrten die Kaufleute des Münsteraner Salzstraßenviertels Kasper König mit ihrem Kulturpreis der „Goldenen Putte“ als Mitinitiator und langjährigen künstlerischen Leiter der „Skulptur Projekte“. In den Jahren 2014 bis 2017 kuratierte er mit Britta Peters und Marianne Wagner die fünfte Ausgabe der „Skulptur Projekte“ 2017, und zusammenzusammen mit Falk Wolf die Ausstellung „Der Schatten der Avantgarde. Rousseau und die vergessenen Meister“ im Museum Folkwang, Essen. 2016 drehte er mit Corinna Belz die vierteilige Arte-Serie „Ateliergespräche“, in denen er die Künstler*innen Claes Oldenburg, Nicole Eisenman, Monica Bonvicini, Ayşe Erkmen, Peter Fischli und Roman Signer in ihren Ateliers besuchte.

Wie eingangs erwähnt, zeigte die Galerie Thomas Fischer im Frühjahr 2018 nach einer Idee seines langjährigen Mitarbeiters Andreas Prinzing und des Galeristen Werke aus der Sammlung Kasper König. „Also die Bilder hier von [...] Marcus Weber, davon habe ich drei gekauft im Hinblick auf diese Ausstellung. Er hat ein Atelier im gleichen Haus, wo meine Freundin [Heidi Specker Lot 50, 210-211] auch ein Atelier hat und dadurch habe ich ihn erst kurz vor einem Jahr kennengelernt. Und er ist eine faszinierende Figur, großer Held für viele junge Künstlerinnen, Maler und für mich, der hat also diese Serie vor ein paar Jahren angefangen und es gibt über 30 Bilder und das [...] ist diese Straße am Kottbusser Tor, wo er einmal die rechte und die linke Straßenseite dokumentiert, das ist für mich eigentlich wie Streetfotografie, nur eben mit anderen Mitteln.“³⁴

Mit der Fotografin und Künstlerin Heidi Specker, die seit 1992 in Berlin lebt und seit 2006 an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst lehrt, frische König, der nach eigenen Aussagen in den 1960er und 1970er Jahren „öfter in Ost- als in Westberlin war“,³⁵ seine Erinnerungen auf und erlebte die Kunstproduktion der neuen Bundesländer. Als seine

vierte Ehefrau begleitete Heidi Specker Kasper König bis an sein Lebensende.

Als „Johann's Dad“ stellte Kasper König 2019 die Ausstellung „What Beauty Is, I Know not“ der Galerie König in St. Agnes in Berlin zusammen [Annette Kelm Lot 147; Heidi Specker Lot 50]. Wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste das zum fünfzigjährigen Jubiläum der Art Basel 2020 geplante, von Kasper König mit Christina Li und Hamza Walker für die Messe entwickelte Ausstellungsprojekt „Art is a lie that just won't die“. Zusammen mit seiner Mitarbeiterin Annabell Burger kuratierte Kasper König 2021 die Pop-up-Schau „Hinterm Nischel“ im Chemnitz Open Space der Kunstsammlungen Chemnitz, deren zentrale Arbeit ein großer Siebdruck von SUSI POP bildete. Anlässlich seines 80. Geburtstags (21.11.2023) wählte König in „enger Absprache“ mit dem Museum Ludwig, so Yilmaz Dziewior, „rund fünfzig Werke [aus], darunter bedeutende Positionen oft konzeptueller Kunst, die in erhellendem Zusammenhang mit der Museumsammlung stehen oder diese besonders gut ergänzen“ und schenkte sie dem Museum, das sie in der Ausstellung „1000...miles to the edge“ präsentierte.³⁶ Einige wesentliche seiner Motivationen für die Auswahl und den Erwerb eines Kunstwerkes hat König in seinem Gespräch mit Dziewior benannt: „In erster Linie war es eine Art der Anerkennung, in den seltensten Fällen ökonomisch motiviert. Also dass ich was sehe und ich finde das gut. Ich war ja fast mein ganzes Berufsleben irgendwie an der Hochschule tätig, und manchmal, wenn jemand Abschluss machte, habe ich gesagt: Okay, ich kaufe was, egal ob das fünfhundert Mark kostet oder tausend – als Anerkennung.“³⁷

Nachdem König Tatjana Doll darauf hingewiesen hatte, dass seiner Meinung nach ihre Bilder zu teuer wären, hat sie aus dieser Mahnung ein Bild gemacht [Lot 91] und König geschenkt. „Money is very important in the history of art“³⁸ – was der berühmte Kunsthistoriker Michael Baxandall als erster seiner Art im Jahr 1972 zu schreiben wagte, hat Kasper König als zunehmende Ökonomisierung des Kunstsystems am eigenen Leib erfahren und stets kritisch mitbedacht, aber: „Unabhängig von Geld, Ruhm und Ehre gibt es gewisse Kriterien, einen wichtigen Künstler wie Richter zu erkennen. Man muss sich zum Beispiel die Frage stellen, inwiefern es einen Widerstand und eine Komplexität gibt, so dass es auch möglich ist, neue Schichten zu erkennen, die vielleicht im ersten Moment nicht so deutlich sind. Wie komplex ist das, kann sich das erneuern – Wichtig für den Umgang mit Kunst ist nicht nur die Kunstgeschichte, sondern auch vor allem die eigene Geschichte: Was hast du gesehen, als du achtzehn warst? Was hat dich interessiert? Wenn man sich Jahre später wieder auf Kunst einlässt, die einem etwas bedeutet hat, merkt man häufig, dass der Aspekt des damaligen Interesses überhaupt nicht mehr zutrifft. Heute ist es, wenn überhaupt, unter ganz anderen Aspekten interessant. [...]“

P.S.: Richter hat mir mal erzählt, er wäre irgendwann in den Kreis der anerkannten Künstler in Düsseldorf aufgenommen worden, und da hat ihm ein Kollege gesagt: ‚Gerhard, ich will dir mal einen guten Rat geben. Du solltest auch daran denken, Bilder in einem Format zu malen, das in einen Kofferraum von einem BMW oder einem Mercedes passt.‘ Ich meine, das sind zwar Kollegen, aber auch Konkurrenten, und wenn dir dann einer so einen Tipp gibt, das ist doch eine schöne Idee, oder?“³⁹

Günter Herzog



Abb. 7
Kasper König zeigt Besuchern Werke aus seiner privaten Sammlung

- 1 I dreamed I was leaving on a trip but I forgot my money. Works from the Kasper König Collection. Galerie Thomas Fischer, Berlin, 17.2.-31.3.2018. <https://galeriethomasfischer.de/exhibition/i-dreamed-i-was-leaving-on-a-trip-but-i-forgot-my-money/>. Als erster stellte König selbst Stücke seiner Sammlung im Museum Ludwig aus. als Gesehen & geliebt # 5: Es geht um Zeit. Aus Kasper Königs privatem Besitz' vom 12.10. bis zum 7.11.2010.
- 2 Laurence Allard: L'amateur: une figure de la modernité esthétique. In: Communications 1999 (68), S. 9-31. https://www.persee.fr/doc/comm_0588-8018_1999_num_68_1_2028
- 3 Dictionnaire des arts de peinture, sculpture et gravure. Par M. Watelet, de l'Académie Française [...]. 4 Bde. Paris 1792. Bd. 1, S. 56-65. https://archive.org/details/bub_gb__btTv25YX70C/page/56/mode/2up
- 4 Carmen Strzelecki & Jörg Streichert (Hrsg., unter Mitarbeit von Leonie Pfennig und Andreas Prinzing): Best Kunst. Das Leben von Kasper König in 15 Ausstellungen. Köln 2016.
- 5 Strzelecki & Streichert 2016, S. 7
- 6 Die Lot-Nummern erscheinen im Text, um zu bezeichnen, an welcher Station seines Lebens König mit der genannten Person wahrscheinlich erstmals in Kontakt war. Ist die Lot-Nummer kursiv gesetzt, bezeichnet Sie das konkret gemeinte Werk.
- 7 Reproduktionen der Figuren sind zu sehen unter <https://www.meer.com/en/10444-living-with-pop-a-reproduction-of-capitalist-realism>
- 8 In seinem Gespräch mit Yilmaz Dziewior anlässlich seiner Schenkung ans Museum Ludwig erwähnt König den Kauf von Armans „Anhäufung von Kannen“ (1961) bei Alfred Schmela, die über Rudolf Zwirner an Peter Ludwig verkauft wurde. Zwirner hatte auch „vier oder fünf Bilder von Gerhard Richter, die ich im Haus meiner Mutter hatte“, für König weiterverkauft. Stephan Diederich (Hrsg.): 1000... miles to the edge. Schenkung / Donation Kasper König. Ausst. Kat. Museum Ludwig, Köln, 11.11.2023-17.03.2024. Köln 2023, S. 106.
- 9 Dietmar Elger: Gerhard Richter. Köln 2002, S. 89.
- 10 Für die Auskünfte zu den jeweiligen Standorten danke ich herzlich Dietmar Elger, Leiter des Gerhard Richter Archivs Dresden.
- 11 Stephan Diederich 2023 (Hrsg.), S. 106.
- 12 Die hier im Text nicht einzeln belegten Informationen aus Königs Leben bis 1979 stammen aus: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König – The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014. Für dieses Heft konnten wir dankbar zurückgreifen auf Walter Grasskamp: Kasper König. Köln 2013. = Kunststiftung NRW (Hrsg.): Energien / Synergien 13.
- 13 Weiteren Aufschluss über Kasper Königs Sammlung wird sicher die erscheinende, von Andreas Prinzing herausgegebene Publikation ‚Kasper König A-Z. Eine Lebenscollage‘ geben, mit persönlichen Erinnerungen und Gedanken von Kunsthistoriker*innen, Kolleg*innen, Freund*innen und Familienmitgliedern, die viele andere und neue Facetten im Leben von Kasper König erschließen.
- 14 ZADIK G20, VII, 1.
- 15 Kasper König zu Christiane Fricke: „In der Regel ist eine Auktion fürchterlich“ In: Handelsblatt, 10.7.2024. https://www.handelsblatt.com/arts_und_style/kunstmarkt/kasper-koenig-in-der-regel-ist-eine-auktion-fuerchterlich/100051453.html
- 16 Interview mit Norbert Jocks, in: Kunstforum International 214, 2012, S. 348. <https://onkawara.co.uk/styled-17/>
- 17 Kasper König zu Michael Kohler: Warum Kasper König jetzt in Postkarten und Kalendern macht. In: Kölner StadtAnzeiger 29.9.2021. <https://www.dewitteraaf.be/artikel/a379089-een-anti-galerij-achter-het-museum/>
- 18 Ich danke Andreas Prinzing sehr herzlich für die Möglichkeit der Einsichtnahme in die vorläufige Transkription der Aufnahmen vom 18.2.2018. Besonders aber danke ich ihm und Annabell Burger dafür, dass sie ihr enormes Wissen mit mir geteilt und mich in vielfältiger Weise bei den Recherchen und der

- Redaktion unterstützt haben. Mein herzlicher Dank geht auch an Renate Goldmann und das Team von Van Ham, und vor allem an Kasper König selbst, den ich am 17. Juni 2024 noch besuchen durfte, um mir seine Sammlung vor Ort anzusehen.
- 21 Barbara Büscher: Kasper König und Benjamin Buchloh als Herausgeber am Nova Scotia College of Art and Design in den 1970er- und 1980er-Jahren. In: map. media archiv performance, 9: <https://perfoamap.de/map9/buch-kunst/source-materials-of-the-contemporary-arts>
- 22 Strzelecki & Streichert 2016, S.31.
- 23 Dazu ausführlicher: Jürgen Harten: Der West-Bonus. Kunst und Kunstvermittlung an Rhein und Ruhr. In: Stephan Berg, Stefan Gronert (Hrsg.): Der Westen leuchtet / The Luminous West. Ausst. Kat. Kunstmuseum Bonn, 10.7.-24.10.2010. Bielefeld 2010, S. 16-101, Westkunst auf S. 76-78.
- 24 Aus der o. g. Transkription. Einige interessante Dokumente ab 1979 zur ‚Roten Girlande‘ finden sich im ZADIK unter G020_VIII_576e.
- 25 Aus der o. g. Transkription.
- 26 Zu den Ausstellungen von Kasper König: Florian Waldvogel: Aspekte des Kuratorischen am Beispiel der Praxis von Kasper König. München 2016.
- 27 Strzelecki & Streichert 2016, S.46.
- 28 Strzelecki & Streichert 2016, S.46-47.
- 29 Alle Zitate stammen aus der o. g. Transkription.
- 30 Strzelecki & Streichert 2016, S.51-53.
- 31 Aus der o. g. Transkription.
- 32 Strzelecki & Streichert 2016, S.62-65. <https://manifesta.org/editions/manifesta-10-st-petersburg/about>
- 33 Aus der o. g. Transkription.
- 34 Aus der o. g. Transkription.
- 35 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/kasper-koenig>
- 36 Vgl. Anm. 8: Stephan Diederich (Hrsg.) 2023, S. 7.
- 37 Vgl. Anm. 8: Stephan Diederich (Hrsg.) 2023, S. 109.
- 38 Michael Baxandall, Painting and Experience in Fifteenth Century Italy. A Primer in the Social History of Pictorial Style, Oxford 1972, S. 1.
- 39 Strzelecki & Streichert 2016, S.45.

Günter Herzog promovierte und habilitierte an der Universität zu Köln, wo er seit 1998 Kultur- und Sozialgeschichte der Kunst mit Schwerpunkt auf der Geschichte des Kunsthandels lehrt und 2008 zum außerplanmäßigen Professor ernannt wurde. Von 2002 bis 2020 leitete er das Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung ZADIK e.V. in Köln und trug dazu bei, die Geschichte des Kunsthandels in die Kunstgeschichte zu integrieren. Er wirkte mit an der Institutionalisierung der Zusammenarbeit des ZADIK mit der Universität zu Köln, die 2014 zur Angliederung des ZADIK als An-Institut, zur Einführung eines Masterstudienschwerpunktes und einer Juniorprofessur ‚Kunstgeschichte und Kunstmarkt‘ und schließlich im Jahr 2020 zur Integration des ZADIK als eigenständiges Institut an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln führte, dessen erster Akademischer Direktor er war.



1 RICHARD ARTSCHWAGER

1924 WASHINGTON, D.C.

2013 ALBANY/NY

Portrait I. 2-teilig. 1962. Holzkommode und gerahmte Acrylarbeit. Kommode: 120×76,5×41cm, Rahmen: 76×70×31cm. Betitelt, signiert und datiert auf der Kommode verso: Portrait Artschwager '62.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Kunstverein Hamburg (Etikett verso)
- Whitney Museum of American Art, New York 1974
- Whitney Museum of American Art, New York 1988
- Haus der Kunst, München 2013/14
- Museum Morsbroich, Leverkusen 2016
- Museo di arte moderna e contemporanea die Trento e Rovereto, 2019/20
- Guggenheim Bilbao, 2020

Literatur:

- Ausst.-Kat. American Pop Art, Whitney Museum of American Art, London 1974, Kat.-Nr. 18, S. 27, Abb.
- Ausst.-Kat. Artschwager, Richard, Whitney Museum of American Art, New York 1988, Nr. 7, S. 52, Abb.
- Ausst.-Kat. Richard Artschwager, Whitney Museum of American Art/Hammer Museum, New York 2012, S. 110, Abb.
- Ausst.-Kat. Aufschlussreiche Räume, Interieur als Porträt, Museum Morsbroich, Köln 2016, S. 6, Abb.
- Ausst.-Kat. Richard Artschwager Museo di arte moderna e contemporanea die Trento e Rovereto/Guggenheim Bilbao, Mailand 2019, Kat.-Nr. 106, S. 82, Abb.

€ 80.000 - 100.000

\$ 87.200 - 109.000

Der Ursprung der kreativen Ausrichtung

Der Beginn der kreativen Auseinandersetzung mit Skulptur und Malerei im Werk von Richard Artschwager wird begründet im Jahr 1962 mit dem Werk „Portrait I“. Als der Ursprung einer neuen Phase in Artschwagers Œuvre kombiniert das Werk eine gewöhnliche Schlafzimmerschrank mit einem gerahmten Gemälde, welches ein Männerporträt zeigt. Betitelt als erstes in der Reihe, beginnt Artschwager mit diesem Werk seine ihm eigene Ästhetik, die ihn bis zu seinem Tod 2013 definiert.

Vereinigung von alltäglichen und künstlerischen Aspekten

„Portrait I“ vereint die neue künstlerische Ausrichtung Artschwagers mit seinem Beruf des Schreiners und Möbelherstellers. Seit Beginn der 1960er Jahre malt Artschwager mit Acryl auf Celotex-Platten, die mit ihrer unregelmäßigen Oberfläche für die Dämmung von Häusern verwendet werden, aber in Verbindung mit Farbe eine Ästhetik von handgeschöpftem Papier erzeugen. Zu Beginn wählt Artschwager fotografische Vorlagen von Architekturen als Sujet aus, wechselt aber schnell zu Porträts, wie „Baby“ 1962. Dem entgegen folgt das mit fünf Schubladen auf kleinen Rollen stehende Möbelstück, dessen graue beschichtete Maserung – ähnlich einer Grisaille – widersprüchlich die hölzerne Materialität aufhebt – das gemalte Porträt wird zum Objekt, die Kommode zum Gemälde.

Neue Wege

Immer wieder in seiner Karriere malt Artschwager Porträts mit den gerahmten Celotexplatten – von der Kunsthändlerin Holly Solomon in „Portrait of Holly“, 1967-68' in der Fischer Collection im San Francisco Museum of Modern Art oder dem damaligen amerikanischen Präsidenten „Geo. W. Bush“, 2002² in der Yale University Art Gallery. Die Kombination des Objektes aus gerahmtem Porträt und Kommode findet ein Jahr später seine Fortsetzung in „Portrait II“ von 1963³, heute ebenfalls in Yale. Artschwager verwendet hier das Material Formica, ein Laminat. Die zwei Elemente, Porträt und Kommode, sind jetzt in einer braunen Fassung vereint, mit gelben Flächen und Linien unterteilt und haben nur im Aufbau noch eine Verwandtschaft zum Vorgänger.



2

RICHARD ARTSCHWAGER

1924 WASHINGTON, D.C.
2013 ALBANY/NY

Handle I. 1962. Holzrahmen, verso mit Metallhängung.
126×71×11cm.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Whitney Museum of American Art, New York 1988
- Haus der Kunst, München 2013/14
- Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2017/18
- Museo di arte moderna e contemporanea die Trento e Rovereto, 2019/20
- Guggenheim Bilbao, 2020
- Leo Koenig Inc., New York 2022

Literatur:

- Ausst.-Kat. Artschwager, Richard, Whitney Museum of Modern Art, New York 1988, Nr. 1, S. 47, Abb.
- Ausst.-Kat. Richard Artschwager, Whitney Museum of American Art/Hammer Museum, New York 2012, S. 11, Abb.
- Ausst.-Kat. America America, How Real is Real?, Museum Frieder Burda, Esslingen 2017, S. 52, Abb.
- Ausst.-Kat. Richard Artschwager Museo di arte moderna e contemporanea die Trento e Rovereto/Guggenheim Bilbao, Mailand 2019, Kat.-Nr. 108, S. 85, Abb.

€ 150.000 – 200.000
\$ 163.500 – 218.000



Ohne Titel (Fahrradständermonument B) von
Richard Artschwager als Beitrag zu Skulptur Projekte
Münster 1987

**Es ist dieses
Kombinieren und
Verschränken von
unterschiedlichen
Materialien,
Techniken und
künstlerischen
Mitteln, das ist
etwas, das als
Momentum in
den unterschied-
lichsten Werk-
gruppen von
Artschwager
immer wieder
aufkommt.**

Kasper König⁴





“Handle” (1962) was the break- through piece

Christopher Knight⁵

Das Alltägliche und Obskure

Im Œuvre von Richard Artschwager (1924-2013) finden sich Elemente der führenden Kunstrichtungen der 1960er Jahre wie Pop Art, Concept Art und Minimal Art. Grundsätzlich sind die Werke an Alltagsgegenstände angelehnt. Zum einen sind diese visuell wahrzunehmen und zum anderen konfrontieren die Werke den Betrachter körperlich. Die Ambivalenz zwischen dem Gewohnten und dem Obskuren wird durch die Aufhebung der Funktionalität realisiert. So sind seine „Tables“ oder „Pianos“ Imitationen von Gegenständen, deren Gebrauch durch die Ausführung obsolet wird und zugleich ihre Nutzlosigkeit in Artschwagers eigene Ästhetik umsetzt.

Handle

„Handle I“ von 1962 bildet hier den Beginn der ästhetischen Ambivalenz von Artschwager. Zusammengesetzt zu einem Rechteck aus Elementen eines geschliffenen Handlaufes aus Holz definiert sich das Werk als Skulptur. Zugleich wird das Kunstwerk wie ein Gemälde an der Wand hängend installiert, wobei die Materialität des Holzes in der speziellen Form an einen Rahmen erinnert, der den Blick auf die leere Wand freigibt und umschließt. Die Eigenart dieser Konstruktion schärft auch die Wahrnehmung der Betrachter durch die Aufhebung der Funktionalität eines Geländers, welches eigentlich berührt werden sollte. „Handle I“ von Artschwager ergänzt auch den Diskurs zum Begriff der Skulptur in den 1960ern, der sich in der kunsthistorischen Rezeption niederschlägt.

Kasper König und Richard Artschwager

Kasper König lernt Artschwager Ende der 1960er in New York kennen⁶ und eine enge Freundschaft etabliert sich zwischen den beiden. Er überlässt Artschwager seine Wohnung in New York als er seine Anstellung in Halifax antritt.⁷ Ihre Zusammenarbeit schlägt sich auch in zahlreichen Ausstellungen nieder: 1987 realisiert Artschwager für die Skulptur Projekte Münster seine erste Betonskulptur im öffentlichen Raum und 1993 im Portikus in Frankfurt a.M. werden seine Werke unter dem Titel „Archipelago“ ausgestellt. Richard Artschwager hält auch die Rede für Kasper König bei der Verleihung des Audrey Irmis Award for Curatorial Excellence 2000 des Bard Colleges in Annandale-on-Hudson, New York.⁸

3

RICHARD ARTSCHWAGER

1924 WASHINGTON, D.C.

2013 ALBANY/NY

„Handle III (Diptych)“. 1980. Resopal und Holz, Metallgriff und Scharniere. 120×145,5×8 cm. Betitelt, signiert und datiert verso: Handle III (Diptych) Artschwager '80

Provenienz:

- Daniel Weinberg Gallery, San Francisco (Etikett)
- David Nolan, New York (Etikett)
- Leo Koenig Inc., New York (Etikett)
- Privatsammlung USA
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Leo König Inc., New York 2022

€ 50.000 – 70.000

\$ 54.500 – 76.300

Anfänge in München

In Washington, D.C. geboren wächst Artschwager als Sohn eines Botanikers und einer Künstlerin im Spektrum von Wissenschaft und Kunst auf. Mit acht Jahren begleitet er seine Mutter für ein Jahr nach München, wo sie an der Akademie studiert. Der Beginn eines Studiums der Naturwissenschaften wird durch den Einzug in die US-Armee unterbrochen und erst 1948 beendet. Dem folgt ein Studium der Malerei beim französischen Künstler Amedée Ozenfant in New York. Um seinen Lebensunterhalt zu bewältigen etabliert Artschwager sich als Schreiner für Möbel und später für Altäre, deren Einfluss für seine spätere Kunst evident ist.⁹

Internationale Rezeption der Werke

Die Arbeiten von Artschwager ergänzen den Diskurs zum Begriff der Skulptur in den 1960ern, der sich auch in der kunsthistorischen Rezeption niederschlägt.¹⁰ Nach ersten Gruppenausstellungen 1964 folgt ein Jahr später seine erste Einzelausstellung bei Leo Castelli. Zu dem Zeitpunkt ist Artschwager 42 Jahre alt. 1969 wird er von Harald Szeemann für die Ausstellung „Live In Your Head: When Attitudes Become Form“ eingeladen und drei Jahre später auf der von Szeemann kuratierten documenta 5 präsentiert. Insgesamt zeigt Artschwager seine Werke auf fünf documentas und bespielt 1976 mit anderen Künstlern den Amerikanischen Pavillon auf der 37. Venedig Biennale.

Ambivalenz

„Handle III“ ist eine Weiterführung des Konzeptes Möbel-Elemente mit künstlerischen Objekten zu kombinieren, welche in der Ausführung an ein zweckentfremdetes Kabinett erinnert. Eine nach hinten verlaufende Pyramidenform in der Mitte der Arbeit setzt sich in der holzbraunen Farbgebung ab zur glatten beige Fläche, die wie ein Gemälde an der Wand hängt. Rechts lässt sich eine Schranktür mit einem metallenen Griff zusammenklappen, wobei diese nur vierzig Prozent der Fläche abdeckt. Der Künstler verwendet hier das holzimitierende Laminat Formica, welches er durchgehend für seine Werke favorisiert. Artschwager greift den klassischen Gattungsbegriff für ein Gemälde auf, welches die kunsttechnische Ausführung von Perspektive durch die Vertiefung in der Bildmitte thematisiert. Die Schranktür rechts ist eine Reminiszenz an einen Flügel von einem Altarretabel, der zugleich als funktionslose Kabinetttür ein Möbelement ad absurdum führt.



Ausstellungsansicht Galerie Leo König, New York 2022



4 MONIKA BAER

1964 FREIBURG

„10 E“ 2005. Aquarell, Asche und Öl auf Nessel. 50×40 cm.
Betitelt, signiert und datiert verso auf umgeschlagener
Leinwand: „10 E“ Baer 2005. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Kunsthalle Bern, 2021

Literatur:

- Galerie Barbara Weiss/Richard Telles Fine Art (Hrsg.):
Monika Baer, Köln 2011, S.35, Abb.

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.900 – 16.350

Regisseurin des Geldes

Monika Baer (*1964) stellt sich schon zu ihren Studienzeiten an der Kunstakademie Düsseldorf, wo sie bei Alfonso Hüppi lernt, die Frage, inwiefern sich Malerei als Kunst, nach dem Motto „Malerei, wie soll das gehen?“,¹¹ definieren lässt. Geprägt von ihren ersten Erfahrungen als junge Künstlerin in einer männlich dominierten Kunstszene, erarbeitet sie sich schon früh eine eigene Bildsprache, die die Limitierungen der Malerei als Medium der Kunst austestet.

10 Euro

Ihre Bildsprache definiert sich vor allem durch einen dunstartigen, leichten Farbauftrag, der sich aus nebelhaften Farbschichten aus Blau-, Gelb- und Magentönen zusammensetzt und aus dem sich Geldscheine, Weinflaschen, Backsteine, Spinnennetze und vereinzelte Körperteile herauschälen. Wie eine Regisseurin lässt Baer jene Gegenstände, die sie mit Schauspielern eines Theaterstücks vergleicht, immer wieder ins Scheinwerferlicht ihrer Werke treten, um sie nach ihrem Auftritt und in Erwartung auf ihren nächsten, wieder hinter dem Vorhang verschwinden zu lassen.¹² Als Blickfänger und Bezugspunkte zwischen künstlich erzeugtem, nicht-definierbarem Farbraum und physischer Realität, als sogenannte „eye baits“, bezeichnet Baer die symbolträchtigen Objekte, die sie in ihre Malerei integriert; wie auch in ihrem Werk „10 E“ aus dem Jahr 2005: „Phantasmatisch erspare ich mir den Umweg über ein gemaltes Motiv und mache gleich das Geld“,¹³ erklärt Baer. Die Entscheidung, ebenjene bedeutungsgeladenen Motive in ihren Bildern einzusetzen, führt Baer auf die Bildsprache des unbewussten Träumens zurück, in der ebenfalls willkürlich Objekte der Realität mit hohem Symbolgehalt auftreten: Eine eindeutige Erklärung für die Werke scheint es trotz aller Gegenständlichkeit nicht zu geben und der Betrachter bleibt im Dunst des pastellfarbenen Nebels ohne weitere Erläuterungen zu seinen offen gebliebenen Fragen zurück.

Baer und König

Zwischen Kasper König und Monika Baer besteht eine lange Verbindung. So partizipiert Baer oft an der von König gegründeten Portikus-Ausstellungsreihe. In Bezug nehmend auf Letztere fand sie insbesondere durch ihre „Karaoke (Fussball-WM)- Aktion“ von 1994, in der sie zusammen mit anderen Künstlern anlässlich der WM 1990 den Portikus in eine Sportbar versetzte, größere Beachtung. Auch ihre die jahrelange Zusammenarbeit mit Barbara Weiss, der renommierten Galeristin und ehemaligen Ehefrau Kasper Königs, die maßgeblich am Erfolg Baers mitgewirkt hatte, unterstreicht die Verbindung zwischen Baer und König.



Zwei Arbeiten von Monika Baer im Portikus 1998



5 STEPHAN BALKENHOL

1957 FRITZLAR

Portikus I. 1989. Kohle und Wachskreide auf Papier.
58,5×41,5cm. Bezeichnet in der Darstellung:
STEPHAN BALKENHOL. Rahmen.

Die Arbeit entstand im Rahmen der Ausstellung
„Hexagon und Fries“ von Stephan Balkenhol im Portikus,
Frankfurt a. M. vom 15. Dezember 1988 – 15. Januar 1989.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270

Früher Erfolg bei den Skulptur Projekte Münster

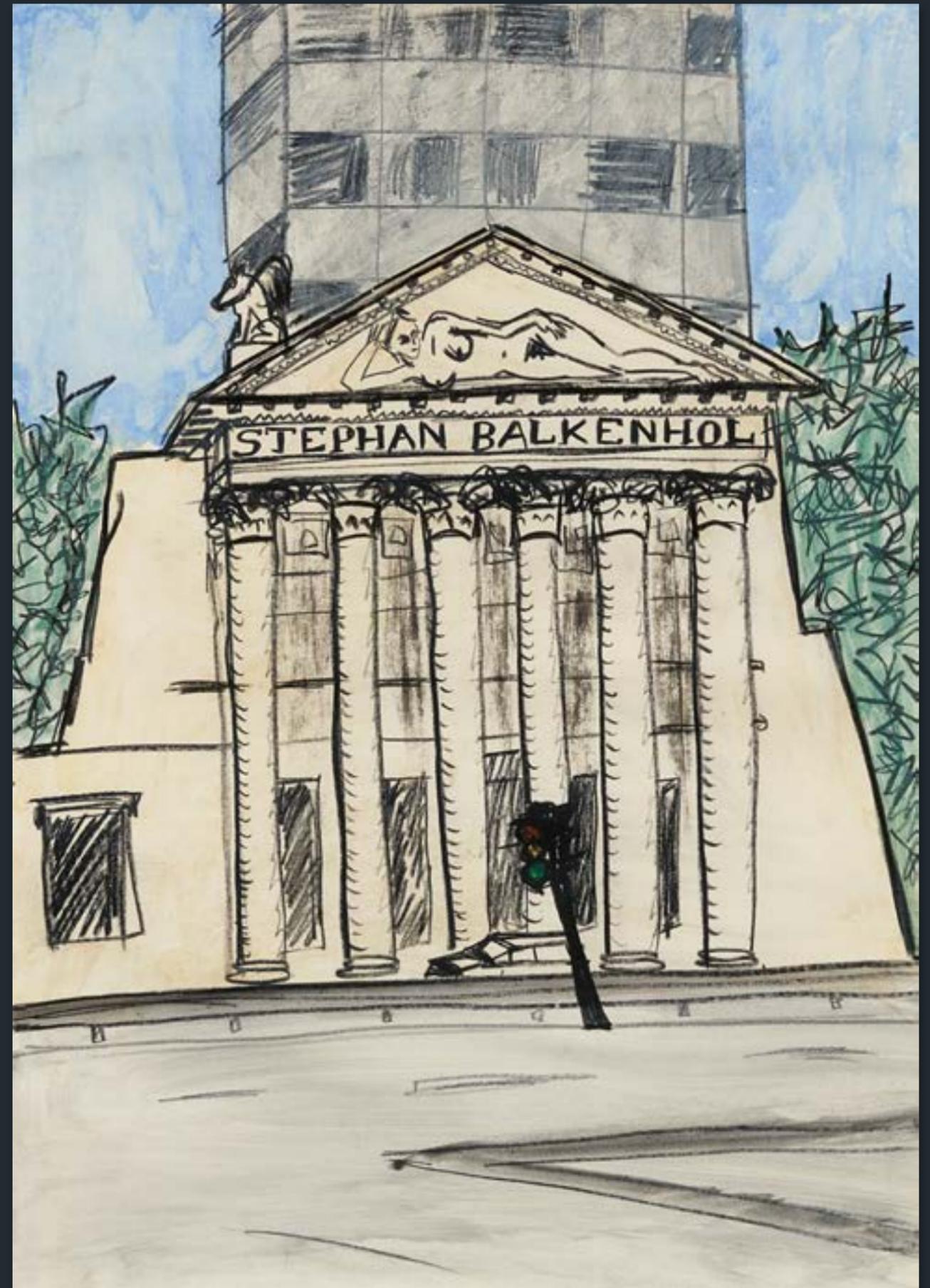
Stephan Balkenhol – in erster Linie bekannt für seine ausdrucksstarken Holzskulpturen – ist Kasper König seit vielen Jahren verbunden. Bereits zu Beginn Balkenhols Karriere im Jahr 1987 stellte Kasper König im Rahmen der bedeutenden Ausstellungsreihe Skulptur Projekte Münster die knapp zwei Meter hohe Betonskulptur „Mann mit grauem Hemd und weißer Hose“ 1987 des Künstlers aus. König, der Balkenhol bereits früh in dessen künstlerischer Karriere entdeckt und schätzt, ehrt Balkenhol im darauffolgenden Jahr mit einer Einzelausstellung im Portikus in Frankfurt a. M.¹⁴

Entwurf eines Plakates

Bei der hier vorliegenden Arbeit handelt es sich um ein sehr persönliches Werk, welches Balkenhol eigens für die Ausstellung im Portikus anfertigte. Dass diese Arbeit zunächst als Motiv für das Ausstellungsplakat verwendet wurde und im Anschluss in die private Sammlung Königs überging, zeugt sowohl von der Qualität des Werkes, als auch von der persönlichen Wertschätzung Königs.



Ausstellungsplakat zur Ausstellung von
Stephan Balkenhol im Portikus 1989



6 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

Ohne Titel (Glückskleedosenurm). 1969. 40 Milchdosen, übereinander montiert. 179,5×Ø 5cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

Wir danken der Galerie neugerriemschneider, Berlin für die freundliche Unterstützung.

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.800 – 32.700

Deutsche Pop Art

In der Kunst der 1960er Jahre wenden sich die Künstler der amerikanischen Pop Art der Ästhetik von Konsumgütern zu und übertragen diese in Malerei und Skulptur. Die serielle Produktion von Waren greift insbesondere Andy Warhol auf und verwendet diese für seine Campbell Dosen Serie. Thomas Bayrle bezieht sich nach eigener Aussage auf Warhol¹⁵ und setzt dieses Prinzip aber überdimensional um, wobei er als Sujet nicht die berühmte amerikanische Suppenmarke, sondern die Kondensmilch des Herstellers Glücksklee verwendet. Charakteristisch für die Marke, die ihr Produkt ebenfalls in Dosen anbietet, ist das Logo mit einem grünen vierblättrigen Kleeblatt.

Entstehungsgeschichte

Thomas Bayrle berichtet in einem Interview, wie es zur kreativen Kooperation mit Glücksklee kam: „Die Werbeagentur Thompson hat mich 69 gefragt, ob ich nicht was für Glücksklee machen wollte. Dann habe ich denen eine Grafik gemacht: Glückskleedosen aus Glückskleedosen, davon gab es acht Abzüge. Und dann habe ich mir gesagt: „Ich würde die gerne plastisch haben.“ Einfach für mich als Arbeit. Das hatte mit Warhol wiederum nichts zu tun, ich habe die Grafik einfach zum Anlass genommen, eine Skulptur zu machen. Das war die große Milchdose, dunkelrot, die gibt es schon lange nicht mehr.“¹⁶ Die Arbeit aus der Sammlung König besteht aus 20 weißen und 20 roten Dosen der Marke Glücksklee, die aufeinandergestapelt einen schmalen Dosturm ergeben. Hierbei greift die Komposition das traditionelle zweifarbige Etikett der Firma auf, während vierzig Kleeblätter wiederholend von oben nach unten laufen. Eine monumentale Arbeit aus 4200 Dosen, die zusammengesetzt das Logo der Glückskleemarle bilden, befindet sich heute in der Sammlung des Städel in Frankfurt a.M.

König und Bayrle

1970 erwirbt Kasper König seine erste Arbeit von Bayrle und wählt 1984 den Künstler für die Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf aus. An der Städelschule in Frankfurt arbeiten beide zusammen und parallel zu seiner Tätigkeit als Professor folgen 1990 und 1995 Einzelausstellungen im Portikus, wo seine Ehefrau, die Künstlerin Helke Bayrle, von 1992 bis 2022 den Aufbau zahlreicher Ausstellungen filmisch dokumentiert.¹⁷ König stellt den Künstler 2009 in einer Einzelpräsentation im Museum Ludwig aus und berücksichtigt Bayrle 2012 in der Präsentation „Ein Wunsch bleibt immer übrig. Kasper König zieht Bilanz“.



Kasper König und Thomas Bayrle vor „Die 100 Grössten“. in der Photographie, Museum Ludwig Köln, 23. Oktober 2008

Die Städelschule war eine super-tolle Sache und die hatten wir dem Kasper zu verdanken. Der war in Hochform, als er kam, und er hat es mit einer Stadt zu tun gehabt, die total wabbelig, weich war und für seine Vorstellung zugänglich.

Thomas Bayrle¹⁸



7 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

Feuer im Weizen. Serie von 8 Serigrafien. 1970/71.
Jeweils: Farbserigrafie auf Velin. Dazu Titelblatt. Jeweils:
47,5×64,5cm. Signiert, datiert, betitelt und nummeriert.
März-Verlag, Frankfurt a.M. (Hrsg.). Ex. 62/100. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Wir danken der Galerie neugerriemschneider,
Berlin für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.350 – 21.800

**Einzel motive,
die er der Wer-
bebranche und
Populärkultur
entnimmt,
werden hier
zu großforma-
tigen Bildern
zusammen-
setzt.**

Thomas Bayrle (*1937) ist ein deutscher Künstler, der für seine Arbeiten in den Bereichen Grafikdesign, Malerei und Bildhauerei bekannt geworden ist. Seine Arbeit ist von seiner Auseinandersetzung mit Massenproduktion und Konsumkultur geprägt. Dies ist sicherlich auch auf seine Ausbildung als Grafiker zurückzuführen. Bayrle ist bekannt für seine seriellen Werke, die aus einfachen, sich wiederholenden Motiven komplexe Muster und Strukturen bilden. Die von ihm gewählten Sujets belaufen sich auf die Reflektion politischer Systeme und dem Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft.

Die Masse als lebendes Ornament

Nach seiner Ausbildung gründet Bayrle zusammen mit Bernhard Jäger die Gulliver Presse und veröffentlicht zahlreiche Künstlerbücher. Beeinflusst von den seriellen Arbeiten der Pop Art entstehen in den 1960er Jahren seine sogenannten „Superformen“. Einzelmotive, die er der Werbebranche und Populärkultur entnimmt, setzt er zu großformatigen Bildern zusammen. Diese Collagen, reflektieren die Fusion der Masse zu einem „lebenden Ornament“, in dem das Individuum als Teil eines großen Ganzen aufgeht.

Feuer im Weizen

Im Kontext der sexuellen Befreiung und des politischen Widerstands, veröffentlicht Bayrle 1970 „Feuer im Weizen“ im Frankfurter März-Verlag. Das Werk spielt mit den bürgerlichen Konventionen und präsentiert sich im Design eines Bilderbuchs mit kartonierten Hochglanzseiten. Die in kräftigen Farben gedruckten Rasterbilder zeigen provokante Szenen, deren endlose Wiederholungen sich zu einem Massenornament aus Sexualakten fügen. Diese popartigen Illustrationen betonen die erotische Wirkungskraft der Bilder und verdeutlichen Bayrles kritischen Blick auf gesellschaftliche Normen.

Komplexe Muster und Strukturen

Die vorliegende Arbeit zeigt ein solches Raster aus sich abwechselnden Reihen von Männern und Frauen mit einer roten Flagge, die einen Schriftzug mit Infos zum Werk liefert. Die gänzlich unbedeckten Männer und die lediglich mit schwarzen Netzstrümpfen und Absatzschuhen bekleideten Frauen sind in roter und blauer Farbe gehalten. Bayrle zeigt sie in Bewegung mit jeweils einem Bein angewinkelt und einem Arm in die Luft gestreckt. Hintereinander scheint es, als würden sie in Reihen tanzen. Die endlos erscheinenden Wiederholungen der gleichen Motive schaffen ein komplexes, einzigartiges, für Bayrle typisches Muster, das Individuum wird als lebendes Ornament Teil der Masse. 2008-2009 wurde es auf seiner Einzelausstellung „Looping“ im Museum Ludwig unter Leitung Kasper Königs ausgestellt.



8 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

Kartoffelzähler. 1968/2000. Farbserigrafie auf zwei nebeneinander montierte Bögen Papier. Auf Kapaplatte aufgezogen. 109×82 cm Signiert, datiert und betitelt. Signiert, datiert und gewidmet (verso). Sowie nummeriert (im Druck verso auf Etikett). Ex. 2/10.

Wir danken der Galerie neugerriemschneider, Berlin für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Vgl. Christoph Thun-Hohenstein, Nicolaus Schafhausen, Bärbel Vischer (Hrsg.): Thomas Bayrle. Musterzeichner, Wien 2017

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.720 - 13.080

Thomas Bayrle und die Konsumwelt

In Thomas Bayrles Kunst dominieren Themen der modernen Industrie-Gesellschaft des 20. Jahrhunderts wie Massenproduktion und Konsum. In seiner der Pop Art nahestehenden Kunst setzt er sich spielerisch damit auseinander. Der Sohn einer promovierten Kunsthistorikerin und eines Malers und Grafikers absolviert ab 1956 eine Ausbildung zum Musterzeichner und Weber. Von 1958-1961 studiert Bayrle an der Werkkunstschule Offenbach Gebrauchsgrafik. Diese Erfahrungen prägen seine flächenartigen Arbeiten. Ein wiederkehrendes Motiv in seinem Oeuvre ist der Dualismus von Masse und Individuum. Bereits in seinem Elternhaus wurden diese Themen auf hinsichtlich „asiatischen Existenzfragen“¹⁹ gestellt.

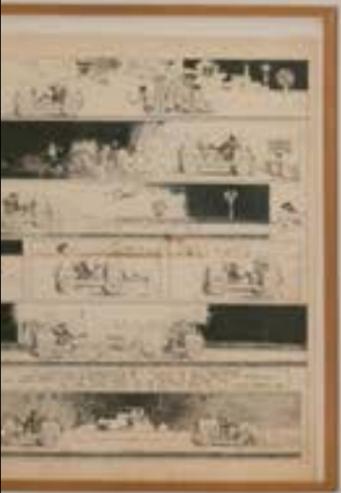
Kartoffeln für alle oder die „Kartoffelzähler“

Thomas Bayrle entdeckt das Motiv der Kartoffel zählenden Männer in der vorliegenden Serigrafie in der übersetzten chinesischen Propagandazeitschrift „China heute“. Diese Publikation setzt sich mit den Ideen der politischen Strömung des Maoismus auseinander und behandelt unter anderem die Fragestellung zur Möglichkeit einer Sicherung von Nahrung in einer stetig wachsenden Bevölkerung. In diesem Diskurs wird die Kartoffelpflanze als möglicher Vorschlag erörtert. Die Arbeit zeigt im Hintergrund drei unterschiedliche Kartoffelzähler, die in einem endlosen Muster über das ganze Blatt wiederholt werden. Während zwei der Männer parallel zum Bildrand längs zur von Kartoffelbergen verdeckten Tischseite sitzen, sitzt der Brille tragende dritte Mann ihnen auf der Querseite gegenüber. Skizzenhaft nur mit Oberkörper abgebildet, halten die drei Männer in ihren Händen rote Bücher, „Mao-Bibeln“, und haben ihre Köpfe dieser zugewandt. Im Vordergrund ist eine Kartoffelpflanze mit grünen Blättern und braunen Knollen auf das sich wiederholende Ornamente gelegt.

Himmel und Erde

Das Werk von Thomas Bayrle hat eine zusätzliche Einteilung durch die Farbgebung der Kartoffeln. Während in der unteren Bildhälfte Brauntöne dominieren, werden die Kartoffeln in der oberen Hälfte in himmelblauer Farbe dargestellt. Der Farbwechsel auf der horizontalen Linie bildet zugleich den Punkt, an dem die Blätter der Pflanze aus der Erde entwachsen. Das maschinelle Prinzip, der in der durch Druckgrafik gegebenen Reproduzierbarkeit, „Kunst für alle zu schaffen“, kann hier auch mit „Ernährung für alle“ als Leitthema der Arbeit gleichgesetzt werden. Dieses Auflagenobjekt wurde auch in den Einzelausstellungen „40 Jahre Chinese Rock'n Roll“ im MMK in Frankfurt a.M. (2002) und „Wenn es zu lang ist – mach es länger“ im MAK in Wien (2017-2018) präsentiert.





EMENSTERSKULPTURPROJEKT

9

BERND UND HILLA BECHER

1931 SIEGEN – 2007 ROSTOCK
1934 POTSDAM – 2015 DÜSSELDORF

Ilseeder Hütte bei Hannover (Hochofen No 5). 1984.
Vintage. Gelatinesilberabzug. 40,5×31cm. Signiert und
datiert (verso). Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von den Künstlern)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.540 – 8.720

Bernd (1931-2007) und Hilla (1934-2015) Becher prägen mit ihren Arbeiten zu Industrieanlagen die Fotografie der Nachkriegszeit. Durch ihre Lehre an der Düsseldorfer Akademie von 1976 bis 1996 bildeten sie eine Generation von Künstlern aus, die den Fotografie Diskurs bis heute prägen.

Dokumentarfotografie und Typologien

Beide Künstler studieren an der Düsseldorfer Akademie, Bernd Typografie und Hilla Grafik. Anfang der 1960er Jahre fokussieren sich beide in ihrer Zusammenarbeit auf die verschwindende Industriearchitektur und setzen die Tradition der Dokumentarfotografie in Deutschland fort.²⁰ Parallel greifen sie den seriellen Ansatz der Minimal Art auf.²¹ Hochöfen und Wassertürme sowie Fachwerkhäuser werden in strenger Präzision standardisiert aufgenommen. Ab 1966 als „Typologien“ bezeichnen Bernd und Hilla Becher die häufig in Rastern angeordneten Fotografien und die Gebäude selbst werden als „anonyme Skulpturen“ definiert.²²

Von hier aus und Biennale von Venedig

Als Professor für Fotografie bildet Bernd Becher zusammen mit Hilla ab 1976 an der Akademie Düsseldorf die erfolgreichen Künstler Thomas Struth, Andreas Gursky und Candida Höfer aus. Die im selben Jahr von König konzipierte Sonderschau „Von hier aus“ präsentierte Werke der Fotografen nur im Katalog²³, nicht aber in der Ausstellung. 1990 werden im Deutschen Pavillon auf der 44. Biennale in Venedig 340 Fotografien des Künstlerpaares präsentiert und beide mit dem Goldenen Löwen für Skulptur ausgezeichnet.²⁴

Die nüchterne, sachliche Ästhetik eines Hochofens

„Ilseeder Hütte bei Hannover (Hochofen No 5)“ aus dem Jahr 1984 entstand im selben Jahr wie die Düsseldorfer Ausstellung „Von hier aus“ von Kasper König. Der für die Fotografen typisch graue Himmel fasst die nuancierten dunklen Töne des Hochofens ein, dessen Röhren und Leitungen im Vordergrund mit den zahlreichen Abläufen eine Struktur geben.



10 STANLEY BROUWN

1935 PARAMARIBO (SURINAME)
2017 AMSTERDAM

Aus: This Way Brouwn. Konvolut von 4 Zeichnungen. 1964.
Jeweils: Faserstift auf Papier. 24,5×32 cm. Zwei Blätter
signiert und datiert unten links: Brouwn 64. Sowie jeweils
gestempelt: „THIS WAY BROUWN“. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Aus der ursprünglich 12-teiligen Serie
„This Way Brouwn“.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Frankfurter Kunstverein Steinernes Haus,
Frankfurt a.M. 1985-86

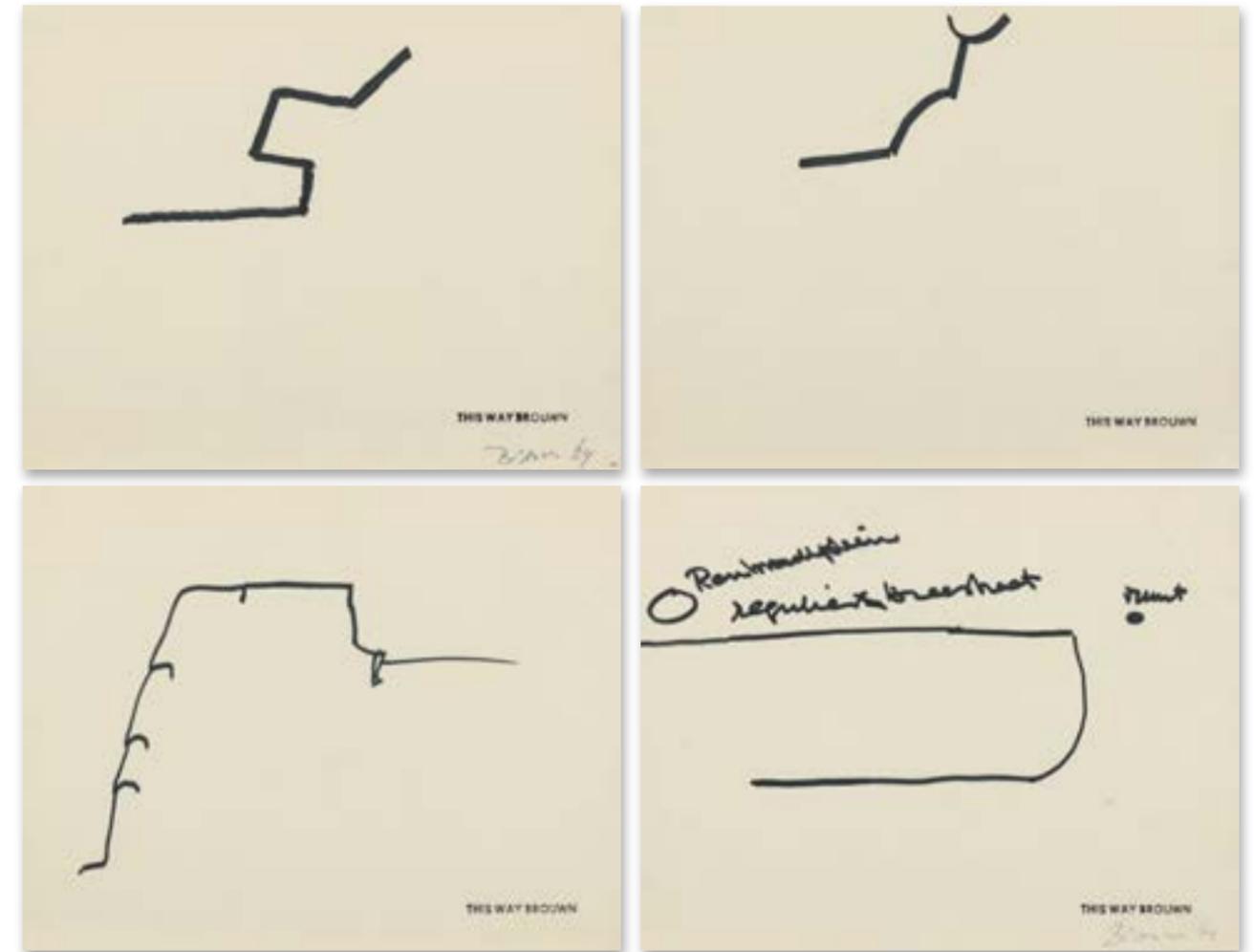
€ 6.000 - 8.000
\$ 6.540 - 8.720

„Das Zurücklegen von Strecken, die Bewegung von einem Ort zum anderen ist eine der grundlegenden alltäglichen menschlichen Tätigkeiten. Seit 1960 konzentrierte sich das Werk von Stanley Brouwn auf diese Aktivität. Die rasch skizzierten Filzstiftzeichnungen sind Wegbeschreibungen. Brouwn fragte Passant*innen nach dem Weg von A nach B und bat sie, ihm diesen aufzuzeichnen. Von den unterschiedlichen Personen erhielt er jeweils eine ganz individuelle Zeichnung, manche sehr geometrisch, andere mit weichen, flüssigen Linien angefertigt. Am Ende stempelte er die Zeichnungen mit dem Schriftzug „this way brouwn“. Brouwn delegierte das Anfertigen der Zeichnungen an Menschen, die er willkürlich aus der Menge herausgriff, und hinterfragte so da Konzept von Autor*innenschaft. An der Stelle der Zeichnungen, wo üblicherweise die Signatur des Künstlers oder der Künstlerin zu finden ist, setzte er einen Stempel und vermied damit auch die künstlerische Handschrift. Eine „this way brouwn“-Zeichnung entsteht in der Zeit, die die jeweilige Person braucht, um ihre Erklärung zu formulieren.“²⁵

(Ausst.-Kat. 1000... miles to the edge.
Schenkung/Donation Kasper König. Museum Ludwig Köln,
11. November 2023 - 17. März 2024)



Stanley Brouwn, 1964



11 JOHN CHAMBERLAIN

1927 ROCHESTER/NY
2011 NEW YORK

Fleabane (Marsh). 1973. Aluminiumfolie mit Acryllack und Kunstharz. 43×48×58,5 cm.

Provenienz:

- Ivan Karp, USA (direkt vom Künstler)
- Sammlung Ben Birillo, USA
- Sammlung Mourtala Diop, Dakar
- Galerie Guy Pieters, Knokke-Heist
- Privatsammlung
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

- Sylvester, Julie: John Chamberlain, A Catalogue Raisonné of the Sculpture 1954-1985, New York 1986, WVZ.-Nr. 423, Abb.

€ 30.000 – 50.000

\$ 32.700 – 54.500

Kaum ein Künstler des 20. Jahrhunderts prägte die Bildhauerei so wie der Amerikaner John Chamberlain (1927-2011). Sein Œuvre, das neben Plastik auch Malerei und Fotografie umfasst, zeigt welchen Einfluss sein Wirken auf die nachfolgende Kunst hat. Chamberlain gilt nicht nur als ein herausragender Vertreter des Abstrakten Expressionismus, sondern wird auch als einer der Wegbereiter der Pop Art gewürdigt.

„Amerikanischer Marmor“

Im Gegensatz zur traditionellen Plastik werden Chamberlains Arbeiten weder gegossen, noch modelliert. Seine Plastiken bestehen zumeist aus ausgedienten Karosserieteilen, die der Künstler als „amerikanischen Marmor“ bezeichnet²⁶. Durch Strecken, Stauchen, Komprimieren, Zerschneiden und Knittern transformiert Chamberlain die Karosserieteile und bringt sie in Form. Im Anschluss fügt er die Einzelteile auf harmonische Weise zusammen. Hierbei entstehen ausgewogene Formkompositionen, wie auch oszillierende Farbwelten: Ein Novum in der Bildhauerei, die in der klassischen Tradition fast ausschließlich monochrom auftritt. Doch nicht nur in der Farbgestaltung reizt Chamberlain die Grenzen der Gattung Bildhauerei aus. Statt des Schnitzens und Modellierens ist das Zusammenfügen von Elementen die zugrundeliegende Motivation des Künstlers. Es ist kaum verwunderlich und nur konsequent, dass Chamberlain selbst seine plastischen Arbeiten als Nachfolge und Weiterentwicklung der Collage betrachtet. Das Material für seine Arbeiten sammelt er auf Schrottplätzen zusammen. Entscheidende Auswahlkriterien stellen hierbei die Grundform und die Farbe des Objekts dar. Chamberlain kombiniert unterschiedliche Elemente zu einer ausgewogenen Komposition – sowohl im Farb- als auch im Formenspektrum.

Fleabane (Marsh)

Die schillernde Farbigkeit, die für Chamberlains Werk so charakteristisch ist, tritt in der hier angebotenen Arbeit von 1973 besonders deutlich hervor. Grüne, goldgelbe und rote Farbtöne gehen fließend ineinander über und verleihen der komprimierten und gepressten Form der Kugel eine Leichtigkeit und Qualität, die den Betrachter fast vergessen lässt, dass ausrangierte Stahlteile vom Schrottplatz die Grundlage dieser Skulptur bilden. Ihre schlichte Eleganz bleibt dem Betrachter so unweigerlich im Gedächtnis. Die vorliegende Arbeit zeigt deutlich, mit welcher Mühseligkeit und gleichzeitigen Virtuosität Chamberlain in seinen Plastiken ein natürliches Gleichgewicht zwischen Farb- und Formkomposition schafft. Als logische Folge dieser einzigartigen Begabung ist sein Werk heute in den bedeutendsten internationalen Kunstsammlungen, wie unter anderem dem Museum of Modern Art und dem Solomon R. Guggenheim Museum in New York, dem Stedelijk Museum in Amsterdam und der Tate Gallery in London zu finden.





12 WILLIAM NELSON COPLEY

1919 NEW YORK
1996 KEY WEST/FL

Lady Be Good. 1953. Öl auf Leinwand. 114×162cm. Signiert und datiert innerhalb der Darstellung in der Kette: CPLY. Bezeichnet verso am Keilrahmen: LADY BE GOOD. Rahmen.

Wir danken Herrn Anthony Atlas, William N. Copley Estate, New York, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Die Arbeit wurde später unter dem Titel „Reclining Nude“ ausgestellt.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Galleria Montenapoleone, Mailand 1954
- Kunsthalle Bern 1980 (Etikett verso)
- Centre Pompidou, Paris 1980/1981 (Etikett verso)
- Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven 1981
- Badischer Kundtverein Karlsruhe, 1981
- Kestner Gesellschaft, Hannover 1995
- Aargauer Kunsthaus, Aarau 2000 (Etikett verso)
- Bonnefantenmuseum, Maastricht 2009
- Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2012
- Max Ernst Museum, Brühl 2012/2013
- The Menil Collection, Houston 2016
- Fondazione Prada, Mailand 2016/17
- Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen 2017/18

Literatur:

- Ausst.-Kat. William N. Copley, Musée national d'art moderne Centre Georges Pompidou Paris/Kunsthalle Bern, Bern/Stedelijk Van Abbemuseum, Eindhoven 1980, Kat.-Nr.14, Abb.
- Ausst.-Kat. William N. Copley: Heed Greed Trust Lust, Kestner-Gesellschaft, Hannover 1995, Abb.
- Ausst.-Kat. Exile on Main St., Bonnefantenmuseum, Maastricht 2009, Abb.
- Ausst.-Kat. Copley, Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2012, Abb.
- Ausst.-Kat. William N. Copley, Fondazione Prada, Milan and The Menil Collection, Houston 2016, Abb.
- Ausst.-Kat. Schlaf: Eine Produktive Zeitverschwendung, Paula Modersohn-Becker Museum 2017, Abb.
- Ausst.-Kat. William N. Copley: The Coffin They Carry You Off In, ICA Miami, Miami 2019, Abb.
- Omlin, Sibylle (Hrsg.): Das Gedächtnis der Malerei, ein Lesebuch zur Malerei im 20. Jahrhundert, Köln 2000, S.392, Abb.

€ 70.000 - 90.000

\$ 76.300 - 98.100





Nach einer kurzweiligen Phase als Galerist widmet sich der Amerikaner William N. Copley (1919-1996) in den 1950er Jahren ganz seiner Tätigkeit als Künstler. Als Autodidakt verschreibt er sich hauptsächlich der figurativen Malerei und arbeitet gänzlich autonom, unabhängig jeglicher kunsthistorischen Kategorien, wie dem zu seinen Lebzeiten aufstrebenden abstrakten Expressionismus. In seiner Arbeit verflechten sich Humor, Erotik, Sozialkritik sowie Motive der Kunstgeschichte und Literatur zu einer exceptionellen Bildsprache. Sein Stil lässt sich durch Themen der Popkultur wie der Darstellung von Frauen, Sex, Patriotismus und Automobile als auch durch seinen prägnanten Malstil, nämlich klare Konturen und einen leuchtenden flächigen Farbauftrag, definieren. Durch die Verwendung aktueller Themen verleiht Copley seinen Werken einen hohen Grad an Aktualität und stellt schon früh erste Tendenzen in Richtung Pop Art her. Die Reduktion auf die wesentlichen Konturen und der daraus resultierenden stark an den Comicstil angelehnten Bildsprache erhöht für Copley die Aussagekraft seiner Bilder.²⁷

Surrealistische Bezüge

Beeinflusst von der surrealistischen Kunst sind auch Copleys Werke darauf angelegt bestehende Erwartungshaltungen der Betrachter auf die Probe zu stellen. Schon zu Beginn seiner Karriere erhält er für seine Malerei zahlreiche positive Resonanzen aus den Reihen seiner Vorbilder wie Max Ernst, Man Ray und Marcel Duchamp, zu denen er in Zeiten seiner Arbeit als Galerist Kontakt knüpft. Kurz nach Aufgabe seiner Galerie in Beverly Hills zieht es Copley daher Anfang der 1950er Jahre nach Paris, wo er unter dem Einfluss der surrealistischen Avantgarde seine sogenannte „private mythology“ entwickelt. Ein Formenrepertoire aus dem er für seine gesamte Karriere schöpfen wird. Hier etabliert er vor allem Motive wie die männliche Figur mit Melone, in Anlehnung an Magritte, weibliche Aktdarstellungen, wie der Prostituierten, sowie Polizisten und Automobile. Neben seiner Tätigkeit als Maler ist Copley auch Sammler und trägt im Verlauf der Jahre eine der beeindruckendsten internationalen surrealistischen Kunstsammlungen zusammen.

Bill Copley's work is to die for...

Andy Warhol²⁸

Lady Be Good, oder: Reclining Nude

In dieser Zeit entsteht auch sein Werk „Reclining Nude“ von 1953, das unter anderem 2016 auf der größten Copley-Retrospektive ausgestellt wird. Organisiert wird sie von der Fondazione Prada in Mailand in Kooperation mit The Menil Collection in Houston. Das Werk kommt als Geschenk des Künstlers in den Besitz Kasper Königs: „Copley gave me a painting as a present once, a nude that is strongly reminiscent of Henri Matisse [Reclining Nude, 1953]. There's something charming and awkward about it, but it is also a true masterpiece. It is a nude on a mattress without sheets. The buttons of the mattress are like spiders. The woman's armpit hair is painted in the same way as this mattress decor. In the top left corner there's a bidet shimmering through—he had overpainted it, but it came through again ... it is now covered, but for this reason maybe more visible than before. Somebody said to me that Copley was told to overpaint the bidet in the picture because it was regarded as indecent in America—which is indeed possible in the face of its puritan culture—which is an interesting, speculative assertion. The picture possesses a certain innocence and naiveté. It is about a male gaze, but it by no means excludes the female gaze.“²⁹

Mit der Darstellung einer Prostituierten bezieht sich Copley auf die kunsthistorische Tradition der Kurtisanendarstellungen wie sie bei Manet oder Pablo Picasso vorzufinden sind und die die weibliche Figur stets zwischen Lustobjekt und Sündenbock einordnen. Auch lassen sich in „Reclining Nude“ gestalterische und kompositorische Parallelen zu Vertretern wie Pierre Klossowski herstellen.

Make Love not War

Die „unknown Whore“ ist ein wiederkehrendes Motiv in Copleys Œuvre. Der Künstler der den sexuellen Hedonismus von pornografischen Stigmata befreien will, nimmt sich häufig das Motiv der Sexarbeiterin zum Thema, dem er 1966 eine ganze Ausstellung „Projects for Monuments to the Unknown Whore“ widmet. Die Herabwürdigung und das gleichzeitige Fetischisieren der Prostituierten lehnt Copley in seinem Werk ab und fügt dem stigmatisierten Motiv einen ironischen Unterton zu: „Here the reclining nude is not the object of a disinterested aesthetic sensibility, and there is the suggestion of laughter at the idea that a reclining nude ever was“³⁰. Der Gesellschaft ihre primitivsten unterdrückten Triebe vorzuhalten und sie aus erstarrten Denkmustern zu befreien bleibt ein permanentes Anliegen des Künstlers.



13 WILLIAM NELSON COPLEY

1919 NEW YORK
1996 KEY WEST/FL

Ohne Titel. 1956. Öl auf Leinwand. 54×80,5cm.
Signiert und datiert mittig im Bereich des Klaviers:
CPLY 56.

Wir danken Herrn Anthony Atlas, William N. Copley Estate, New York, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Roberto und Sonali Dasgupta Rossellini, Rom (seit ca.1960)
- Sammlung Kasper König, Berlin (seit ca.1997)

Ausstellungen:
- Galerie 1900-2000, Paris 1988
- Aargauer Kunsthaus, Aarau 2000 (Etikett verso)

Literatur:
- Ausst.-Kat, William N. Copley: CPLY, Galerie 1900-2000, Paris, Abb.

€ 60.000 – 80.000
\$ 65.400 – 87.200

Copley in Paris

Das Werk „Ohne Titel“ von 1956 lässt sich in die Pariser Zeit William N. Copleys (1919-1996) einordnen, in der er sich zwischen 1951 und 1962 stark von der surrealistischen Bildsprache Frankreichs inspiriert wird. Das vorliegende Thema ist die Befreiung von politischer Unterdrückung, gesellschaftlichen Normen und Reglements. Copley fasst seine Definitionen und Assoziationen zur Freiheit gestalterisch in Form einer Art Gedankenblase, die aus einzelnen Ausschnitten besteht. Diese collage-inspirierte Reflektion über bestimmte Themen, in der Erinnerung, Erwartungshaltung und kunsthistorische Bezüge hergestellt werden, ist ein sich wiederholendes Motiv in dem Werk Copleys in seiner Zeit in Frankreich.³¹ Oft bewegen sich dabei die einzelnen Blasen in einem Rahmen in Form eines Automobils, das für Copley als Sinnbild für Dynamik, sowohl räumlich als auch zeitlich, steht.³² Dies findet, wenn auch nicht direkt dargestellt, im vorliegenden Beispiel von 1956 in Form der Straßen Anklang, die sich um das Gedankengebilde winden.

Kunsthistorische Referenzen

Durch eine klare Untergliederung deutlich voneinander getrennt finden sich Tanz- und Jahrmarktszenen, Anspielungen auf die Musik- und Sportkultur sowie Traditionen der christlichen Religion und Kunstgeschichte wieder. Auch die französischen Befreiungskriege, wie die Revolution (1789-1799) und die Beendigung des Zweiten Weltkrieges, werden durch die obige Guillotine sowie die französischen Flaggen in der Bildmitte eingeflochten. Kunsthistorische Bezüge lassen sich ebenfalls klar in dem Gemälde ausmachen. Copley zitiert Édouard Manets Werk „Le Déjeuner sur l'herbe“ (1863), welches einen Umbruch in der stilistischen Rezeption von Kunst bedeutete. Mittig links sind „Les raboteurs de parquet“ von Gustave Caillebotte von 1875 angedeutet. Beide Werke waren aufgrund der Darstellung von Nacktheit in Alltagsszenen in den damaligen Diskurs geraten.³³ Copley widmet sich in seinen Werken, wie auch aus den Beispielen „Reclining Nude“ (Lot 12) und „Happy Birthday“ (Lot 14) hervorgeht, wiederholt, dem Sujet der sexuellen Befreiung widmet.



14 WILLIAM NELSON COPLEY

1919 NEW YORK
1996 KEY WEST/FL

Happy Birthday. 1974. Acryl auf Leinwand. 117×89cm.
Signiert und datiert unten rechts: CPLY 74. Sowie verso
bezeichnet: HAPPY BIRTHDAY NEG # 19161.

Wir danken Herrn Anthony Atlas, William N. Copley
Estate, New York, für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König (seit 1992, direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Ulmer Museum, Ulm 1997
- Aargauer Kunsthaus, Aarau 2000 (Etikett verso)

Literatur:
- Ausst.-Kat. William N. Copley: True Confessions,
Ulmer Museum, Ulm 1997, Abb.
- Omlin, Sibylle (Hrsg.): Das Gedächtnis der Malerei, ein
Lesebuch zur Malerei im 20. Jahrhundert, Köln 2000,
S.392, Abb..

€ 30.000 – 50.000
\$ 32.700 – 54.500

Ein Werk als Zeichen der Freundschaft

Das Werk von William N. Copley (1919-1996) „Happy Birthday“ von 1974 war ein Geburtstagsgeschenk des Künstlers an Kasper König und kann als Sinnbild für die freundschaftliche Beziehung zwischen dem Kurator und dem Künstler aufgefasst werden. So nimmt Copley 1972 an der documenta 5, an der auch König mitwirkt³⁴, in der Abteilung der individuellen Mythologien neben Vertretern wie A.R. Penck teil. 1982 partizipiert er ebenfalls in Kassel auf der documenta 7. 1981 werden seine Werke für die wegweisende Ausstellung „Westkunst“ von Kasper König ausgewählt. Heute ist er in der Sammlung des Museum Ludwig vertreten. Auch ist König am Katalog zu Copleys Ausstellung „The Coffin They Carry You Off In“ von 2019 beteiligt. In Deutschland war Copley in einem kleinen Kreis von Sammlern wie Hans Neuendorf, Reinhard Onnasch, Renate Fassbender, Fred Jahn und Rudolf Springer, zu denen Kasper König engen Kontakt pflegte, beliebt.³⁵

X-Rated-Serie

„Happy Birthday“ von 1974 ist Teil der „X-Rated“-Serie von 1972 bis 1974, die für Copley einen Wendepunkt in seiner Karriere darstellt. Die farbigen, reich gemusterten, von naiver sexueller Symbolik versehenen Werke sind von einem ausgelassenen und spielerischen Humor geprägt und thematisieren sexuelle Freiheit abseits gesellschaftlicher Stigmatisierung. 1974 wird sie erstmalig im New Museum in New York ausgestellt und 2010 von der Paul Kasmin Galerie in New York rekonstruiert. Wie „Reclining Nude“ (Lot 12) finden auch die Werke der „X-Rated“-Serie Einzug in die Ausstellung der Fondazione Prada in Mailand und The Menil Collection in Houston.

Happy Birthday

Auch wenn das vorliegende Werk nicht direkt zu der „X-Rated“-Serie gezählt werden kann, ist es doch exemplarisch in diese Schaffensphase Copleys einzuordnen. Im Gegensatz zu den farbintensiven Werken der „X-Rated“-Serie beschränkt sich Copley hier jedoch auf Konturen in Magenta auf weißem Grund. Neben dem Farbkontrast spielt der Maler ebenfalls mit den Gegensätzen des karierten Hintergrundes, der auf das Umfeld eines Badezimmers hindeutet, und den runden Konturen der weiblichen Figur. Durch die reduzierte Farbgebung und die Überspitzung der weiblichen Attribute verleiht Copley seinem Werk einen comichaften humoristischen Unterton, der dem Bild eine gewisse Leichtigkeit verleiht und als deutlicher Verweis auf die Pop Art zu interpretieren ist.



15 HANNE DARBOVEN

1941 MÜNCHEN
2009 RÖNNEBURG

Konstruktionen. 54-teilig. 1968. Jeweils: Tusche auf kariertem Papier. 21×28cm. Ein Blatt monogrammiert, datiert und bezeichnet mittig: h.d. 1968 NYC. Jeweils: Rahmen.

Wir danken der Hanne Darboven Stiftung, Hamburg für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

€ 50.000 – 60.000
\$ 54.500 – 65.400

„Nach ihren Studienjahren (1962-1965) an der Hochschule für bildende Künste Hamburg ging Hanne Darboven auf Anraten ihres Lehrers Almir Mavignier von 1966 bis 1968 nach New York. Bald fand sie dort Kontakt zu den Künstler*innen der Minimal Art und der gerade entstehenden Konzeptkunst und freundete sich vor allem mit Sol LeWitt und Carl Andre an.

Sie begann, auf Millimeterpapier geometrische Zeichnungen und Diagramme anzufertigen, die durch Wiederholung und Reihung sowie achsen- und punktsymmetrische Spiegelungen und Drehungen variieren. Diese Blätter bezeichnete sie als Konstruktionen, ein Begriff, den sie als Synonym für Konzept in den amerikanischen Kontext der Konzeptkunst einführte. Immer wieder äußerte sie, sie habe als Konstruktivistin an der Dekonstruktion des traditionellen Werkbegriffs gearbeitet.

An den seitlichen Rand der geometrischen Zeichnungen schrieb Darboven mit Bleistift zur Gliederung römische Ziffern. Am unteren Rand notierte sie Zahlenfolgen, die das System der Konstruktionen zu erläutern scheinen, die aber letztlich kaum zu entziffern sind und eine Einsicht in die Funktionsweise des Systems verweigern. „In letzter Konsequenz ist es sicher nicht sichtbar zu machen. Letzen Endes bleibt es immer im Verborgenen - bei mir angefangen“, schreibt Darboven 1967 in einem Brief.

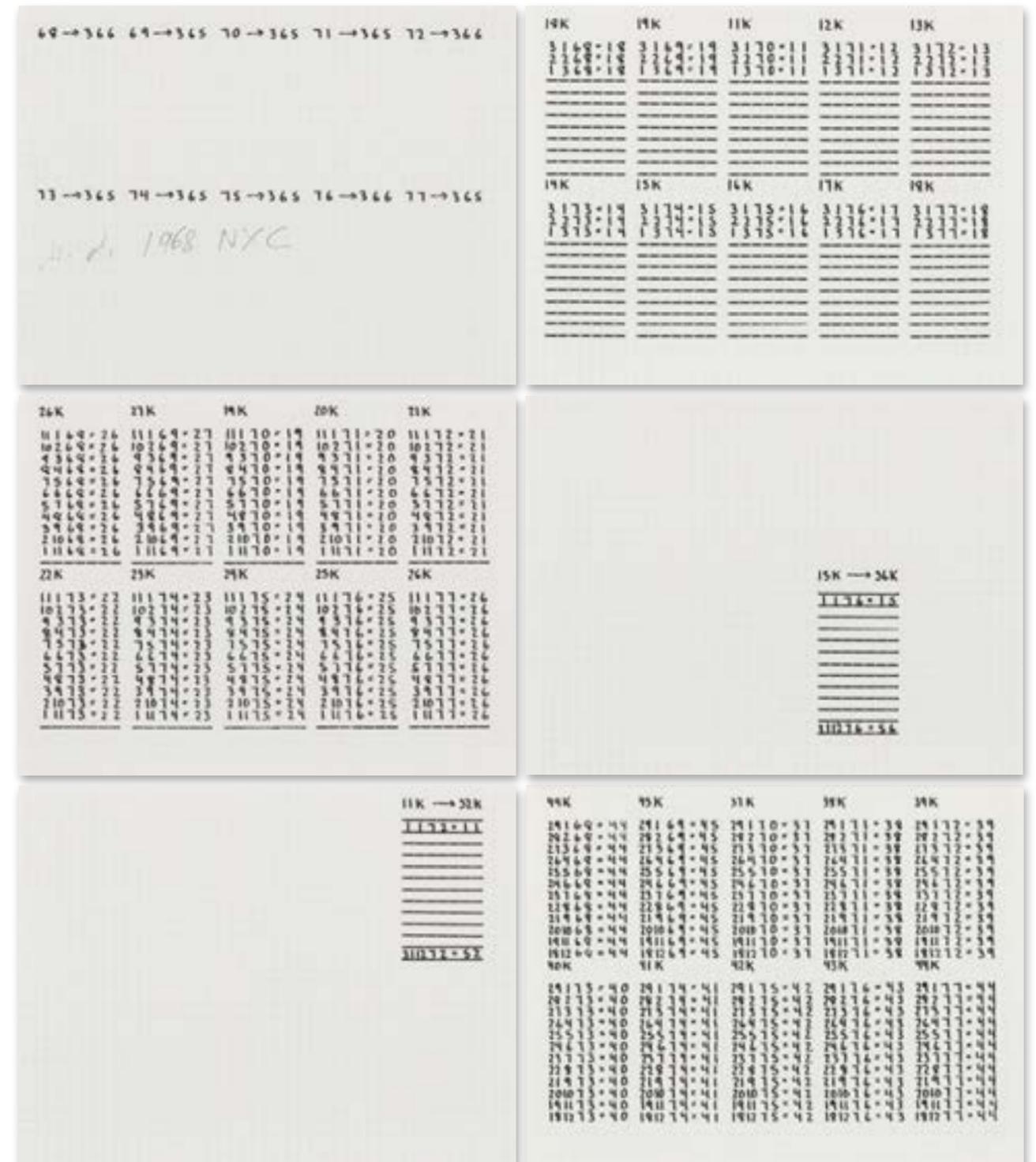
Mit den Konstruktionen setzte Darbovens lebenslange Tätigkeit des Verwebens von Schreiben und Zählen ein. „Irgendwann habe ich diese Konstruktionen in Zahlen ausgeschrieben, dem Nennwert nach. Und schließlich bin ich auf die Tagesdaten gekommen, da man sich ja doch täglich mit dem Sinn oder Unsinn der Dinge beschäftigt.“ Darboven stellte ihre Konstruktionen erstmals 1967 in der Galerie Konrad Fischer in Düsseldorf aus. Kasper König hatte diese Ausstellung vermittelt. Er lebte seit 1965 in New York und arbeitete von dort aus mit Konrad Fischer zusammen, sah sich nach interessanten Künstler*innen um und empfahl sie für das Galerieprogramm.

Sol LeWitt stellte Kasper König das „German girl“ Hanne Darboven 1967 in New York vor. König war begeistert von ihrer Arbeit und empfahl sie dringend an Fischer. Der organisierte schließlich eine Doppelausstellung mit Hanne Darboven und Charlotte Posenenske. Da dies gegen die Vereinbarung verstieß, nur Einzelausstellungen in der Galerie zu zeigen, protestierte Kasper König dagegen per Telegramm. Konrad Fischer antwortete ebenfalls telegrafisch mit der chauvinistischen Bemerkung: „Two-Woman-Show as good as one-man-Show“.

(Ausst.-Kat. 1000... miles to the edge.
Schenkung/Donation Kasper König. Museum Ludwig Köln,
11. November 2023 – 17. März 2024)



Gesamtansicht „Konstruktionen“



aus: Lot 15

16 NICOLE EISENMAN

1965 VERDUN

Ohne Titel. 2007. Bleistift und Kohle über Aquarell auf Velin. 30,5×28cm. Signiert und datiert unten rechts: Nicole Eisenman 2007. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 4.000 - 6.000

\$ 4.360 - 6.540

AUSSTELLUNG
NICOLE EISENMAN:
WHAT HAPPENED
MUSEUM OF
CONTEMPORARY
ART, CHICAGO
BIS 22.09.2024

„Kunst muss Widerstand haben“³⁶

Als amerikanisch-jüdische Künstlerin mit queerem Hintergrund und deutsch-österreichischen Wurzeln, gilt Nicole Eisenman (*1965) als starke Vertreterin der Diversität und des Widerstandes gegen konservative Stimmen. Gegenstand ihrer Malerei sind vor allem figurative Darstellungen queerer, oft nicht-binärer Figuren, die mit den kunsthistorischen Traditionen und ewigen Mythen brechen, indem sie diese aus einer meist weiblichen Perspektive, interpretieren.

Untersuchung des männlichen Ideals

Dies lässt sich auch auf das Werk von 2007 übertragen, in dem Eisenman eindeutig auf die Bildsprache von Aquarell- und Kohleskizzen der Moderne, wie denen von George Grosz und Otto Dix, zurückgreift. Die von ihr verwendete Kopfbedeckung der männlichen Figur, eine Melone, spielt auf die Zeit der industriellen Revolution an. Der Mann, der bis auf seinen Gehstock, den er wie einen Zepher hält, und einer Melone, unbekleidet ist, wird als Herrscher inszeniert. Er greift nach der weiblichen Figur, die sich neben ihm bückt und ihr Geschlechtsorgan präsentiert. Auf der anderen Seite steht ein kleiner ehrfürchtig zu ihm aufblickender Junge, während sich aus dem Schatten im Hintergrund eine tränenüberströmte Figur herauschält. Wie ein dystopisches Machtspiel eröffnet sich dem Betrachter die satirisch-karikativ zugespitzte Szene, die durch den subtilen Schriftzug „father“ auf der Brust des Mannes einen weiteren Höhepunkt erreicht. Mit ihrem Werk hinterfragt und kritisiert die Künstlerin die gesellschaftlich vorgegebene Rolle des Mannes als erfolgreicher Geschäftsmann, als dominanter Liebhaber, als absolutistischer Herrscher, als ein dem antiken Vorbild nachempfundenes körperliches Ideal sowie als Vaterfigur.

Skulptur Projekte Münster

2006 wird Eisenman in der von Kasper König konzipierten Ausstellung „Das Achte Feld“ im Museum Ludwig gezeigt, wo die Thematiken Transsexualität, Gender und Drag künstlerisch verhandelt werden. 2017 partizipiert die Künstlerin ebenfalls an „Skulptur Projekte Münster“ mit einem Brunnen und fünf Figuren, welche in lockeren Posen um das Wasserbecken positioniert sind. „Sketch for a mountain“ erfreut sich zu seiner Eröffnung bei den Besuchern zwar großer Beliebtheit, gerät aber aufgrund diskriminierender und rechtsextremer Attacken in die Schlagzeilen. Seit 2021 ist es als Zeichen des Widerstandes gegen Hass und Ausgrenzung wieder öffentlich zugänglich, dank des Engagements des Vereins „Dein Brunnen für Münster“ und einer großen Spendenbereitschaft.



Postkarte von Nicole Eisenman an Kasper König

17 HANS-PETER FELDMANN

DÜSSELDORF 1941 – 2023

Ohne Titel. 2001. Koffer, Besen und Besenstiel, in 4 Einzelteile zersägt. Koffer: 15×45×28 cm, Besen (gesamt): 128×32×8,5 cm.

Die Arbeit ist ein Hochzeitsgeschenk von Hans-Peter Feldmann an Barbara Weiss und Kasper König.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.450 – 7.630

Every time I do something, then it's a kind of liberation. And of course, the reactions I get are a form of acknowledgement. Maybe public presentation is part of what makes the therapy effective.
-Hans-Peter Feldmann³⁷

Hans-Peter Feldmann (1941-2023) sammelt, archiviert und arrangiert seit Ende der 1960er Jahre gefundene Alltagsgegenstände und Fotografien, die er in seiner Serie „Bilderhefte“ (1968-75) dokumentiert. Als Vorreiter der Appropriation Art beeinflusst er die junge Künstlergeneration der 1990er Jahre. Mit der Verwendung und Kombination von Gegenständen, die er ihren Kontexten entzieht, deklariert er „Nicht-Kunst zu Kunst“.³⁸ Auch wenn Feldmann nie als Künstler wahrgenommen werden will, ist sein künstlerisches Œuvre doch unanfechtbar. Seine Konzeptkunst will nicht provozieren, politisieren oder intellektualisieren, vielmehr zeigt er uns vertraut geglaubtes in einem neuen Licht.

I think there are universal aspects in [Feldmanns] oeuvre that are rendered understandable by [his] very everyday use of media which for a long time were not associated with art. At the moment of course, this is being integrated or coopted. For a long time, it was only noticed by other artists or people with a deep interest.
-Kasper König³⁹

Hans-Peter Feldmann und Kasper König verbindet eine langjährige Freundschaft, in der sie sich regelmäßig an gemeinsamen Projekten, Publikationen und Künstlergesprächen beteiligen.⁴⁰ Nach einer Pause, in der Feldmann 1980 einen Schlussstrich unter seine Arbeit setzt, widmet er sich ganz seinem Düsseldorfer Laden und findet durch Anreiz Königs wieder zurück zur Kunst. König habe ihn dabei in seinem Geschäft besucht, um ihn für eine Portikusausstellung zu gewinnen. Königs Schüler hätten ihm nicht geglaubt, dass es sich bei Feldmann um einen „alten Mann“ handelt.⁴¹ Im Portikus 1989 begeistert Feldmann das Publikum mit der Ausstellung „Das Museum im Kopf“, in der er die Reproduzierbarkeit von Kunst austestet.

Feldmann im Museum Ludwig

Im Museum Ludwig widmet König Feldmann ein ganzes Kabinett. 2003 findet eine Einzelausstellung mit dem Titel „Kunstaustellung“ statt. Seitdem ist das Museum Ludwig im Besitz der umfangreichsten Sammlung des Künstlers.⁴² 2006 erregen Feldmann und König Aufsehen mit der „David“-Statue nach dem Vorbild Michelangelos, die im Zuge der Ausstellung „Das Achte Feld“ am Kölner Dom installiert wird. Aufgrund seiner Verbindung zur Ausstellung, die sich Themen wie Queerness und Geschlechteridentität widmet, gilt der „David“ als Symbol für die Pride-Bewegung.



„David“ von Hans Peter Feldmann vor dem Museum Ludwig in Köln

Mit der Positionierung am Dom, beabsichtigen die beiden jedoch in keiner Weise Kritik auszuüben an Kirche und Religion in Bezug auf gleichgeschlechtliche Liebe, sondern die Skulptur eher als Zeichen der Sehnsucht und des Heimwehs zu interpretieren. So stellt der in die Ferne gerichtete Blick der Statue außerdem eine Anspielung auf die italienischen Arbeitsmigranten dar, die sich, wie König erklärt, nach ihrer Arbeit an den Hauptbahnhof begaben um den Zügen in ihre Heimat nachzuschauen.⁴³ Vier Anläufe Kasper Königs waren nötig, um Feldmann 2007 endlich für die Partizipation an „Skulptur Projekte Münster“ zu überzeugen. Feldmanns Beitrag war die Anpassung der öffentlichen Toiletten am Domplatz an den Standard von Flughäfen und Hotels.

Koffer, Besen, Besenstiel

In der unbetitelten Arbeit von 2001 konfrontiert Feldmann den Rezipienten mit seiner pragmatisch-direkten Herangehensweise. Es handelt sich um einen neuwertigen, jedoch zersägten Besen, dessen Einzelteile in sauberlicher Anordnung und separiert voneinander in einen Koffer positioniert werden. Ganz nach dem Motto: „Was nicht passt, wird passend gemacht!“, manipuliert Feldmann den Besen, um ihn den Maßen des Koffers anzupassen. Durch die Zerteilung des Gegenstandes und dessen willkürlich erscheinende Kombination mit einem Koffer, gelingt es Feldmann die eigentliche Intention der verwendeten Materialien nicht nur zu hinterfragen, sondern diese sogar neu zu definieren. Vertrautes Material in einfachen Gruppierungen zusammenzubringen und damit durch minimalen, aber effektiven Eingriff die Erwartungshaltungen des Publikums zu untergraben, es mit den gesellschaftlich etablierten Denkmustern und erstarrten Definitionen zu prüfen, ist ein sich wiederholendes Kernsubjekt seines Œuvres.



18 PETER FISCHLI UND DAVID WEISS

1952 ZÜRICH
1946 – 2012 ZÜRICH

Son et Lumière (Le Rayon vert). 3-teilig. 1990. Kinetisches Objekt. Armeelampe mit rot-grünen Folien, 2 geriffelten Plastikbecher, Drehscheibe. 15×38×20,5cm. Signiert auf der Drehscheibe verso: Fischli D. Weiss. Darüber gewidmet: FÜR KASPAR (sic.) KÖNIG.

Außerhalb der nummerierten Auflage von 24 Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von den Künstlern)

Ausstellungen:
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

Literatur:
Vgl. Renate Goldmann, Peter Fischli David Weiss. Ausflüge, Arbeiten, Ausstellungen. Ein offener Index, Köln 2006, S. 303-308

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.900 – 16.350



Peter Fischli und David Weiss, Haus, 1987, Skulptur Projekte Münster

Der Lauf der Dinge

Das Schweizer Künstlerduo Peter Fischli (*1952) und David Weiss (1964-2012) gehört zu den einflussreichsten Künstlern und treten 1979 erstmals mit der sogenannten „Wurstserie“ in Erscheinung. Fischli-Weiss stellen scheinbar banale Fragen des Alltags auf unverfänglich humoristische Art und Weise und bedienen sich für die Ausführung einer Vielzahl unterschiedlicher Medien. 1987 verhilft ihnen der auf der documenta 8 gezeigte 16-mm-Farbfilm „Der Lauf der Dinge“ zu internationaler Bekanntheit.

Fischli-Weiss und Kasper König

1987 wird das Duo nicht nur dort, sondern auch im Rahmen der zweiten Ausgabe der international bedeutenden Ausstellungsreihe „Skulptur Projekte Münster“ präsentiert. In der von König initiierten Ausstellungsreihe zeigen die beiden ein „Haus“ im Maßstab 1:5. Das schmucklose Modellhaus mit funktionaler Fassade gleicht den Bauten der Nachkriegsmoderne und soll, so die Künstler, „biedere, angepasste Gewöhnlichkeit verstrahlen“.⁴⁴ Dabei wird das Modell als Beispiel einer Nicht-Architektur inszeniert, die mit ihrer bedeutungslosen Existenz räumliche Präsenz in der Öffentlichkeit beansprucht. König bindet das Künstlerduo auch in den kommenden Jahren in seine Projekte ein. Bereits im Folgejahr würdigt er die Künstler in Frankfurt a. M. mit einer Einzelausstellung im Portikus. Hier zeigen sie monochrome Skulpturen aus Gummi.⁴⁵ Nicht zuletzt der Beitrag zur dritten Ausgabe der „Skulptur Projekte Münster“ 1997 in Form eines von Fischli und Weiss gestalteten Gartens, zeugt von der Vielfalt der im Werk verwendeten Medien.⁴⁶

Son et Lumière

Die aus Königs Privatsammlung stammende kinetische Arbeit „Son et Lumière“ von 1990 ist ein Multiple. Eine Armeelampe, rotes oder grünes Licht verstrahlend, beleuchtet einen lose aufgelegten Plastikbecher auf einer rotierenden Drehscheibe. Der Becher – stark an die traditionellen „Schoppen“ erinnernd, in denen im Frankfurter Raum Apfelwein ausgeschenkt wird – erzeugt ein vielfältiges Lichtspiel. Die spezifische Materialwahl und der Titel – eigentlich ein Verweis auf eine nächtliche Ton- und Lichtshow an einem geschichtsträchtigen Ort – fügt dem Werk eine humoristische Ebene hinzu, die auf subtile Weise zum Nachdenken über die Materialität zeitgenössischer Kunst anregt. Das Werk war 2016 Teil der New Yorker Guggenheim Retrospektive.



AUSSTELLUNG
PETER FISCHLI
UND DAVID WEISS
MUSEUM JORN
SILKEBORG,
DÄNEMARK
BIS 15.10.2024

19 CASPAR DAVID FRIEDRICH

1774 GREIFSWALD
1840 DRESDEN

AUSSTELLUNG
CASPAR DAVID
FRIEDRICH
NEUE GALERIE
KASSEL
BIS 31.12.2024

Waldstudie. Um 1811. Bleistift auf Papier. Montiert. 19×12 cm.
Signiert verso: „Friedrich f.“ Rahmen.

Verso:
Bleistiftskizze mit Fichtenstämmen und Signatur.

Kasper König traf den Galeristen Heiner Friedrich in New York, der eine Mappe mit Zeichnungen von Caspar David Friedrich dabei hatte. König war begeistert aufgrund konzeptioneller Assoziation und Zahlenangaben auf dem Blatt, die tatsächlich aber lediglich für die farbliche Umsetzung des Lichteinfalls dienten. Auch der Künstler Donald Judd kaufte eine Zeichnung gemeinsam mit Kasper König.

Provenienz:

- Galerie Kühn, Dresden 1928
- Collection Hirschland, New York 1966
- Privatsammlung, New York 1974
- Galerie Heiner Friedrich, München ca.1970
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- „Caspar David Friedrich der Graphiker. Handzeichnungen und Radierungen.“ Kunstausstellung Heinrich Kühn, Dresden 1928, Nr.89.
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

Literatur:

- Ch. Grummt: Caspar David Friedrich. Die Zeichnungen – das gesamte Werk, Band II., München 2011, S.633, Nr.655 mit Abb.

Hier mit Angaben zu Ausstellungen, Provenienz und dem Hinweis „Standort unbekannt“ sowie weiterer Literatur:

S.Hinz: Caspar David Friedrich als Zeichner. Ein Beitrag zur stilistischen Entwicklung der Zeichnungen und ihrer Bedeutungen für die Datierung der Gemälde, Diss., Greifswald 1966, S.69, Anm. 1, WVZ Nr.599;

M. Bernhard: Deutsche Romantik – Handzeichnungen, München 1974, Abb. S.563;

W. Busch: Trennendes und Verbindendes in der Zeichnungsauffassung von Caspar David Friedrich und Julius Schnorr von Carolsfeld. In: Jahrbuch der Dresdener Kunstsammlungen 29, 2001 (2004), S.105.

€ 40.000 – 60.000

\$ 43.600 – 65.400



Caspar David Friedrich. Der Chasseur im Walde. 1814. Öl auf Leinwand



Der bedeutendste Maler der Romantik: ein Initiator der Moderne

Innerhalb der so modern und zeitgenössisch geprägten Sammlung Kasper Königs stehen zwei kleine, nicht farbige Papierarbeiten eines Künstlers optisch und historisch scheinbar divergent. Und doch ist die Einbeziehung Caspar David Friedrichs (1774-1840) in das Interesse des Sammlers überaus folgerichtig. Die Innovationen des einflussreichsten Malers der deutschen Romantik verstören seine konservativen Zeitgenossen mitunter derart, dass Johann Wolfgang von Goethe in einem Brief an Sulpitz Boisserée zürnt: „Maler Friedrich seine Bilder können ebenso gut auf dem Kopf gesehen werden“.⁴⁷

Heute wird Caspar David Friedrich gerade für die historisch radikale neue Haltung seines Kunstschaffens gefeiert. Sein Gemälde „Der Mönch am Meer“ (1808, Nationalgalerie Berlin), gilt nicht nur dem Kunsthistoriker Werner Busch als „der Inbegriff eines modernen Bildes“⁴⁸. Robert Rosenblum⁴⁹ sieht in Friedrich den Ausgangspunkt der abstrakten Kunst und Florian Illies⁵⁰ stellt den Bezug zwischen Friedrichs Kunst und der Moderne in den verschiedensten Genres bis zur Konzeptkunst her. Aktuell, im Jahr seines 250. Geburtstags, sind dem Künstler zahlreiche Ausstellungen gewidmet.

Einblick in die Arbeitsweise eines Genies

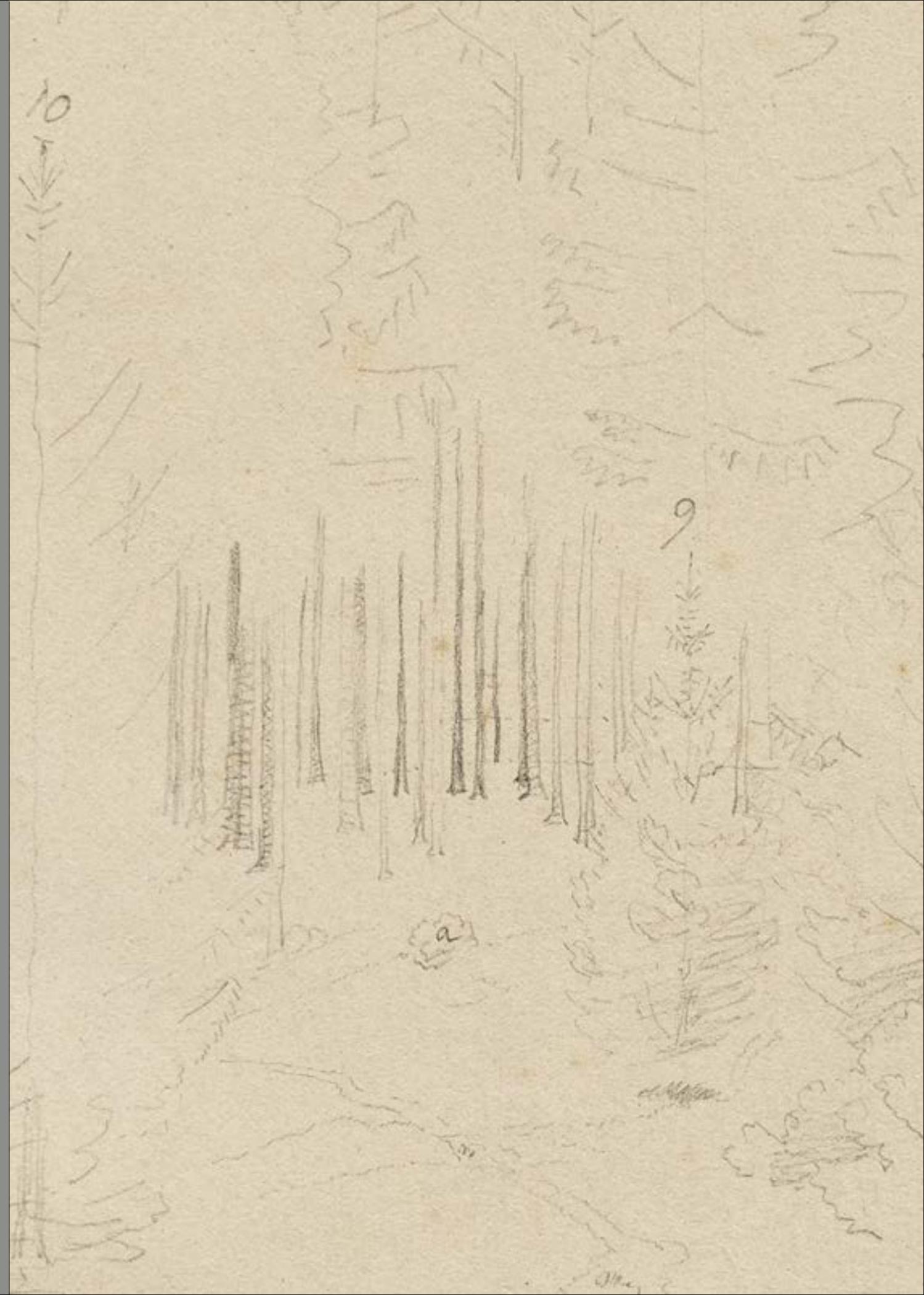
Eine Zeichnung Caspar David Friedrichs, welche Eingang in die Sammlung Kasper Königs gefunden hat, führt den Werkprozess des Malers vor Augen. Das Blatt von 1811 steht im Zusammenhang mit dem Ölgemälde „Der Chasseur im Walde“ von 1814. Die Vorderseite des Blattes „Waldstudie“ zeigt die Anlage des im Gemälde verschneiten Fichtenwaldes, jedoch ohne die Figur des französischen Soldaten. Die Stelle, an der der Mann stehen wird, ist mit einem „a“ gekennzeichnet. Auch der Rabe, der im Gemälde dem Einsamen nach krächzt, ist hier nicht angelegt. Zahlen neben den einzelnen Tannenwipfeln markieren den Abstand zum Betrachter Standort, wobei die höchsten Zahlen den am nächsten stehenden Bäumen zugeordnet sind. Gleiche Nummern weisen also auf gleiche Abstände und damit auch auf ähnliche Farbwerte hin. Die Zeichnung auf der Rückseite ist eine Reduktion auf die zentralen, hier jedoch kahlen, Fichtenstämme, die in unterschiedlich starker Schraffur und Binnenzeichnung dargestellt sind und die in ihrer Staffelung ganz abstrakt wirken. Der Buchstabe „a“ für den Standort des Chasseurs ist wieder angegeben. Diese Seite trägt auch die Signatur.

Und ohne Kontext?

Ein hoch modernes Blatt.

Kann man es wagen, diese Zeichnungen aus ihrem Kontext zu isolieren und rein ästhetisch zu betrachten? Dann geben die abstrakten Staffelungen der Stämme und die Hilfszahlen dem Blatt eine starke Modernität. Sie erinnern an Notationen oder auch – eine kühne Assoziation – an Andy Warhols „Do It Yourself“-Gemälde, die mit den populären „Malen nach Zahlen“-Motiven spielen.

Heute wird
Caspar David
Friedrich
gerade für
die historisch
radikal neue
Haltung seines
Kunstschaf-
fens gefeiert.



20 CASPAR DAVID FRIEDRICH

1774 GREIFSWALD
1840 DRESDEN

Die Brandstätte. Mann und Frau bei den Resten ihres verbrannten Hauses. 1802. Radierung auf Papier. Montiert. Plattenmaß 9×14 cm, Blattmaß 20×28 cm. Spiegelverkehrt bezeichnet und datiert in der Platte: „... 1802.“ Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

- Andresen, A.: Die deutschen Maler-Radierer (Peintres-Graveurs) des neunzehnten Jahrhunderts nach ihren Leben und Werken. Leipzig 1870, 4/II.

€ 12.000 – 20.000

\$ 13.080 – 21.800

„Die Brandstätte“: Ein „Benefiz-Blatt“?

Die kleine, höchst seltene Radierung „Die Brandstätte“ von 1802 entsteht in Caspar David Friedrichs (1774-1840) früherer Zeit in Dresden. Es ist zu vermuten, dass das Blatt im Zusammenhang mit einem historischen Ereignis zu sehen ist: Am 7. August 1802 werden bei einem großen Brand in Neudorf, vor den Toren Dresdens, 16 Gehöfte zerstört. Am oberen Rand der Grafik ist in Spiegelschrift zu lesen „d 29t Septb 1802“. Die Verbindung zwischen dem Brand und der zeitlich und vom Motiv her passenden Radierung kann anhand einer irrtümlichen, handschriftlichen Notiz auf der Rückseite einer anderen Grafik hergestellt werden: „den 21t Sept. 1802. Ruine von Neudorf nach dem Brand letzte ... v. Friedrich“. Der Erlös aus dem Verkauf der Grafiken war vermutlich zur Unterstützung der Opfer der Katastrophe gedacht.

Trauer, Verlust und Ohnmacht

Vor den Ruinen eines niedergebrannten Hofes geben sich zwei Personen ihrer Trauer und Erschöpfung hin. An einem schiefen Restpfeiler lehnt ein Mann, gebeugt und auf einen Stock gestützt. Neben ihm ragen eine Leiter und ein Sturmhaken in den Himmel und zeugen ebenso wie die am Boden stehenden und liegenden Eimer von den vergeblichen Anstrengungen des Löschens. Schräg hinter dem Mann ist eine Frau vor den Trümmern auf ihr linkes Knie gesunken. Die rechte Hand hat sie im Trauergestus zum Gesicht erhoben, während ihr linker Arm kraftlos herabhängt. Die linke Bildhälfte wird von einer großen Baumgruppe dominiert, die die hell erscheinenden Gebäudereste dunkel hinterfängt. In der rechten Blatthälfte hat der mit Wolkenstrukturen schraffierte Himmel größeren Raum. Hier stehen in weiterer Ferne Büsche und eine zweite Baumgruppe, hinter der ein Höhenzug sichtbar ist. Verlust, Trauer und Ohnmacht der gegen die Naturgewalt schwachen Menschen sind Thema dieses Blattes, das mit seiner narrativen Komponente im grafischen Werk Caspar David Friedrichs ganz außergewöhnlich ist. Das Gesamtwerk des Künstlers wird aber von dieser Melancholie des Vergänglichen durchdrungen sein.



21

KATHARINA FRITSCH

1956 ESSEN

Maus. 1999. Kunststoff und hochpigmentiertes Acryl.
18,5×24,5×6,5cm.

Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite der Künstlerin aufgeführt (www.katharinafritsch.com).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.270 - 5.450

Katharina Fritsch - Maus

Katharina Fritsch fertigt Skulpturen, die alltägliche Objekte nachbilden, wobei die Figuren in ihren Dimensionen zwischen Miniatur und Überlebensgröße changieren. Indem sie die Größe und Farbe dieser Objekte manipuliert und sie in unerwarteten Kombinationen arrangiert, destabilisiert sie das Vertraute. So auch in der Darstellung der schwarzen Maus. Fritschs akribische Herstellungsprozesse, die nahezu industrielle Perfektion erreichen, umfassen Skizzen, handgefertigte Modelle, die in Abgüsse übersetzt werden und schließlich eine Beschichtung mit stark gesättigter matter Farbe erhalten, die den für sie typischen Jenseits-Effekt erzeugt. Bei der Maus-Edition wurde die hochpigmentierte Acrylfarbe auf einen Kunststoffträger aufgebracht. Durch die farbliche Verfremdung verliert die Maus ihren individuellen Charakter und erscheint somit als rätselhaftes Artefakt.

Ängste und Widersprüche

Fritschs Arbeiten sind zutiefst psychologisch und voller beunruhigender religiöser und spiritueller Assoziationen. Sie werden als Versuch beschrieben, unsere größten Ängste zu visualisieren, die in Mythologie, Religion, Kulturgeschichte und Alltag verwurzelt sind. Dabei versteht sie sich selbst als Medium einer Vision, als Mittlerin einer höheren Eingebung.

Die 1956 in Essen geborene Künstlerin studierte zwischen 1977 und 1984 an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Fritz Schwegler und lehrt seit 2001 als Professorin für Bildhauerei, zunächst an der Kunstakademie Münster, seit 2010 an der Kunstakademie Düsseldorf. Katharina Fritsch ist u.a. neben Hanne Darboven, Eva Hesse, Marina Abramović und Rebecca Horn als weibliche Position in der 1984 von Kasper König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ vertreten. 1987 beteiligt sich die Künstlerin an den „Skulptur Projekte Münster“ mit einer Darstellung der Madonna von Lourdes.



„Madonna“ von Katharina Fritsch für
Skulptur Projekte Münster 1987





22 BRUNO GOLLER

1901 GUMMERSBACH
1998 DÜSSELDORF

Schwarze Wolke. 1964. Öl auf Leinwand. 120×100 cm.
Signiert unten rechts: Bruno Goller. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Michael Werner, Köln (Etikett verso)
- Galerie Setareh, Düsseldorf
- Sammlung Kasper König, Berlin

Die vorliegende Arbeit ist im Bruno-Goller-Archiv,
Literatur- und Kunstinstitut Hombroich, unter der
Nummer 6402 registriert.

€ 30.000 – 50.000
\$ 32.700 – 54.500

Bruno Goller (1901-1998) ist ein deutscher Maler, der für seine eigenwilligen und reduzierten Darstellungen des Alltags bekannt ist. Seine Werke zeichnen sich durch klare Linienführung und eine zurückhaltende Farbpalette aus. Als Professor an der Kunstakademie Düsseldorf hat er zahlreiche Künstlergenerationen beeinflusst.

Der reservierte Maler Bruno Goller

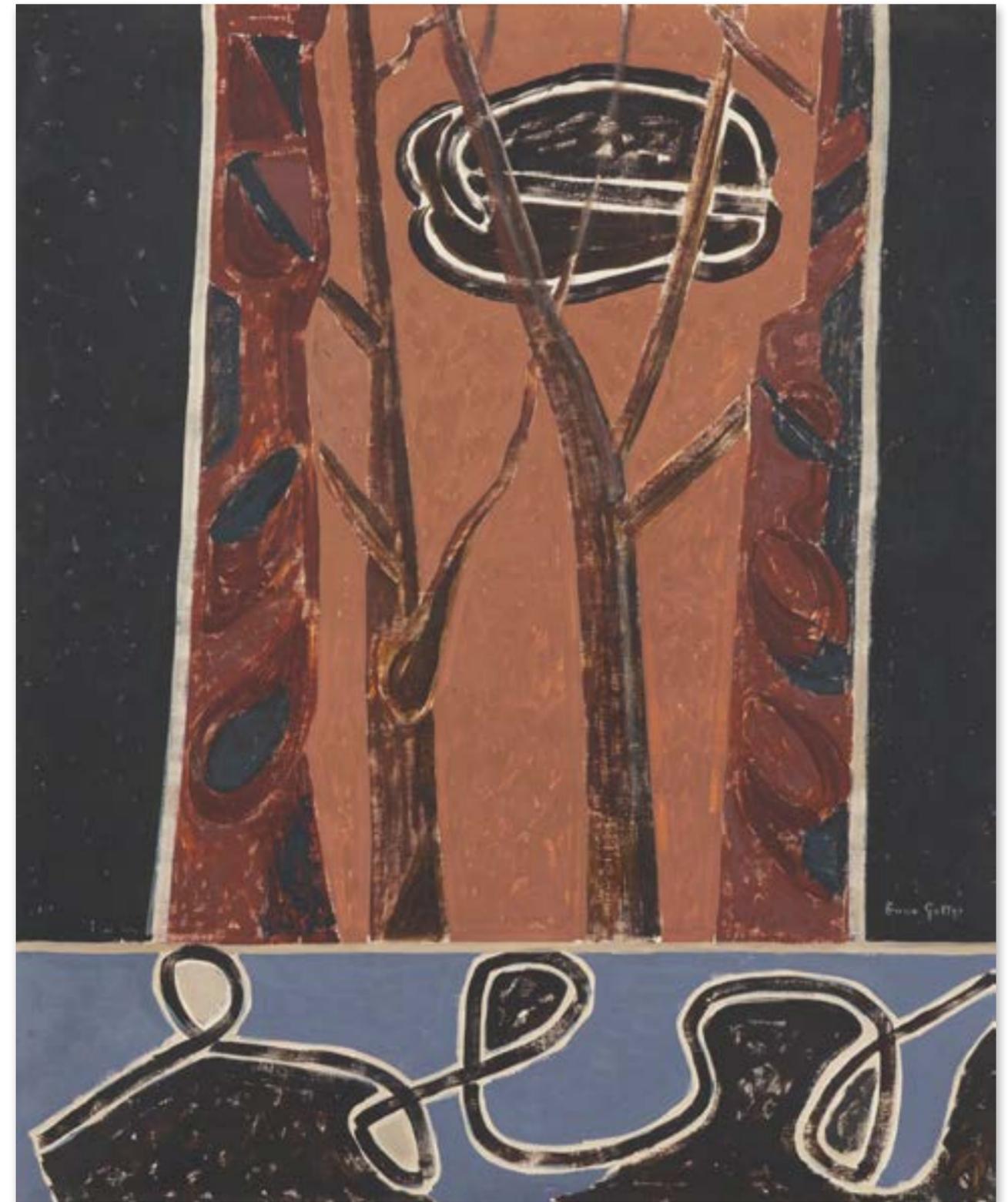
Goller, dessen Frühwerk 1943 durch den Einschlag einer Bombombe in sein Atelier größtenteils zerstört wurde, wird als introvertierter Mensch beschrieben. Der Künstler, der nur selten und ungern Werke verkauft, lebt zurückgezogen und verlässt seine Heimatstadt Düsseldorf kaum. Mit zunehmendem Alter folgt Goller immer mehr einem ritualisierten Tagesablauf, dessen Unterbrechung gleichzeitig einen Bruch seiner Produktivität bedeutet.⁵¹ In der Moderne sieht der Künstler die Möglichkeit, frei von jeglichen Konventionen eine eigene künstlerische Sprache zu erarbeiten und auszuformen. Bemerkenswert bei der Betrachtung seines Œuvre ist, dass aktuellen Fragen zum künstlerischen Diskurs in seinen Werken kaum Eingang finden. So folgen sie nahezu syntaktischen Verfahren und grenzen sich von der Willkür des Surrealismus ab.

Bilder als Gefäße

Bereits in frühen Jahren beginnt der Künstler, seine Bilder und Zeichnungen mit einem schwarzen Rahmen zu versehen. Es scheint, als wolle Goller seine Werke von der Außenwelt abgrenzen, vielleicht sogar schützen.⁵² Seine Leinwände wirken wie Gefäße, die Goller mit Themen füllt, die für ihn Bedeutung haben. Häufig haben diese Verbindungspunkte zu seiner Kindheit. In vielen Arbeiten gibt es Bezüge zu ornamentalem Flechtwerk, die vermutlich auf seine Erfahrungen im Hutladen seiner Mutter zurückzuführen sind.

Schwarze Wolke

Die Arbeit aus der Privatsammlung Königs steht exemplarisch dafür, wie Goller mit seiner reduzierten Farbpalette und der ihm eigenen Formensprache einen intimen Einblick in sein privates Leben schafft. Die für ihn typischen Ornamente, welche keiner übergeordneten Struktur folgen, rahmen gemeinsam mit den charakteristischen Umrandungen die Szenerie einer dunklen Wolke über einem stilisierten Wald ein. Der stark verflachte Bildraum, der dem Betrachter jede Möglichkeit zur räumlichen Orientierung nimmt, wirkt immersiv und der Duktus verleiht dem Werk einen Rhythmus, welcher den Betrachter unweigerlich auf einer emotionalen Ebene anspricht.



23 DAN GRAHAM

1942 URBANA/IL
2022 NEW YORK

Sunset to Sunrise. 136 C-Prints. Auf 18 längliche Kartons kaschiert. C-Prints jeweils: 7,5×11,5cm. Gesamtmaß: 137×91cm. Jeweils: Verso innerhalb der Arbeit nummeriert. Ein Karton signiert und betitelt.

Die Arbeit ist von 1-19 nummeriert. Der Karton #9 ist fehlend.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 40.000 - 60.000
\$ 43.600 - 65.400

... I found myself in interesting situations with the help of my friend Kasper König. I was just meeting the right people at the right time.

Dan Graham⁵³

New York State of Mind

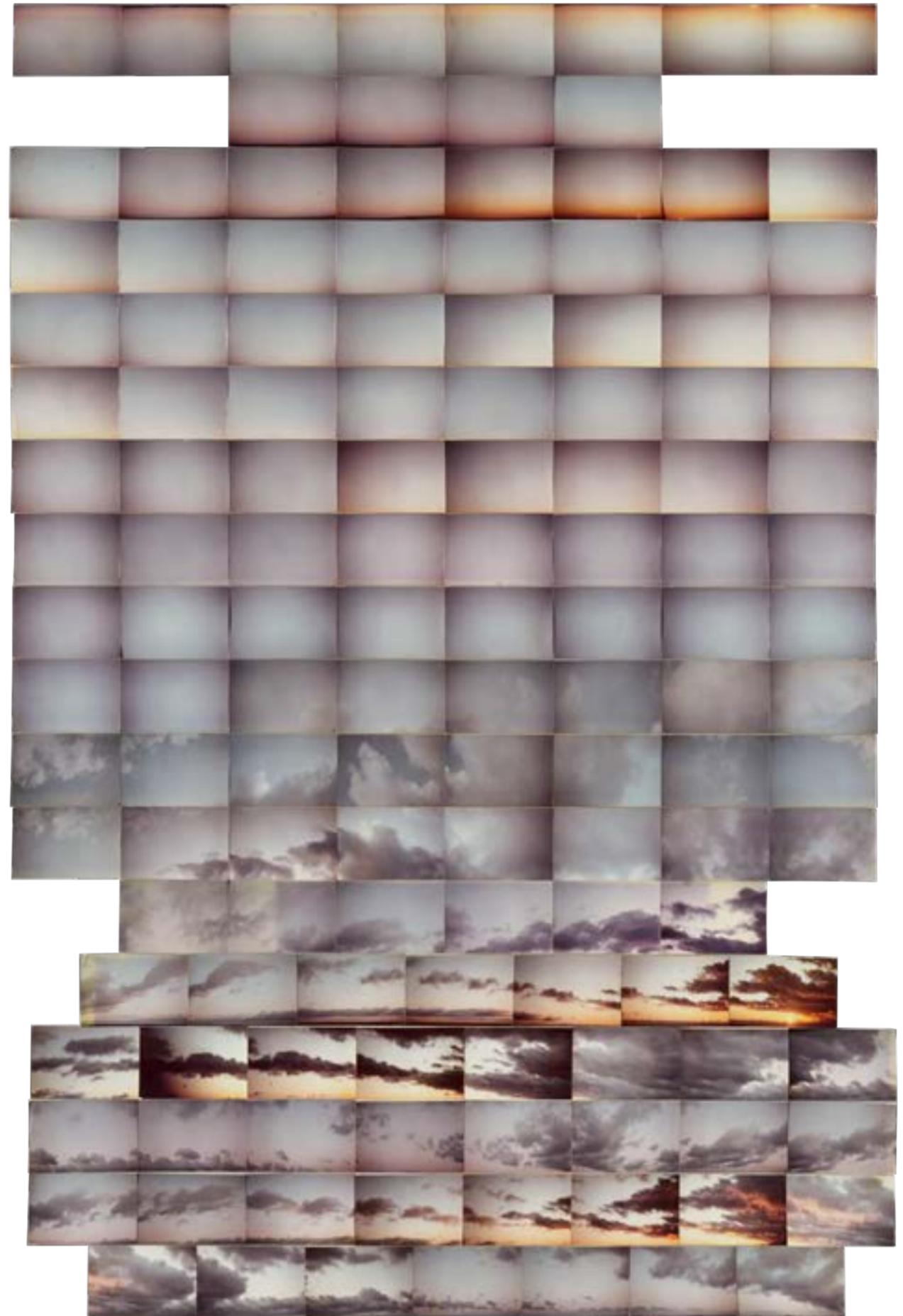
Der amerikanische Konzeptkünstler Dan Graham, der bekannt ist für seine dreidimensionalen, verspiegelten Pavillons, erstreckt sein Werk von Skulptur, Architektur, Video, Performance und Fotografie bis hin zu Dokumentationen von Rockmusik mit u.a. Kim Gordon von Sonic Youth. Als Autodidakt eröffnet er im Dezember 1964 mit zwei Freunden die John Daniels Galerie in New York. Neben Robert Smithson und Dan Flavin wird auch die erste Einzelausstellung von Sol LeWitt präsentiert, aber schon im Juni 1965 wird die Galerie geschlossen.⁵⁴ Graham wendet sich der Kunst zu, wobei er seine vorerst fotografischen Arbeiten in Magazinen veröffentlicht. Seine ersten Videoarbeiten und Performances kann er ab 1969 als Gastdozent am kanadischen Nova Scotia College of Art and Design in Halifax realisieren.

König und Graham

1967 lernt Dan Graham in New York König kennen und beide kooperieren fortan in zahlreichen Projekten. Zwei Jahre später verlegt König mit seinem Bruder Walther den Katalog „Dan Graham: Selected Works 1965-1972“. 1976 erhält der Konzeptkünstler auf Empfehlung von König ein einjähriges DAAD-Stipendium, 1981 werden seine Werke in Königs Ausstellung „Westkunst“ präsentiert, 1987 folgt die Realisierung eines Pavillons für „Skulptur Projekte Münster“ und 1993 lehrt er als Gastprofessor an der Städelschule in Frankfurt a.M., deren Direktor König ist.⁵⁵

Der endlose, himmlische Raum

Die fotografische Arbeit „Sunset to Sunrise“ basiert auf einer in Halifax realisierten gleichnamigen Videoarbeit von 1969. Eine sich dauerhaft bewegende Kamera filmt den Sonnenuntergang in einer spiralartigen Aufwärtsbewegung, um die Himmelsfläche zu dokumentieren. Am nächsten Morgen erfolgt an der gleichen Position eine Aufnahme in einer von oben nach unten laufenden Spirale, die den Sonnenaufgang am Horizont final festhält.⁵⁶ In mehrfachen Aufnahmen wird die Räumlichkeit des Himmels kartographiert, wobei der Raum hier als Bewegung in der Zeit definiert wird. Den Wechsel von Tag zur Nacht sowie die Verläufe der vorbeiziehenden Wolken ermöglicht die Erfahrung von Räumlichkeit.⁵⁷



24 DAN GRAHAM

1942 URBANA/IL
2022 NEW YORK

First Day Opening of Highway Restaurant, Jersey City, NJ.
1967. C-Print. Auf Karton montiert. 26,5×34 cm. Signiert,
datiert, betitelt und an Kasper König gewidmet.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.450 – 7.630

„Homes for America“

Dan Graham konzentriert sich ab 1965 auf die Auseinandersetzung mit Kunst und hier insbesondere der konzeptuellen Fotografie. Er beginnt nach der Schließung der Galerie John Daniels in New Jersey, New York City und Staten Island verschiedene Motive in den Vorstädten fotografisch festzuhalten.⁵⁸

Die Dokumentation von Einfamilienhäusern in den amerikanischen Vorstädten war das erste Projekt, welches Graham systematisch 1965 bis 1966 beginnt. Die architektonische Konformität der Häuser sowie die suburbane Gleichheit ließen serielle Formen entstehen. Die Ergebnisse plant Graham in einer renommierten Zeitschrift mit zahlreichen Abbildungen zu veröffentlichen. Als Diaprojektion wird „Homes for America“ im Finch College Museum of Art in der Ausstellung „Projected Arts“ gezeigt. Parallel zur Ausstellung besteht die Möglichkeit der Veröffentlichung seines Projektes, aber der Artikel wird ohne die konzipierten Abbildungen im „Arts Magazine“⁵⁹ veröffentlicht.

Konzeptuelle Ansätze

Graham erläutert sein Konzept wie folgt: „Das war das erste Mal, daß Kunst veröffentlicht wurde (Minimal in diesem Fall), die als Ort konzipiert, jedoch nur in Hinblick auf die Information geschaffen worden war, die der Leser dem Kontext eines für die Masse und zum Wegwerfen bestimmten Dokuments entnehmen sollte, statt selbst der Wirklichkeit zu begegnen [...]“⁶⁰ Graham setzt das Projekt weiter in den Vorstädten von New Jersey fort, wie mit dem Künstler Robert Smithson auf dem Flower Hill Cemetery in North Bergen, NJ (Lot 118).⁶¹

New Jersey

Die Eröffnung eines Highway Restaurants in Jersey City findet mit mehreren Aufnahmen Eingang in die „Homes for America“ Serie. Die Bildkomposition ist in zwei Hälften geteilt durch einen mittig stehenden Restaurantmitarbeiter, während rechts Erwachsene um einen Tisch gruppiert sind. Links warten am Tresen Kinder, von denen sich das Mädchen im roten Kleid entfernt. Die Kleidung des Mitarbeiters und der Gäste sowie das Restaurant Interior, weisen die Szenerie als typisch amerikanische Alltagssituation aus. Da der Artikel nicht die Abbildungen veröffentlicht, lanciert Graham 1970 seine für den Bericht entworfene Layouttafel und fügt diese Fotografie ein, die in den zahlreichen nachfolgenden Katalogen und Essays abgedruckt wird.⁶²



25 ANDREAS GURSKY

1955 LEIPZIG

Ohne Titel. 1985. C-Print auf Kodak. 20,5×26,5cm
(24×30cm). Signiert und datiert (verso). Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

Becher-Schule

Die Fotografie von Andreas Gursky zeigt das Ratinger Tor in Düsseldorf, ein klassizistisches Bauwerk, das gerade von Arbeitern renoviert wird. Die symmetrische Komposition und die Detailgenauigkeit, mit der architektonische Elemente wie die Säulen und das Gesims festgehalten sind, erinnern an die präzisen und sachlichen Architektur Fotografien der Becher-Schule. Wie Bernd und Hilla Becher, dokumentiert Gursky hier nicht nur ein Gebäude, sondern auch den Prozess der Erhaltung und Veränderung städtischer Strukturen. Die ruhige, fast statische Szene verweist auf die Tradition der Düsseldorfer-Schule, Architektur als Zeugnis der Industrie- und Stadtgeschichte festzuhalten.

König und Gursky

Andreas Gursky, Meisterschüler von Bernd und Hilla Becher, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf unter anderem auch bei Kasper König, so dass die beiden eine langjährige Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung verbindet. König erkannte früh das Potenzial von Gurskys Arbeiten und erwarb diese Fotografie von Gursky, als dieser noch Student war. Er förderte die Karriere des Fotografen maßgeblich durch Ausstellungen und Publikationen. 1995 zeigte König die Farbfotografien des Künstlers im Portikus in Frankfurt a. M. Ihre Zusammenarbeit trug dazu bei, Gursky als einen der bedeutendsten zeitgenössischen Fotografen zu etablieren, dessen Werke sich häufig an der Schnittstelle von Dokumentation und Kunst bewegen.



Ausstellungsplakat zur Ausstellung
von Andreas Gursky im Portikus 1995



Ausstellungsansicht „What Beauty Is. I Know not.“,
KÖNIG GALERIE Berlin 2019

26 THOMAS HIRSCHHORN

1957 BERN

Artist's Scarves. Konvolut von 20 Schals mit Künstlernamen. 1996. Jeweils: Wolle und Klebeband. Verschiedene Formate. Von 15×112cm bis 18×285cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- EVA International, Limerick/Irland 1996
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.800 – 32.700

Thomas Hirschhorn – Artist's Scarves

Der renommierte Schweizer Künstler Thomas Hirschhorn, geboren 1957 in Bern, ist international für seine politisch und gesellschaftlich engagierten Arbeiten bekannt. Hirschhorns Werke setzen sich mit Themen wie Konsum, Krieg und Machtstrukturen auseinander, wobei er alltägliche Materialien und Objekte nutzt, um komplexe und provokante Installationen zu schaffen.

Kunstfan sein mit den Artist's Scarves

Die Artist's Scarves sind eine Erweiterung von Hirschhorns konzeptuellem Schaffen. Die textilen Kunstwerke tragen seinen unverwechselbaren Stil – ein Mix aus Collage, Text und Bild. Mit Klebeband werden die Namen renommierter Künstler*innen auf Wollschals verewigt, von Piet Mondrian über Meret Oppenheim bis hin zu Andy Warhol. Die Schals dienen als tragbare Kunst, die sowohl den Körper als auch den Raum schmücken können. Durch das Tragen eines solchen Schals wird der Träger zum Botschafter des jeweiligen Künstlers. Nicht zuletzt erwecken sie unverkennbar die Assoziation zum Fankult um Sportarten wie Fußball. Fußballschals werden oft während eines Spiels hochgehalten, um die Vereinszugehörigkeit zu demonstrieren, und sind ein Zeichen von Stolz und Loyalität. Die Fanaccessoires tragen meist die Farben und das Wappen des Vereins und sind sowohl im Stadion, als auch im Alltag beliebt. Hirschhorns tiefes Engagement für soziale und politische Fragen wie auch seine Überzeugung, dass Kunst für alle zugänglich, wird in diesen Arbeiten widerspiegelt.

Die Frage nach der Schönheit „What Beauty Is. I Know not“

Die Schals wurden 2019 im Rahmen der von Kasper König kuratierten Ausstellung „What Beauty Is, I Know not“ in der KÖNIG GALERIE in St. Agnes in Berlin gezeigt. Der Titel, entlehnt aus einem Zitat von Albrecht Dürer, reflektiert Königs kritischen Ansatz, der Betrachter einlädt, traditionelle Vorstellungen von Schönheit zu hinterfragen und neue Perspektiven einzunehmen.



Künstlerschals von Thomas Hirschhorn, Limerick/Irland, 1996



27 KARL HORST HÖDICHE

1938 NÜRNBERG
2024 BERLIN

Brandwand. 1977. Kunstharz auf Leinwand. 190×155 cm.
Signiert und datiert verso oben rechts: Hödicke 77.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:
Ausst.-Kat. Karl Horst Hödicke. Malerei 1961-2015,
Hall Art Foundation Kunstmuseum Schloss Derneburg,
Köln 2019, o.S. Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.800 – 32.700

Befreier der Figuration

Karl Horst Hödicke (1938-2024) gilt heute als einer der wichtigsten Vertreter der „Neuen Figuration“. Mit seinen großformatigen, farbgewaltigen Werken leistet er einen entscheidenden Beitrag zur figurativen Malerei der Nachkriegszeit. Hödicke bildet mit seiner künstlerischen Position dabei einen Gegenpol zu der in den 1960er Jahren vorherrschenden abstrakten Kunst. Der in Nürnberg geborene Maler zieht 1957 im Alter von 19 Jahren mit seiner Familie nach Berlin. Bereits in seiner Jugend in Süddeutschland kommt er vermehrt mit Werken der Gruppe „Der Blaue Reiter“ in Berührung. Die strahlende Farbigkeit der Werke hat dabei maßgeblichen Einfluss auf seine Entscheidung Künstler zu werden und findet sich später auch in seinem eigenen Œuvre wieder.

Chronist der Großstadt

Die Maler der „Neuen Figuration“, zu denen auch Georg Baselitz, Jörg Immendorff und A.R. Penck gehören, revoltieren gegen das in ihren Augen zu intellektuelle und unzugängliche deutsche Informell. Hödicke befasst sich in seinem Œuvre inhaltlich mit dem Themenkomplex Großstadt, im speziellen mit Westberlin als seinem Schaffensort. Dabei versteht er sich aber nicht als reiner Chronist, sondern dokumentiert er vielmehr Sinneseindrücke und das Lebensgefühl. Mit dynamischem Gestus fängt Hödicke verschiedene urbane Szenen ein. Dabei arbeitet er nicht nur mit dem Pinsel, sondern auch mit einer eigenen Rakeltechnik, mit der er einen verstärkt anonymen und weniger persönlichen Gestus schafft. Dieser geht einher mit der anonymen Atmosphäre der Metropole.

Hödickes Blick auf Berlin

Die hier vorliegende großformatige Arbeit aus dem Jahr 1977 zeigt eine für ihn typische Berliner Szene. Es ist ein verstohlener Blick aus einem der Hinterhöfe, vorbei an schmucklosen, weitgehend fensterlosen Fassaden, die den Blick auf ein klassizistisches Gebäude freigeben. Die kleine angedeutete Grünfläche wirkt dabei fast wie eine Zelle des Widerstandes im tristen Grau der Großstadt. Ein satter, tiefblauer Himmel krönt die Szenerie und erinnert den Betrachter unweigerlich an Hödickes Begeisterung für die Bildsprache der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“. Die Arbeit belegt Hödickes herausragende Fähigkeiten, die der deutschen figurativen Malerei nach dem zweiten Weltkrieg erstmals wieder internationale Bedeutung zukommen ließ.



28 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Museum Ludwig Köln XI. 2001. C-Print auf Fujicolor Crystal Archive Paper. 38×38cm (50×50cm). Signiert, betitelt, datiert und nummeriert. Ex. 2/6. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 - 2.500

\$ 1.635 - 2.725

Die Düsseldorfer Fotoschule

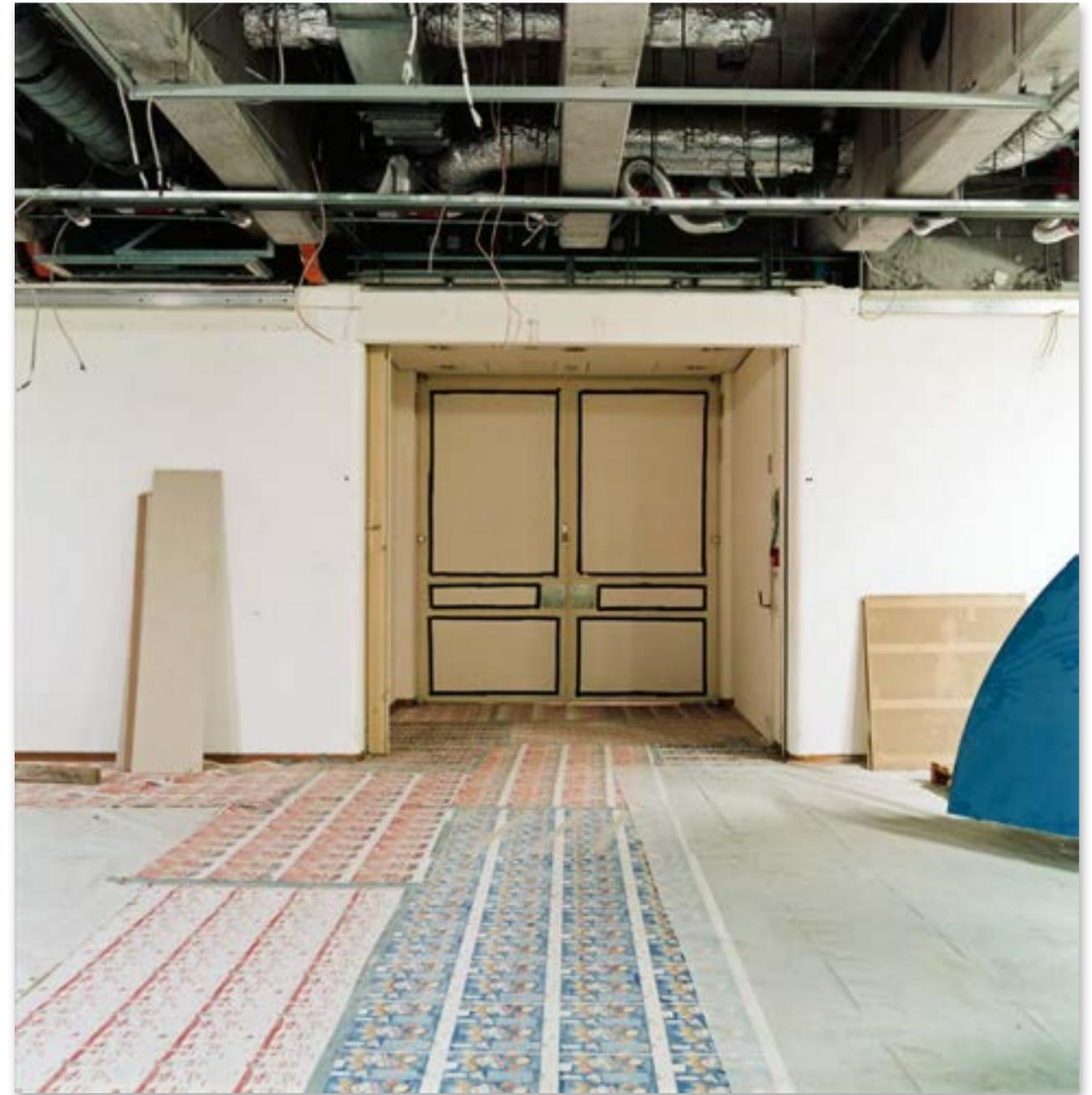
Die deutsche Fotografin Candida Höfer gehört zu der Düsseldorfer Fotoschule, die an der Kunstakademie Düsseldorf durch Bernd und Hilla Becher ausgebildet wird. Die Künstler dieser Schule zeichnen sich durch ihre konzeptionelle Strenge, wie auch dokumentarische Präzision aus. Höfers Œuvre behandelt in ihren oftmals großformatigen Aufnahmen die Abwesenheit des Menschen im Raum. Ihre detailreichen Werke von Innenräumen zeigen Orte wie Bibliotheken, Museen, Theater und Konzertsäle, also öffentliche Räume, die erst durch den Menschen ihre Funktion erhalten. Durch Menschenleere wird der Fokus auf die Struktur und Ästhetik der Architektur und des Designs gelegt, während Höfer gleichermaßen die mitunter unvertraute Atmosphäre einfängt.

Das Museum Ludwig im Umbruch

2001 fotografiert Höfer das Museum Ludwig in Köln in einer wahrhaften Umbruchphase. Die Farbfotografie zeigt einen menschenleeren, modernen Innenraum. Mittig ist eine große, geschlossene Tür sichtbar und konzentriert das Interesse auf den sich dahinter befindenden Raum. Der Boden ist mit Abdeckmaterial abgeklebt. An den weißen Wänden lehnen rechts und links neben der Tür Holzplatten und die Decke ist ohne ihre Verkleidung zu sehen. Rohre, Kabel und Betonträger liegen skelettartig frei. Dass hier noch vor kurzer Zeit Kunstwerke die Institution zierten, lässt sich erst durch den Titel erschließen. Höfer entzieht den Räumen den Kontext und schafft es dadurch einen spannenden Blick auf einen scheinbar vertrauten Ort zu richten.

Eine langjährige Kollaboration

Als die Aufnahme entstand, war das Museum gerade in der Renovierungs- und Umbauphase. Kasper König wurde 2000 zum neuen Direktor an das renommierte Haus in Köln geholt. Zuvor war König Direktor am Portikus in Frankfurt a.M., wo er Candida Höfer 1992 mit ihren Farbfotografien ausstellt. Ebenfalls präsentiert er Höfers Arbeit in der Ausstellung „Vor dem Gesetz. Skulpturen der Nachkriegszeit und Räume der Gegenwartskunst“ 2011 im Museum Ludwig.



29 CHRISTIAN JANKOWSKI

1968 GÖTTINGEN

Kunst + Krise. 2010. Getragene Motorradkombi in grünem Leder mit Polizeiinschrift, Hersteller; J. Stadler Aidenbach, Größe 52. Jacke: ca. 74×98×3 cm. Hose: ca. 100×63×3 cm.

Das Werk war Teil der Performance „Kunst + Krise“ von Christian Jankowski, in der der Künstler 2008 Objekte versteigerte, die von staatlichen Institutionen gespendet wurden. Die Uniform war Losnummer 29.

Wir danken dem Studio Christian Jankowski für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Museum Morsbroich, Leverkusen 2017

€ 6.000 – 8.000

\$ 6.540 – 8.720



Christian Jankowski im Portikus, Ausstellungsansicht „Mein erstes Buch“, 1998

Kunst und Krise

„Kunst + Krise“ – zwei Schlagworte, die in gegenseitiger Verbindung stehen. Was wäre Kunst ohne Krise? Woher schöpfen? In der Finanzkrise 2008 organisiert Christian Jankowski (*1968) in der Akademie der Künste in Berlin eine Auktion zum Thema Finanzkrise und deren Auswirkungen auf Kunst und Kultur. Er wendet sich an öffentliche Einrichtungen und Institutionen, darunter der Deutsche Bundestag, die Berliner Polizei, die Feuerwehr und das Zollamt, und bittet sie, Objekte für eine Versteigerung zu spenden. Die Institutionen bieten ihm Gegenstände an, die sonst entsorgt worden wären. Von einer Schreibmaschine über einen Teddybären bis hin zu einem Feuerwehrhelm gelangen so unterschiedlichste Objekte in die Auktion. Beim Verkauf erklärt Jankowski diese „Spenden des Staates“ zu Kunstwerken. Der Käufer erhält das jeweilige Objekt sowie eine Urkunde und kann bestimmen, an welche kulturelle Einrichtung der Erlös gehen sollte.⁶³

Polizei-Motorradkombi

Das vorliegende Werk von 2010 ist eine Motorrad-Uniform mit Polizeiinschrift aus der Serie „Kunst + Krise“. Neben seiner Determination als Kunstwerk ist es indessen als Zeitdokument zu betrachten. Die Finanzkrise 2008 zählt zu den größten Zäsuren seit dem Zweiten Weltkrieg, die unter anderem eine globale Arbeitslosigkeit verursacht. Der Kunstmarkt reagiert stets mit einer zyklischen Verschiebung auf Krisen der Weltwirtschaft, da die Investition in Kunst in der ersten Phase einer Krise noch besonders attraktiv erscheint („stabile Ersatzanlageform“) und in der zweiten Phase, wenn das Angebot die Nachfrage übersteigt, ein Preisverfall zu erwarten ist. Jankowskis „A(u)ktion“ wird zur Performance, er nutzt diese erste Phase der Spekulationen, um Gelder zu generieren und unterstützt benachteiligte kulturelle Einrichtungen.

Performance als Kunst

Christian Jankowskis Arbeiten bewegen sich im Bereich der Konzept- und Performancekunst. Seine Inszenierungen hinterfragen gewitzt-hintergründig die Mechanismen des Kunstmarktes. 1998 partizipiert er an der von König initiierten Portikus Ausstellung. In einer Performance schreibt der Künstler in Bezug nehmend auf die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Stadtbibliothek, ein Buch mit dem Titel „Mein erstes Buch“. Mit seiner Performance untersucht Jankowski die Auswirkungen externen Impulse auf sein künstlerisches Schaffen. 2016 leitet er als erster Künstler die europäische Kunstausstellung Manifesta unter dem Titel „What People do for Money“ in Zürich. Zuvor kuratierte Kasper König die Manifesta in St. Petersburg.



A Special Collection of Todays.



Kasper Königs und On Kawaras gemeinsame Zeit

3.985 Tage liegen zwischen den Geburtstagen von On Kawara, geboren 1932 in Kariya in Japan, und Kasper König, geboren 1943 in Mettingen im Münsterland – genau 10 Jahre, 10 Monate, 4 Wochen und 1 Tag. Den Künstler, eine der Schlüsselfiguren der Konzeptkunst, und den visionären Ausstellungsmacher verband eine lange und innige Freundschaft. Dabei erscheinen beide auf den ersten Blick als konträr ausgerichtete Charaktere: On Kawara trat seit den 1960er Jahren nicht mehr in der Öffentlichkeit in Erscheinung, gab keine Interviews, ließ sich nicht fotografieren, erschien nicht zu seinen eigenen Ausstellungseröffnungen und gab über seine Biografie lediglich die Anzahl der von ihm geliebten Tage preis.¹ Diese bewusst distanzierte und verschwiegene Haltung gegenüber der Öffentlichkeit bewahrte der Künstler bis zu seinem Tod im Jahr 2014. Kasper König hingegen hatte mit seiner extrovertierten, umtriebigen Art eine Hochbegabung zum Netzwerken: überall dort, wo etwas Neues, Aufregendes in der Kunst passierte, war er dabei oder gar maßgeblich involviert. Die fast 50 Jahre andauernde Freundschaft des so ungleich wirkenden Paares² erzählt auch die Geschichte eines fruchtbaren Austauschs und der gegenseitigen Inspiration zweier herausragender Persönlichkeiten der Kunstwelt.

They Met

On Kawara und Kasper König begegneten sich erstmals 1967 in New York, nachdem König 1965 in der US-amerikanischen Kunstmetropole eingetroffen war. Ursprünglich als Kurier für die Londoner Galerie Robert Fraser angereist,³ blieb er schließlich mit Unterbrechungen bis 1978. Die große Distanz zu seinem Heimatland kam Rudolf Hans König – so sein Geburtsname – in diesen Jahren durchaus gelegen, denn er hatte den Wehrdienst verweigert und war dem Wehr-Ersatzdienst entflohen. Doch vor allem fand der 22-Jährige in der pulsierenden New Yorker Kunstszene genau die Anregungen vor, die er suchte. Bald arbeitete er mit Claes Oldenburg zusammen, dessen Atelier in demselben Gebäudekomplex lag, in dem neben vielen anderen Künstlerinnen und Künstlern auch On Kawara sein Studio hatte.⁴

Auch On Kawara war 1965 über Zwischenstationen nach New York gelangt. Nachdem er bereits in jungen Jahren zu einem vielbeachteten Künstler in Japan avanciert war, wuchs seine Unzufriedenheit über das zunehmende mediale Interesse an seiner Person derart, dass er sich 1959 nach Mexiko begab. Sechs Jahre später, mit Stationen in New York und Paris, ließ er sich in der US-amerikanischen Metropole nieder. Das Reisen sollte jedoch weiterhin Teil seiner künstlerischen Praxis bleiben. Damit stellte Kawara die Kategorien Raum und Zeit ins Zentrum seines Lebens und später auch seiner Arbeit – eine Entscheidung, die fortan alles bestimmen sollte.

Bereits in Deutschland hatte der New Yorker Maler Peter Dechar König vom japanischen Künstler berichtet. Schon das erste Zusammentreffen mit On Kawara am 9. März 1967 nahm König als besondere Begegnung wahr und so sandte er nur wenige Stunden nach dem Abschied ein Telegramm an den Künstler und seine Partnerin Hiroko Hiraoka, um sich für den inspirierenden Austausch zu bedanken.⁵ Kawara hatte die Begegnung ebenfalls mit einem Eintrag in seinem Journal festgehalten: „Peter, Reeva, Kasper and Barbara came to my apartment just before midnight.“⁶

Zu diesem Zeitpunkt hatte Kawara bereits die wichtigste Entscheidung für die weitere Entwicklung seines künstlerischen Schaffens getroffen: über Jahre hinweg hatte sich ein Bruch mit seinem figurativen Frühwerk angebahnt, der sich im Januar 1966 auf lebensbestimmende Weise manifestierte: am 4. Januar 1966 begann der Künstler die Today Serie (1966–2013), die er fast 50 Jahre kontinuierlich fortführen sollte und die aus tausenden sogenannten „Date Paintings“ besteht. Die Gemälde entstanden unter strikten Regeln: Jedes Bild zeigt allein das Datum, an dem es erstellt wurde.

War das Bild bis Mitternacht nicht vollendet, zerstörte der Künstler es. Acht mögliche Formate legte Kawara für seine Datumbilder fest sowie die drei monochromen Hintergrundfarben Dunkelgrau, Rot und Blau. Da die Pigmente der Liquitex-Farbe per Hand angerührt wurden und jedes Bild aus einer Vielzahl an dünnen Farbschichten besteht, gleicht kein „Date Painting“ dem anderen. Das Datum notierte Kawara mit weißen, serifenlosen Buchstaben und Ziffern in der Sprache und Schreibweise des Landes, in dem er sich gerade aufhielt. Befand sich der Künstler in einem Land, in dem keine lateinische Schrift verwendet wird, gab er das Datum auf Esperanto an.

Abb. 1
Atelier von On Kawara, 13th Street,
New York, 1966

Der junge angehende Ausstellungsmacher König bewegte sich in New York innerhalb eines breiten Netzwerks, zu dem Künstler wie Dan Graham, Sol Lewitt, Dan Flavin, Donald Judd, Joseph Kosuth, Hans Haacke und John Chamberlain gehörten. In diesem vibrierenden Umfeld, in dem konzeptuelle Kunstformen erprobt und traditionelle Kunstgattungen wie die Malerei in Frage gestellt wurden, begegnete er nun Kawara und damit einem Künstler, der sich für die Malerei entschieden hatte. Indem er sein konzeptuelles Regelwerk mit einer tiefgreifenden Reflektion des malerischen Akts verband, hatte Kawara in der „Today“ Serie seinen Ausweg aus der Krise der Malerei gefunden. Die „Date Paintings“ sind nicht als Kritik an der Malerei, sondern als radikale Engführung von Idee und Material zu verstehen. Die klaren Entscheidungen, die der zehn Jahre ältere Kawara zu diesem Zeitpunkt für sich und sein Werk getroffen hatte – das Konzept der Today Serie, seine Abkehr von der Öffentlichkeit sowie sein Entschluss, Reisen als Teil seiner künstlerischen Praxis zu begreifen – waren sicherlich ein faszinierendes Rollenmodell für den jungen König, der seine eigene Rolle in der Kunstwelt gerade noch (er) fand, und bereitete den Boden für einen intensiven Austausch zwischen beiden.



Abb. 3
On Kawara: *I Got Up*: 27 April 1968
Postcard sent to Mr. And Mrs. 1968,
27 ABRIL 1968

I Got Up

Dabei kam es auch zu entscheidenden Impulsen durch König auf das Werk des Künstlers. König pflegte eine ausgeprägte Leidenschaft für Postkarten. Die erste Karte, die er von On Kawara und Hiroko Hiraoka erhielt, schickten diese ihm im August 1967 nach einem Besuch des Philadelphia Museum of Art – versehen lediglich mit einem Datum, ihren Namen und den aufgeklebten Eintrittskarten. Als Kawara zusammen mit seiner Partnerin eine einjährige Reise durch Südamerika plante, unterstützte König diesen Plan und gab beiden 200 Dollar mit auf den Weg – für die damaligen Lebensverhältnisse der Beteiligten viel Geld. Er schlug vor, dass Kawara ihm dafür Postkartengrüße schicken könne. Tatsächlich nahm der Künstler diesen „Auftrag“ äußerst ernst und schickte König ab April 1968 für die gesamte Dauer der Reise täglich eine Postkarte – touris-



Abb. 2
Postkarte von On Kawara und
Hiroko Hiraoka an Kasper König aus
Philadelphia vom 17. August 1967

tische Ansichtskarten mit wechselndem Inhalt: Mal befand sich eine gestempelte Linie darauf mit handgezeichneten Kringeln (eine persönliche Art der Kritzelei Kawaras), mal notierte der Künstler, was er gegessen oder mit welchen Personen er sich unterhalten hatte – darunter auch flüchtige Begegnungen mit Hotelangestellten –, die er um ihre Unterschrift bat. So sehr der Inhalt der übermittelten Botschaften zunächst noch variierte, so ließ der Künstler doch schon früh einen Stempel für Königs Adresse anfertigen. Später kamen die gestempelte Adresse von Kawaras aktuellem Aufenthaltsort sowie eine Nummerierung der Karten hinzu. Aus diesem Postkarten-Projekt für Kasper König entwickelte der Künstler schließlich ab dem 10. Mai 1968 die endgültige Form seiner Serie „I Got Up“, bei der Kawara täglich an zwei Adressaten nichts weiter als die minutengenaue Uhrzeit, zu der er aufgestanden war, schickte. Königs Postkarten-Leidenschaft gab so den Anstoß für zwei zentrale Werkserien Kawaras: Neben der Postkarten-Serie „I Got Up“ auch zur Serie „I Met“, bei welcher der Künstler auf einfachem Papier mit Schreibmaschine jeden Tag die Namen der Personen auflistete, die er getroffen hatte. Gemeinsam mit der Serie „I Went“, in der Kawara in kopierte Stadtpläne die Laufwege eines jeden Tages durch verschiedene Städte auf verschiedenen Kontinenten und Meeren verzeichnete, bilden sie die sogenannte „Trilogy“, die Kawara von 1968 bis 1979 täglich ausführte. König erhielt über Jahre hinweg hunderte Postkarten des Künstlers, ist auf 471 Seiten der Serie „I Met“ verzeichnet, und an vielen Orten der Welt haben der Künstler und König sich gegenseitig besucht und gemeinsam Laufwege von „I Went“ unternommen.

They Went

Schon kurze Zeit nach ihrem Kennenlernen setzte König sich dafür ein, das einzigartige Werk des Japaners in Europa publik zu machen. Dem Düsseldorfer Galeristen Konrad Fischer empfahl König in dieser Zeit einige in Amerika ansässige Künstlerinnen und Künstler für sein Programm – so auch Kawara.⁷ Nach Fischers Besuch in Kawaras Atelier bot ihm der Galerist eine Einzelausstellung der Today Serie an, doch es war noch zu früh. Der Künstler erklärte, dass er sich selbst eine Testphase von fünf Jahren auferlegt hatte, um danach entscheiden zu können, ob er die Serie sein Leben lang würde ausführen können. Erst danach könne er die „Date Paintings“ verkaufen. Der Galerist musste sich bis 1972 gedulden, um die erste Schau der Datumbilder in Europa präsentieren zu können.⁸

Ein Meilenstein in der Ausstellungsgeschichte Kawaras ist seine erste, von Kasper König kuratierte, institutionelle Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern 1974. Schon seit 1969 waren er, On Kawara und Hiroko Kawahara⁹ im Austausch über eine umfassende museale Ausstellung. Nachdem König in der Kunsthalle Bern eine Ausstellung über Hans Scharoun beeindruckt hatte, vermutete er hier den richtigen Ort, um Kawaras Werk in Europa weiter bekannt zu machen. Er überzeugte den damaligen Direktor der Kunsthalle Bern, Johannes Gachnang, davon, das Schaffen des Japaners in seinem Hause auszustellen und kreierte gemeinsam mit Kawara das Konzept der Schau. Die Ausstellung trug den Titel „1973 – Produktion eines Jahres“ und zeigte genau dies: alle Werke und Serien des Künstlers aus dem Jahr 1973 und damit die ganze Bandbreite seines aktuellen Schaffens.¹⁰ Der damals erschienene Katalog kann in seiner bestechenden Faktizität als Blaupause für nachfolgende Kataloge zu Kawaras Werk angesehen werden. Bereits wenige Jahre später folgte die nächste große Museumsausstellung in Europa durch die Vermittlung Königs an Pontus Hultén, Gründungsdirektor des erst wenige Monate zuvor neu eröffneten Centre Georges Pompidou in Paris. Von März bis Mai 1977 wurden dort 97 Date Paintings gezeigt.¹¹



Abb. 4
On Kawara: *I Met*: MAY 23 1974



Abb. 5
On Kawara: *I Went*. MAY 16 1973, On Kawara besuchte Kasper König während seiner Gastprofessur am Nova Scotia College of Art and Design in Halifax

1989 schickte König für die Schau „On Kawara. Wieder und Wider / Again and Against / 反復と対立 24 Date Paintings“ aus den Jahren 1966 bis 1988 auf Reisen. Sie waren in Frankfurt am Main, Chicago, Nagoya und Sydney zu sehen und somit auf vier unterschiedlichen Kontinenten.¹² An jedem Ausstellungsort wählten die dortigen Kuratorinnen und Kuratoren 24 Werke anderer Künstlerinnen und Künstler aus, die mit den Datumsbildern zusammen präsentiert wurden. Die Auftaktausstellung kuratierten König und Ulrich Wilmes gemeinsam für die Ausstellungshalle Portikus in Frankfurt am Main. Hier wurden die Datumsbilder unter anderem mit Werken von Gerhard Richter, Sigmar Polke, Christa Näher, Thomas Bayrle, Thomas Schütte, Dieter Roth, George Brecht und Edward Ruscha zusammengebracht. All diese Ausstellungen vereint eine betont direkte Art der Präsentation von Kawaras Werken – ohne theoretischen Überbau. Hier wird sichtbar, wie sehr König von der faktenbasierten Offenheit der Kawara-Arbeiten überzeugt war. Weder König noch Kawara vertraten eine bestimmte Botschaft, noch wollten sie mit Kunst bekehren. Auch während seiner Tätigkeit als Direktor des Museum Ludwig in Köln war in Königs Ausstellungsprogramm mit „Horizontalität / Verticalität“ eine Schau Kawaras vertreten, die der Kurator Ulrich Wilmes vom Lenbachhaus München mit an den Rhein gebracht hatte.¹³ Unter allen von König kuratierten Ausstellungen nehmen die seit 1977 stattfindenden Skulptur Projekte in Münster einen besonderen Stellenwert ein. Wie bei sämtlichen vorangegangenen Ausgaben war König auch 2017 künstlerischer Leiter, dieses Mal zusammen mit Britta Peters und Marianne Wagner. Als Satellitenprojekt wurde hierfür On Kawaras „Pure Consciousness“ realisiert, das besonderen Betrachtenden gewidmet ist: Kindern. Für dieses Projekt werden seit 1998 die sieben Datumsbilder vom 1. bis 7. Januar 1997 in Kindergärten quer um den Globus installiert: unter anderem in Sydney, Reykjavik, Abidjan, Schanghai bis in den kolumbianischen Regenwald. Die einzige vom Künstler gegebene Anweisung lautet, dass den Kindern die Bilder nicht vermittelt werden sollen. Umgeben von Kinderzeichnungen, Spiel- und Lernmaterialien tauchen sie plötzlich auf und fügen sich, schlicht nebeneinander aufgereiht, unaufdringlich in die Kindergarten-Räume ein.¹⁴ Auf Wunsch des Künstlers wird „Pure Consciousness“ auch über seinen Tod hinaus fortgesetzt.¹⁵ So, wie er selbst stets unterwegs war, so reisen nun seine Bilder weiter. Pure Consciousness in Münster wirkt einerseits als erste Realisierung des Projekts nach dem Tod des Künstlers wie ein letzter Freundschaftsdienst des Ausstellungsmachers für seinen verstorbenen Künstlerfreund.

Andererseits sind die „Skulptur Projekte“ als im großen Zeitraum von zehn Jahren wiederkehrende Ausstellung ein ausgesprochen geeigneter Rahmen für Pure Consciousness. Die Kinder, die 2017 mit den Datumsbildern Zeit verbracht haben, werden bei den kommenden „Skulptur Projekten“ bereits Teenager sein. Manche von ihnen werden sich vielleicht an den eher ungewöhnlichen Besuch der Bilder in ihren Kindergartenräumen erinnern, andere wiederum nicht. Der Grundgedanke des Projektes ist bewusst undidaktisch und kommt aufgrund der großen zeitlichen Dimension der „Skulptur Projekte“ auf besondere Weise zum Tragen. Kasper König hat den für ein wiederkehrendes Ausstellungsformat geradezu irrwitzig langen Zeitraum von 10 Jahren immer verteidigt. Greifbar wird hier seine Begeisterung für extrem lange Zeitspannen, wie sie auch für viele Werke von Kawara zentral sind, etwa 100 Jahre in „24,698 Days (100 Years Calendar)“ aus dem Jahr 2000 oder gar eine Millionen Jahre – und zwar in die Vergangenheit und in die Zukunft – bei den Werken „One Million Years [Past]“, 1970–1971, und „One Million Years [Future]“, 1980–1998



Abb. 6
On Kawara: *Pure Consciousness*, realisiert in der städtischen Kindertageseinrichtung in Berg Fidel in Münster anlässlich der Skulptur Projekte Münster 2017

Begegnung im Unkonventionellen

Die wagemutigen Überschreitungen von (zeitlichen) Grenzen, zu denen Kawara sich selbst und die Betrachtenden in Verhältnis setzte, waren bewusst gewählt. Das Unmögliche, nicht Greifbare muss ihn als künstlerisches Thema gereizt haben – schließlich wird weder er noch irgendjemand anderes je in der Lage sein, seine Today Series in Gänze zu sehen.

Jedes einzelne Bild ist zum einen die Reflektion über eine bestimmte Datumseinheit und zum anderen Teil einer nur imaginativ vorstellbaren, mehrere tausend Exemplare umfassenden Serie. Diese Art von hinter sinniger Subtilität kann als gezielt kreierte Paradoxon auch humorvoll gelesen werden – eine Art des Humors, den Kasper König teilte.

König formulierte seine Faszination für das Werk Kawaras als Ambivalenz: zum einen könne es unheimlich komplex gelesen werden und erkläre sich zugleich weitgehend aus sich selbst heraus. Die zeitgleiche Beleuchtung des Allgemeinen und des Konkreten, bezeichnete König „als die Triebfeder im Werk des Künstlers“.¹⁶ Diese Betrachtungsweise verband König mit der Anthropologie, für die er großes Interesse hegte und über die er Vorlesungen an der New School for Social Research in New York besuchte. Allerdings strebte er keinen Abschluss an und auch dies einte die Freunde: Beide haben ihre Professionen nicht über formalisierte Bildungspfade erreicht, sondern sich einfach auf ihren jeweiligen Weg begeben, der eine als Schulabbrecher (König), der andere als Autodidakt (Kawara).

Diese Begegnung im Unkonventionellen erscheint bei genauer Betrachtung als Basis der Verbundenheit zwischen König und Kawara. König – so viel wissen wir sicher – interessierte nichts weniger als Konventionen und obwohl Kawaras Werk stark regelbasiert erscheint, ist es gerade eben nicht dogmatisch. So entschied der Künstler selbst, ob er ein „Date Painting“ malte oder nicht – nicht die Regel gab dies vor. Hierin liegt ein nicht zu unterschätzender Akt der künstlerisch-freien Selbstbestimmung. Zugleich entledigte sich der Künstler auf elegante Weise vom schwer lastenden, zermürbenden künstlerischen Innovationsdruck. Weiterhin folgen die „Date Paintings“ zwar einem gleichen Entstehungsmuster und doch unterscheiden sich die gemalten Ziffern und Zahlen voneinander. Auch die Farbigkeit eines jeden Bildes ist einzigartig und anders als es erscheinen mag, sind nicht so sehr die identischen Anteile der Serie interessant, sondern gerade die Differenzen der Bilder zueinander zeichnen die Serie aus.

1979 wurde dem Künstler in einer Stockholmer Bank seine Aktentasche gestohlen. Vermutlich rechnete der Dieb bei einem reisenden japanischen „Geschäftsmann“ mit einer vielversprechenden Beute.

Die Überraschung mag groß gewesen sein, als er in der Tasche die Utensilien zur Herstellung der „Trilogy“-Serien vorfand: kopierte Stadtpläne, Postkarten, Papier und ein Stempelset! Da die Materialien für den Künstler verloren waren, entschied dieser kurzerhand, die Serien, die er für über elf Jahre täglich ausgeführt hatte, zu beenden. Diese erstaunlich pragmatische und völlig unnostalgische Entscheidung brachte König zum Schmunzeln.

König stellte entscheidende Weichen für Kawaras Karriere – zugleich ist jedoch nicht zu unterschätzen, wie wichtig Kawara für König wiederum war. Kawaras distanzierter Blick auf die Kunstwelt mag König früh darin bestärkt haben, sich seine charakteristische Unangepasstheit zu bewahren. Der Kurator sagte selbst rückblickend über die Kunst Kawaras und dessen Einfluss auf ihn: „Mir wurde vieles klar darüber, wo sich Dinge entscheiden. Wie ich zum Beispiel umgehe mit Kunst. Das hat einen Fokus hergestellt, etwas scharf gestellt.“¹⁷ Die nur auf den ersten Blick ungleichen Freunde teilten eine große Flexibilität und Freiheit im Denken. Sie trafen sich zu einem entscheidenden Zeitpunkt in ihrem Leben und blieben sich in gegenseitiger Inspiration verbunden.

10 Jahre, 1 Monat und 2 Wochen liegen zwischen den Todestagen von On Kawara und Kasper König. Ihr gemeinsamer Weg verband sie über 17.278 Tage hinweg – diese Tage waren ihre Special Collection of Todays.

- 1 On Kawaras Biografie wird stets lediglich mit 29.771 Tagen angegeben.
- 2 Die Freundschaft von König und Kawara schloss auch die Familien beider mit ein. So ist Kasper und Ilka Königs erstgeborene Tochter Lili König, die jüngste Empfängerin von „I Got Up“-Postkarten. Die zweite Tochter, Hiroko König, wurde nach Kawaras Ehefrau benannt.
- 3 König war Kurier für eine Arbeit von Francis Picabia. Während der Reise per Schiff heuerte er als Smutje in der Kombüse an.
- 4 Am 4. Februar 1967 bezieht sich der Untertitel eines Datumsbilds Kawaras auf Oldenburg: „C. Oldenburg and J. Klein came to my studio this afternoon. In the evening I went to Oldenburg's studio to ask him if I could use my asking him as the title of this painting.“ Später im Februar 1967 übernahm John Chamberlain Kawaras Atelier in diesem Gebäudekomplex, in dem u.a. auch Larry Rivers und Yayoi Kusama arbeiteten.
- 5 On Kawaras Partnerin Hiroko Hiraoka war selbst Künstlerin und 1962 aus Japan nach New York gekommen.
- 6 In seinen *Journals* dokumentierte Kawara die Produktion seiner Datumsbilder. Jedes Bild erhielt einen Eintrag mit einem Untertitel sowie Angaben zum Datum, Format und Farbe. Die hier erwähnten Personen sind das einstige Ehepaar Peter und

- 7 Reeva Dechar, Kasper König und seine damalige Partnerin Barbara Brown. Außerdem vermittelte König unter anderem Sol LeWitt, Richard Artschwager, Bruce Nauman, Robert Ryman, Robert Smithson an die Konrad Fischer Galerie.
- 8 „On Kawara: Today Series“, Galerie Konrad Fischer, Düsseldorf, 1972. Dies war die erste Ausstellung der *Today* Serie in einer kommerziellen Galerie in Europa. Zuvor zeigte Kawara einen Zyklus von 97 Datumsbildern namens „*Everyday Meditation aus dem Jahr 1970*“ in den Ausstellungen „*Tokyo Biennale 1970*“ mit dem Titel „*Between Man and Matter*“ sowie bei der „*Guggenheim International*“ in New York 1971.
- 9 Nach der Hochzeit mit dem Künstler im Jahr 1968 trug Hiroko Hiraoka den Nachnamen Kawahara, den eigentlichen Familiennamen des Künstlers.
- 10 *On Kawara. 1973 – Produktion eines Jahres*, Ausstellung Kunststhal Bern, 31.8.–6.10.1974.
- 11 „*On Kawara 97 „date paintings“ consécutives journaux de 1966 à 1975*“. Centre Georges Pompidou, Paris, 30.3.–16.5.1977.
- 12 Die Stationen waren: Portikus, Frankfurt am Main, 13.3.–26.4.1989; Renaissance Society, University of Chicago, 10.5.–25.6.1989; Institute of Contemporary Art, Nagoya, 4.11.–24.12.1989; Ivan Dougherty

- Gallery, Sydney, 5.4.–5.5.1990.
- 13 *On Kawara. Horizontality / Verticality*, kuratiert von Ulrich Wilmes. Ausstellung in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, 21.10.2000–14.1.2001 sowie im Museum Ludwig in Köln 9.3.–4.6.2001.
- 14 On Kawara, *Pure Consciousness*, im Rahmen der Skulptur Projekte Münster 2017. Die Datumsbilder wurden bereits vor der offiziellen Laufzeit der Skulptur Projekte vom 13.–31.3.2017 im Städtischen Kita und Familienzentrum Berg Fidel installiert. Während der Skulptur Projekte war im Kunstmuseum Pablo Picasso Münster eine Dokumentation über *Pure Consciousness* von 1998–2017 zu sehen, beide Ausstellungsprojekte realisiert von der Autorin.
- 15 Neben *Pure Consciousness* sind die *One Million Years Readings* das einzige über den Tod des Künstlers hinaus fortlaufende Projekt Kawaras.
- 16 Kasper König im Gespräch mit der Autorin am 04.01.2015.
- 17 Kasper König im Gespräch mit der Autorin am 04.01.2015.

Akiko Bernhöft ist Kuratorin an der Fakultät Bildende Kunst der Universität der Künste Berlin und Vorstandsmitglied der One Million Years Foundation, New York, die sich der Bewahrung der Werke On Kawaras und der Würdigung seiner Philosophie widmet. Dort arbeitete sie mit Kasper König zusammen. Im Rahmen ihres Promotionsprojekts über On Kawara hat sie den Künstler in mehreren langstündigen Treffen kennengelernt. 2017 realisierte sie für die „Skulptur Projekte“ in Münster sein Projekt „Pure Consciousness“.

**30
ON
KAWARA**

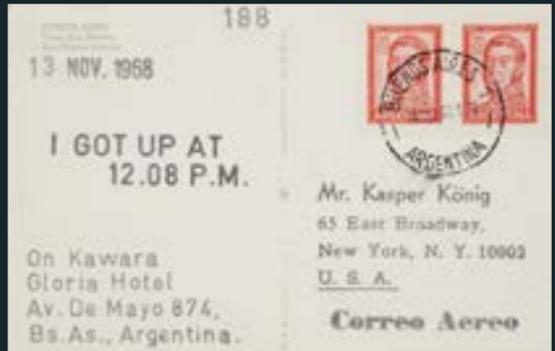
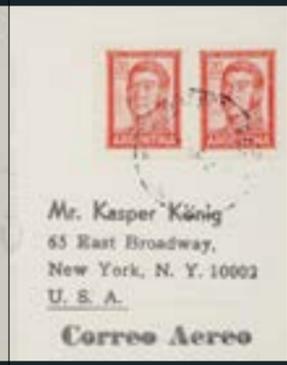
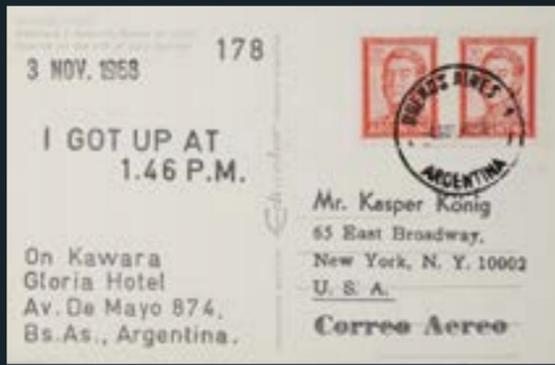
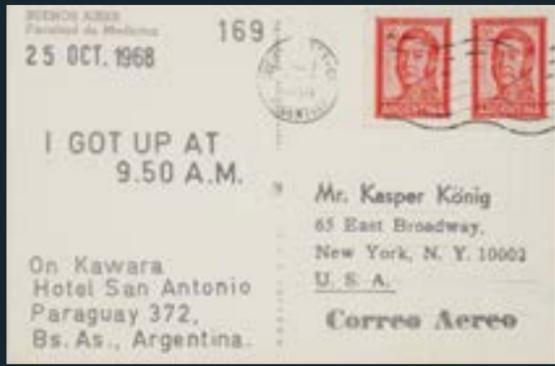
1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

"MAY 7, 1967". 1967. Acryl auf Leinwand, mit beiliegender Zeitung „The New York Times“ von Sonntag, den 7. Mai 1967, in originalem Karton. 33,5×44 cm. Betitelt und datiert mittig: MAY 7, 1967. Verso signiert und nochmals datiert.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 500.000 – 700.000
\$ 545.000 – 763.000





31 ON KAWARA

1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

I Got up. Konvolut von 20 Postkarten. 1968. Jeweils: Gestempelte und frankierte Postkarte aus Argentinien. Ca. 9,5×14 cm. Gestempelt mit dem Namen und Adresse des Künstlers in Buenos Aires, Argentinien (Gloria Hotel/ Hotel San Antonio), dem Titel, Datum und Uhrzeit der Ausführung sowie dem Empfänger Kasper König, New York. Die Karten wurden ausgeführt im Zeitraum vom 25. Oktober – 13. November 1968.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 2014
- Solomon R. Guggenheim Museum, New York 2015
- Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2017/2018
- KUNSTSÆLE Berlin, 2018
- Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe 2018/19
- Ichihara Lakeside Museum, 2021

€ 40.000 – 60.000
\$ 43.600 – 65.400

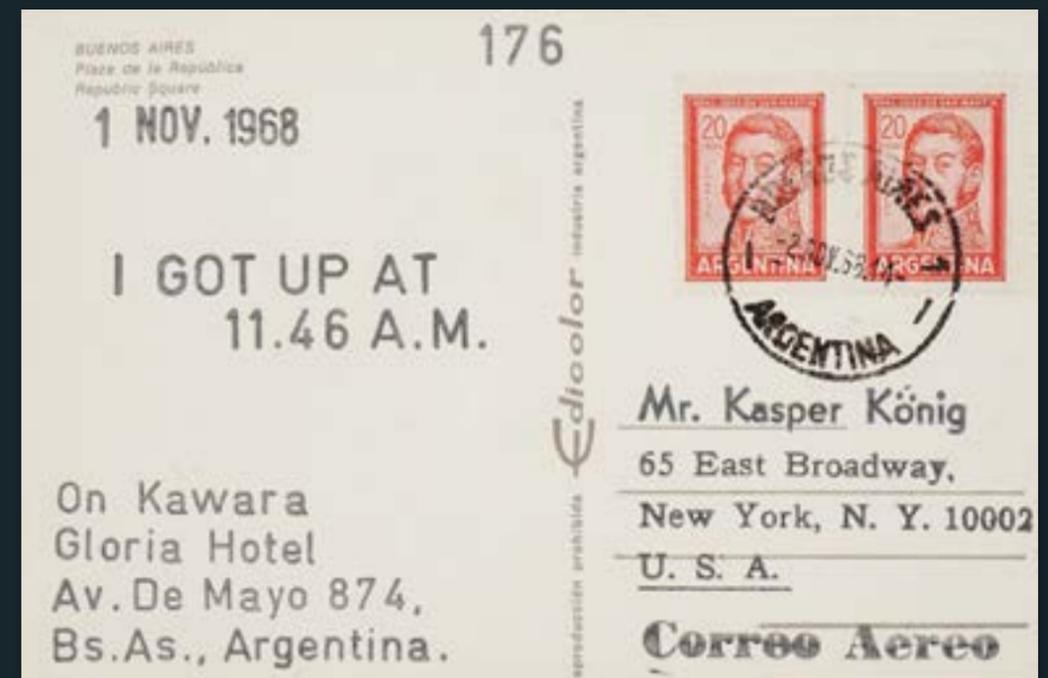
„Ab 1958 lebte On Kawara als kosmopolitischer Nomade wechselnd in New York, Paris, Tokio und an anderen Orten. 1968 begann er, jeden Tag zwei Postkarten mit demselben Motiv von seinem jeweiligen Aufenthaltsort an Freund*innen, Familie und Bekannte zu schicken. Die ersten Karten vom April 1968 gingen an Kasper König, der sich erinnert: „Zu Beginn gab ich On Kawara 200 Dollar, das war damals viel Geld, damit er mir Postkarten von seiner Reise nach Mexiko schickt.“

Kawara kaufte für das Projekt mit dem Titel „I Got Up“ Ansichtskarten mit Fotografien von Sehenswürdigkeiten und Baudenkmälern im Querformat. Außer der gestempelten Adresse des jeweiligen Empfängers und der Anschrift seines jeweiligen Aufenthaltsortes druckte Kawara noch die minutengenaue Zeit, zu der er an dem jeweiligen Tag aufgestanden war, auf die Karten. Diese grundlegende Information blieb ab dem 10. Mai 1969 die einzige, die er festhielt. Die früheren hier abgebildeten Postkarten enthalten zusätzliche Informationen; am 10. und 12. April 1968 etwa notierte Kawara handschriftlich, was er an dem Tag gegessen hatte: ein Ei zu Mittag und drei Tacos zum Abendessen. König bemerkte hierzu: „On hat damals Speisekarten gesammelt, diese dann aber doch nicht zum Werk erklärt. Es war für ihn auch eine Art von soziologischer Untersuchung, was man sich leisten kann, zu essen.“ Auf die Postkarten vom 22., 24., 27. und 30. April 1968 schrieb Kawara die Namen der Personen, die er an dem jeweiligen Tag getroffen hatte, laut König, eine Vorstufe zu seiner Serie / Met, die er kurz darauf begann“. Für diese Serie tippte der Künstler die Namen aller Personen, die er am jeweiligen Tag getroffen hatte, mit Schreibmaschine auf ein Blatt und stempelte dieses mit dem jeweiligen Datum. Parallel dazu hielt er seine täglichen Wege mit rotem Kugelschreiber auf kopierten Landkarten fest. Diese Dokumente bilden seine Serie „I Went“. Ab 1970 verschickte Kawara Telegramme mit dem Text „I AM STILL ALIVE“. 1966 begann er seine heute berühmten „Date Paintings“ zu malen: Auf monochromen Hintergrund setzte er in weißer serifenloser Schrift das Datum des aktuellen Tages in der Schreibweise des jeweiligen Landes, in dem er sich gerade aufhielt.

„Die Reihe „I Got Up“ nahm ihr Ende in Stockholm. On Kawara wollte in einer Bank Travellerschecks einwechseln. Währenddessen hat jemand seinen Aktenkoffer ausgetauscht. Derjenige hat wohl gedacht, einen wertvollen japanischen Diplomatenkoffer zu bekommen, und war dann sicher enttäuscht, denn darin war eine österreichische Kinderpost mit Zahlen- und Buchstabenstempeln, die On für die „I Got Up“-Postkarten verwendet hatte.“

On Kawaras Werke handeln von ihm selbst (im Raum-Zeit Kontinuum) und sind doch wenig persönlich. Er schrieb auf seine Karten nichts über seine Befindlichkeit oder sein individuelles (Zeit-)Erleben. Die Karten sind Selbstvergewisserung und Lebenszeichen. Kawaras distanzierte Weltsicht basiert darauf, das eigene Leben so bewusst wie möglich zu gestalten.“

(Ausst.-Kat. 1000... miles to the edge. Schenkung/Donation Kasper König. Museum Ludwig Köln, 11. November 2023 – 17. März 2024)



32 ON KAWARA

1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

„21 NOV. 2003“. 2003. Acryl auf Leinwand, mit beiliegenden Zeitungsausschnitt von Freitag den 21. November 2003, in originalem Karton. 20,5×26,5cm. Betitelt und datiert mittig: 21 NOV. 2003. Signiert verso: On Kawara.

Das „Date-Painting“ ist ein Geburtstagsgeschenk von On Kawara an Kasper König zu seinem 60. Geburtstag

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Schulte, Berlin 2023

€ 200.000 – 300.000

\$ 218.000 – 327.000



33 RAOUL DE KEYSER

1930 – 2012 DEINZE/BELGIEN

Ohne Titel (Greiner). 1990. Öl auf Leinwand. 69×50cm.
Signiert, bezeichnet und datiert verso: Raoul de Keyser R
1990. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Museu de Arte Contemporânea de Serralves,
Porto 2005 (Etikett verso)

€ 25.000 – 35.000

\$ 27.250 – 38.150



Ausstellungsplakat zur Ausstellung
von Raoul de Keyser im Portikus 1991

Hinwendung zur Abstraktion

Raoul De Keyser, vor allem für seine abstrakten Werke bekannt, gilt als einer der einflussreichsten belgischen Maler. Seine künstlerische Laufbahn beginnt er als Autodidakt in den 1960er Jahren. Die Arbeiten zeichnen sich durch eine reduzierte Farbpalette und einfache, oft minimalistische Formen aus, welche eine subtile, aber kraftvolle Bildsprache entwickeln. Keyser's Werke bewegen sich zwischen Abstraktion und Figuration und sind vielfach von alltäglichen Gegenständen und Landschaften inspiriert.

Das Medium Malerei

In jeder Schaffensphase sind sie vor allem eine Reflexion über das Medium selbst. Dabei wird der Sinn und Zweck der Malerei nie infrage gestellt; es gibt keine fotografischen Vorlagen oder umfangreiche Recherchen als Grundlage. Der Fokus liegt vielmehr auf der starken Präsenz der malerischen Linie und der Schichtung von Farben, wodurch das Motiv immer wieder in den Hintergrund tritt. Dies trifft auch auf die hier angebotene Arbeit von 1990 zu. Das Gemälde zeichnet sich durch einen kräftigen und gleichzeitig gleichmäßigen Farbauftrag aus. Geometrische Formen - ein umgekehrtes L in starkem Rot und ein Rechteck in Dunkelrosa - bilden die motivische Grundlage des Kunstwerkes.

2022 wird es in der Ausstellung „March 7, 1990“ die eine Serie aus dem Jahr 1990 zusammenfasst, in der Galerie Barbara Weiss gezeigt. Neben farbigen Ölgemälden, werden zwölf als Vorstudien zu verstehende Arbeiten auf Papier in Schwarz, Weiß und Grautönen ausgestellt. Viele Werke dieser Zeit zeigen geometrische Körper und Kompositionen. Die Flächenformen dringen entweder ohne klare Perspektive in den Bildraum ein oder werden auf der Bildebene ineinander wie übereinander verschoben. Dieser räumliche Aspekt des Bildes vermittelt zugleich ein Gefühl von Zeit, da die Überlagerung durch Übermalung das vorherige Bild entscheidend verändert oder auslöscht.

Experimentieren mit Malerei

Philipp van Cautern beschreibt das künstlerische Wirken von De Keyser wie folgt: „De Keyser war kein heroischer, virtuoser Maler, sondern ein Künstler, der auf pragmatische und doch spielerische Weise die unvorhergesehene intime Begegnung mit der Leinwand suchte. Der Künstler lehnte jede Methode ab, sondern nahm eine zufällige Situation zum Anlass, mit dem Malen zu beginnen. Von einer groben Idee der Malerei ausgehend, erforschte de Keyser durch Experimentieren und Beobachten die Ergebnisse, die noch unbekannt sind. Malerei als eine unvorhersehbare Erfahrung, die Gedanken und Blicke in Farbe verwandelt.“⁶⁴



34 RAOUL DE KEYSER

1930 – 2012 DEINZE/BELGIEN

„Closerie“ XI (Berliner Ensemble). 1998. Öl auf Leinwand.
40×50cm. Signiert, datiert und betitelt verso:
Raoul de Keyser '98 ‚CLOSERIE‘.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

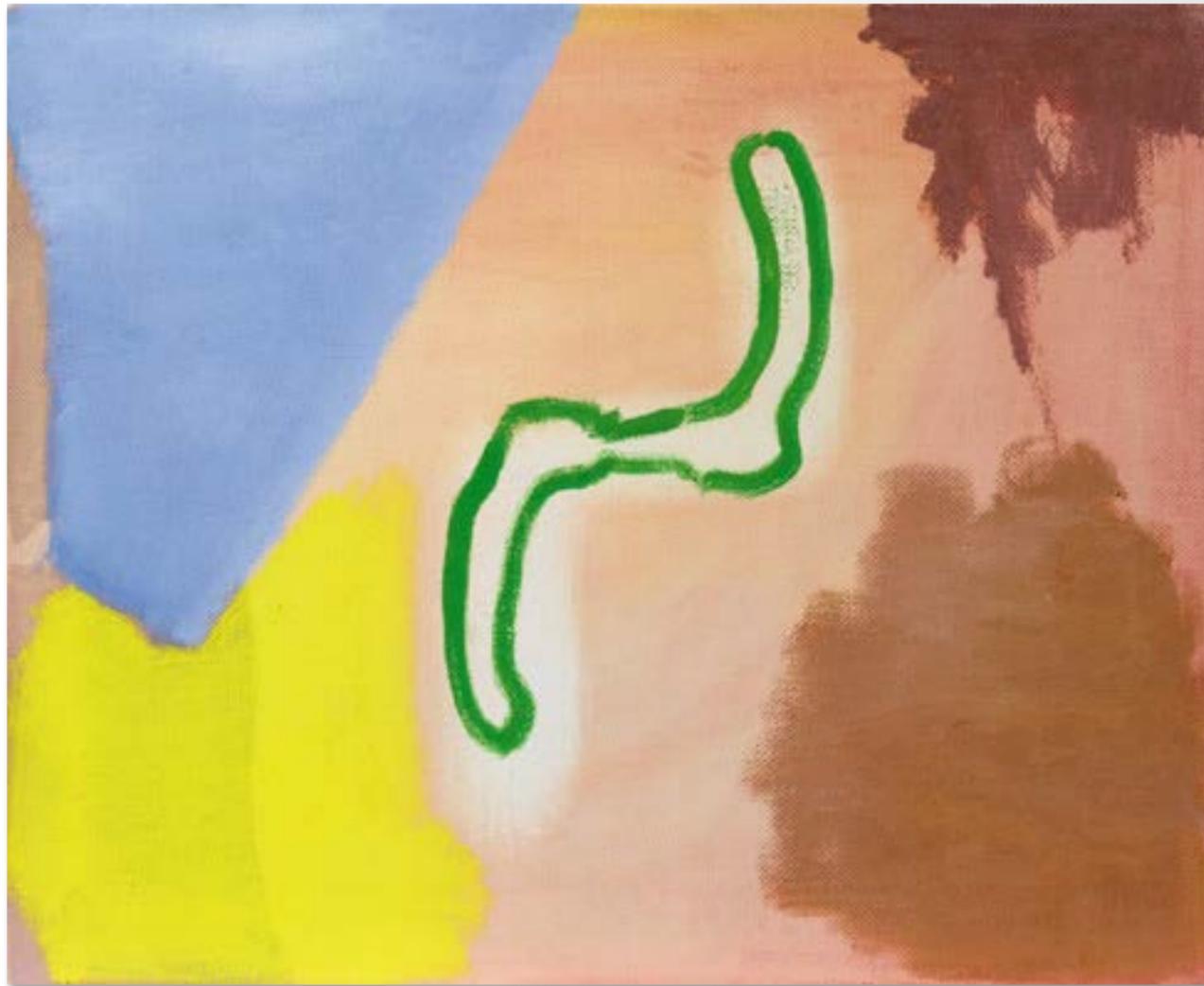
- Galerie Barbara Weiss, Berlin 1998
- Museu de Arte Contemporânea de Serralves,
Porto 2005

Literatur:

- Ausst.-Kat. Raoul De Keyser, Museu de Arte
Contemporânea de Serralves, Porto 2005, S.132, Abb.

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.800 – 32.700



35 RAOUL DE KEYSER

1930 – 2012 DEINZE/BELGIEN

Ohne Titel. 2004. Öl auf Leinwand. 35×45cm. Signiert
und datiert verso: Raoul de Keyser (+ Lia) 2004. Darüber
gewidmet, bezeichnet und mit Richtungspfeil versehen:
KK.BW 35×45 Oil.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Barbara Weiss, Berlin

Literatur:

- Ausst.-Kat. Raoul De Keyser Oever, Galerie Barbara Weiss,
Berlin, Köln 2006, S.15, Abb.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.620 – 26.160



36 MICHAEL KREBBER

1954 KÖLN

Ohne Titel. 1996. Acryl, Öl und Lack auf bedrucktem Stoff.
81,5×54 cm.

Provenienz:

- Galerie Christian Nagel, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- London Projects 1996(Etikett verso)
- Villa Arson, Nizza 1997
- Kunstverein München 1997
- Galerie Barbara Weiss, Berlin 2005/06

Literatur:

- Sanchez, Michael: Michael Krebber, Catalogue Raisonné, Band 1, Köln 2022, WVZ.-Nr.123, Abb.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.350 – 21.800

Kölner Kunstszene

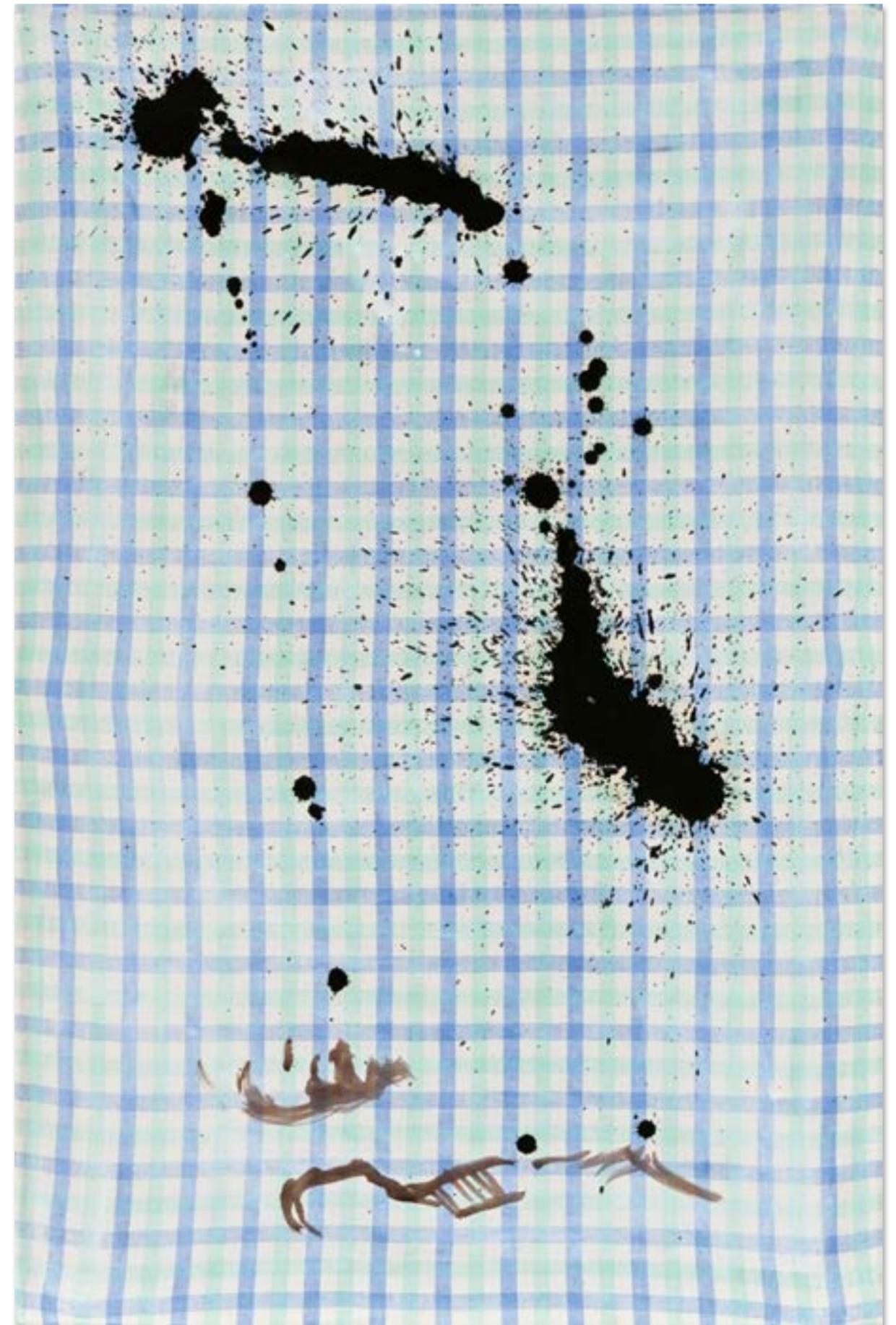
Michael Krebber wurde 1954 in Köln geboren und ist ein deutscher Konzeptkünstler und Maler. Er studierte bei Martin Kippenberger und Georg Baselitz und hat sich im Laufe seiner Karriere durch eine anti-akademische Haltung und eine Verweigerungshaltung gegenüber dem traditionellen Kunstmarkt profiliert. In der Kunstszene von Köln war Krebber seit den 1980er Jahren fest verankert mit Ausstellungen und Projekten mit Künstlerinnen wie Cosima von Bonin, die er 1992 heiratete, und Jutta Koether. Seit 2016 lebt er in New York.

Gestische Komposition

Die Arbeit zeigt eine Komposition von Michael Krebber, die sich durch eine minimalistische und zugleich konzeptuelle Herangehensweise auszeichnet. Das Werk besteht aus einer mit blauen und grünen Karos versehenen Fläche, die durch unregelmäßige schwarze Farbflecken und -spritzer unterbrochen wird. Diese Farbspritzer wirken zufällig und könnten als bewusste Auseinandersetzung mit der Idee des „Gestischen“ in der Malerei interpretiert werden. Im unteren Bereich des Bildes sind zudem schemenhafte, skizzenhafte Formen zu erkennen, die an Landschaften oder Figuren erinnern könnten, jedoch abstrakt bleiben. Dieses Gemälde lässt sich in das Œuvre von Krebber wunderbar einordnen, der sich häufig mit der Malerei als Medium auseinandersetzt und dabei die Konventionen der Malerei hinterfragt. Sein Ansatz ist oft ironisch und selbstreflexiv, wobei er die Grenzen zwischen Kunst und Nicht-Kunst, sowie zwischen Ernsthaftigkeit und Parodie auslotet.

König und Krebber

Die Beziehung zwischen Michael Krebber und Kasper König ist bedeutend, da König ihn als Professor an die Städelschule in Frankfurt berief. Hier hatte Krebber maßgeblichen Einfluss auf eine Generation junger Künstler und entwickelte seine Lehrmethoden, die stark von seinem konzeptuellen Ansatz und seiner Skepsis gegenüber den traditionellen Kunstinstitutionen geprägt sind.



37 MARIA LASSNIG

1919 KAPPEL AM KRAPPFELD
2014 WIEN

„ML als Invalide“. 2002. Mischtechnik auf Bütten.
31,5×22 cm. Signiert unten rechts: M Lassnig. Sowie betitelt
und datiert oben mittig: ML als Invalide 2002. Verso an
Kasper König gewidmet. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.630 – 9.810

**Es ist sicher, ich
male und zeich-
ne nicht den
,Gegenstand‘
Körper – son-
dern ich male
Empfindungen
vom Körper.**

Maria Lassnig⁶⁵

Wortkünstlerin in Paris und New York

Maria Lassnig ist eine wegweisende österreichische Künstlerin, bekannt für ihre einzigartigen „Body Awareness-Bilder“. Sie prägt die Kunstgeschichte durch ihren innovativen Ansatz, innere Empfindungen visuell darzustellen, und gilt als Pionierin der feministischen Kunstbewegung.

Nach ihrem Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien bereist sie Anfang der 1950er Jahre gemeinsam mit Arnulf Rainer erstmals Paris. Von der Begegnung mit dem Urvater des Surrealismus, André Breton, enttäuscht, wenden sich Lassnig und Rainer einer abstrakten Ausstellung mit Werken von Mathieu und Pollock zu, die sich nachhaltig auf deren Œuvre auswirkt. In den 1960er Jahren geht Lassnig nach Paris. Hier wird auch die legendäre Künstlerin und Feministin Nancy Spero auf sie aufmerksam und überzeugt sie, ihre künstlerische Karriere in New York fortzuführen. Dort gelingt es Lassnig – erst mit 60 Jahren – breitere Anerkennung zu erfahren. Im Jahr 1980 kehrt die Künstlerin nach Wien zurück.

Body Awareness

In ihren „Body Awareness-Bildern“ stellt Maria Lassnig nicht nur den bloßen Körper, sondern vielmehr dessen innere Empfindungen dar. Dabei thematisiert sie das spannungsvolle Wechselspiel von Außen- und Innenwelt.⁶⁶ Während die von außen durch das Auge wahrgenommenen Impulse Regungen im Inneren freisetzen, wirken innere Gefühle sich nur bedingt auf die Außenwelt aus. Genau diese Lücke sucht Lassnig mit ihrem Œuvre zu schließen.

ML als Invalide

Die Arbeit „ML als Invalide“ aus dem Jahr 2002 zeigt eine eindrucksvolle Auseinandersetzung mit dem körperlichen Selbstempfinden. Das Werk repräsentiert Lassnigs einzigartigen Stil, indem sie körperliche und emotionale Erfahrungen durch dynamische Linien und kräftige Farben ausdrückt. Sie untersucht das Gefühl von Verletzlichkeit und Gebrechlichkeit, indem sie ihren eigenen Körper in einer für den Betrachter ungewöhnlichen und verfremdeten Pose abbildet. Die gelbe Hintergrundfarbe verstärkt die Intensität und den Kontrast der Darstellung, wodurch die Fragilität und zugleich Stärke der menschlichen Existenz sichtbar wird. Lassnigs Werk bleibt ein bedeutender Beitrag zur modernen Kunst und Körperwahrnehmung.



38 BERTRAND LAVIER

1949 CHÂTILLON-SUR-SEINE

„Chambord“. 1992. Acryl auf Spiegel, gerahmt.
85×73×8cm. Betitelt, signiert und datiert verso oben mittig:
„Chambord“ Bertrandlavier 1992. zudem an Kasper König
gewidmet.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.350 – 21.800

Kunst über Kussmünder und Kühlschränke

Beeinflusst durch das Studium zum Landschaftsgärtner und der Konzeptkunst der 1960er Jahre, startet Bertrand Lavier als Autodidakt in die Kunst. Er zählt zu den prägendsten französischen Künstlern der Gegenwart. Seine Arbeit zeichnet der humoristische Stil und die Kombination alltäglicher Gegenstände mit Motiven der Pop Art und Kunstgeschichte aus.

Internationale Aufmerksamkeit erhält er durch die „objets peints“, bei denen er alltägliche Objekte meist mit Acrylfarbe bemalt, sowie durch die „objets superposés“, Ready-mades die auf der Stapelung von Alltagsgegenständen basieren. Exemplarisch kann das Werk „La Bocca“ von 2005 herangezogen werden, präsentiert in seiner Einzelausstellung „Since 1969“ im Pariser Centre Pompidou. Hier platziert Lavier das ikonische Lippensofa Salvador Dalis auf einen Kühlschrank und stellt die geschwungenen Konturen des feuerroten Mundes den klaren Kanten des kalten Kühlschranks entgegen. Anhand des Einsatzes künstlerischer Kniffe wie der Assemblage oder der Inszenierung alltäglicher Gebrauchsgegenstände im White Cube, stellt er die ursprüngliche Intention des Objektes infrage und entzieht es seinem banalen, kommerziellen Kontext. Damit testet er Grenzen künstlerischer wie gesellschaftlicher Kategorien aus. Nicht zu vernachlässigen sind auch seine Neonröhrenwerke, die er in starker Auseinandersetzung und Anlehnung an die Formensprache Frank Stellas konzipiert.

Chambord

„Chambord“, kann zur Werkreihe „Miroirs“ gezählt werden, in der sich Lavier vermehrt mit Spiegeln auseinandersetzt, die mit einem farblosen Gel bemalt werden. Nicht selten greift er beim Titel auf Herrschaftssitze oder Adelsfamilien zurück. So zählt das Schloss Chambord zu den repräsentativsten und innovativsten Herrschaftsbauten Frankreichs. Mit dem pastosen, oftmals in der Literatur mit Van Gogh in Verbindung gebrachten Farbauftrag der „objets peints“, der die Grenzen zwischen dreidimensionalen Objekt und flächiger Malerei verschwimmen lässt, stellt „Chambord“ die Funktion der Leinwand als klassischen Maluntergrund infrage. Lavier verfolgt einen kulturalanthropologischen Ansatz und reflektiert über die Dehnbarkeit der Realität und ihrer Erscheinungsformen. „Ein Spiegel ‚manifestiert was du glaubst zu sehen‘“,⁶⁷ so Lavier. Neben der aufkommenden Frage nach der Gattung, Malerei oder Objekt, provoziert „Chambord“ durch die Verzerrung des Spiegelbildes, von dem eine vage Silhouette übrigbleibt, ebenso die Infragestellung der eigenen Identität, einer Gewissheit, die der Rezipient eigentlich als die gefestigste seines Seins angenommen hat.



39 RON MARTIN

1943 LONDON/KANADA

„Bright Red #14“. 1972. Acryl auf Leinwand. 213×182 cm.
Signiert, datiert, bezeichnet und betitelt verso auf
Keilrahmen: RON MARTIN JULY 1972 #14 BRIGHT RED.
Darüber mit Richtungspfeil versehen. Rahmen.

Provenienz:

- Carmen Lamanna Gallery, Ontario (Etikett)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.800 – 32.700

Ron Martin (*1943) ist ein kanadischer Künstler, der sich durch seine bahnbrechenden Beiträge zur abstrakten Malerei auszeichnet. Bereits seit den 1960er Jahren erforscht er die formalen und materiellen Möglichkeiten der Malerei, indem er mit Farbe, Textur und Komposition experimentiert. Seine Werke sind bekannt für ihre dynamische, gestische Pinselführung, die sowohl kontemplative als auch emotionale Resonanz beim Betrachter hervorruft. Martins Schaffen reflektiert eine tiefgründige Auseinandersetzung mit dem Prozess des Malens selbst und hinterfragt kontinuierlich die Grenzen und Möglichkeiten des Mediums.

Bright Red Paintings

Im Herbst 1972 präsentiert Martin erstmals einige seiner „Bright Red Paintings“ der Öffentlichkeit. Die Werkreihe „Bright Red“ stellt für Martin einen elementaren Ausgangspunkt in seinem künstlerischen Schaffen dar. In der monochromen Serie drückt Martin seine künstlerischen Empfindungen direkt über die Pinselstriche auf der Leinwand aus und erhebt so die Farbe selbst zum Medium. Der Schwung, die Form und der Farbauftrag der einzelnen Striche vermitteln Martins Emotionen zum Entstehungszeitpunkt des Werkes, ohne sich großer theatralischer Gesten oder Motive zu bedienen. Damit sind seine monochromen Serien wie einzelne Momentaufnahmen einer zusammenhängenden Serie zu verstehen.⁶⁸ Diese serielle Arbeitsweise rückt das Œuvre des Künstlers in die Nähe des Minimalismus. Doch obwohl sich Martin gezielt einiger Merkmale dieser Kunstströmung bedient, grenzt er sich deutlich von ebenjener ab. Während im Minimalismus die Repetition kennzeichnendes Element ist, arbeitet Martin nur so lange seriell, bis das Thema für ihn erschöpft ist. So schließt er die Serie der „Bright Red Paintings“ bereits in den 1970er Jahren nach der Produktion von 24 Gemälden ab und wendet sich dem nächsten Werkkomplex, den „Black Paintings“, zu.

Kasper König und Ron Martin

Mit dieser starken konzeptionellen Ebene grenzt sich Martin von den Arbeiten anderer abstrakter Künstler ab. König erkannte die malerische Qualität Martins früh. Bereits Mitte der 1970er Jahre warb er bei Museumsdirektoren und Kulturpolitikern für das Werk des Künstlers.



40 TONY MATELLI

1971 CHICAGO/IL

Ohne Titel. 2011. Bronze, farbig gefasst. 42×35×25 cm.

Das Werk ist in einer Ecke zu installieren, die die Rückplatte verbrigt. Die beiden Stifte sollen in der Wand befestigt werden. Es handelt sich hierbei um eine weitere Version des Werks, welches für die Fassade des Museum Ludwig angefertigt wurde.

Wir danken dem Studio des Künstlers für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018
- Potsdamer Straße 103, Berlin 2023

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.900 – 16.350



Tony Matelli an der Fassade des Museum Ludwig, Köln

Surrealer Hyperrealismus

Der für seine hyperrealistischen Skulpturen bekannt gewordene amerikanische Künstler Tony Matelli wurde 1971 in Chicago geboren. Nach seinem Bachelor of Fine Arts des Milwaukee Institute of Art & Design im Jahr 1993 setzt er seine Ausbildung am Cranbrook Academy of Art fort und erhält dort 1995 seinen Master of Fine Arts. Sein Œuvre umfasst Darstellungen von Menschen, Tieren und Objekten in extrem detaillierter und naturgetreuer Weise. Dabei spielt er auf ironische Weise mit der Wahrnehmung des Betrachters und nutzt Elemente des Surrealismus. Matellis Arbeiten sind nicht nur in öffentlichen und privaten Sammlungen weltweit vertreten, sondern wurden auch in renommierten Institutionen, wie dem New Museum in New York, dem Palais de Tokyo in Paris und der Bergen Kunsthall in Norwegen ausgestellt.

Die berühmte Serie der „Weed“ Skulpturen

Die vorliegende Arbeit zählt zu den sogenannten „Weed“ Skulpturen, einer seit 1995 fortlaufenden Serie einzigartiger Objekte aus handbemalter Bronze. Jedes Werk zeigt detailgenau und maßstabgetreu das im Titel angegebene „Weed“, also Unkraut. Aus einer Fuge zwischen Wand und Boden wächst ein kleiner zarter Ast mit zehn grünen Blättern aus dem Boden hervor. Am äußeren Rand sind die Blätter bereits verwelkt und teilweise perforiert. Die für Matelli typische hyperrealistisch gestaltete Pflanze verkörpert gleichzeitig Leben und Verfall. Die Illusion von Natur an unerwarteter Stelle – im Innenraum – soll auf humorvolle Weise irritieren.

Matellis einzigartige technische Virtuosität

Der Künstler zeigt Unkraut, welches, weil unerwünscht, üblicherweise ausgerupft wird, sich dennoch immer wiederkehrend seinen Weg durch die Erde bahnt und dabei auch vor Asphalt keinen Halt macht. Die unbändige Kraft der Natur, wie auch sinnbildlich der Kunst, kämpft sich hier jedoch demonstrativ durch den Ausstellungsboden. Die vorliegende Arbeit besticht durch Matellis einzigartige technische Virtuosität, die den Betrachter in ihrer Banalität, die Grenzen zwischen Realität und Kunst hinterfragen lässt. Über die Serie „Weeds“ äußert sich Matelli wie folgt: „I don't think people initially engage with them as sculpture, I think people initially engage with them as real weeds, which allows them to function in the mind of the viewer as real interlopers, strange and out of place.“⁶⁹



41 PAUL MCCARTHY

1945 SALT LAKE CITY/UT

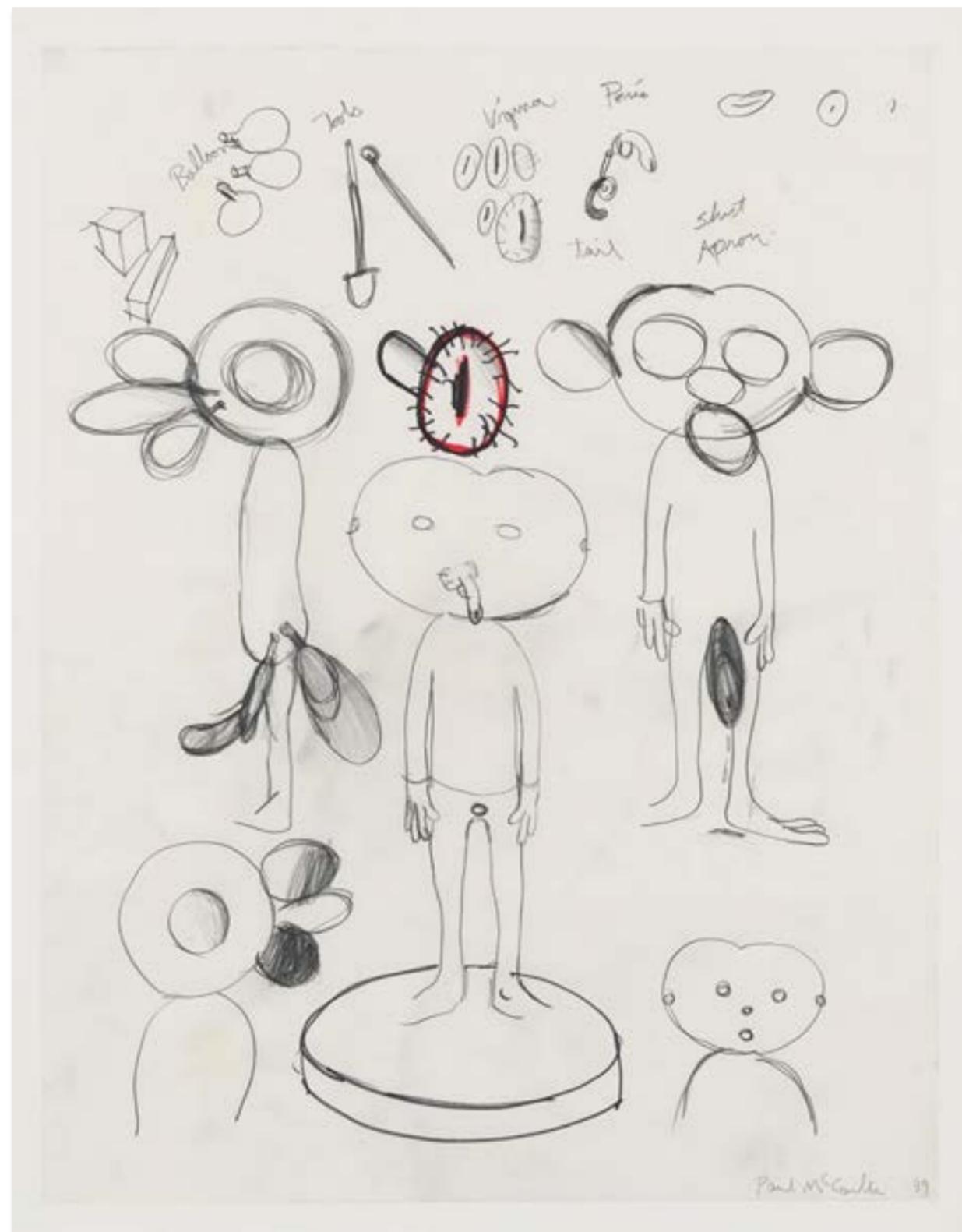
Ohne Titel. 1999. Bleistift und Faserstift auf Papier.
61×48cm. Signiert und datiert unten rechts: Paul McCarthy
1999. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Krinzinger, Wien
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630





Kunst des amerikanischen Traum(a)s

Paul McCarthy (*1945) Arbeit wirkt einem Traum entnommen, in dem Kindheit und Alltag, Angst und Begierde, Kunstgeschichte und Hollywood miteinander zu einer ekstatischen, durchdringenden Bildsprache verdichtet werden. Medienübergreifend in Videoarbeiten, Performances, Skulpturen und Malereien bringt der kalifornische Künstler dies zum Ausdruck. Inspiriert von Jackson Pollocks Arbeitsweise, sieht auch er die Essenz von Kunst mehr in ihrem Entstehungsprozess, als im Endergebnis.⁷⁰ Mithilfe unkonventioneller Techniken und Materialien, wie Körperflüssigkeiten, Lebensmittel und seinen elektronisch gesteuerten Animatroniken, die Assoziationen zu den Figuren in Freizeitparks und Jahrmärkten wecken und gleichzeitig den häufig in McCarthy's Werk gebrauchten Uncanny-Valley-Effekt bedienen, bricht er mit der Limitierung gängiger Medien.

Expo2000

Auf der „Expo 2000“, bei der Kasper König und Wilfried Dickhoff als Kuratoren fungieren, greift McCarthy auf Schokolade als Trägermedium zurück. Der Künstler stellt eine begehbare Pinocchio-Skulptur, in deren Inneren die Besucher die vor Ort hergestellten „Nose Bars“, zylinderförmige Schokolade, als Anspielung an die berühmte Nase des hölzernen Lügenbolds, erwerben können (vgl. Abb.1).⁷¹ Die Erwartungshaltung des Betrachters zu untergraben, das Publikum an die äußerste Grenze seiner fundamentalen Kenntnisse zu drängen und dessen Wahrnehmung von Realität und Fiktion aufzuweichen, Traditionen und gesellschaftliche Norm zu sprengen sowie die ja beinahe exhibitionistische Darlegung sexueller Handlungen sind Kernthemen seines Œuvres.

Verarbeitung von Traumata

„I think my work is about trauma. It is about conditioning. It is about not believing anymore. [...] It is about trauma causing a mistrust what is real“⁷² so McCarthy. Die in seinem Werk verarbeiteten Horrorszenarien sind weniger als die künstlerische Reflektion persönlicher Erlebnisse, sondern auf einer kollektiven Ebene, als gesellschaftliche, kulturelle Traumata, zu betrachten. Seine inhaltlich verdichteten und oftmals grotesken Werke sind als eine scharfe, jedoch stets ironisch dargelegte Kritik an dem zu verstehen, was sie abbilden: die westliche Kultur, Pornografie, Kunstgeschichte, Massenmedien, Politik, Filmbranchen, Konsumsucht und verhärtete Realitätsvorstellungen.⁷³

Angst(t)räume im Portikus

Dies spiegelt sich in seinen oft klaustrophobischen Rauminstallationen, wie dem auf der Portikus Ausstellung von 1998 präsentierten „Bunk House“-Projekt, wider. In Kollaboration mit Monika Baer, die einen ähnlichen puppenhaften Umgang in der Darstellung von Personen aufweist, thematisiert er die dunkle Seite des amerikanischen Traums und greift wiederum das Motiv sexueller Gewalt auf.⁷⁴ 2014 ist McCarthy erneut im Portikus vertreten und erarbeitet mit Mike Bouchet ein den Ausstellungsraum übergreifendes und in den Stadtraum Frankfurts eingreifendes Projekt, dass dem Ausstellungsbesuch durch die veränderte Wegführung, die dem Publikum die Zugänglichkeit zur Kulturinstitution erschwert, einen performativen Charakter zufügt.

Sexualität

Sein humoristischer Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit wird in dem vorliegenden Werk „Ohne Titel“ von 1999 deutlich. Der menschliche Körper wird skizzenhaft durch Hinzufügen von Ballons, die vor allem im Mund- und Schambereich angebracht werden, modifiziert. Ähnlich eines medizinischen Schemas hat McCarthy die einzelnen Bestandteile seines fast operativ dargelegten Eingriffes, bei dem die auszutauschenden Körperteile, wie die Geschlechtsteile, die Ersatzteile genutzten Luftballons, sowie die benötigten Werkzeuge (ein angedeutetes Messer und eine Art Schaber), nebeneinander aufgezählt und bezeichnet. Sexualität wird hier, wie in vielen seiner Werke, als etwas Humoristisches, Spielerisches und Wechselhaftes dargestellt.

I think my work is about trauma. It is about conditioning. It is about not believing anymore.

Paul McCarthy



42 CLAES OLDENBURG

1929 STOCKHOLM
2022 NEW YORK

"Ghost Wardrobe for M. M.". 4-teilig. 1967-1983. Garderobe, Bügel, Schnüre, Schuhe (Metall, Nägel und Beton), Drähte. Ca. 178×107×60 cm. Betitelt, monogrammiert und datiert oben auf der Platte: Ghost Wardrobe for M. M. ca 67-83. Sowie signiert, datiert und bezeichnet an der Unterseite: Oldenburg 67-83 G.W.M.M.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

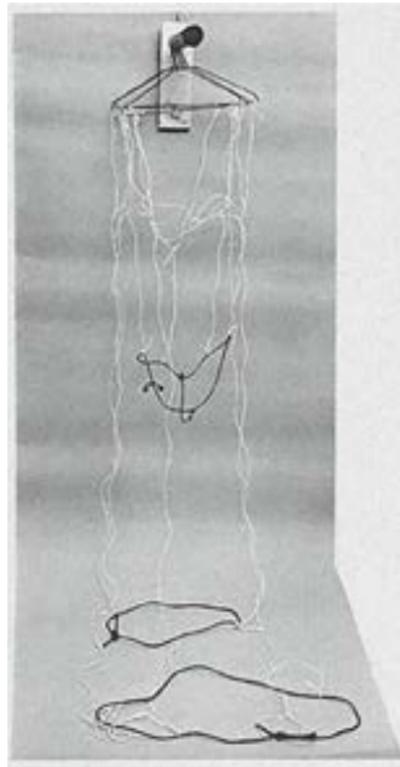
- Sidney Jannis Gallery, New York 1967, Nr. 33
- National Portrait Gallery, London 2007-08
- Staatsgalerie, Stuttgart 2008
- Kunsthalle, Baden-Baden 2009
- MUMOK, Wien 2012
- Museum Ludwig, Köln, 2012
- Guggenheim Museum, Bilbao 2013
- Museum of Modern Art, New York 2013
- Walker Art Center, Minneapolis 2013-13
- Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2017/2018

Literatur:

- Ginsburg, Susan, Claes Oldenburg: Sculpture, 1960-1968. A Catalogue Raisonné. (Volumes I and II), 1991, CUNY Academic Works, Nr. 360
- Ausst.-Kat. Homage to Marilyn Monroe, Sidney Jannis Gallery, New York 1967
- Lawrence Alloway, Marilyn as Subject Matter, in: Lawrence Alloway, Topics in American Art since 1945, New York 1975, S. 140-144, hier S. 144
- Ausst.-Kat. America America, How Real is Real?, Museum Frieder Burda, Esslingen 2017, S. 50, Abb.

€ 100.000 - 150.000

\$ 109.000 - 163.500



Entwurf für String Wardrobe—Long Dress, Shorter Dress, Bathing Suit (for M.M.). 1967 Kordel, Kleiderbügel, Gips und andere Materialien, ca. 300 cm hoch (variabel) (zerstört)



New York und König

Anfang der 1960er schafft sich Claes Oldenburg (1929-2022) mit seinen übergroßen Alltagsgegenständen aus Pappmaché und seinen Soft Sculptures einen Platz im Kanon der Pop Art. 1965 reist Kasper König für den Londoner Galeristen Robert Frazer nach New York, wo er in Galerien und als Berater tätig ist. Um die dauerhafte Arbeitserlaubnis in Form einer Green Card zu erhalten, wird König als amerikanischer Repräsentant für das Moderne Museet in Stockholm angestellt.⁷⁵ Im September 1966 bekommt Oldenburg die Ausstellung „Skulpturen und teckningar, 1963-1966“ im Moderna Museet Stockholm, welche der 23-jährige Kasper König im Auftrag von Pontus Hultén kuratiert. Dies ist der Beginn einer lebenslangen Freundschaft, in deren Verlauf zahlreiche Kooperationen entstehen werden. Anfang der 1970er vertieft sich der Austausch untereinander. Oldenburg beginnt seine Dokumente und Skripte für Performances zu sortieren, die später durch König unter dem Titel „Raw Notes“ bei der Nova Scotia College Press veröffentlicht werden.⁷⁶ 1972 wird König Direktor von Claes Oldenburgs „Mouse Museum“ auf der documenta 5 in Kassel und wählt mit dem Künstler 367 Objekte aus, die museal katalogisiert werden.⁷⁷ Zur Premiere der Skulptur Projekte Münster installiert Oldenburg 1977 seine „Pool Balls“, die bis heute am Aasee in Münster stehen und zugleich die künstlerische Zusammenarbeit mit Coosje van Bruggen begründen. Die enge Verbindung zwischen Oldenburg und König ist durch Einzelausstellungen im Portikus (1992) und im Museum Ludwig (2012) evident.⁷⁸ „Ghost Wardrobe for M.M.“ aus der Sammlung Kasper König steht symbolisch für die über 50 Jahre dauernde Freundschaft zwischen Kurator und Künstler.

Populäres Sujet der Pop Art

Das Werk von Claes Oldenburg wird im Dezember 1967 in der Sidney Jannis Gallery in New York präsentiert. Die Ausstellung zeigt unter dem Titel „Homage to Marilyn Monroe“ Werke von u.a. Rauschenberg, Rotella, Wesselmann und Dali, sowie auch Oldenburgs erste Metallskulptur Lipstick.⁷⁹ Die Skulptur wird modifiziert und vom Künstler weiterentwickelt zum hier finalen Werk „Ghost Wardrobe for M.M.“: An zusammengeschraubten Wasserrohren hängen drei Metallbügel, auf denen die durch eine Schnur umrisshaft nachgebildeten Kleidungsstücke hängen, welche die berühmte amerikanische Schauspielerin Marilyn Monroe einst trug. Angedeutet wird nicht nur das weiße Kleid aus dem Film „The 7 Year Itch“ (1955), sondern auch der Badeanzug aus dem letzten Film „Misfits“ (1961). Auch das Abendkleid, welches Monroe 1962 zur Geburtstagsfeier des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy trägt, hängt als drittes „Gewand“ auf einem Kleiderbügel. Die Abwesenheit des Filmstars wird durch auf dem Boden stehende Blech-Pumps mit Kugeln an den Fußspitzen und rostigen Nägeln als Absätzen noch einmal betont.

Der schwebende Mythos Monroe

Diametral zu den bekannten Ausführungen von Warhol oder Hamilton, fängt Oldenburg Marilyn Monroe, die mit ihren Filmen und ihrer Körperlichkeit bis heute als Projektionsfläche für Hollywood und Sexualität gilt, als flüchtige Erinnerung ein. Die Melancholie und Tragik der Schauspielerin, welche Monroe stets begleitet hat, hebt Oldenburg in der Skulptur hervor, indem nur drei Silhouetten als leere Form und Hülle gezeigt werden. Oldenburgs Werk spielt auf die Idee an, dass obwohl Marilyn Monroe nicht mehr physisch anwesend ist, ihre Präsenz immer noch spürbar ist – wie ein Geist – und verewigt das cineastische Sexsymbol als ein Mysterium, welches bis heute fasziniert.⁸⁰

Kasper was very important. He was perhaps the first European to explore and contact post-abstract American contemporary artists.

Claes Oldenburg⁸¹



Kasper König und Claes Oldenburg am Eingang des Mouse Museums, documenta 5, Juni 1972

43 CLAES OLDENBURG

1929 STOCKHOLM
2022 NEW YORK

„Pool Balls“. 1977. Gouache, Aquarell, Kohle, Bleistift und Collage auf Fabriano (Wasserzeichen). 33,5×48cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CO. 77. Sowie betitelt mittig: „Pool Balls“. Rahmen.

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.450 – 7.630

„Skulptur Projekte Münster“

Die Ausstellungsreihe „Skulptur Projekte Münster“, die alle zehn Jahre fortgesetzt wird, zeigt 1977 zahlreiche künstlerische Positionen und Interventionen im öffentlichen Raum. Der Ausstellung geht voraus eine Debatte von 1973 im Zuge der Aufstellung der Skulptur „Drei rotierende Quadrate“ von George Rickey. Als Reaktion konzipiert Klaus Bußmann mit Kasper König ein Ausstellungskonzept und König ist hierbei verantwortlich für den Projektbereich von Skulpturen im öffentlichen Raum, wofür er acht Künstler auswählt.⁸² Durch Königs langjährigen Aufenthalt in New York und Halifax wählt er fünf in den USA lebende Künstler aus, darunter Claes Oldenburg.

Claes Oldenburgs Erinnerungen

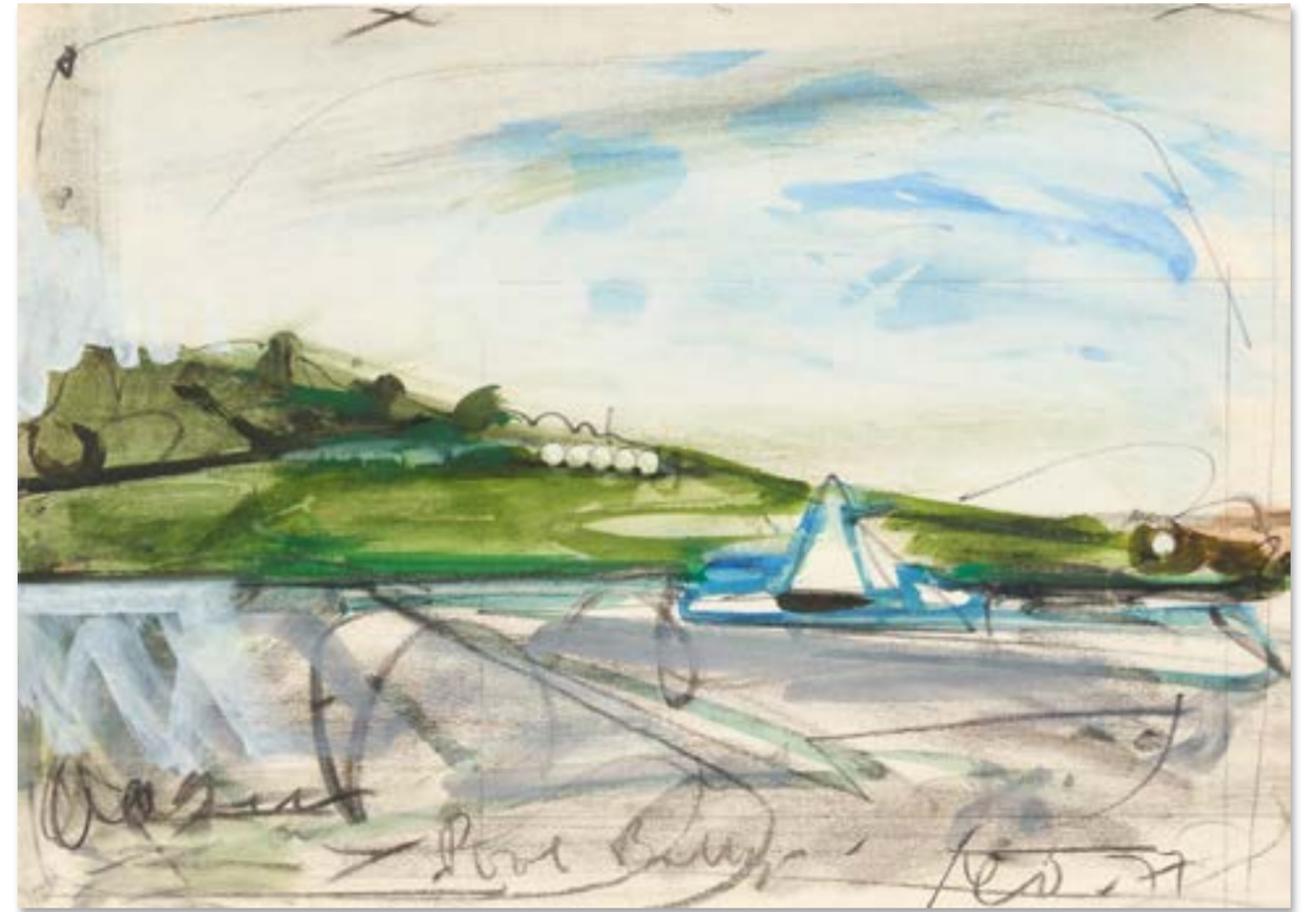
Oldenburg beschreibt wie folgt die Realisierung des Projektes: „The next thing that Kasper and I did together was in 1976. I had become friends with Coosje van Bruggen who had been a curator at the Stedelijk Museum in Amsterdam and we worked together and began to live together. In 1977 we were married. It was big year, because it was also the year of the Münster Sculpture Exhibition, Kasper's first in his hometown. Coosje and I developed the Pool Balls, the first work with Coosje that we did entirely together. We studied the history of Münster and its sieges by Groningen - Coosje's birthplace in Holland. Cannonballs from that battle were found embedded all over Münster. We transformed them into pool balls and came up with a sculpture that was eventually only three balls. It was supposed to be more balls, but Münster only had the money for three, which worked out okay. They were very large, People played with them, painted them, and sat on them. One artist built a house around them but they haven't rolled away from where we placed them.“⁸³

Positionierung am Aasee

Die Zeichnung für die Positionierung der „Giant Pool Balls“, 1977 am Aasee in Münster zeigt die erörterten Möglichkeiten im Rahmen des Projektes. Während im Vordergrund der See in gestischen Strichen sich mit einem darauf fahrenden Segelboot erstreckt, finden sich auf der Anhöhe die hellen „Giant Pool Balls“ wieder in Form von Kugeln. Ein weiterer Pool Ball ist am Ufer rechts positioniert, wo am Ende auch der finale Standort gewählt worden ist. Das Werk zeigt die enge Verbundenheit von Oldenburg zu König, der seit der Ausstellung in Stockholm 1966, sowie als Direktor vom Mouse Museum in Kassel, 1972, regelmäßig mit dem Künstler kooperiert.



„Giant Pool Balls“, Skulptur Projekte Münster, 1977



44 CLAES OLDENBURG

1929 STOCKHOLM
2022 NEW YORK

„Akron Khaki Q“. 1976. Farbiger Kunststoff. 45×51×30 cm.
Monogrammiert, betitelt und bezeichnet an der Unterseite:
COL (ligiert) AKRON Khaki Q 1#.

Prototyp zu der Edition von 12 Ex. aus Kunststoff
und 12 Ex. aus Gummi.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.800 – 32.700

Soft Sculptures

Die Skulptur von Claes Oldenburg aus Kasper Königs Sammlung greift das Sujet des „Inverted Q“ auf, welches sich in monumentaler Größe in der Sammlung des Akron Art Museums, Akron, Ohio und im Skulpturenpark des Museum Abteiberg in Mönchengladbach befindet. Konzeptuell basiert die Arbeit auf den Soft Sculptures von Oldenburg, die Anfang der 1960er Alltagsgegenstände, wie Kuchenstücke oder Eiswaffeln, in weichen Materialien vergrößert wiedergibt. Diese konnte er aus Stoff mit der Unterstützung seiner damaligen Frau Patty anfertigen.

Ein Q für Ohio

1972 wird Oldenburg eingeladen von dem Sammler-ehepaar Mary und Louis Myers eine Skulptur für den Park neben der Bibliothek zu gestalten. Dem Vorschlag, einen Buchstaben als Motiv auszuwählen im Kontext des unmittelbaren Ortes, wird zugestimmt. Die Wahl des Buchstaben Q fällt nicht zuletzt auf Grund seiner reifenartigen Form, da Akron als Industriestandort für die Reifenindustrie bekannt ist.⁸⁴ Oldenburg äussert sich zur Formfindung: „It was a shape that had grown out of some earlier drawings,“ und über die Jahre hinweg, „it has been associated as a kind of navel form.“⁸⁵ Nach einer zweijährigen Zusammenarbeit mit den Technikern der ortsansässigen Unternehmen kommt die Erkenntnis, dass eine Realisierung aus Gummi zu dem Zeitpunkt auf Grund der noch weiterzuentwickelnden Technologie nicht möglich ist.⁸⁶ Oldenburg ändert das Material zu Beton um die monumentale Version in vierfacher Ausführung zu produzieren. Zu dem Zeitpunkt hat sich die Bibliothek von Akron für eine andere Skulptur entschieden. Das Sammlerpaar Myers erwirbt die erste Ausführung vom Künstler und schenkt dem ansässigen Museum „Inverted Q“, wo es heute präsentiert wird.⁸⁷

Ausführung in Gummi

Oldenburg erinnert sich zum Entstehungsprozess: „I had wanted it to be rubber because that's the main industry in Akron [...] But I realized I couldn't cast a sculpture in rubber more than 18 inches high.“⁸⁸ Der Künstler gibt aber die Umsetzung aus Kunststoff nicht auf und erstellte kleinere Modelle in zwei Versionen: zwölf Exemplare aus Gummi und zwölf Exemplare aus Kunststoff. Die hier ausgeführte Arbeit von Oldenburg demonstriert die Experimentierfreude des Künstlers an der Erstellung der großen Skulptur und die Auseinandersetzung und den Prozess in der kreativen Farbfindung.



45 YAN PEI-MING

1960 SHANGHAI

„Kasper König 291193“. 1993. Öl auf Leinwand. 180×150 cm.
Betitelt, datiert und signiert verso: „Kasper König 291193“
1993 Yan Pei-Ming.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:

- Bonami, Francesco (Hrsg.): Yan Pei-Ming.
New York 2017, S. 47 (Abb.).

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.080 – 19.620

Der Künstler Yan Pei-Ming (*1960 Shanghai) ist bekannt für seine imposanten, monumentalen Porträts, die mit einem expressiven Pinselduktus eine beeindruckende Intensität und Tiefe offenbaren. Seine Werke, vorwiegend monochrom gehalten, erfassen nicht nur das Äußere seiner Modelle, sondern auch deren innere Zerrissenheit und emotionale Komplexität. Pei-Mings Kunst oszilliert zwischen persönlicher Identität und universeller Humanität, indem er historische und politische Themen aufgreift und dadurch eine Brücke zwischen Ost und West schlägt. Nach Abschluss seines Studiums an der École des Beaux-Arts in Dijon 1987 schafft Pei-Ming eine Reihe großformatiger Mao-Motive, mit welchen ihm schließlich 1991 durch eine Einzelausstellung im Centre Pompidou auch der internationale Durchbruch gelingt. Später arbeitet er an einer Werkreihe, die Menschen vom Rand der Gesellschaft darstellt, bevor auch Motive aus der Pop-Kultur und einflussreiche historische Personen Eingang in seine Arbeiten finden.

Porträts als Spiegel der Seele

Innerhalb des Œuvres von Pei-Ming nehmen die monochromen Porträts eine bedeutende Rolle ein. Die Grautöne, die in seinen Arbeiten dominieren, erzeugen ein Gefühl der Zeitlosigkeit und Entrücktheit, welches durch die Wahl des Motives stellenweise noch intensiviert wird. Pei-Ming gelingt es, das menschliche Antlitz als Spiegel der Seele darzustellen, indem er die Abgebildeten aus dem Schatten des Alltäglichen erhebt und ihre Präsenz monumentalisiert. Die Porträts sind nicht nur visuelle Darstellungen, sondern auch psychologische Studien, die den Betrachter herausfordern, die komplexen Schichten von Identität, Macht und Vergänglichkeit zu erkunden. Durch den Verzicht auf Farbe zwingt Pei-Ming den Rezipienten, sich auf die Nuancen von Licht und Schatten zu konzentrieren, wodurch eine faszinierende Spannung in seinen Werken entsteht.

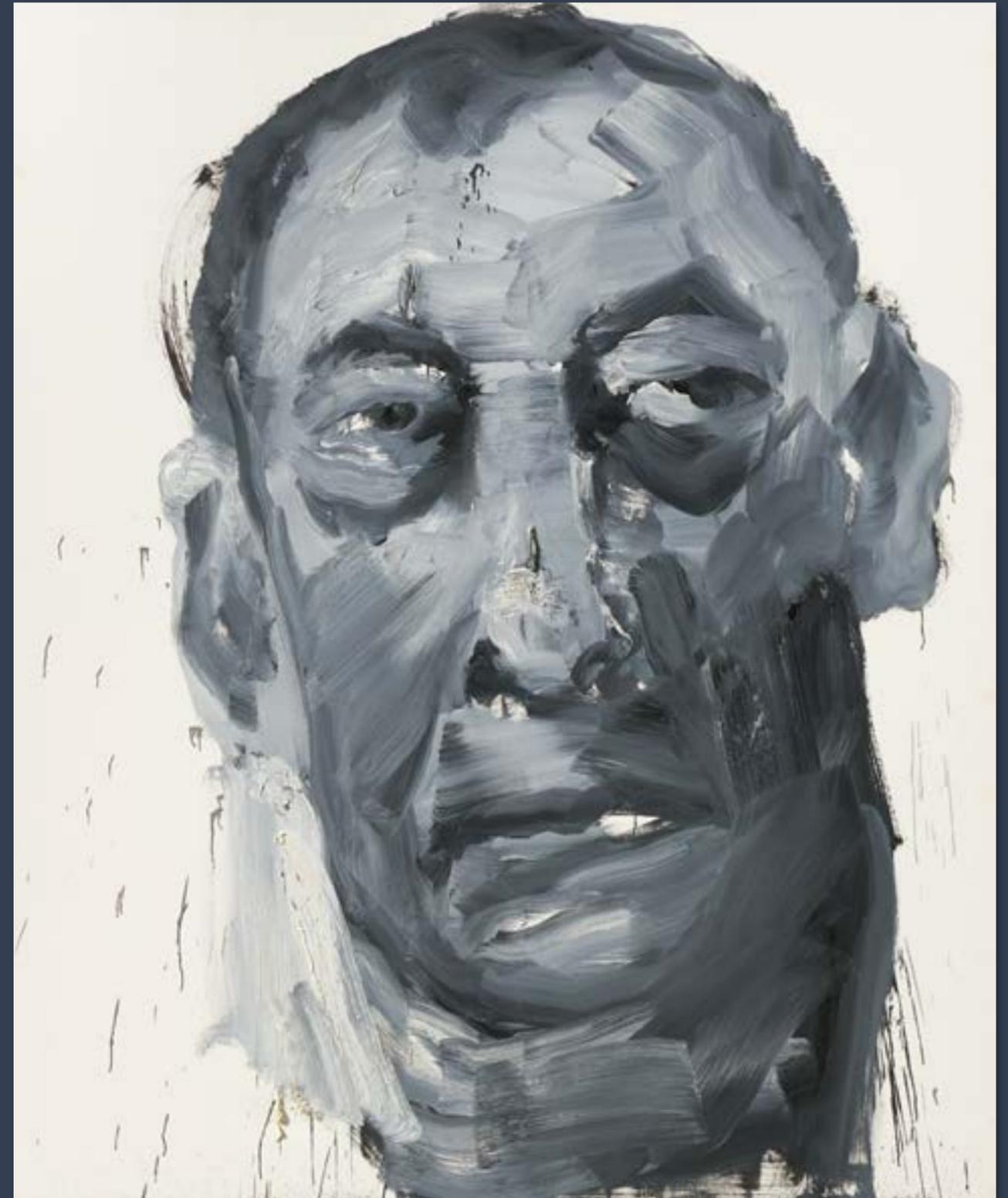
Fruchtbare Symbiose:

Yan Pei-Mings Porträt von Kasper König

Auch in dem hier zum Aufruf kommenden Portrait Kasper Königs von 1993 fällt der bemerkenswerte Duktus Pei-Mings auf. Mit breiten, schnell geführten Pinselstrichen erreicht der Künstler nicht nur eine außergewöhnliche Plastizität, sondern transportiert gleichzeitig die Gefühlswelt eines umtriebigen Kurators. Das Bild ist dabei weniger als eine Reflektion über König als einflussreicher Kurator zu interpretieren, sondern vielmehr ein Zeugnis der engen Verbindung zwischen König und Pei-Ming. Als fast schon zeitgeschichtliches Dokument verschafft die Arbeit einen Eindruck von ihrer symbiotischen Zusammenarbeit Anfang der 1990er Jahre.



Yan Pei-Ming und Kasper König
vor dem Portrait Königs



46 A.R. PENCK

1939 DRESDEN
2017 ZÜRICH

„aus der Serie Untergrund“. 1972. Acryl auf Leinwand.
30×30cm. Signiert, betitelt und datiert verso: a.r. penck
aus der Serie Untergrund 72. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.350 – 21.800

Untergrund-Künstler

Von den Kunstakademien und dem Verband Bildender Künstler zurückgewiesen taucht der Künstler mit dem bürgerlichen Namen Ralf Winkler notgedrungen in den, wie er es selbst bezeichnet, „Untergrund“ ab.⁸⁹ Inspiriert vom Eiszeitforscher Albrecht Penck, nimmt er das Pseudonym A.R. Penck an und arbeitet vorerst inoffiziell mit Galeristen zusammen, wie Michael Werner, der seine Werke über die deutsch-deutsche Grenze nach Westen schmuggelt.

Im Westen Weltstar

In Köln findet dann kurz darauf 1968 seine erste Ausstellung in der Galerie Hake statt. Wenige Jahre später partizipiert er, obwohl selbst nicht anwesend, an der documenta 5, die unter der Leitung von Harald Szeemann mit der eigentlich abstrakt orientierten Ausstellungshistorie der documenta bricht. Thema ist die Gegenüberstellung von Kunst und Wirklichkeit und divergierender Realitätswahrnehmung in einer Zeit, in der die Realität zunehmend von Massenmedien, Politik und religiösen Wertvorstellungen beeinflusst werden. Zusammen mit einer Gruppe, der auch Kasper König angehört, konzipiert Szeemann eine Installation, welche die Erweiterung des Kunstbegriffs thematisiert. Penck wird hier in die Abteilung der individuellen Mythologien zugeteilt, die sich den introvertierten, hermetischen künstlerischen Positionen widmet.

Die Untergrund-Serie

Das vorliegende Werk aus der Serie „Untergrund“ entsteht im Zeitraum, in dem Penck verdeckt gegen die Bestimmungen der DDR rebelliert und zu einem Zeichen des Widerstandes in seiner Heimatstadt Dresden wird. In der Dokumentation „Er nannte sich Y“, spricht König über das Kunstwerk: „... das ist quasi Kalter Krieg.[...]Und einerseits ist es wirklich wie ein[e] banale[e] Witzzeichnung[...] auf der anderen Seite sieht man hier ebendiese Panzer und ich denke das ist Sinnbild für Warschauer Pakt Nato, also sozusagen eine Konfrontation, die '68 '69 Russen marschieren in Prag ein, bei uns ist Studentenrevolte, wo also eine Konfrontation stattfindet, die ja früher auch so wie ein ungewöhnliches Gleichgewicht geschaffen hat und plötzlich: alles geht in Bewegung. [Das Werk] ist typisch für den Zeitgeist. Es ging [Penck] immer sozusagen um Information und nicht um Malerei, nicht um künstlerische Dinge, obwohl er sich sehr wohl als Künstler verstanden hat. Da gab's eine große Radikalität“.⁹⁰ Wie König bereits in seiner Aussage andeutet, stellt das Œuvre Pencks die Verbindung aus archaischen Zeichensystemen sowie analytischen und bildnerischen Denken in Anlehnung an Theorien der Philosophie, Naturwissenschaften, Technik und Politik dar. Mit der Thematisierung des Kalten Krieges und der Verwendung einfacher Formen wie der Striche, die König als die eines Gefängnisinsassen interpretiert, kann das Werk dementsprechend als exemplarisch für das Werk Pencks gewertet werden.

Penck und König

Als „vielleicht der intelligenteste Künstler seiner Gegenwart“⁹¹ bezeichnet König den Künstler, den er auf zahlreichen seiner Ausstellungen, darunter der „Von hier aus“- von 1984 in Düsseldorf, kurz nach dem Ausschluss Pencks aus der DDR, integriert. Ende der Achtziger partizipierte Penck ebenfalls an der „Skulptur Projekte Münster“ Ausstellung mit seinem Werk „Konzept für Münster: eine Kleinplastik“ von 1987. In der nach dem Vorbild seiner schriftlich formulierten Idee: „Eine Kleinplastik (1 von 5) (von meinen eigenen) für den Tisch (Schreibtisch) des Oberbürgermeisters von Münster Westfalen [sic]“⁹², die Bedeutung des öffentlichen Raumes und dessen Übertragung auf staatliche Einrichtungen erprobt wird. Und auch im Jahr 2010, stellte Penck im Museum Ludwig sein großformatiges Werk „Ich in Deutschland (West)“ aus, das er bereits 1984 in Düsseldorf präsentierte. „Der Osten hat mich ausgespuckt, der Westen noch nicht gefressen“,⁹³ so ein berühmtes Zitat Pencks aus dem Jahr 1982.



47 SIGMAR POLKE

1941 OELS/NIEDERSCHLESILIEN
2010 KÖLN

„Meisterwerk als Ramsch versteigert“. Mischtechnik auf Leinwand. 39,5×49,5cm. Betitelt mittig: Meisterwerk als Ramsch versteigert. Sowie bezeichnet und signiert verso: Ramsch als Meisterwerk veredelt! bitteschön Sigmar Polke. Rahmen.

Der Farbauftrag enthält diverse Chemikalien, die die Arbeit im Laufe der Zeit verändern.

Wir danken Herrn Michael Trier für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Galerie Erhard Klein, Bonn
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 30.000 – 50.000

\$ 32.700 – 54.500



Rückseite des Werkes von Sigmar Polke „Meisterwerk als Ramsch versteigert“ mit Widmung des Künstlers in bezugnahme auf die Vorderseite

Bekannt für seine experimentellen Techniken, seine kritische Auseinandersetzung mit dem Kunstmarkt, der Konsumgesellschaft, der Popkultur und politischen Themen, gilt der deutsche Maler, Fotograf und Grafiker Sigmar Polke als einer der einflussreichsten Künstler der Nachkriegszeit.

Polke und seine Weggefährten

Nach der Flucht seiner Familie aus Schlesien, wächst Polke in Ostdeutschland auf und siedelt 1953 in den Westen nach Düsseldorf über. Dort absolviert Polke eine Lehre als Glasmaler und studiert anschließend von 1961 bis 1967 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Karl Otto Götz und Gerhard Hoehme. Gemeinsam mit seinen Kommilitonen Manfred Kuttner, Konrad Lueg und Gerhard Richter organisiert er eine erste Ausstellung unter dem Namen „Kapitalistischer Realismus“. Es folgen viele weitere nationale und internationale Gruppen- und Einzelausstellungen. Die 1970er Jahre sind geprägt von einem intensiven Austausch mit anderen Künstler*innen und Kulturschaffenden auf seinem Gaspelshof in Willich und in der Schweiz, wie auch durch Reisen ins Ausland, zum Beispiel nach Afghanistan, Pakistan und New York.

Experimente mit verschiedenen Materialien und Techniken

Polkes Œuvre zeichnet sich durch die spielerische Herangehensweise an Materialien und Techniken aus. Er experimentiert mit verschiedenen Medien wie Malerei, Fotografie, Druckgrafik und Film und verwendet unkonventionelle Werkstoffe wie Kunstharze, chemische Substanzen oder essbare Zutaten.

Das vorliegende Werk ist ein faszinierendes und zugleich provokantes Beispiel seiner vielschichtigen künstlerischen Praxis. Auch hier verwendet er eine Mischung aus verschiedenen Materialien und Techniken, die seine charakteristische Ironie und Gesellschaftskritik verdeutlichen. Das Bild zeigt eine scheinbar zufällige und chaotische Komposition. Auf den ersten Blick wirkt die Arbeit wie eine Collage oder ein zusammengewürfeltes Sammelsurium aus unterschiedlichen Elementen.

Es scheint, als wären Ausschnitte von Drucken, Zeichnungen und Malereien miteinander kombiniert und übereinandergelegt worden. Polkes grobe Pinselstriche sorgen zusätzlich für Distanz und Diffusität. Komplettiert wird das Stück durch den spöttelnden Schriftzug.



Ironie an den Kunstmarkt

Der Titel „Meisterwerk als Ramsch versteigert“ ist ein ironischer Hinweis auf die Kommerzialisierung von Kunst und die Frage nach dem wahren Wert eines Kunstwerks. Polke spielt in dieser Arbeit mit der Idee des „Ramschs“ – also minderwertiger Ware –, die durch ihren Kontext oder Präsentation plötzlich einen anderen, höheren Wert erlangt. Dies stellt die Mechanismen des Kunstmarkts infrage und regt zur Reflexion über die Wahrnehmung von Kunst an. Die bewusst einfache, fast amateurhafte Darstellung, kontrastiert mit der hohen künstlerischen Qualität und dem tiefgründigen Konzept hinter dem Werk. In „Meisterwerk als Ramsch versteigert“ nutzt Polke den Ansatz, Grenzen zwischen Kunst und Alltagskultur, zwischen Hoch- und Triviale Kunst zu hinterfragen und aufzulösen.

„Meisterwerk als Ramsch versteigert“ nimmt in der Privatsammlung Kasper Königs eine Sonderrolle ein. Mehrfach betont König die Ironie der Arbeit und lobt, wie Polke die Erwartungen an „hohe Kunst“ und deren Präsentation dekonstruiert. Die bildgewordene Kritik an der Kunstwelt, kann gleichzeitig auch als humorvoller Kommentar zu gesellschaftlichen Werten gelesen werden.

Polke spielt in dieser Arbeit mit der Idee des „Ramschs“ – also minderwertiger Ware –, die durch ihren Kontext oder Präsentation plötzlich einen anderen, höheren Wert erlangt.



48 SIGMAR POLKE

1941 OELS/NIEDERSCHLESSEN
2010 KÖLN

Ohne Titel. Ca.1968/1990. Gelatinesilberabzug auf Agfa.
50,5×53,5cm. Signiert sowie an Kasper König gewidmet.
Rahmen.

Die Fotografie zeigt das Atelier in der Wohnung
Sigmar Polkes in der Kirchfeldstraße in Düsseldorf.
Das Motiv stammt ca.von 1968, der Abzug um 1990.

Wir danken Herrn Michael Trier für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.900 – 16.350

Frühwerk des Künstlers

Die Arbeit von Sigmar Polke 1968/90 stammt aus einer Serie von sechs Fotografien, die verschiedene Anordnungen einer auf der Wand montierten Spirale aus unterschiedlichen Blickwinkeln festhalten. Die Schwarz-Weiß Fotografie aus der Sammlung König ist in der Wohnung des Künstlers aufgenommen worden, ausgestattet mit einer Liege, Kissen, Decke und einer Blume unter einer Dachschräge. Zentraler Blickfang ist die Spirale aus Maßband und Reißzwecken, humorvoll an der weißen Wand montiert. Polke ergänzt die Spirale mit runden Elementen neben oder auf die Linie, wenn diese eine andere Richtung einschlägt. Als weitere Kreiselemente sind schwarze Schallplatten und ein Teller sowie eine Zeichnung mit einer Ammonit Darstellung auszumachen.

Schleifen im Werk von Polke

Parallel zu diesen Fotoarbeiten gibt es eine weitere Variation, die von Polke als „Langeweileschleife“ betitelt worden ist. Im Gegensatz zu seinem privaten Raum, arrangiert Polke diese Ausführung an einer hohen Atelier- oder Ausstellungswand. Diese Variationen, wie auch die hier vorliegende Fotografie aus dem frühen Œuvre von Polke, dokumentieren den spielerischen Umgang mit symbolträchtigen Themen der Kunstgeschichte. Das Thema der Inspiration erfolgt in einer weiteren Fotoarbeit, „Höhere Wesen befehlen“, ebenfalls mit Alltagsgegenständen.⁹⁴ Das Sujet der Schleife, die sich spiralartig über eine Bildfläche zieht, greift Sigmar Polke in seinem Beitrag für den Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig 1986 nochmals auf. Auf der Bildfläche der Gemälde referieren die Linien auf den 1522 entstandenen Holzschnitt „Der Triumphwagen Kaiser Maximilians I.“ von Albrecht Dürer.

Polke und König

Sigmar Polke und Kasper König lernen sich in den 1960er Jahren über Konrad Lueg kennen, der später die Konrad Fischer Galerie in Düsseldorf gründet. König stellt Polkes Werke in den beiden signifikanten Ausstellungen „Westkunst“ in Köln und „Von hier aus“ in Düsseldorf in der ersten Hälfte der 1980er Jahre aus und lädt ihn 1994 in den Portikus in Frankfurt a.M. ein. Die Zusammenarbeit setzte sich noch weiter fort, als König 2000 Direktor im Museum Ludwig in Köln wird.



49 THOMAS SCHÜTTE

1954 OLDENBURG

Rote Girlande. 5-teilig. 1979. Jeweils: Roter Stoff, eine Seite in Zacken geschnitten. Verschiedene Maße: 30×1084 cm, 30×1084 cm, 30×1070 cm, 30×552 cm und 30×348 cm. Gesamtmaß: 30×4138 cm.

Mit beiliegenden Filzstücken zur Montage.

Das Gegenstück zu dieser Arbeit in Schwarz wird gezeigt in der Thomas Schütte-Retrospektive im MoMA, New York, vom 29.9.2024 bis 18.1.2025.

Wir danken dem Studio des Künstlers für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Portikus, Frankfurt a.M. 1989
- Museum Ludwig, Köln 2010
- Portikus, Frankfurt a.M. 2013
- Tanya Leighton, Berlin 2013

Literatur:

- Ausst.-Kat. On Kawara. Wieder und Wider, Portikus, Frankfurt a.M., 1992, Nr. 14 Abb.
- Brigitte Kölle (Hrsg.): Portikus Frankfurt am Main 1987-1997, Frankfurt a.M. 1997, S. 138-139 Abb.

€ 50.000 - 70.000

\$ 54.500 - 76.300

Thomas Schütte ist ein deutscher Künstler, der vor allem für seine vielseitigen Skulpturen, Installationen und architektonischen Modelle bekannt ist. Er studiert von 1973 bis 1981 an der Kunstakademie in Düsseldorf, wo er unter anderem bei Fritz Schwegler und Gerhard Richter lernt. Schüttes Werk zeichnet sich durch eine große Vielfalt in Stil und Medium aus, oft mit einem kritischen Blick auf gesellschaftliche und politische Themen. Zu seinen bekanntesten Arbeiten gehört unter anderem die Serie von überlebensgroßen Aluminiumfiguren „Große Geister“ (1989–1990) und die monumentale Bronzeskulptur „Mann im Matsch“ (2009). Schütte erhält zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig (2005). Seine Werke sind in wichtigen Sammlungen und Museen wie der Tate Modern in London und dem Museum of Modern Art in New York vertreten.

Mit gerade einmal 23 Jahren wird Schütte von Kasper König und Laszlo Glotzer 1981 zur Teilnahme an dieser berühmten Ausstellung in Köln und zwei Jahre später zu „Von hier aus“ in Düsseldorf eingeladen.

Die Girlande als Kunst

Schütte scheint sich bis heute nicht auf ein Medium beschränken zu wollen. Als erste Mischform zwischen Raumgestaltung und Kunst entwirft er Stoffgirlanden. Aufgrund ihrer Beschaffenheit und Art der Hängung, scheinen sie Teil der Raumarchitektur zu werden. Die Girlande hier misst insgesamt über vier Meter und besteht aus mehreren aneinander gereihten roten Stoffdreiecken. Dekorative Wimpelketten werden gewöhnlich vor allem zu festlichen Anlässen als Raum- oder Tischschmuck aufgehängt. Hier, wie auf der Abbildung zu sehen ist, zielt die Arbeit das Kuratorenbüro der Ausstellung „Westkunst“. Mit gerade einmal 23 Jahren wird Schütte von Kasper König und Laszlo Glotzer 1981 zur Teilnahme an dieser berühmten Ausstellung in Köln und drei Jahre später zu „Von hier aus“ in Düsseldorf eingeladen. Beide verhelfen Schütte zu großem Erfolg.

Kasper König und Thomas Schütte

Thomas Schütte und Kasper König verbindet eine langjährige Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Respekt und künstlerischer Anerkennung geprägt ist. König hat Schüttes Werk in mehreren bedeutenden Ausstellungen präsentiert. 1989 zeigt König die „Rote Girlande“ im Frankfurter Portikus als Wandfries in der Ausstellung „On Kawara – Wieder und Wider“. Die „Date-Paintings“ des japanischen Künstlers werden zusammen mit 24 Kunstwerken anderer Künstler präsentiert. 2010 zeigt König seine Sammlung in einer Ausstellung im Museum Ludwig mit der Girlande des Künstlers. Ein Jahr später ist Schütte in der Ausstellung „Vor dem Gesetz“ im Museum Ludwig vertreten. 2018 wird die Stoffarbeit bei Thomas Fischer in Berlin erneut im Rahmen einer Sammlungspräsentation von König gezeigt.



50 HEIDI SPECKER

1962 DAMME

Marmor. (Aus: Termini). 2010. Archival Fine Art Print. Ca.198x150cm. Signiert, datiert und nummeriert auf Rahmenrückwand. Ex. 1/10. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Das Großformat ist 1/3.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

Ausstellungen:

- Kunstmuseum Bonn, 2018
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

Literatur:

Ausst.-Kat. Heidi Specker, Fotografin, Kunstmuseum Bonn, Nürnberg 2018, S. 121, Abb.

€ 2.000 - 3.000

\$ 2.180 - 3.270



Ausstellungsansicht „What Beauty Is, I Know not“, KÖNIG GALERIE 2019

Subjektive Bildräume und Plattenbauästhetik

Heidi Specker zählt zu den führenden deutschen Fotografinnen digitaler Fotografie. Mit Liebe zum Detail lässt sie bekannt Geglauhtes in einem neuen Licht erscheinen und erzählt Geschichten, „ohne dabei mit den technischen Hilfsmittel, die sich ihr eröffnen, Wahrheiten zu erschaffen, sondern um bestehende Wahrheiten zu fokussieren, herauszustellen, auf sie hinzuweisen.“⁹⁵ Panoramaansichten und inszenierte Stillleben nehmen keinen signifikanten Stellenwert in ihrem Œuvre ein. Vielmehr lässt sich letzteres durch die für sie typischen ausschnitthaften Szenerien definieren, die wie bei einer optischen Täuschung das Sehen und Bewusstsein des Rezipienten auf die Probe stellen. Kernstücke ihrer Arbeit sind Aufnahmen urbaner, oft brutalistischer Architekturen, in denen Ornamente und Hochhausfassaden in ihrer Oberflächenbeschaffenheit, Materialität und Variation analysiert werden.

Marmor

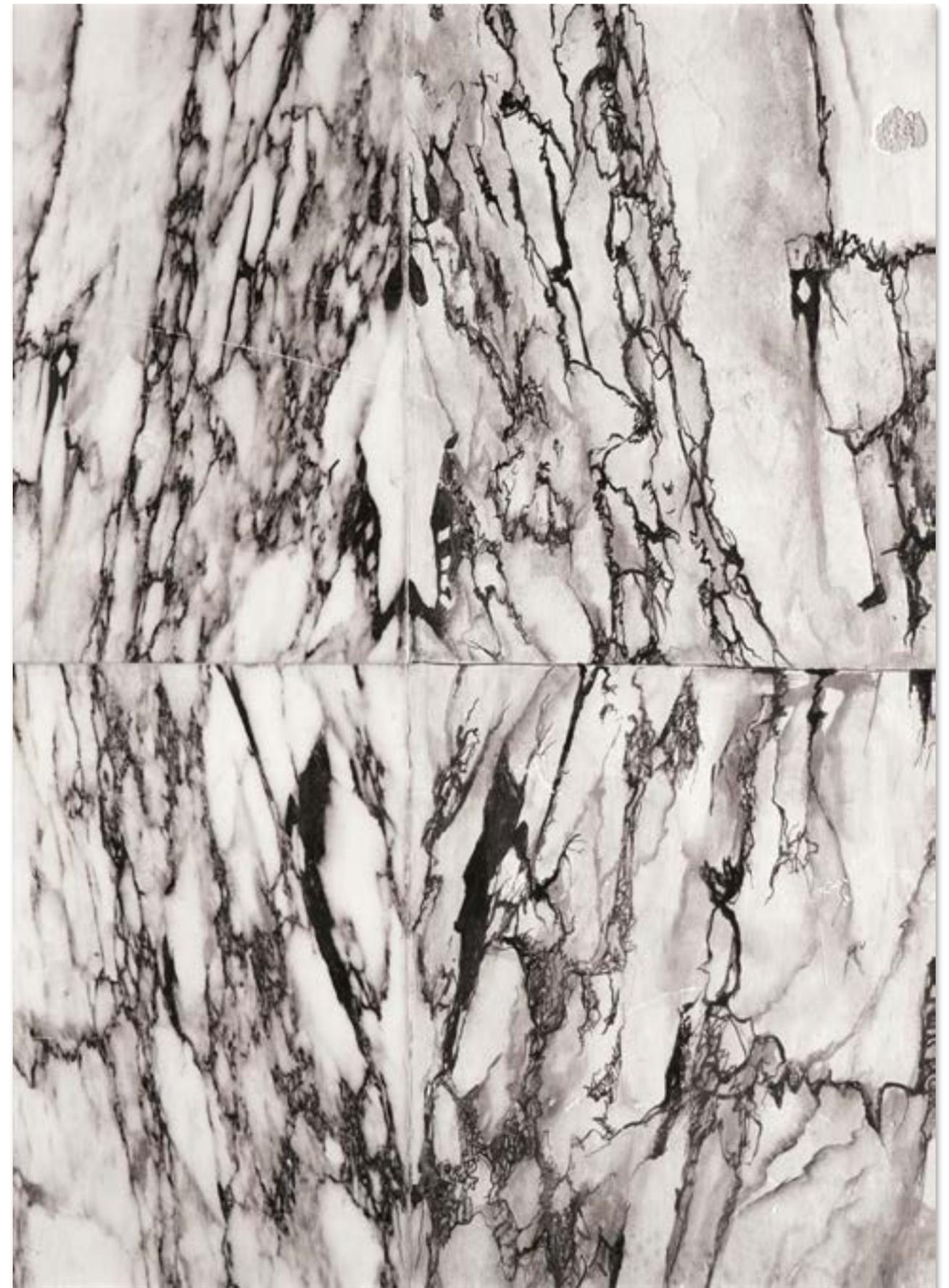
Das Werk „Marmor“ von 2010 behandelt das Thema Mimesis, indem echter und imitierter Marmor nebeneinander gezeigt werden. Insofern sind die Makellosigkeit des hochwertigen Materials und dessen Perfektion in Frage gestellt. Das große Format der Arbeit unterstreicht die Allgemeingültigkeit des Marmors als ein seit Jahrtausenden etabliertes Material, welches ein Zeichen von Luxus und als Verweis auf die Antike zu sehen ist. 2019 ist die Fotografie Teil der von Kasper König kuratierten Gruppenausstellung „What Beauty is, I know not“ in der Berliner KÖNIG GALERIE.

Abstraktion durch Fotografie?

Den Kontrast zum statischen Marmor bildet das farbige kleinformatige Werk „Fontana Bagni Misteriosi“ (Lot. 211) aus dem Jahr 2020, in dem Materialien und Strukturen, wie auch Farbkontraste und aufeinanderprallende Musterungen und Konturen zum Sujet werden. Specker lässt die kinderspielplatzähnliche Szenerie wie abstrakte Malerei erscheinen und uns an ihrer Neuinterpretation eines alltäglichen Motivs teilhaben.

Im Garten

Mit ihrer Serie „IM GARTEN“ von 2004/2005, aus der auch die Arbeit „Jannowitzbrücke“ (Lot. 210) stammt, dokumentiert sie das Zusammenspiel aus winterlicher Natur und urbaner Landschaft. Die Synthese aus asketischen, von einer gewissen Tristesse geprägten Plattenbauten mit den ebenso schlichten kahlen Verästelungen der Bäume, ist ein sich wiederholendes Thema der Bilderserie für die Specker 2005 den deutschen Fotobuchpreis erhält. König kuratiert 2020 ihre Ausstellung „Damme“ in Niedersachsen, in der sie sich in einer Reihe mit ihrer Heimatstadt Damme auseinandersetzt. Die Dokumentation des ländlichen Alltages und die vielen damit einhergehenden Aspekte werden hier zusammengetragen. Für König bedeutet dies einen „Abgleich aus Erinnerungen und Gegenwart“⁹⁶.



51 WOLFGANG TILLMANS

1968 REMSCHEID

Kasper König's bookshelf. 1995. C-Print. 23,5×34 cm (30×40,5 cm). Signiert, datiert, nummeriert, betitelt und bezeichnet (verso). Ex. 10/10 + 1 AP. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. If one thing matters, everything matters, Tate Britain, London 2003, S. 96

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.270 – 5.450

Über visuelle Freiheit und die Ästhetik des Alltäglichen

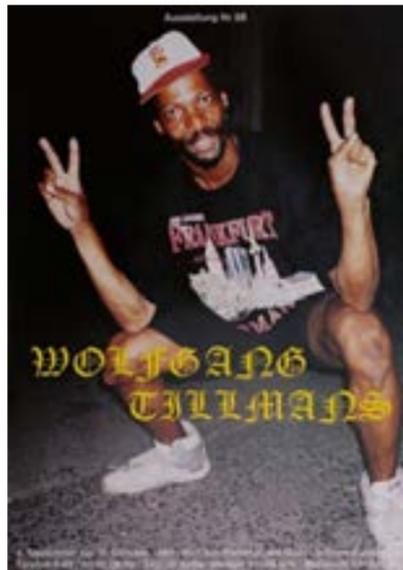
Wolfgang Tillmans' Werke sind ein Spiegelbild seiner Vision, die das Gewöhnliche ins Ungewöhnliche hebt, das Unsichtbare sichtbar macht und die Jugend ins Museum bringt. Zu seinen bevorzugten Sujets zählen neben der Dokumentation der Rave- und Clubszene in den 1990er Jahren ebenfalls die Thematisierung des zum Teil tabuisierten queeren Lebensstils sowie politisch motivierter Fragestellungen.

Das Achte Feld

Nach seinem Hochschulabschluss zieht es den gebürtigen Hamburger nach London, wo er aufgrund seiner exzeptionellen künstlerischen Arbeit im Jahr 2000 als erster Fotograf und Künstler ohne britische Herkunft den Turner Prize der Tate Britain in London erhält. Ein Jahr später präsentiert er zusammen mit Isa Genzken seine Werke im Museum Ludwig, anlässlich des Antritts Kasper Königs zum Direktor, sowie der Eröffnung des neu benannten AC-Saals. Mit dem Einsatz innovativer Künstler und der Umbenennung der zwei Hauptausstellungssäle zu AC- und DC⁹⁷ legt König bereits zu seinem Amtsantritt den Grundstein für seine langjährige signifikante Schaffenszeit als Direktor vom Museum Ludwig. Ebenso im Jahr 2006 bezieht König mit der Ausstellung „Das Achte Feld“ Position, unter anderem mit den Werken Tillmans, welche die stereotypen Vorstellungen eines heteronormativen, binären Narratives infrage stellt. Insbesondere in Hinblick auf die Fotografie „Dunst I“ von Tillmans, welche als Plakatmotiv der Ausstellung vorgesehen war, geht König vehement gegen Zensur und Widerstand aus den Reihen des Kulturdezernates vor.⁹⁸

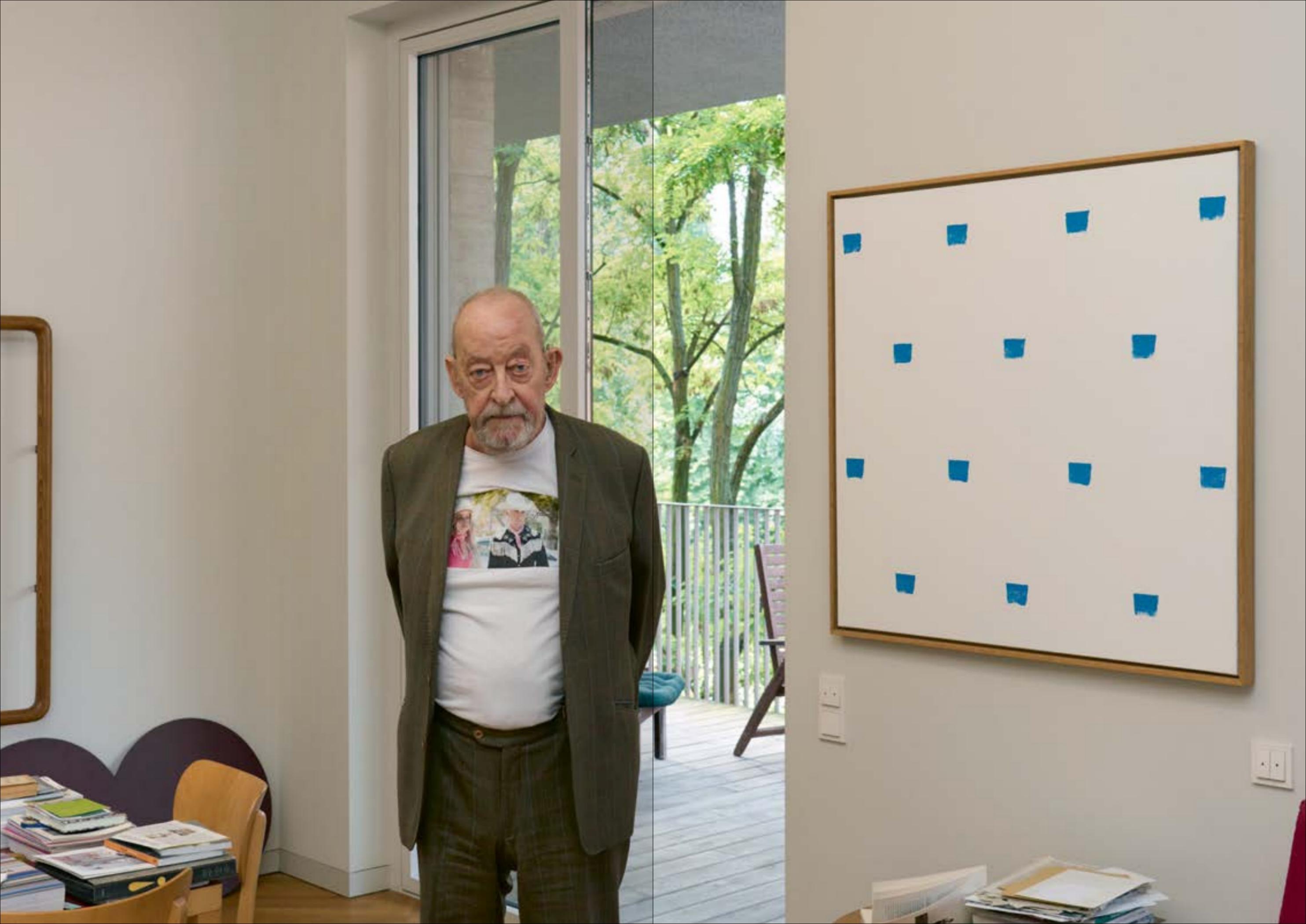
Kasper König's Bookshelf

Von den fünf vorliegenden Arbeiten in der Sammlung verweist insbesondere die Fotografie „Kasper König's Bookshelf“ aus dem Jahr 1995, die das Arbeitszimmer des damaligen Direktors der Städelschule Frankfurt a.M. zum Motiv hat, auf die langjährige Zusammenarbeit von König und dem Fotografen. Tillmans beschreibt die Entstehung des Werkes wie folgt: „[Kasper König] ist bei aller Unkonventionalität auch ‚alte Schule‘: so sind wir nach all den Jahren immer noch per Sie. Das Foto entstand 1995 in seinem Direktorenzimmer in der Frankfurter Städelschule bei einem vorbereitenden Besuch meiner Portikus-Ausstellung.“⁹⁹



Ausstellungsplakat zur Einzelausstellung von Wolfgang Tillmans im Portikus, 1995





52 NIELE TORONI

1937 MURALTO BEI LOCARNO

Abdrücke eines Pinsels Nr.50, wiederholt in regelmäßigen Abständen von 30 cm. 1990. Acryl auf Leinwand. 100×100cm. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Barbara Weiss, Berlin 1999
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

€ 50.000 – 70.000

\$ 54.500 – 76.300

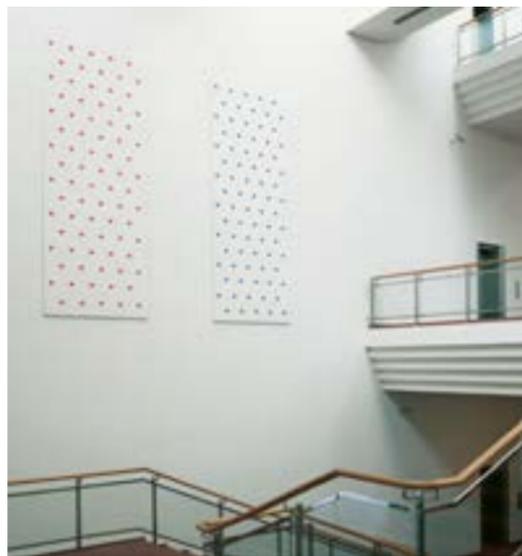
Der Schweizer Künstler Niele Toroni (*1937) ist mit seinem außergewöhnlichen Werk längst über die Grenzen Europas hinaus bekannt. Als Toroni mit 23 Jahren nach Paris geht, um seine Karriere als Maler zu verfolgen, schließt er sich mit Daniel Buren, Oliver Mosset und Michel Parmentier zusammen. Die Gruppe – von Kunstkritikern mit dem Akronym „BMPT“ getauft – besteht nur kurz und definiert sich durch die radikale Ablehnung jeder künstlerischen Ideologie, was sich wie ein roter Faden auch durch Toronis späteres Werk zieht.

Die Malerei in ihrer reinsten Form

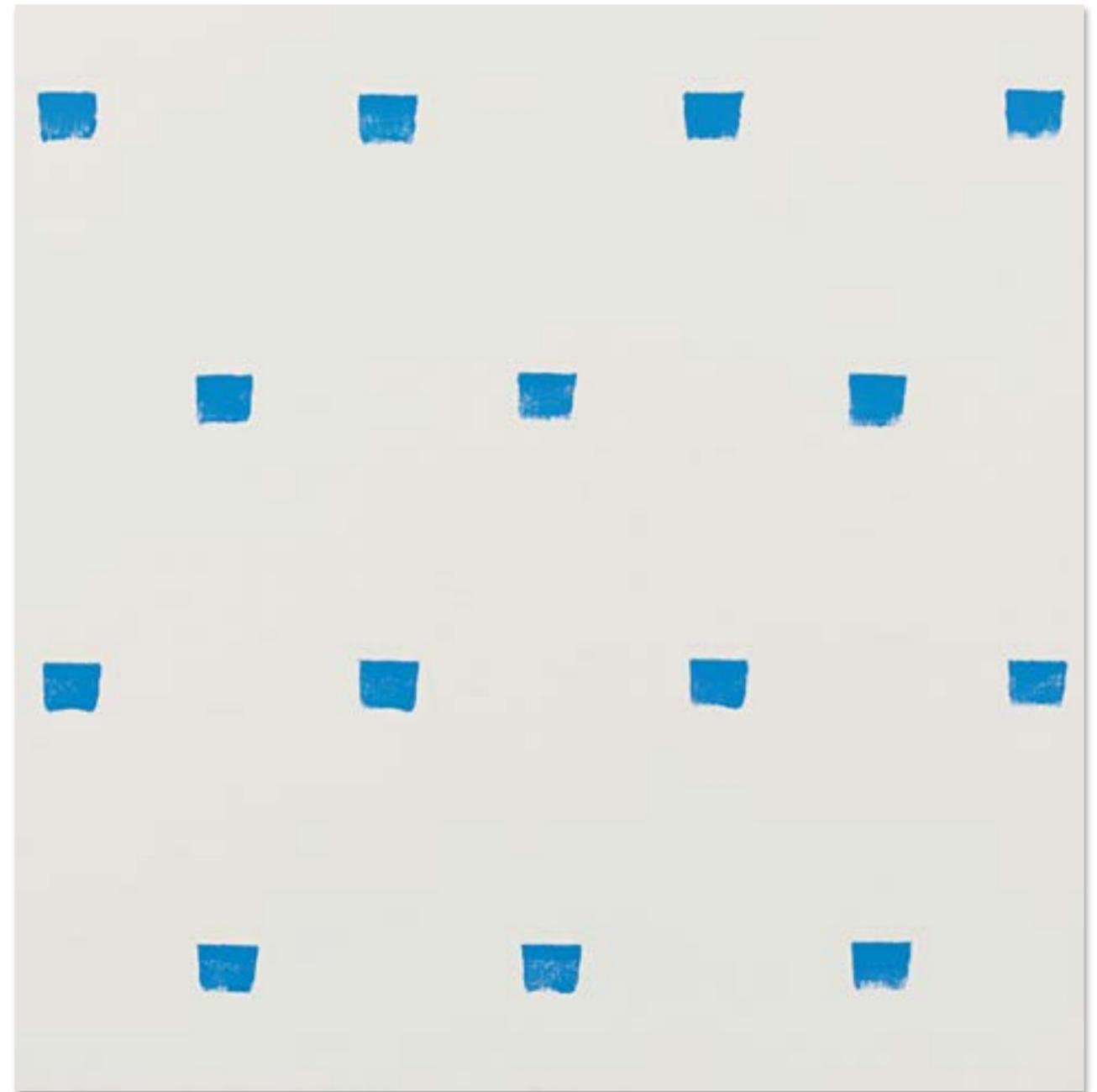
Das Œuvre Toronis besteht aus Arbeiten, in denen der Künstler im regelmäßigen Abstand von 30 cm die Abdrücke eines Pinsels Nr. 50 hinterlässt. Seit 1967 wiederholt Toroni diesen Malprozess auf verschiedenen Oberflächen und bringt seine Pinselabdrücke nicht nur auf Leinwänden, sondern häufig auch direkt auf der umliegenden Wand an, wie auch im Museum Ludwig. Die schematische Wiederholung der Pinselabdrücke strukturiert und rhythmisiert den Raum und bezieht diesen so aktiv in die Arbeiten Toronis mit ein.¹⁰⁰ Umgebung und Leinwand sind somit nicht nur bloße Bildträger, sondern auf symbiotische Weise miteinander verbunden. Das Ziel hinter dieser Methode liegt in der Befreiung der Malerei von jeglichem subjektiven Ausdruck. Diese simple Gestaltung offenbart sich als vielschichtiges Konzept. Der Betrachter wird mit einer Malerei konfrontiert, die ohne jedes Narrativ oder eine symbolische Bedeutung, in ihrer reinsten Form erfahrbar wird.¹⁰¹

Kasper König und Niele Toroni

Es ist wohlmöglich genau diese konzeptuelle Tiefe in Toronis Werk, die Kasper König nachhaltig beeindruckt und zu einem jahrzehntelangen Austausch zwischen ihnen führt. Toroni partizipiert mit seinen Werken an den von Kasper König kuratierten Ausstellungen „Westkunst“ 1981 in Köln und „Der zerbrochene Spiegel“ 1993 in Wien. Als König Toroni 1988 in dem an die Städelschule in Frankfurt angeschlossenen Ausstellungshaus Portikus mit einer Einzelausstellung würdigt, lässt dieser den Innenraum mit seinen typischen Mustern installativ wirken. Auch die Berliner Galeristin Barbara Weiss, dritte Ehefrau von König, widmet Toroni Einzelausstellungen.¹⁰² Das Werk „Abdrücke eines Pinsels Nr. 50“ von 1990 wird unter anderem 2019 auf der von Kasper König kuratierten Ausstellung „What Beauty Is, I Know Not“ in der KÖNIG GALERIE in Berlin ausgestellt.



Zwei Arbeiten des Wolfgang-Hahn-Preis-Trägers Niele Toroni im Museum Ludwig, Köln



53 NIELE TORONI

1937 MURALTO BEI LOCARNO

Abdrücke eines Pinsels Nr.50, wiederholt in regelmäßigen Abständen von 30 cm (Eight People from Europe). 1998. Dispersion über Farboffset auf 6 aneinandergefügt Bögen Offsetpapier. 310×146cm.

Der Arbeit zugrunde liegt das Offset-Motiv „Eight People from Europe“.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- The Museum of Modern Art, Gunma 1998
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019
- Galerie Trautwein Herleth, Berlin 2024

Literatur:

- Ausst.-Kat. Eight people from Europe, The Museum of Modern Art, Gunma 1998

€ 10.000 – 15.000

\$ 10.900 – 16.350

Eight People from Europe

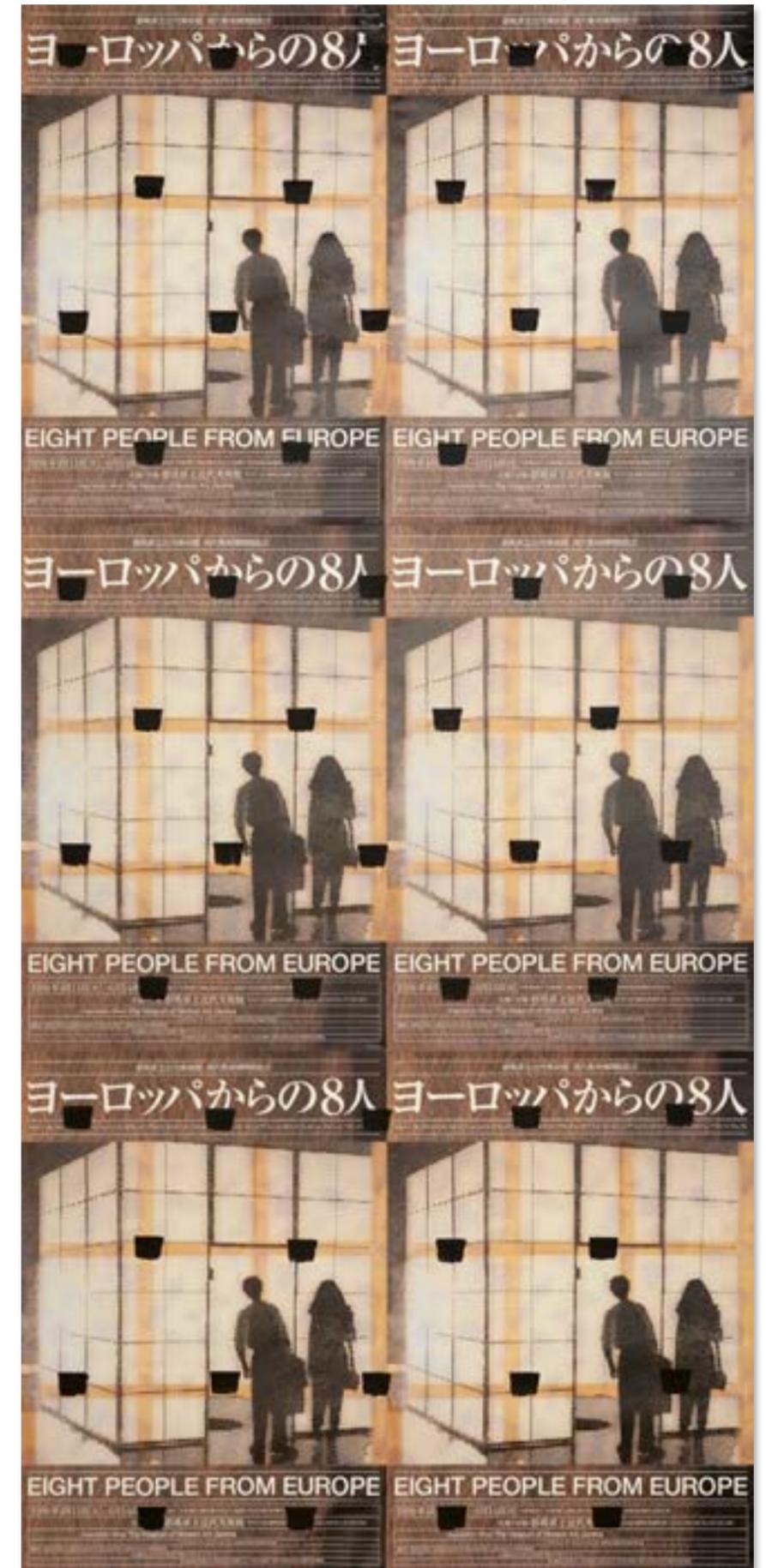
Kasper König kuratiert 1998 für The Museum of Modern Art in Gunma in Takasaki, Japan, die Eröffnungsausstellung „Eight People from Europe“. Unter den Künstlern sind Positionen von Marlene Dumas, Peter Fischli & David Weiss, Katharina Fritsch, Douglas Gordon, Sigmar Polke sowie Franz West. Auch der Schweizer Niele Toroni wird von dem Kurator eingeladen. Im Zuge der Ausstellung verwendet der Künstler Plakate für ein eigenes Kunstwerk. Das Offset-Motiv ist das Ausstellungsplakat, welches Toroni während des Aufbaus gereiht aneinanderklebt und mit seinen typischen Pinselabdrücken versieht. Die Arbeit wird dann auch in der Ausstellung präsentiert und im Anschluss schenkt Toroni Kasper König die Arbeit mit Pinselabdrücken für seine Sammlung.

**Auftragen:
... eine Sache
über eine andere
legen, so daß sie
die andere ver-
deckt und
an ihr haften
bleibt oder eine
Abdruck hinter-
läßt.**

Niele Toroni



Ausstellungsansicht zur Einzelausstellung von Niele Toroni im Portikus, 1988



54 ANDY WARHOL

1928 PITTSBURGH/PA
1987 NEW YORK

“Somebody wants to Buy Your Apartment Building!”
(Negative). 1985-86. Acryl und Farbserigrafie auf Leinwand.
Auf Kapaplatte montiert. 41×51cm. Betitelt mittig:
SOMEBODY WANTS TO BUY YOUR APARTMENT BUILDING.

Die Arbeit ist vom Estate of Andy Warhol und der Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. gestempelt sowie verso mit der Nummer PA10.083 versehen und auf dem Keilrahmen mit PA10.083 nummeriert.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc., New York
- Privatsammlung
- Privatsammlung
- Sotheby's Contemporary Day Sale, Auktion
19. November 2011, Lot 314
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 100.000 – 150.000

\$ 109.000 – 163.500

Die Karriere von Kasper König im New York der 1960er Jahre ist eng verbunden mit dem Pop Art Künstler Andy Warhol, der für die Ikonisierung von Berühmtheiten und alltäglichen Produkten auf Gemälden und Serigrafien sowie als Kunstfigur berühmt wird. Die erste monografische Museumsausstellung von Warhol in Europa organisiert Kasper König, deren Planung und Umsetzung bis heute legendär ist.

AUSSTELLUNG
ANDY WARHOL:
AFTER THE PARTY
FOTOGRAFISKA
BERLIN
BIS 15.09.2024

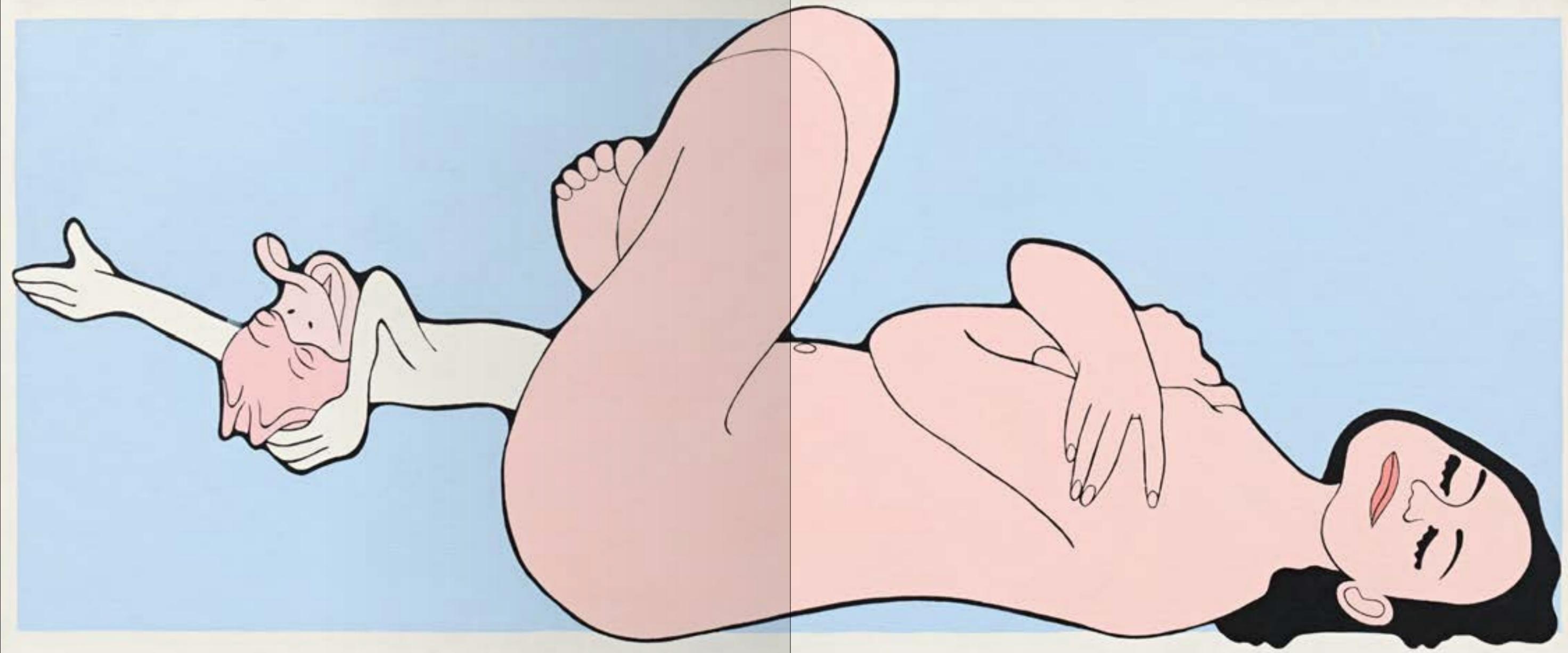
Im Sinne von Warhol

Nachdem König 1966 für den Direktor Pontus Hultén eine Ausstellung von Claes Oldenburg an das Moderna Museet in Stockholm vermittelt, plant er den amerikanischen Pop Art Künstler Andy Warhol auszustellen – mit einem minimalen Budget. Dabei verzichtet König auf große Leihgaben und die damit verbundenen Versicherungs- und Transportkosten. König spricht hierzu 2015: „Ich habe zum Beispiel die Möglichkeit gehabt, diese Warhol-Ausstellung für Stockholm vorzuschlagen, musste aber zeigen, dass das auch fast ohne Geld möglich ist. Daher wurde alles extra für die Ausstellung produziert, nichts geliehen. Das ergab sich aus ökonomischen Gründen: Wie kann ich ohne viel Geld maximal zu einer klaren Sache kommen, die auch eine gewisse Quantität hat und die Produktion, Distribution und Rezeption in einem zeigt? Das war eine glückliche Konstellation. Das kann man nicht vergleichen. Damals waren die Bedingungen vollkommen andere als heute.“¹⁰³ So werden die Werke vor Ort neu produziert und in Kooperation mit Warhols Factory erfolgt die Versendung von Tapeten mit Kühen und Serigrafien in Rollen nach Stockholm, wo die Ausstellung 1968 von Februar bis März präsentiert wird.¹⁰⁴ Um die sonst aus Sperrholz gefertigten Brillo Boxen von Warhol zu zeigen, orderte König direkt bei der Firma die zusammengefalteten Kartons für je 20 Cent und versendet diese nach Schweden.¹⁰⁵ König resümiert: „Legendär auch für mich persönlich, weil ich gar nicht zur Eröffnung gefahren bin. Ich habe das Ticket stattdessen eingetauscht und konnte davon drei oder vier Monate leben. Im Nachhinein hört sich das sehr kokett an, aber das war wohl auch mitverantwortlich für den legendären Status dieser ersten Museumsausstellung von Warhol.“¹⁰⁶

Die „Black and White Paintings“ und Aspekte der Ökonomie

Das Spätwerk „Somebody wants to buy your apartment building!“ von 1985-86 nimmt sich die Bildsprache der Werbetafeln und Plakate zum Vorbild und thematisiert die Wirkungsweise von Sprache und Schrift. Das Schwarz-Weiß Negativ zählt zur Serie der „Black and White Paintings“, einer Schaffensperiode des Künstlers ab Mitte der 1980er Jahre, in der er sich von den Werbeplakaten, Zeitungsausschnitten, Karten und Illustrationen New York Citys inspirieren ließ. So enthält es einen für die hier imitierte Immobilienbranche typischen Imperativ, der durch die Blockhaftigkeit der Buchstaben und des angefügten Exklamationszeichens betont wird. Auch die Reduktion der Farbigkeit bekräftigt das Werk und die enthaltene Aussage in deren Prägnanz und Evidenz einer sofortigen Reaktion des Rezipienten. Wie eine Zeitungsanzeige konzipiert, setzt Warhol die Nachfrage und Wertigkeit einer Immobilie in der Form eines Kunstwerkes um und stellt diese somit dem alltäglichen Aspekt der Ökonomie gleich. Parallel zu dieser Serie definiert Warhol die Möglichkeiten der Malerei für sich neu in der Zusammenarbeit mit Jean-Michel Basquiat und Francesco Clemente.¹⁰⁷





55 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Ohne Titel (Donald Duck). 1969. Öl auf Leinwand.
51×123 cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 60.000 – 80.000
\$ 65.400 – 87.200

Im Spektrum von Pop Art und Minimal Art

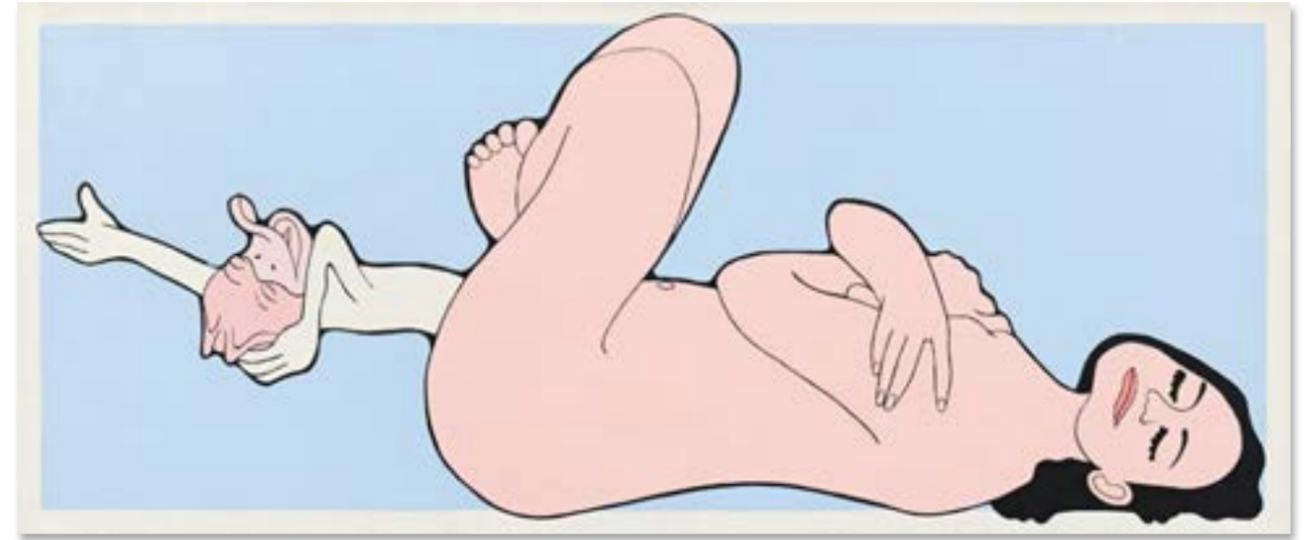
Nach Tätigkeiten als Illustrator für die Übersetzung von Bauplänen in Zeichnungen in Los Angeles zieht der amerikanische Maler John Wesley nach New York und taucht in die Kunstszene ein. Donald Judd¹⁰⁸ rezensiert seine Ausstellungen positiv und die comichaften Darstellungen von Menschen, Tieren und Alltagsgegenständen lassen Wesley vorerst der Pop Art zuzuordnen.¹⁰⁹ Zugleich sind die hellblauen und rosa Gemälde motivisch von musterhaften Repetitionen durchzogen, die sein Werk dem Minimalismus näherstehen lassen. Eine genaue Zuordnung ist durch die stilistische Einzigartigkeit nicht möglich.

Beginn einer Freundschaft

Dem Zufall geschuldet, knüpfen Wesley und der deutsche Kurator Kasper König in New York eine Freundschaft: König besucht die Malerin Jo Baer im Atelier und bemerkt, dass die von ihr verwendeten zarten blau und rosa Pastellfarben ebenfalls bei einem Maler in der Robert Elkon Gallery zu finden sind, aber König kann sich nicht mehr an den Namen des Künstlers entsinnen. Baer klärt ihn auf, dass es sich um ihren Ehemann handle. König besucht Wesley in seinem Atelier und ist fasziniert von den Arbeiten, die Sexualität, Pop-Kultur und Alltagsgegenstände surreal vereint.¹¹⁰ König fasst Wesleys Werk wie folgt zusammen: „Er greift auf eine subtile Weise extreme Tabus auf und bricht sie ohne dabei vordergründig zu sein.“¹¹¹ König erinnert die Darstellungen von nackten Körpern und Comicfiguren an figurative medizinische Anleitungen aus seiner Jugend und er geht auf eine Szene ein, „die auf sehr technische Weise darstellt, wie Donald Duck geboren wird. [...] Diesen objektiven Stil überträgt John auf eine ganz liegende Figur, die überhaupt nicht schwanger ist, aber trotzdem Donald Duck gebiert – das ist schon ziemlich böse.“¹¹²

Das Unterbewusste in der Absurdität

Das von König erwähnte Gemälde von 1969 stammt aus seiner eigenen Sammlung. Eine im Profil liegende nackte Frau hat ihre Arme über ihren Oberkörper verschränkt und wendet ihr Gesicht mit geschlossenen Augen dem Betrachter zu. In der linken Bildhälfte wird zwischen ihren angewinkelten Beinen die Comic Ente Donald Duck mit ausgestrecktem Arm geboren. Der fleischfarbene Körper und die von Walt Disney erschaffene weiße Ente stehen im starken Kontrast zum reduzierten babyblauen Hintergrund und lassen die Situation nicht bedrohlich, sondern nüchtern erscheinen. In der Sammlung des Kurators befindet sich eine Variante des Sujets, welche die Ente durch einen Hasen ersetzt und die Aktdarstellung mit Hasen in Profildarstellung umrahmt (Lot 240). Die Absurdität als auch die humorvolle Umsetzung faszinierte auch König: „Andererseits haben die Arbeiten etwas Psychologisches – seine Bilder, die sich auf Comic-Mythen beziehen, scheint man [...] sogar in Sekundenbruchteilen aufzunehmen. Danach bildet sich so etwas wie ein Afterimage im Kopf, das einen dann psychisch beschäftigt, weil es etwas im Hinterkopf, im Unterbewusstsein wachruft. Und ich denke, da ist wiederum die Farbe ganz entscheidend.“¹¹³



Er greift auf eine subtile Weise extreme Tabus auf und bricht sie ohne dabei vordergründig zu sein.

Kasper König



Ausstellungsansicht der Ausstellung von John Wesley im Portikus 1993

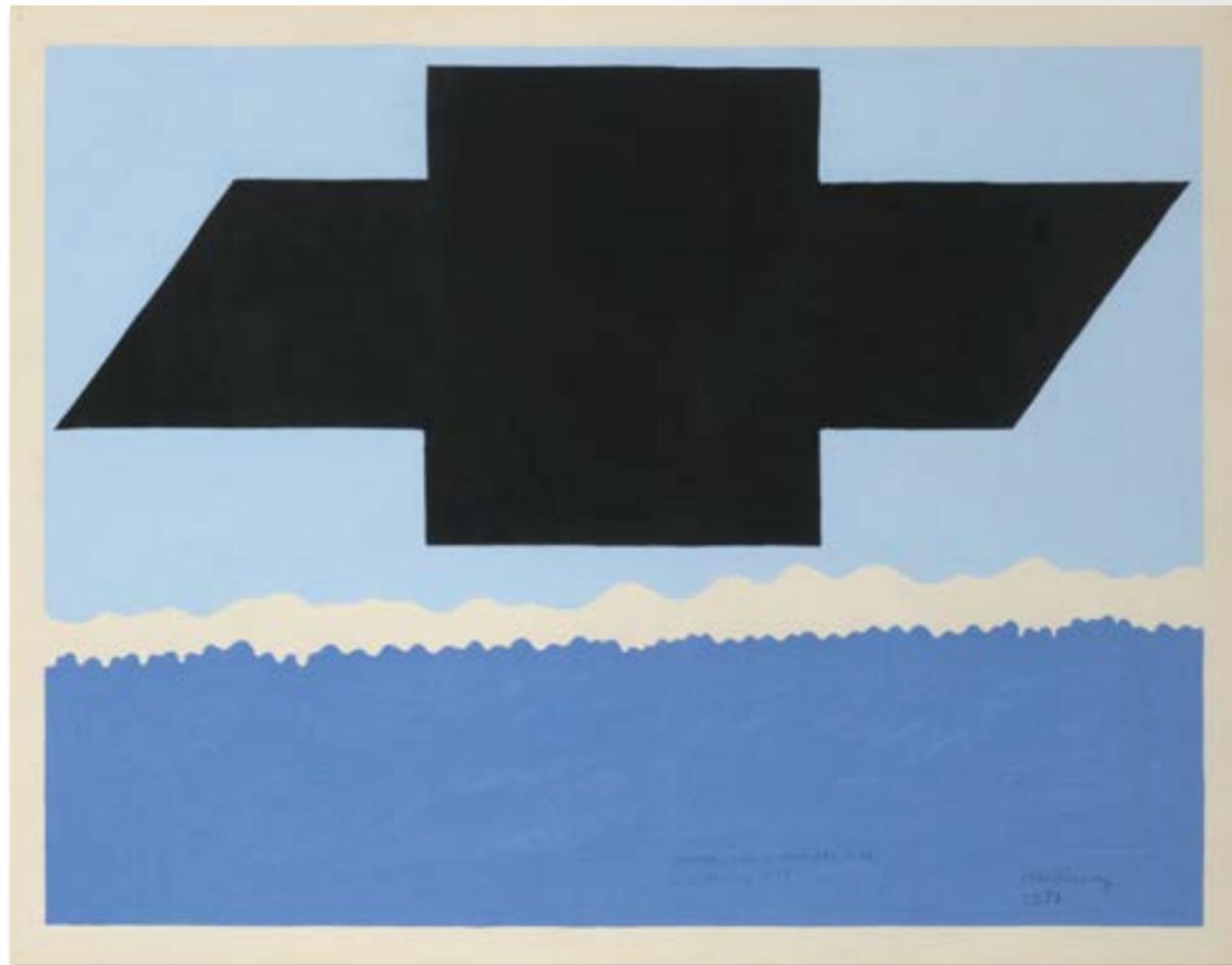
56
JOHN
WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

"Winter: New Hampshire". 1973/79. Acryl auf Canson Aquarelle France (Trockenstempel). 50×65cm. Betitelt, datiert, signiert und erneut datiert unten Mitte: „WINTER: NEW HAMPSHIRE: 1979“ John Wesley 1979. Sowie erneut signiert und datiert unten rechts: John Wesley 1973. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.800 – 32.700



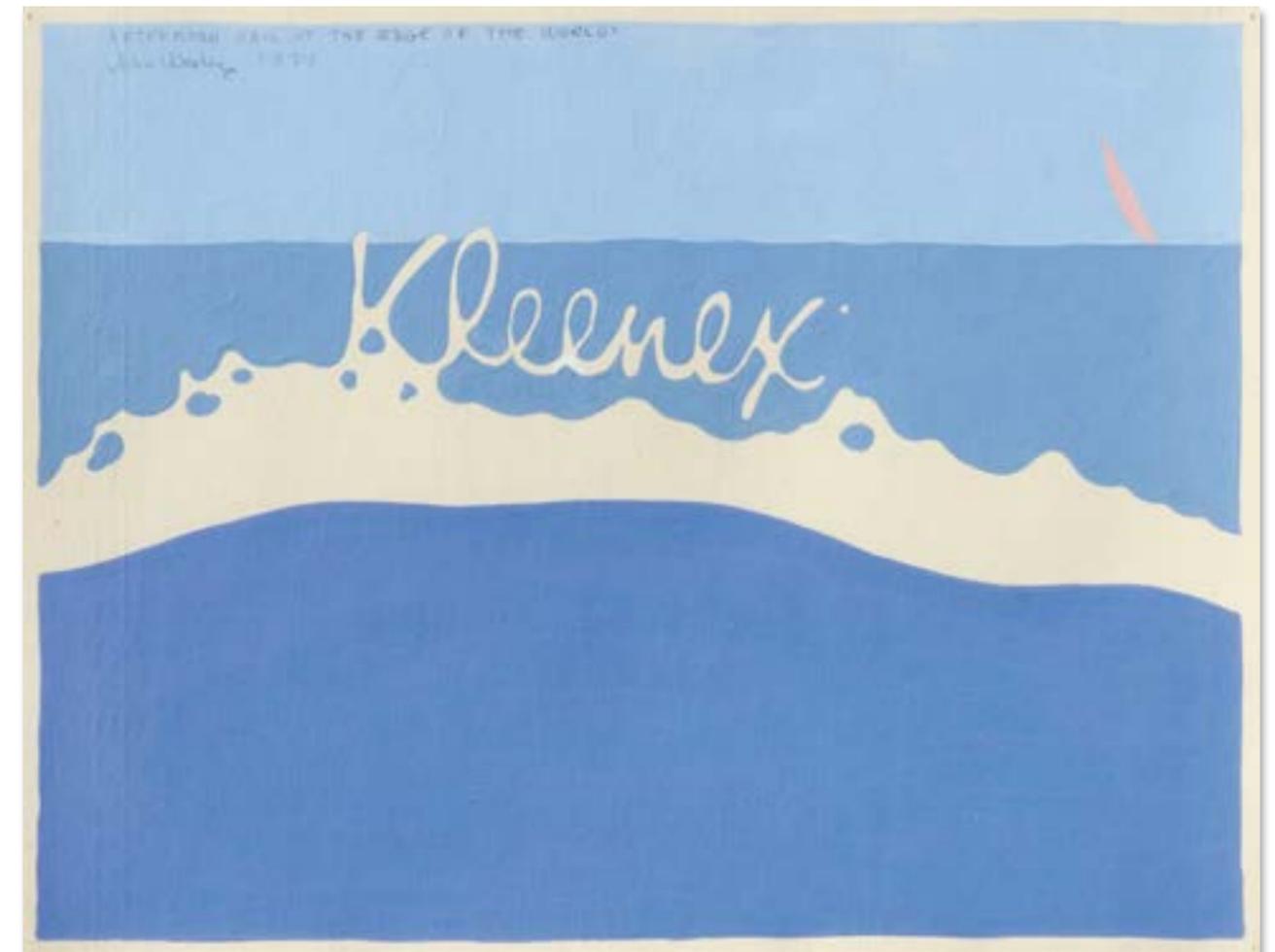
57
JOHN
WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

"Afternoon Sail at the Edge of the World". 1977. Öl auf Papier. 22×29cm. Betitelt, signiert und datiert oben links: 'AFTERNOON SAIL AT THE EDGE OF THE WORLD' John Wesley 1977. Sowie verso auf Notiz auf Rahmenrückwand an Kasper König gewidmet. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.800 – 32.700



58 FRANZ WEST

WIEN 1947 - 2012

Prototyp der Auditorium-Diwane. 1991. Stahl, Schaumstoff,
Pappe, Teppich. 110×208×80cm.

Wir danken der Franz West Privatstiftung, Wien
für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 20.000 - 30.000
\$ 21.800 - 32.700



Zwischen Dandy und Freak¹⁴

„He is elusive rather than directorial, informal rather than ritualistic, and involved with the diurnal and secular rather than the atavistic, primal or spiritual. He deflects the larger social concerns in which his art engages by means of disarmingly nonchalant and seemingly casual formulations“¹⁵

Mitte der 1980er Jahre, in einem Alter von knapp 38 Jahren, tritt Franz West verhältnismäßig spät in die Kunstszene ein. Es folgen erste Einzelausstellungen, die den Beginn eines kometenhaften Aufstiegs des Autodidakten begründen. Sein Œuvre umfasst hauptsächlich Skulpturen, Wandobjekte und Möbelstücke aber auch vereinzelt Collagen und Zeichnungen. Zu seinen bedeutendsten Werkphasen zählen die „papier-mâchés“, abstrakte Gipskulpturen, zu denen West selbst den Vergleich mit menschlichen Neurosen herstellt. Eine ebenso wichtige Komponente seines Œuvres nehmen die sogenannten „Passstücke“ ein, Gips-Objekte, die dazu bestimmt sind, in eine haptische Interaktion mit den Rezipienten zu treten. Als partizipative Kunst lässt sich Wests Werk definieren, wobei ihm dabei die Vorreiter des Wiener Aktionismus, des Minimalismus und seine Auseinandersetzung mit den philosophischen Theorien Wittgensteins und der Psychoanalyse Freuds als Inspirationsquellen dienen.

Raumkunst - Kunstraum

Demonstriert wird dies insbesondere anhand seiner Rauminstallationen, bei denen sein Augenmerk auf der Verwendung von Sitzmöbeln liegt. In seiner eigenen Bildsprache ausgeführt, animieren sie das Publikum besonders zur Interaktion und erweitern den kontemplativen Charakter von Kunst um eine funktionale Ebene. Ganze Säle werden, wie am Beispiel seiner Installation „Schöne Aussicht“ im Rahmen des Portikus 1988 ersichtlich wird, durch ein Ensemble aus Sitzmöbeln, Tischen, Wandobjekten, Trennwänden, TV-Bildschirmen und Kunstwerken befreundeter Künstler, wie Heimo Zobernig, zu Orten der Erholung, Begegnung und (Selbst-) Reflexion.



Franz West, Auditorium, 1992.
Installation documenta IX, Kassel

Auditorium-Diwane

Gleiches gilt für den Diwan, welcher ihm 1991 als Prototyp für seine „Auditorium“-Installation dient. Das aus 72 gleichförmigen Exemplaren bestehende Raumkonzept, präsentiert er erstmalig auf der documenta IX in Kassel. Mit der Interaktion der Rezipienten, werden die Rauminstallationen Wests zu „Kunst“-Räumen, die uns die Tatsache bewusst werden lassen, dass wir uns stets in einem vollumfänglichen sozialen Netzwerk, als Teil eines gemeinschaftlichen und ineinandergreifenden Kollektivs, bewegen.¹⁶ So stellen die Diwane sowohl Raum für intime, persönliche Momente als auch einen Schauplatz für begleitende Performances und Diskussionsrunden, an denen Kasper König ebenfalls beteiligt ist. Selbstverständlich kann hier die Referenz auf die Couch Freuds nicht ignoriert werden. Bestehend aus einer Konstruktion aus altem Betonstahl, Schaumstoff und Perserteppichen, weisen die Diwane erstens einen einheitlichen, das gemeinschaftliche Konzept gestalterisch unterstreichenden und zweitens einen starken provisorischen Charakter auf. Eine für Wests Konzept typische Eigenart – effiziente Wirkung mit kleinstmöglichem Aufwand.

König und West

West's Bezüge zu Kasper König reichen weit zurück. So zeigt König die „Passstücke“ 1981 erstmalig auf seiner Großausstellung „Westkunst“, die den Umgang mit Gegenwartskunst in Westdeutschland maßgeblich prägt. Er präsentiert 1988 auch Franz West im Portikus. Ebenfalls Wests Professur an der Städelschule soll König wenige Jahre später initiieren. Kurz darauf nimmt er an den von König kuratierten „Skulptur Projekte Münster“ mit einem dreiteiligen Ausstellungsprojekt teil und erhält 1998 für seine Installation „Kantine“, welche in der Cafeteria des Museum Ludwig eingerichtet wird, den Wolfgang-Hahn-Preis. Drei Jahre später ist Franz West neben Größen wie Wolfgang Tillmans und Isa Genzken auf der Neueröffnung des Museum Ludwigs, anlässlich des Amtsantritts Kasper Königs zum Museumsdirektor, vertreten. 2009 stellt er dort auf seiner Retrospektive „Autotheater“ aus und nimmt 2012 an der bilanzierenden Abschiedsausstellung Kasper Königs „Ein Wunsch bleibt immer übrig“ teil. Ein Jahr vor seinem Tod erhält Franz West für sein Lebenswerk den goldenen Löwen auf der Biennale in Venedig.



**„Und das ist
interessant!“
war eine For-
mulierung, die
Kasper König
oft verwendete,
wenn er etwas
entdeckt hatte,
wobei das nicht
notwendiger-
weise Kunst
sein musste.**

Silke Hohmann, Monopol, August 2024



59 H.C. (HORACE CLIFFORD) WESTERMANN

1922 LOS ANGELES
1981 DANBURY/CT

Artichoke Box. 1965. Artischockenkiste, Tauknoten (silber gefasst), Holzstück, Postkarte auf Kiste: 21×28×17 cm, Knoten: ca. 25×7×8 cm, Holz: 10×9,5×1 cm, Postkarte: 9×13,5 cm. 17 cm; Knoten: 25×8×7 cm, Holzstück: 10 cm; Postkarte: 9×14 cm. Monogrammiert und datiert (geprägt) auf der rechten Seite der Kiste: HCW SF 65.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Museum Ludwig, 2008/09
- Lieu d'Art et Action Contemporaine, Dunkerque 2013

Literatur:

- H.C. Westermann Exhibition Catalogue and Catalogue Raisonné of the Objects, hrsg. von Michael Rooks und Lynne Warren, Museum of Contemporary Art, Chicago, Chicago 2001, WVZ-Nr. MCA 131, S. 280f. Abb.
- Ausst.-Kat. Looking for Mushrooms: Beat Poets, Hippies, Funk, Minimal Art - San Francisco 1955-68, Museum Ludwig, Köln, Köln 2008, S. 134 Abb.

€ 30.000 - 50.000

\$ 32.700 - 54.500

„Der Bildhauer und Grafiker H.C. Westermann schuf häufig Objekte aus Holz, die seine Fähigkeiten im Tischler- und Intarsienhandwerk unter Beweis stellen. Seine Werke stehen in der Tradition von Surrealismus, Dada und Folk Art, verweisen aber in ihrer handwerklich soliden und präzisen Ausführung auch auf die Minimal Art. Der Begriff „Künstler-Künstler“ ist in seinem Fall äußerst treffend! Der Kurator und Kunstkritiker Robert Storr bezeichnete ihn als „misfit“ in der Nachkriegskunst und setzte ihn in Bezug zu den Kriegserfahrungen seiner Generation.

Kasper König scheint als Übersetzung für „misfit“ die Bezeichnung „nicht passendes Stück“ am treffendsten:

„Westermann hat in der Erkenntnis, dass das ‚gute‘ Amerika und seine Werte immer mehr vor die Hunde gingen, alles in die von ihm geschaffenen Objekte gesteckt, sie immer robuster und solider gemacht. Diese Objekte sind aber nie eindeutig, sondern enigmatisch und ambivalent.

Letztendlich sind sie heimatlose Kunstwerke, nicht passende Stücke, die weder in der Kunst noch in der Politik oder Geschichte zur Ruhe kommen, wie Geisterschiffe, Irrlichter.

Die beiden Arbeiten aus der Schenkung hat König selbst in einem Katalogbeitrag beschrieben:

„Untitled (Mallet in Crate) ist ein absurdes Objekt mit tiefer Bedeutung – typisch für Westermann im Sinne einer ‚object lesson, vergleichbar einem Zauberer, der seinem Lehrling etwas mitteilen möchte.

Würde man den in einer mit dreckiger Schafswolle ausgelegten Kiste deponierten hölzernen Hammer, der an einen Gerichtshammer erinnert, auf konventionelle Weise benutzen, zerbrächen die eingesetzten Spiegelflächen.“¹⁷

(Ausst.-Kat. 1000... miles to the edge. Schenkung/Donation Kasper König. Museum Ludwig Köln, 11. November 2023 - 17. März 2024)



60 CHRISTOPHER WOOL

1955 BOSTON

Ohne Titel (Black Book Drawings). 1989. 17
Offsetlithografien auf glattem Papier, eingebunden
in Publikation. 58,5×41cm. Signiert und nummeriert
(im Impressum). Galerie Gisela Capitain, Köln und
Thea Westreich, New York (Hrsg.). Ex. 61/350.

Provenienz:

- Galerie Gisela Capitain, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.080 – 19.620

„Black Book
Drawings“ von
1989 kann als
exemplarisch
für die Zeit
angeführt wer-
den, in der er die
Limitierung von
Sprache, Laut
und Schrift
in seiner Arbeit
analysiert.



aus: Lot 60

Power of Words

Das Werk des amerikanischen Künstlers Christopher Wool erhält mit seinen blockhaften „Schrift-Bildern“ Ende der 1980er Jahre erstmalig internationale Aufmerksamkeit. Sein minimalistischer und konzeptueller Ansatz erhebt banal erscheinende unspezifische Strukturen aus ihrem Kontext und überführt sie in einem repetitiven, meist druckbasierten Vorgang in die Malerei. Dabei weisen seine Werke einen starken Bezug zu den Graffiti der 1970er und 1980er Jahre New Yorks auf, die sich Bildsprache und Wirkungsweise von Werbeplakaten, Massenmedien und politischer Slogans zu eigen machen. Auch die Verwendung von Schablonen und Sprühfarbe unterstreichen seine Affinität zur Kunst im urbanen Raum.

Black Book

„Black Book Drawings“ von 1989 kann als exemplarisch für die Zeit angeführt werden, in der er die Limitierung von Sprache, Laut und Schrift in seiner Arbeit analysiert. Die meist schwarzen, blockhaften Zeilen auf weißem Grund, die die gesamte Bildfläche einnehmen und in manchen Beispielen sogar übersteigen, konfrontieren den Betrachter mit beunruhigenden Imperativen und provokanten Aussagen. Mithilfe der Repetition von Satzteilen, dem Gebrauch unkonventioneller Abstände und einer daraus entstehenden unregelmäßigen Rhythmisierung, unterstreicht Wool die Emotionalität in seinen Werken. Gleichzeitig stellt er die Malerei entgegen dem Wort als Syntax und wirft die Frage nach dem Versagen der Sprache in den Raum. „Black Book Drawings“ wird 2006 bis 2007 erstmalig auf der „Post-Pop“-Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig von der Pinault Collection ausgestellt. Im Gegensatz zu Werken, wie auf das zuvor hingewiesene „If You“, konzentrieren sich die einzelnen Blätter im Beispiel der „Black Book Drawings“ auf je ein Wort. Dies unterstützt erstens die Evidenz des Wortes und erhebt es in seiner Allgemeingültigkeit. Zweitens verfälscht Wool die einzelnen Begriffe wie AUTHORITY und ASSASSIN durch ihre platzbedingte Unterteilung über mehrere Zeilen und hinterfragt deren intentionierte Bedeutung. Es entsteht Spielraum für Interpretationen innerhalb einer klaren räumlich sowie sprachlich eng gefassten Definition. Diese gänzlich neuen Darstellungen von eigentlich negativen konnotierten Begriffen zu einem provokativen, ironischen Wortwitz, ist in klarer Anlehnung an die Sprache der damaligen Jugend- und Popkultur, wie sie im urbanen Kontext zu Tage tritt, zu verstehen.

Urbane Kunst als Grundlage

Aufgrund seiner Gestalt und seines Titels verweist das Werk deutlich auf die in der Graffiti-Kunst gebrauchten Black Books, die die Künstler vor der Zeit von digitaler Fotografie zu Bewahrung und Weitergabe gestalterischer Konzepte nutzten. Ähnlich einer Zeitkapsel verbildlichen sie Erfolge und Misserfolge, Fortschritte und Versagen und dienen als Inspiration für neue Werke. Dies ist deshalb von großer Relevanz in Bezug auf Wool, als dass auch er sich in seinem gesamten Œuvre stets auf seine vorherigen Arbeiten bezieht, diese neuinterpretiert und modifiziert. Im Gegensatz zur Kunst subkultureller Strömungen, die oft plakativ angelegt und aktiv in das Stadtbild eingreifen, entfalten Wools Werke trotz der nicht zu vernachlässigenden Parallelen, ihr volles Potenzial erst nach längerer kontemplativer Auseinandersetzung und Kontextualisierung im Ausstellungsraum.¹¹⁸

Abstrakte Tendenzen

Seit dem Jahr 2000 arbeitet Wool hauptsächlich mit abstrakten Formen, für die er 2009 den Wolfgang-Hahn-Preis erhält und die er im gleichen Zuge auf der Ausstellung „Porto-Köln“, welche sowohl im Museum Serralves in Porto als auch im Museum Ludwig in Köln stattfindet, präsentiert. Gegenstände der Ausstellung sind hier vor allem seine „Gray Paintings“. Sie definieren sich durch schwarze Linien aus Sprühfarbe, die Wool zu grauen Farbspuren verwischt. In einigen Fällen unterzieht er die im Anschluss aufgenommenen Fotografien seiner Gemälde einer digitalen Überarbeitung und überträgt die entstandenen Grafiken wiederum im Serigrafieverfahren auf Leinwand, um diese erneut zu übermalen und zu modifizieren. Dieser Prozess der Wiederholung, des Manipulierens, Sabotierens, Neuinterpretierens und Verfälschens seiner Kunstwerke zeugt von einer ständigen Hinterfragung des eigenen Werkes. Neben seiner Einzelausstellung 2009 partizipiert Wool ebenfalls 2012 an der letzten Ausstellung Kasper Königs „Ein Wunsch bleibt immer übrig“ im Museum Ludwig.





**Als Kurator
war er Komplize
der Künstler
und unbeirr-
barer Ermögli-
cher ihrer Ideen,
die er über
alles stellte.**

Silke Hohmann, Monopol, August 2024

**Lot 61–250
Day Sale
2. Oktober 2024
14 Uhr**

61 JOHN AHEARN

1951 BINGHAMPTON/NY

Luis' Son. 1980. Gips, farbig gefasst. 35×35×16 cm.

Wir danken dem Künstler John Ahearn für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Portikus, Frankfurt a. M. 1989
- Portikus, Frankfurt a. M. 2013
- Tanya Leighton, Berlin 2013
- Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz 2014
- Akademie der Künste, Berlin 2014
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

Literatur:

- Ausst.-Kat. On Kawara. Wieder und Wider, Portikus, Frankfurt a. M., 1992, Nr. 15 Abb.
- Brigitte Kölle (Hrsg.): Portikus Frankfurt am Main 1987-1997, Frankfurt a. M. 1997, S. 139 Abb.

€ 8.000 - 12.000

\$ 8.720 - 13.080



- **Realistischer Lifecast, der die Geschichte der Bronx-Gemeinschaft reflektiert**
- **John Ahearns Werk begleitet Kasper König seit der „Westkunst/Heute“ 1981**
- **Repräsentativ für Ahearns Gesamtwerk**

62 FRANCIS ALÿS

1959 ANTWERPEN

Lada Kopeika Project. 2014. C-Print auf Kodak Ultra Endure N. Matt 200g. 30×40 cm Signiert und nummeriert. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Eines von 2 A.P.-Exemplaren außerhalb der Auflage von 100 nummerierten Exemplaren.

Zu diesem Werk liegt ein vom Künstler unterschriebenes Zertifikat der Manifesta International Foundation, 2015, vor.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 3.000 - 5.000

\$ 3.270 - 5.450

- **Edition für „Manifesta“ 2015 in St. Petersburg von Kasper König kuratiert**
- **Ein Lada Kopeika kracht gegen einen Baum vor dem Winterpalast**
- **Inspiziert durch den Lada Riva (1981), mit dem Francis Alÿs und sein Bruder Frederic nach Leningrad fahren, wo das Auto kaputtging und sich die Wege der Brüder trennten**

AUSSTELLUNG
FRANCIS ALÿS:
WHEN FAITH MOVES
MOUNTAINS (2002).
TWO DECADES LATER
FUNDACIÓN PROA
BUENOS AIRES
BIS 6.10.2024



63 PETER ANGERMANN

1945 REHAU

„Mappenprüfung“. 1999. Acryl auf Jute. 125×150cm.
Signiert und datiert oben rechts: Angermann 99. Sowie
betitelt verso auf dem Keilrahmen: MAPPENPRÜFUNG.
Hier zudem mit Werkangaben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.200 – 1.800
\$ 1.308 – 1.962

- Teilnahme an der 1984 von König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf
- Humorvolle Anspielung auf Städelschule unter Vorsitz von Kasper König mit Thomas Bayrle, Ayşe Erkmen, Hermann Nietsch sowie Peter Angermann
- Maler des Neoexpressionismus



64 SIAH ARMAJANI

1939 TEHERAN
2020 MINNEAPOLIS/MN

Munster Bridge 1987. 2003. Collage. 33,5×48×5cm.
Gewidmet, betitelt, nochmals gewidmet, signiert und
datiert verso: Happy Birthday!! Kasper (unterstrichen) Munster
Bridge 1987 For Kasper. With affection, Siah 03.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.270 – 5.450

- Der seit 1960 in den USA lebende Künstler arbeitet mit Installationen und im öffentlichen Raum
- 1987 nimmt der Künstler mit seinem „Study Garden“ an „Skulptur Projekte Münster“ teil
- 1988 präsentiert er die Installation „Sacco-und-Vanzetti-Leseraum“ im Portikus



65 RICHARD ARTSCHWAGER

1924 WASHINGTON, D.C.
2013 ALBANY/NY

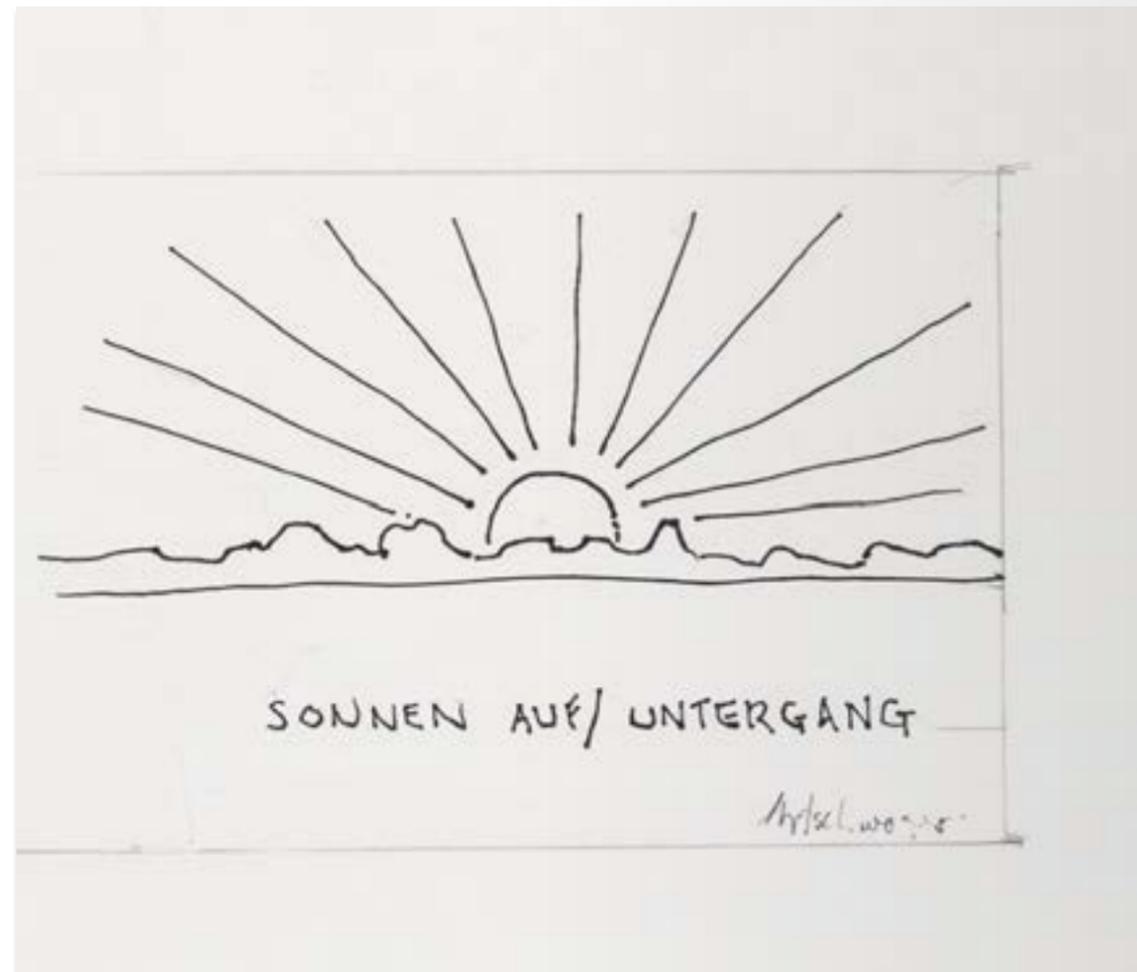
„Sonnenauf/untergang“. Bleistift und Faserstift auf Papier.
17,5×21cm. Betitelt und signiert unten rechts: SONNEN
AUF/UNTERGANG Artschwager. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
Thomas Weski, Ulrich Wilmes, Walther König (Hrsg.):
Kasper König zum 60. Geburtstag, Köln 2003, S. 60 Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635

- **Minimalistische Zeichnung des amerikanischen Bildhauers**
- **Deutsches Wortspiel von dem Künstler illustriert**
- **Geschenk des Künstlers an Kasper König zum 60. Geburtstag**



66 MICHAEL BACH

1953 IN SEHMA/ERZGEBIRGE

„Schöne Aussicht“. 1992/93. Öl auf Leinwand. 150×100cm.
Signiert, datiert und betitelt verso oben links: Michael
Bach 1992/93 «Schöne Aussicht».

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 500 – 700
\$ 545 – 763

- **1993 wird Bach eingeladen von Kasper König für die Ausstellung „Der zerbrochene Spiegel“**
- **Detailgetreue Wiedergabe des Ausstellungsgebäudes in Frankfurt a. M., wo Bach 1993 an einer Gruppenausstellung teilnimmt**
- **Adresse des Portikus als doppeldeutiger Titel**



67 MICHAEL BACH

1953 IN SEHMA/ERZGEBIRGE

„Newcastle“. 1992. Öl auf Leinwand. 120×200 cm. Signiert, datiert und betitelt verso oben links: Michael Bach 1992 «Newcastle».

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308

- **Das Werk des Meisterschülers von Gerhard Richter gehört zu seinen Stadtlandschaften**
- **Zeigt die Stadt Newcastle, von der Bach 2011 erneut einen Ausschnitt malte**
- **Thematisiert die urbanen Strukturen und das Lebensumfeld**



68 MONIKA BAER

1964 FREIBURG

„Ledge“. 2009. Aquarell, Acryl, Naht und Schlüssel auf Leinwand. 40×32 cm. Betitelt, nummeriert, signiert und datiert verso auf der umgeschlagenen Leinwand: „Ledge“ 8/8+2 Monika Beyer 2009.

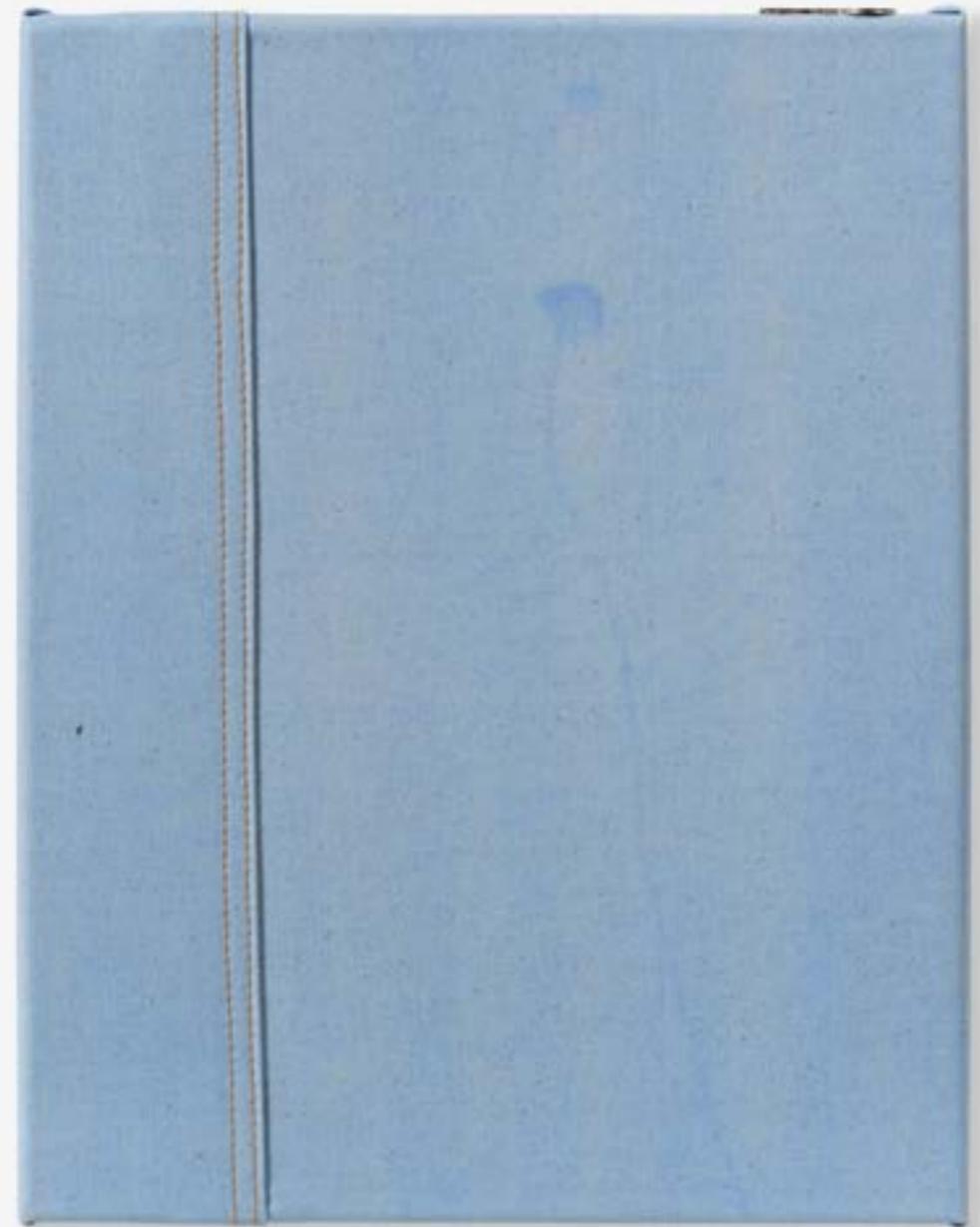
Aus der Auflage von 8 Unikaten, herausgegeben vom „Neuer Berliner Kunstverein“.

Provenienz:
- Galerie Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:
- Vgl. Galerie Barbara Weiss/Richard Telles Fine Art (Hrsg.): Monika Baer, Köln 2011, S. 77, Abb.

Ausstellungen:
- Galerie Barbara Weiss, Berlin 2012

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.450 – 7.630



69 MONIKA BAER

1964 FREIBURG

Ohne Titel. 1994. Gouache auf Velin. 30×21cm.
Signiert und datiert verso: MONIKA BAER, 94. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635

- Gouache mit Nina Castelli Sundell und ihren Eltern, Leo Castelli und Ileana Sonnabend

70 STEPHAN BALKENHOL

1957 FRITZLAR

Portikus. 1989. Bleistift auf Velin. 21×15cm. Bezeichnet in der Darstellung mittig: STEPHAN BALKENHOL. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308

- Vorzeichnung für das Poster der Portikus Ausstellung 1988
- Legendäre Fassade mit Namenszug des Künstlers
- Der Bildhauer ist bekannt für seine anonymen und geheimnisvollen Säulenfiguren



71 STEPHAN BALKENHOL

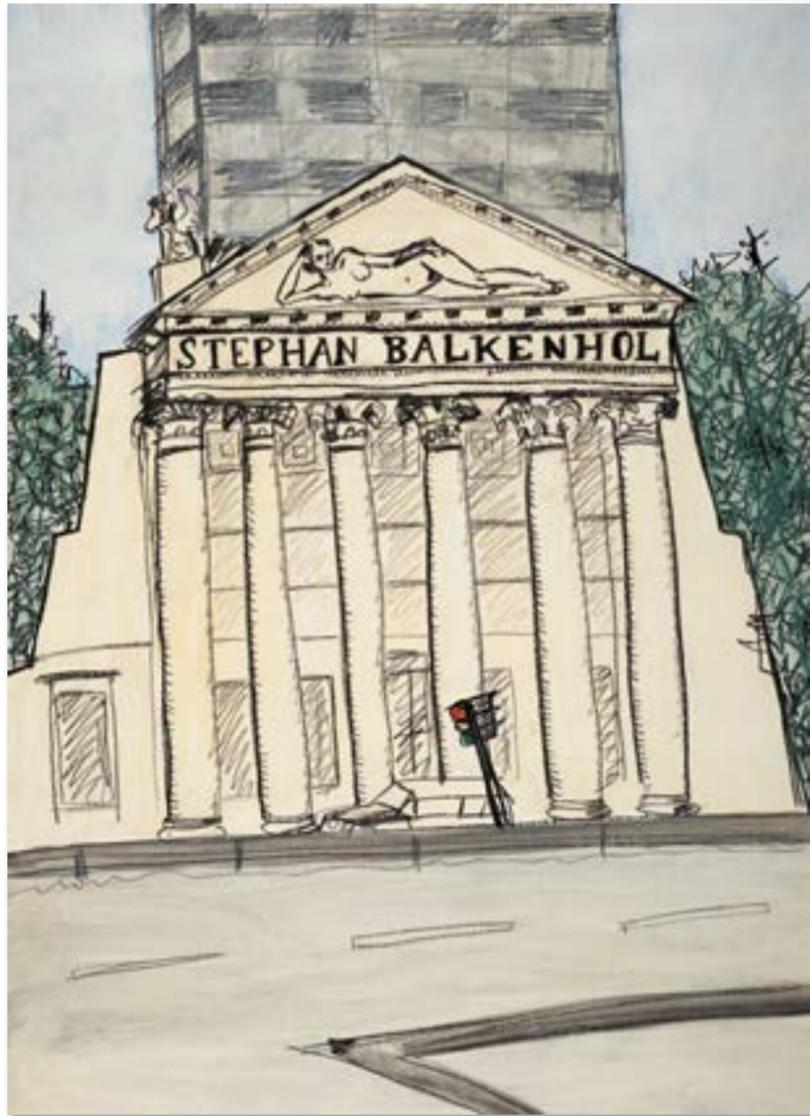
1957 FRITZLAR

Portikus. Gouache, Kohle und Wachskreide auf Papier.
87×62,5cm. Bezeichnet innerhalb der Darstellung mittig:
STEPHAN BALKENHOL. Rahmen.

Die Arbeit entstand im Rahmen der Ausstellung
„Hexagon und Fries“ von Stephan Balkenhol im Portikus,
Frankfurt a.M. vom 15. Dezember 1988 – 15. Januar 1989.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



- **Farbige Gouache für die Portikus Ausstellung**
- **Schüler von Ulrich Rückriem**
- **Hat 1987 bei „Skulptur Projekte Münster“ ausgestellt**

72 STEPHAN BALKENHOL

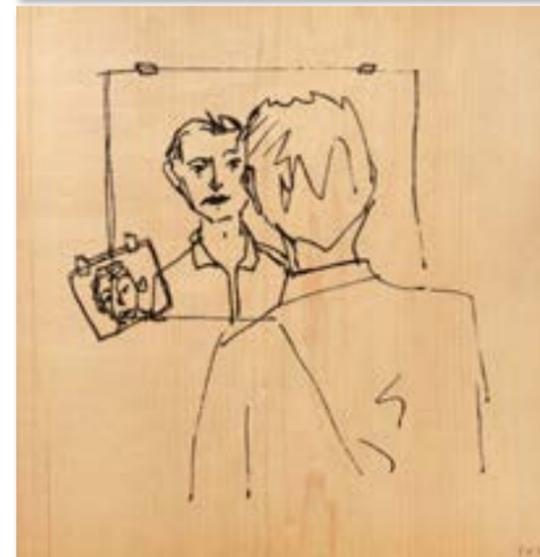
1957 FRITZLAR

The Task of Solitary Man. Mappe mit 29 Serigrafien. 2003.
Jeweils: Farbserigrafie auf Ahornfunier, in Publikation mit
grünem Leinenumschlag montiert. Druckgrafiken mit
verschiedenen Maßen. Publikation: 42×43 cm. Signiert und
nummeriert. Sowie im Impressum signiert und an Kasper
König gewidmet. Har-El Printers & Publishers, Jaffa (Hrsg.).
Ex. 4/50. Publikation mit Text von E.M. Cioran.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Dobke, Dirk/Holger Priess (Hrsg.): Stephan Balkenhol –
Druckgraphik und Photo-Editionen, Werkverzeichnis
(1987-2015), Hamburg 2015, WVZ.-Nr.069.1-29.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.450 – 7.630



73 MICHAEL BAUCH

1951 WIESBADEN

Ohne Titel. 1996. Acryl auf Karton, collagiert auf
grundierter Leinwand. 160×100 cm. Signiert und datiert
verso: Bauch 96.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.270 - 5.450

- Farbkombinationen
erscheinen als Collage
- Zentrales Element von
Bauchs künstlerischem
Ansatz ist die Ausgewogen-
heit der Farbe



74 MICHAEL BAUCH

1951 WIESBADEN

Ohne Titel. 1979. Mischtechnik auf Holz. 184,5×124 cm.
Signiert und datiert verso: Michael Bauch 1979. Atelierleiste.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.090 - 1.635

- Humorvolles Gemälde
aus dem ersten Jahr nach
seinem Abschluss an der
Hochschule für bildende
Künste Hamburg
- Spielerische Selbstreflexion
von Existenz im Bild



75 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

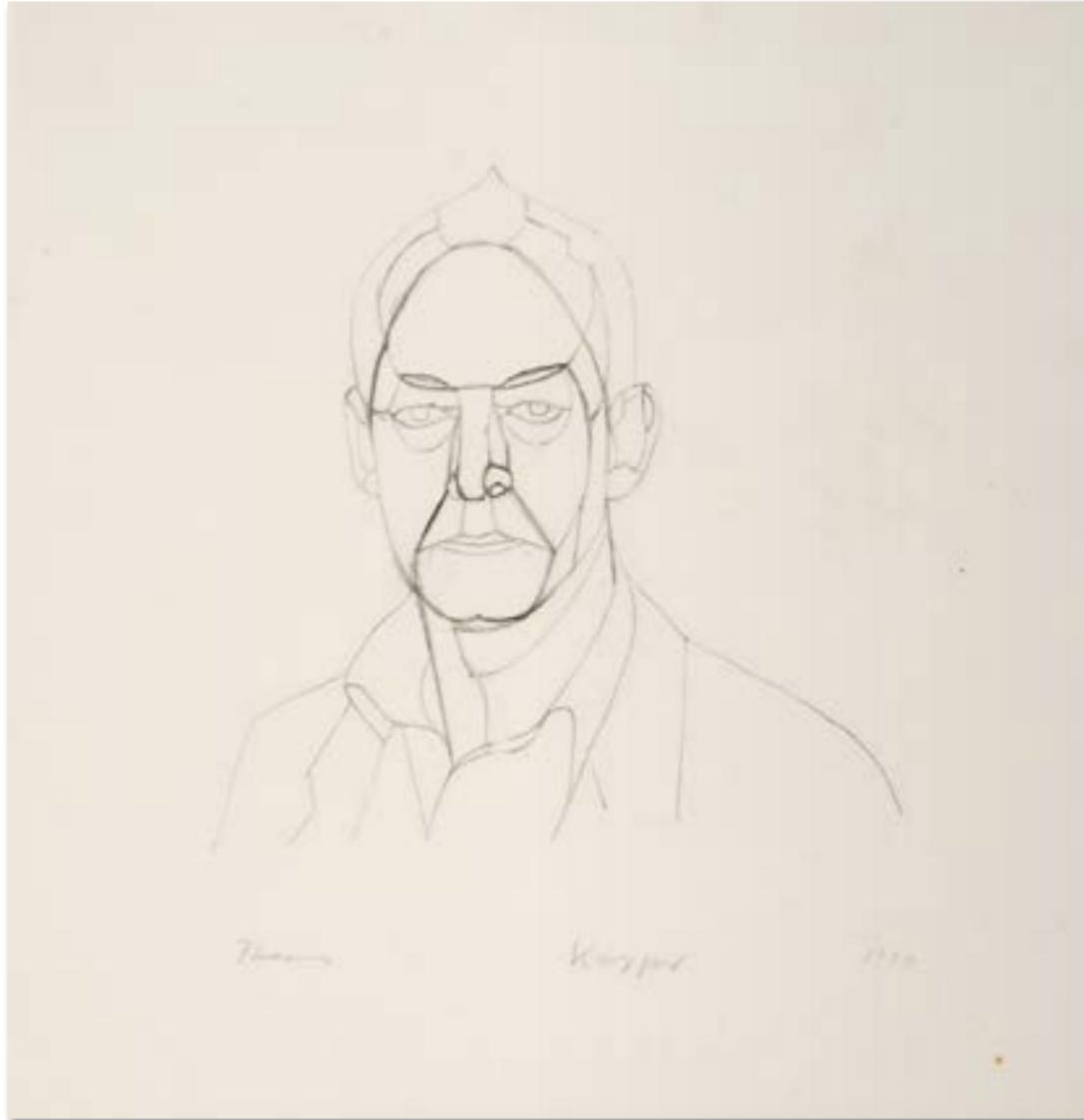
„Kasper“. 1990. Bleistift auf Transparentpapier. 17×17,5cm.
Signiert, betitelt und datiert unterhalb der Darstellung:
Thomas Kasper 1990.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Wir danken der Galerie neugerriemschneider, Berlin
für die freundliche Unterstützung.

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725

- **Porträt von Kasper König**
- **Symbol der engen Freundschaft mit Kasper König**
- **Typische Fragmentierung des Dargestellten**
- **Vorentwurf für die Edition „Portikus – Kasper II“, 1992**



76 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

Fats Domino (LSD). 2014. Digitaler Druck auf leichtem
Karton. 83,5×59,5cm (84×60cm). Monogrammiert, datiert,
betitelt und gewidmet.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 300 – 500
\$ 327 – 545

- **Rob Tufnell lud Bayrle ein, einen Druck auf sogenannten „Blotters“ (saugfähiges Papier, genutzt zur Verteilung von LSD) zu erstellen**
- **Bayrle porträtiert in dem Werk den Sänger Fats Domino**



77 THOMAS BAYRLE

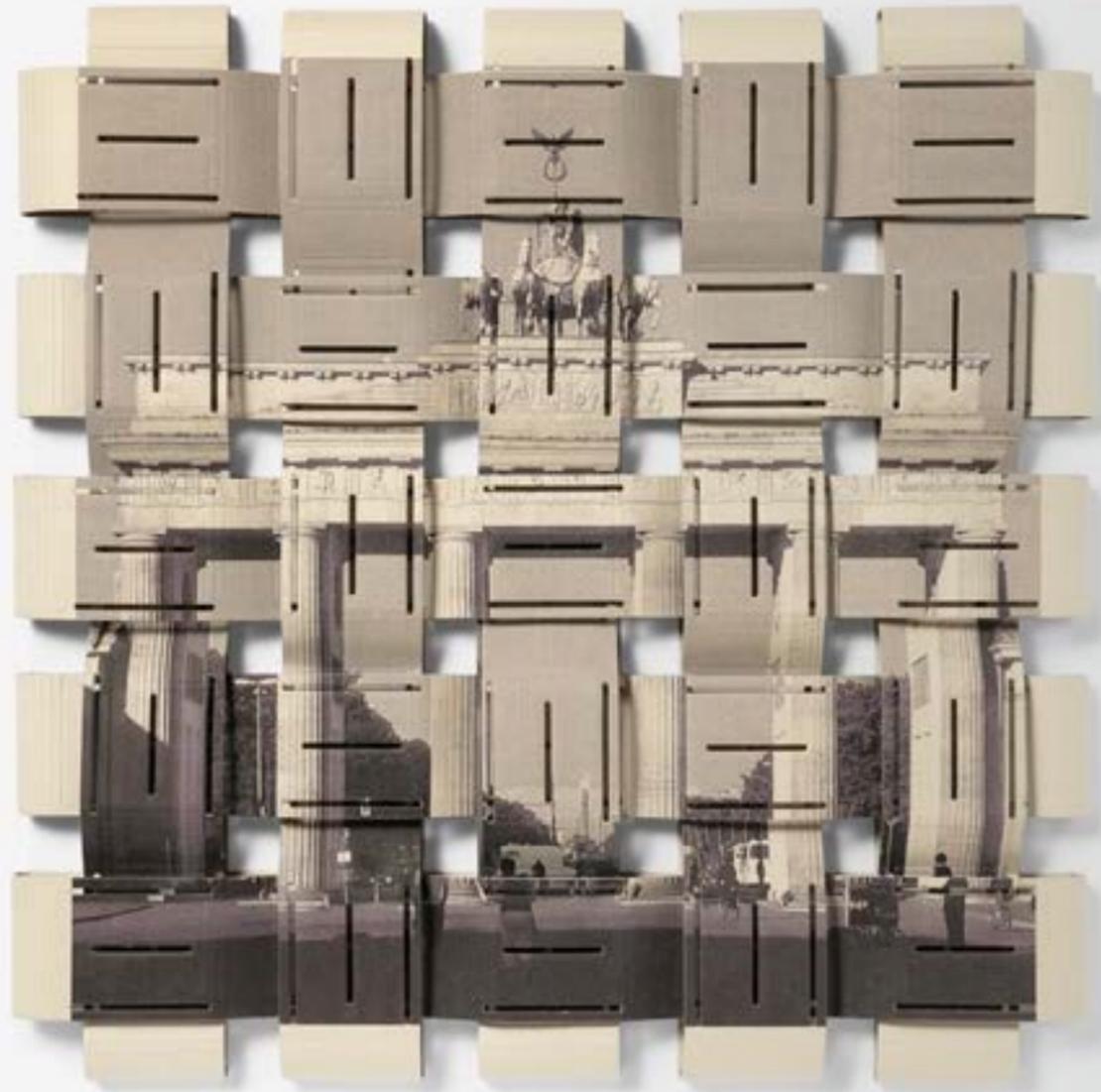
1937 BERLIN

Ohne Titel (Brandenburger Tor). 2005. 3D-Druck auf Karton.
53,5×55×4,5cm. Signiert, datiert und nummeriert.
Ex. 91/100.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

- **Typische Karton-Rasterstruktur, die zusätzlich durch den 3D-Motivdruck eine Mehrdimensionalität erzeugt**
- **Verflechtung einzelner Teile zu einem großen Gesamtwerk**
- **Das Werk thematisiert die deutsche Geschichte mit dem Brandenburger Tor als Mittelpunkt**



78 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

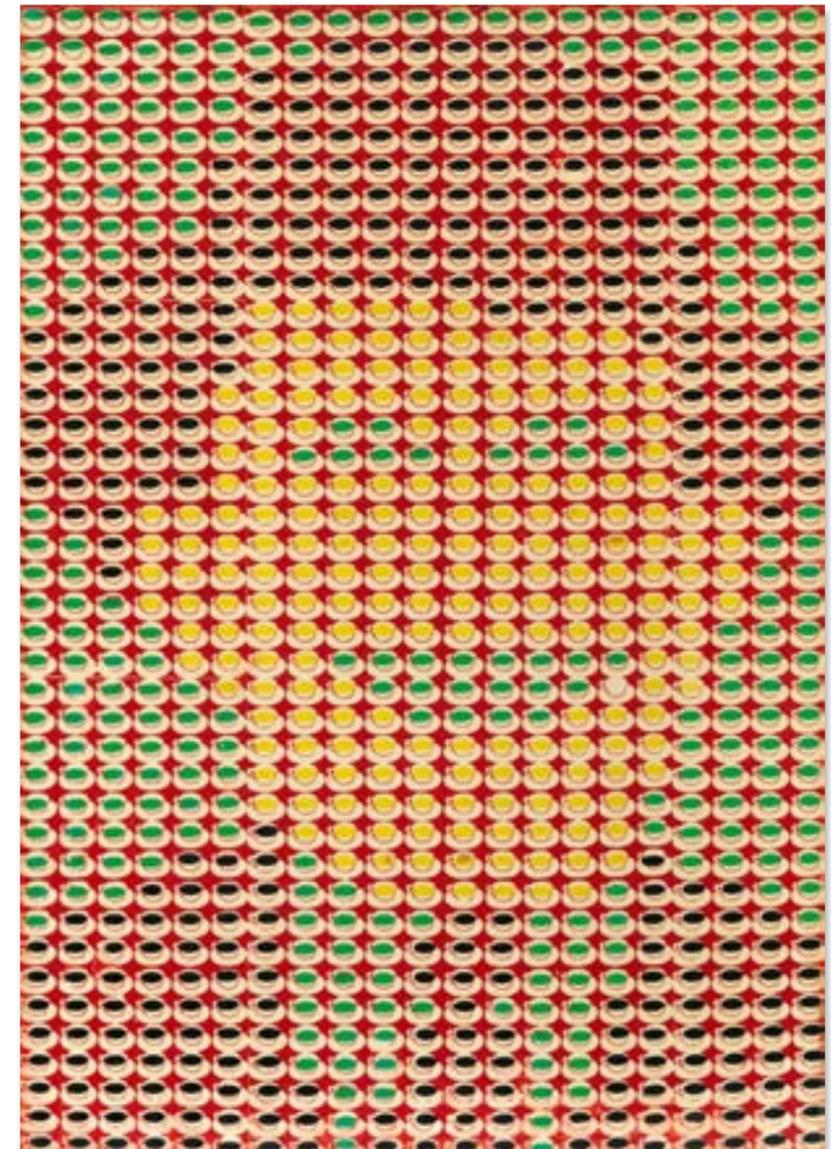
Tassenmann. 1967. Farbserigrafie auf Kunststoffplane.
70×50cm. Signiert und datiert.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
- Vgl. Ausst.-Kat. Works 1967-1995, China Youth PR,
Peking 1997, Kat.-Nr.017, Abb.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.540 - 8.720

- **Zahlreiche Wiederholungen eines Tassen Motivs fügen sich zu einem einheitlichen Männerporträt zusammen**
- **Massenproduktion und Akkumulation stehen im Fokus von Bayrles Arbeiten**
- **Werk aus „Superformen“ – zellenartige Zusammenstellung von kleinen Bildern zu einem großen Bild**



79 THOMAS BAYRLE

1937 BERLIN

Ohne Titel. 1967/2015. Farbserigrafie auf Käseverpackung (La Vache qui rit). 5×11×11cm. Monogrammiert, datiert und gewidmet auf der Unterseite der Dose: TB 1967/2015 Für Kasper.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 – 2.400

\$ 1.962 – 2.616

- **Limitierte Künstleredition für La Vache qui rit**
- **Endlosraster von Kuhköpfen, die sich zu einem Frauenporträt zusammenfügen**
- **Vergleich zu Hans-Peter Feldmann, der als erster deutscher Künstler eine Sammlerschachtel für den Käsehersteller Bel entwarf**



80 ALIGHIERO BOETTI

1940 TURIN

1994 ROM

Manifesto. 1967. Stempeldruck auf Packpapier (gefaltet). 100×70cm. Signiert und nummeriert sowie mit dem Prägestempel des Künstlers versehen. Ex. 29/50. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

- Ausst.-Kat. Alighiero e Boetti. Synchronizität als ein Prinzip akausaler Zusammenhänge, Bonner Kunstverein, u.a. Basel, 1992, S. 25 Abb.

€ 5.000 – 7.000

\$ 5.450 – 7.630



81 JONATHAN BOROFSKY

1942 BOSTON

Ohne Titel. Mischtechnik. 58×48,5cm.

Wir danken der Galerie Paula Cooper, New York für die freundliche Unterstützung.

Jonathan Borofsky über diese Arbeit:
"The symbol of the red ruby came to me in a dream many years ago. For me, the ruby has always been a symbol for the heart - my heart, as well as the heart of humanity. I have included this symbol as part of many of my installations over the years. This particular ruby is painted with acrylics on primed plywood. It is mounted off the wall approximately 7.5cm. Most likely, I gifted this to Kasper after it appeared in one of his group exhibitions that I participated in - possibly Westkunst 1981."

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Westkunst, Köln 1981

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.540 - 8.720



82 LEDA BOURGOGNE

1989 WIEN

Gazer. 2023. Gouache auf Rückspiegel.
39×36,5×19,5cm.

Zu der Arbeit liegt ein Zertifikat der BQ Gallery vom 19.02.2024 vor.

Provenienz:
- BQ Gallery, Berlin (Zertifikat)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 600 - 800
\$ 654 - 872



- Die Künstlerin arbeitet in den Bereichen Skulptur, Performance sowie Lyrik
- Hintergründige Arbeit der Objektkünstlerin
- Körperbezogene Referenzen

83 MARCEL BROODTHAERS

1924 BRÜSSEL
1976 KÖLN

Departement des Aigles. 6-teilig. 1968. 3 Briefkuverts und 3 Postkarten. Von 14×9cm bis 12,5×15,5cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die 3 Postkarten jeweils mit dem Stempel „DEPARTEMENT DES AIGLES“. Alle 6 Blätter zusammen gerahmt zwischen Glasscheiben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.270 - 5.450



- Teil des Musée d'Art Moderne, Département des Aigles, das von 1968 bis 1972 von dem belgischen Künstler realisiert wurde
- Im Rahmen des Museums entstanden zwölf unterschiedliche thematische Sektionen an unterschiedlichen Orten wie der documenta 5 in Kassel
- Postkartenthematik entspricht Königs Leidenschaft, der die Anreihung selbst vorgenommen hat

84 STANLEY BROUWN

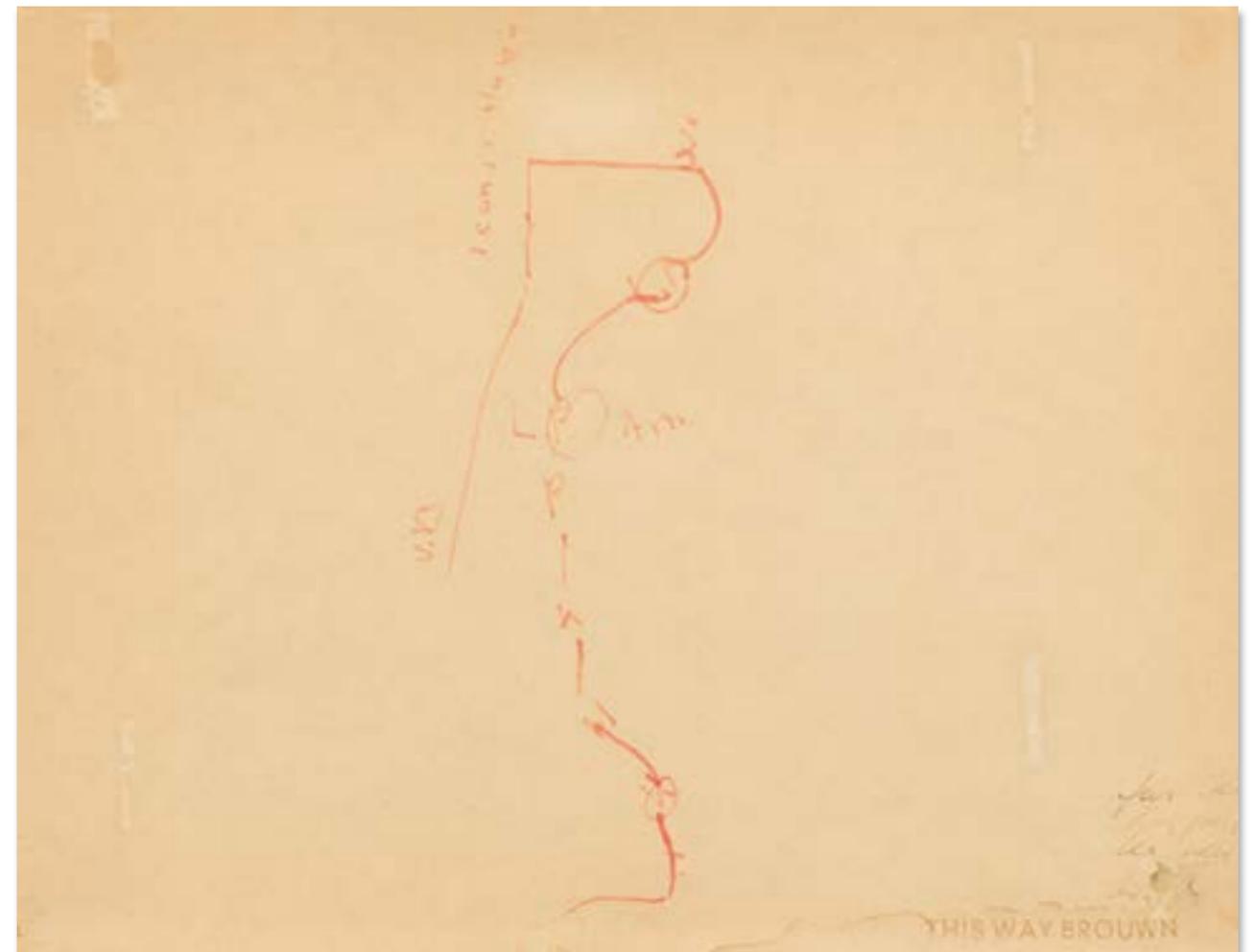
1935 PARAMARIBO (SURINAME)
2017 AMSTERDAM

Ohne Titel. 1964. Faserstift auf Papier. 24,5×32cm. Signiert und datiert unten rechts: S. Brouwn 64 (leicht verblasst). Sowie gewidmet darüber: für Ilka, Kasper und Leo oder Lilli. Sowie gestempelt: „THIS WAY BROUWN“. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Aus der ursprünglich 12-teiligen Serie „This Way Brouwn“.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.360 - 6.540



- Referenz zur Serie von Karten, die alle mit „This Way Brouwn“ gestempelt wurden
- Werk ist in Interaktion mit verschiedenen Passanten entstanden, die auf unterschiedliche Art und Weise Wege durch die Stadt erklären
- Persönliche Widmung für die Familie König

85 JAMES LEE BYARS

1932 DETROIT/MI
1997 GIZEH/KAIRO

24hrs of Byars at Bellamy. 1957. Seidenpapier, gefaltet und geklebt. 170×143cm. Betitelt, bezeichnet und datiert auf dem Penis: 24 hRS ofByaRS atBellamy ... (unleserlich) 57.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt vom Künstler)

€ 600 – 800
\$ 654 – 872



- Byars und König waren an dem Kunstmagazin S.M.S von William N. Copley 1968 beteiligt
- Als Byars 1994 den Wolfgang-Hahn-Preis bekommt, schenkt er dem Museum das erste immaterielle Kunstwerk „The Perfect Smile“

86 ERNST CARMELLE

1952 HALL/TIROL

Ohne Titel. 1993. Mischtechnik. Maße variabel.
Ca. 24,5×44×25cm. Signiert und datiert auf der Rückseite des großen Kartons unten mittig: Caramelle 1993. Zudem gewidmet, signiert und datiert auf der Platte des Schrankes: für Kasper König Caramelle 1993.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635

- 1993 werden Caramelles Arbeiten im Portikus in Frankfurt a.M. gezeigt



Er hat Spuren hinterlassen und Maßstäbe gesetzt.

Christiane Fricke, Handelsblatt, August 2024



87 ERNST CARMELLE

1952 HALL/TIROL

Ohne Titel. 1997. Mischtechnik und Collage auf
Transparentpapier. 16×21cm. Signiert und datiert
unten rechts: Caramelle 1997.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.090 - 1.635



88 GREG CURNOE

1936 LONDON/KANADA
1992 DELAWARE/KANADA

Fifteen Epitaphs. 15-teilig. 1963. Jeweils: Tusche und
Stempel auf Papier. 75×110cm. Rahmen.

Provenienz:
- The Isaacs Gallery, Toronto (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- The National Gallery of Canada, Ottawa (Etikett verso)
- Musée des Beaux-Arts des Montréal, 1981 (Etikett verso)

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.540 - 8.720

- **Konzeptueller Maler**
unter Fokussierung auf
Textgestaltung
- **Wichtiges Mitglied**
für Regionalismus in
London/Kanada
- **Todesumstände von**
Persönlichkeiten



89 GREG CURNOE

1936 LONDON/KANADA
1992 DELAWARE/KANADA

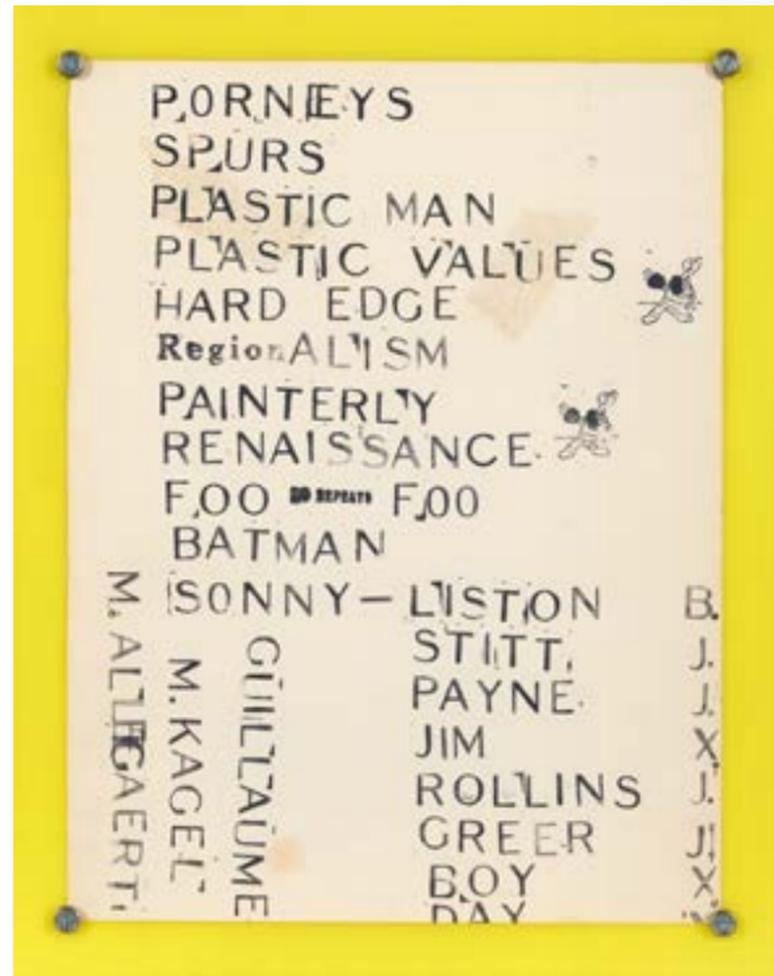
Row of words on my mind: No. 1. 1962. Stempel auf Papier.
33×25 cm. Künstlerrahmen.

Provenienz:
- The Isaacs Gallery, Toronto/Kanda (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Biennale Sao Paulo, 1969 (Etikett verso)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Greg Curnoe, Canada,
National Gallery of Canada, Ottawa 1969, S.84.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635



- **Das Interesse an Schrift und Text stammt aus seiner Kindheit, in der er viel mit Stempeln experimentierte**
- **Abstraktion und Konkretheit vereinen sich in seinen Arbeiten**

90 OTTO DIX

1891 UNTERMHAUS/GERA
1969 SINGEN

Beine einer Frau mit Rock. 1928 (?). Bleistift auf Papier.
52,5×31,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Dix 1928 (?).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.360 – 6.540



91 TATJANA DOLL

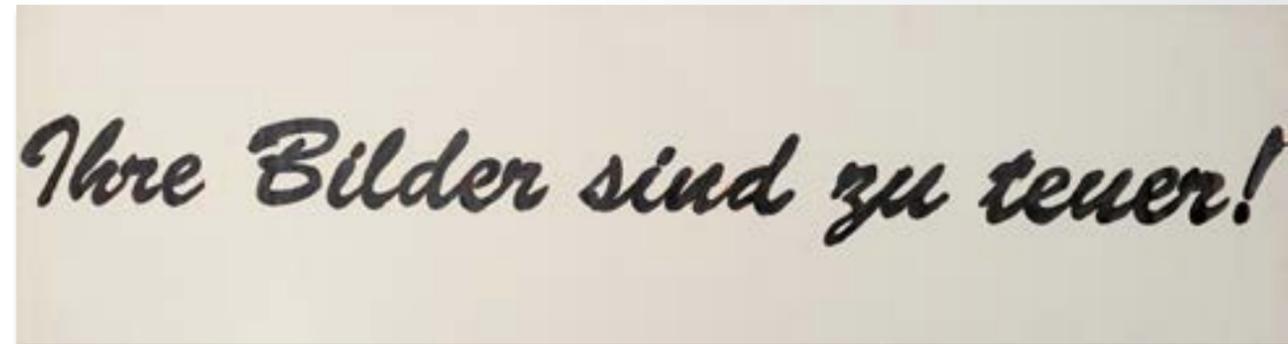
1970 BURGSTEINFURT

Ihre Bilder sind zu teuer! 2018. Acryl auf Leinen.
57,5×216,5cm. Signiert und datiert verso: Tatjana Doll Mai
2018. Darüber an Kasper König gewidmet und bezeichnet:
Malen ohne Erlaubnis.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

€ 1.200 – 1.800
\$ 1.308 – 1.962

- Ironischer Kommentar auf den Kunstmarkt
- Künstlerin widmet Kasper König das Gemälde
- Geht zurück auf einen Kommentar Königs, der Tatjana Doll nahelegte, dass ihre Arbeiten zu teuer verkauft werden



Ihre Bilder sind zu teuer!

92 TATJANA DOLL

1970 BURGSTEINFURT

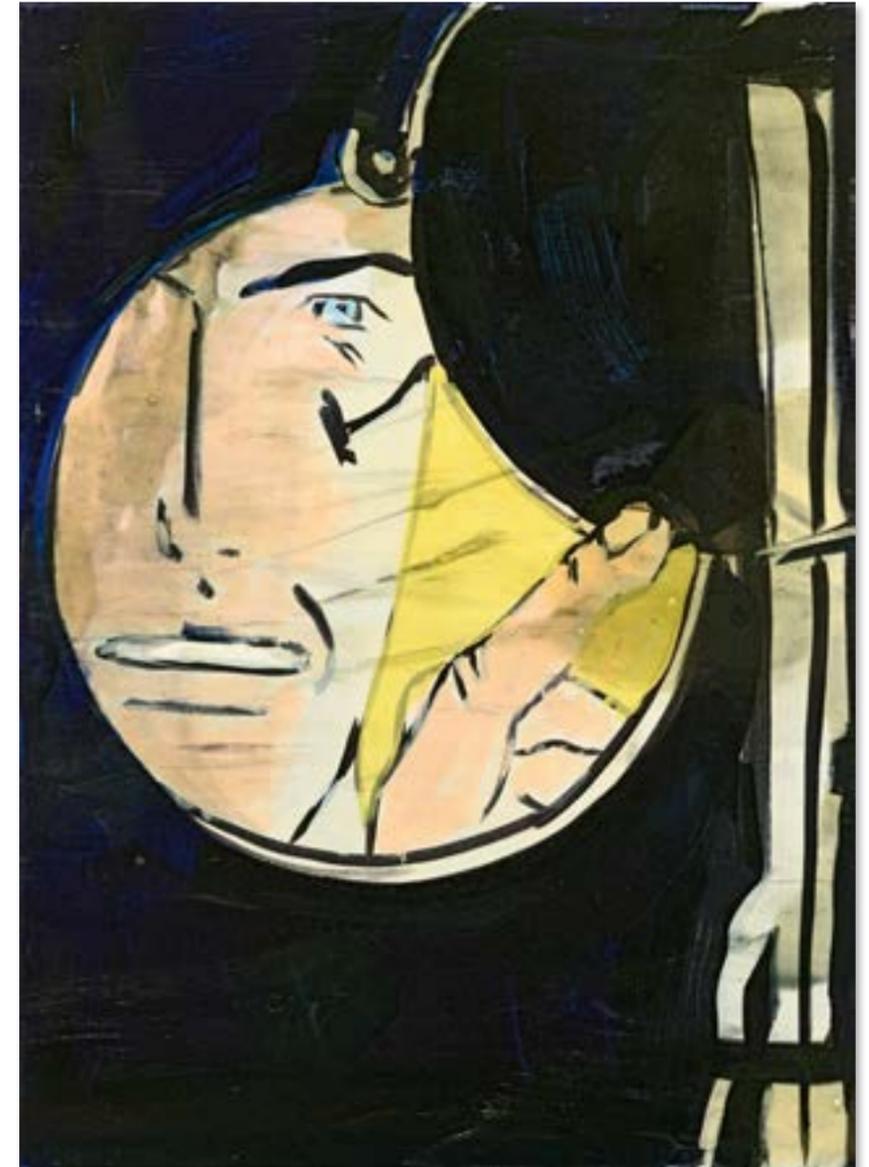
„Etant Donnés 2“. 2013. Vinyl und Lack auf Leinwand.
81×60cm. Signiert, betitelt, bezeichnet und datiert verso
oben: Tatjana Doll ETANT DONNÉS 2 (eingekreist) 2013
2/5. Zudem bezeichnet verso unten mittig: "I CAN SEE THE
WHOLE ROOM! THERE'S NOBODY IN!" (durchgestrichen).

Aus der Serie von 6 Unikaten, herausgegeben vom n.b.k.
(Neuer Berliner Kunstverein).

Provenienz:
- n.b.k. (Neuer Berliner Kunstverein)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635

- Die Bilder sind eine Referenz zu Marcel Duchamp
- Als Vorlage dient die Arbeit „I can see the whole room! There's nobody in it“ von Roy Lichtenstein



93 PETER DREHER

1932 MANNHEIM
2020 FREIBURG

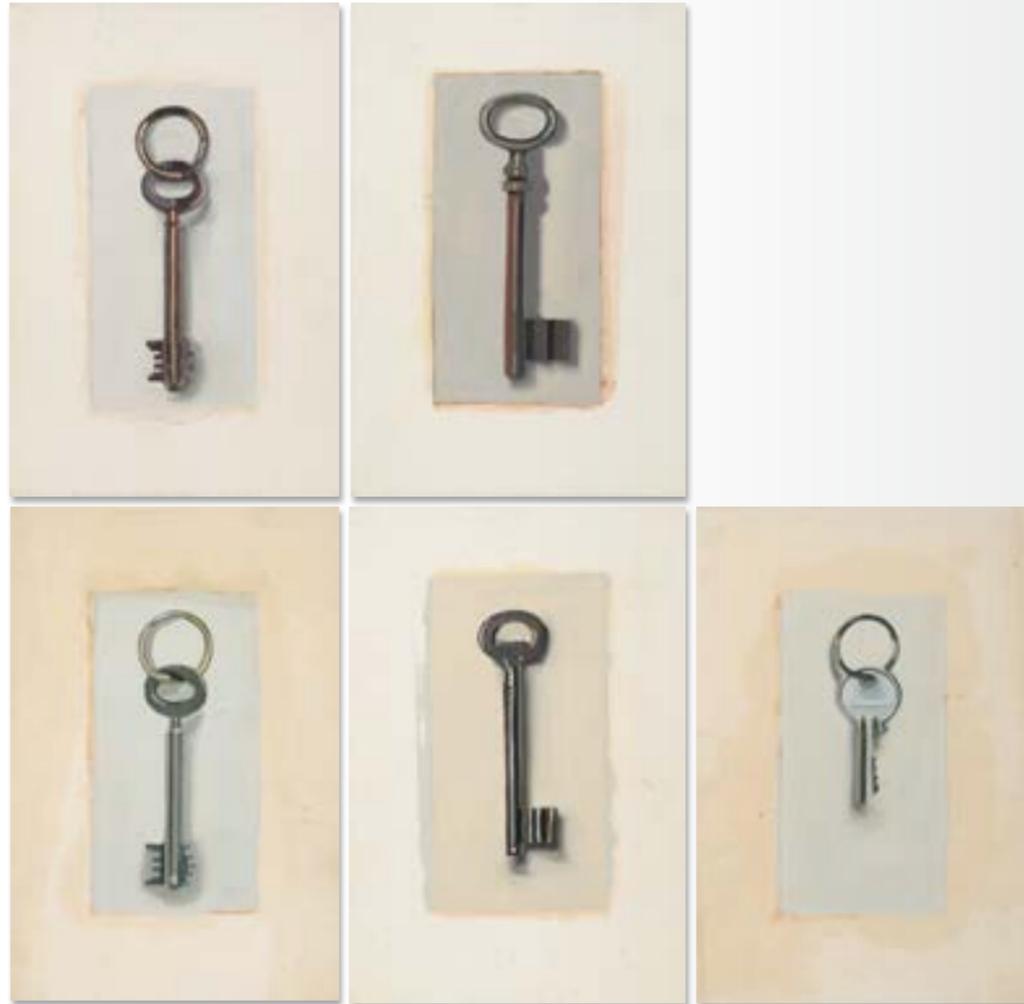
„Tag um Tag ist guter Tag“. Konvolut von 5 Zeichnungen. 1990-95. Jeweils: Öl auf Karton. 20,5×14,5cm. Jeweils: Signiert verso: Peter Dreher. Zudem datiert, betitelt und teilweise gewidmet.

Die Arbeiten erhielt Kasper König als Neujahrsgruß von Peter Dreher für die genannten Jahre.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.360 - 6.540

- Neben den Wassergläsern, nimmt das Motiv des Schlüssels eine zentrale Rolle im Werk des Künstlers ein
- Detailreichtum des Alltagsobjekts wird in dem Bild herausgearbeitet
- Anspielung auf Trompe l'œil und Ready-made



94 CARROLL DUNHAM

1949 NEW HAVEN/CT

Ohne Titel. 1996. Bleistift auf Papier. 21,5×28cm. Monogrammiert und datiert unten links: C.D. 2/20/96. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Gladstone Gallery, New York (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

- In seinen Bildern und Zeichnungen entstehen spontane Erfindungen
- Die Kritzeleien und Punkte der frühen Zeichnungen der 1980er haben sich über die Jahre zu Menschen oder menschenähnlichen Figuren entwickelt
- Die Zeichnung ist mit Mündern und anderen Gliedmaßen und Anhängseln versehen



95 MARIA EICHHORN

1962 BAMBERG

Marchalm på en offentlig strand / Marram Grass on a Public Beach (Strandhafer an einem öffentlichen Strand). 1996. Beidseitig bedrucktes Schild (Serigrafie auf Metall) und Kette. 24,5×40 cm.

Aus der Auflage von 10 Exemplaren.

Die Edition entstand anlässlich der gleichnamigen Arbeit im Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek. Um auf die von Maria Eichhorn veranlassten Pflanzungen hinzuweisen, wurde dieses Schild, das über die Ausführung des Projekts informiert, an eine Glastür des Museums angebracht.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

- Dziewior, Yilmaz/Kunsthau Bregenz (Hrsg.): Maria Eichhorn, Werkverzeichnis 1986-2015, Köln 2012, S.298f, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. NowHere, Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaeck 1996, Bd. 1, S. 91, 123.
- Vgl. Kunstraum München e.V. (Hrsg.): Abbildungen, Interviews, Texte, 1986-96, München 1996, S.159, Abb.

€ 300 - 500
\$ 327 - 545



96 MARIA EICHHORN

1962 BAMBERG

Ohne Titel (Doppelporträt). C-Print. 50,5×84,5 cm. Rahmen.

Die Dargestellten sind Maria Eichhorn (links) und Barbara Weiss (rechts).

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 400 - 600
\$ 436 - 654

- **1991 hatte Maria Eichhorn ihre erste Einzelausstellung in der Galerie Wewerka Weiss**
- **Eine große Wandtapete mit diesem Motiv wurde 2011 zum 20-jährigen Bestehen der Galerie Barbara Weiss gezeigt**
- **Das Werk verweist auf die enge Zusammenarbeit**



97 MARIA EICHHORN

1962 BAMBERG

Fußbank. 1995. Holz, weiß gestrichen. 27×22×40cm.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

Ausstellungen:

- Galerie Barbara Weiss, Berlin 1996
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

Literatur:

- Kunstraum München e.V. (Hrsg.): Abbildungen, Interviews, Texte, 1986-96, München 1996, S.130, Abb.

€ 300 - 500

\$ 327 - 545

- Die weißen Möbel sind als inklusives Projekt mit Behindertenwerkstätten entstanden
- Eichhorns künstlerische Praxis beinhaltet Interventionen im Rahmen von sozialen, politischen und wirtschaftlichen Situationen



98 ÓLAFUR ELÍASSON

1967 KOPENHAGEN

Fliegender Stein. 1998. Stein, Metall, Glaskugel, Motor. 23×Ø 23cm. Signiert, datiert und nummeriert (an der Unterseite). Ex. 5/7.

Das Werk ist voll funktionstüchtig. Der Stein dreht sich bei eingeschaltetem Kippschalter.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630

- Stellt 2006 seine Lichtinstallation „light lab“ im Portikus aus
- Die Lichtinstallation wurde speziell für das neue Glasdach des Portikus (Alte Brücke 2/Maininsel) konzipiert
- Objekt entspricht den Naturmaterialien des Künstlers



AUSSTELLUNG
OLAFUR ELIASSON:
YOUR CURIOS JOURNEY
SINGAPORE
ART MUSEUM
BIS 22.09.2024

Y B G
8 2 | O
C E 4
K J S
P W 9

Z T O L
A N 9
1 5 H D
V 3 U
F 7 3 R

99 AYŞE ERKMEN

1949 ISTANBUL

Die Farben der Buchstaben / The colors of letters. 34-teilig.
2006. 23 Buchstaben und 10 Zahlen. Jeweils: Farbiges
Plexiglas, gestanzt. Im originalen Karton. Von 41×9×0,2cm
bis 40×46×0,2cm.

Aus der Auflage von 7 Exemplaren.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Barbara Weiss, Berlin 2007

Literatur:

- Vgl. Ayşe Orhun Gültekin: Ayşe Erkmen. All So Far,
Köln 2019, S. 212, 308 Abb.

€ 800 - 1.200

\$ 872 - 1.308



100 AYŞE ERKMEN

1949 ISTANBUL

Glückwunsch. Silberplatte (925er-Silber) mit
eingeschnittenem Schriftzug. 26×29cm. Silberstempel
verso unten rechts.

Provenienz:

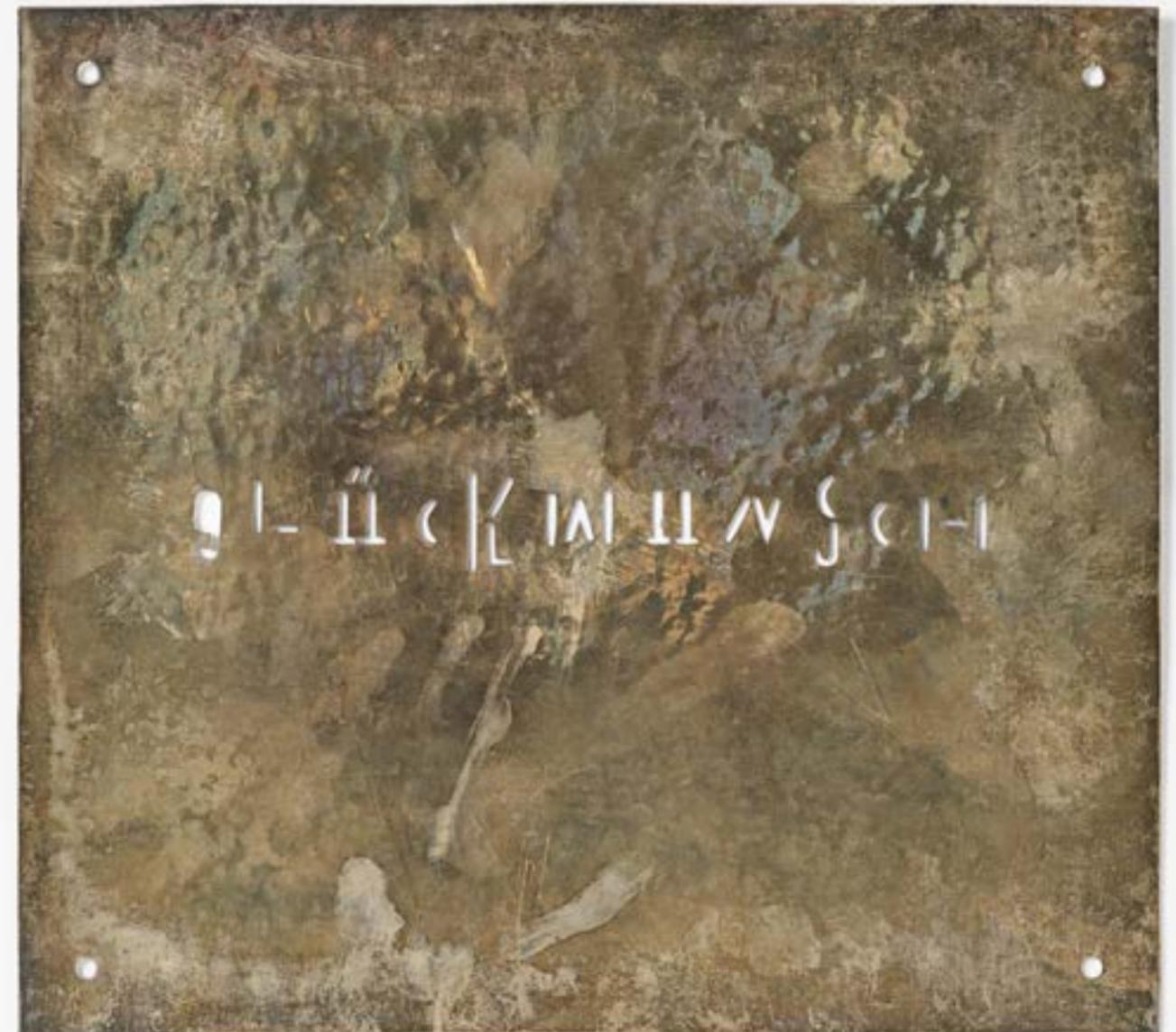
- Sammlung Barbara Weiss, Berlin

- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.500 - 2.500

\$ 1.635 - 2.725

- 1996 stellt die Künstlerin mit Andreas Slominski im Portikus aus
- 1997 nimmt Erkmen an „Skulptur Projekte Münster“ mit „Sculptures on Air“ teil
- Gefräste Silberplatte als Hochzeitsgeschenk für Barbara Weiss und Kasper König



101 LUCIANO FABRO

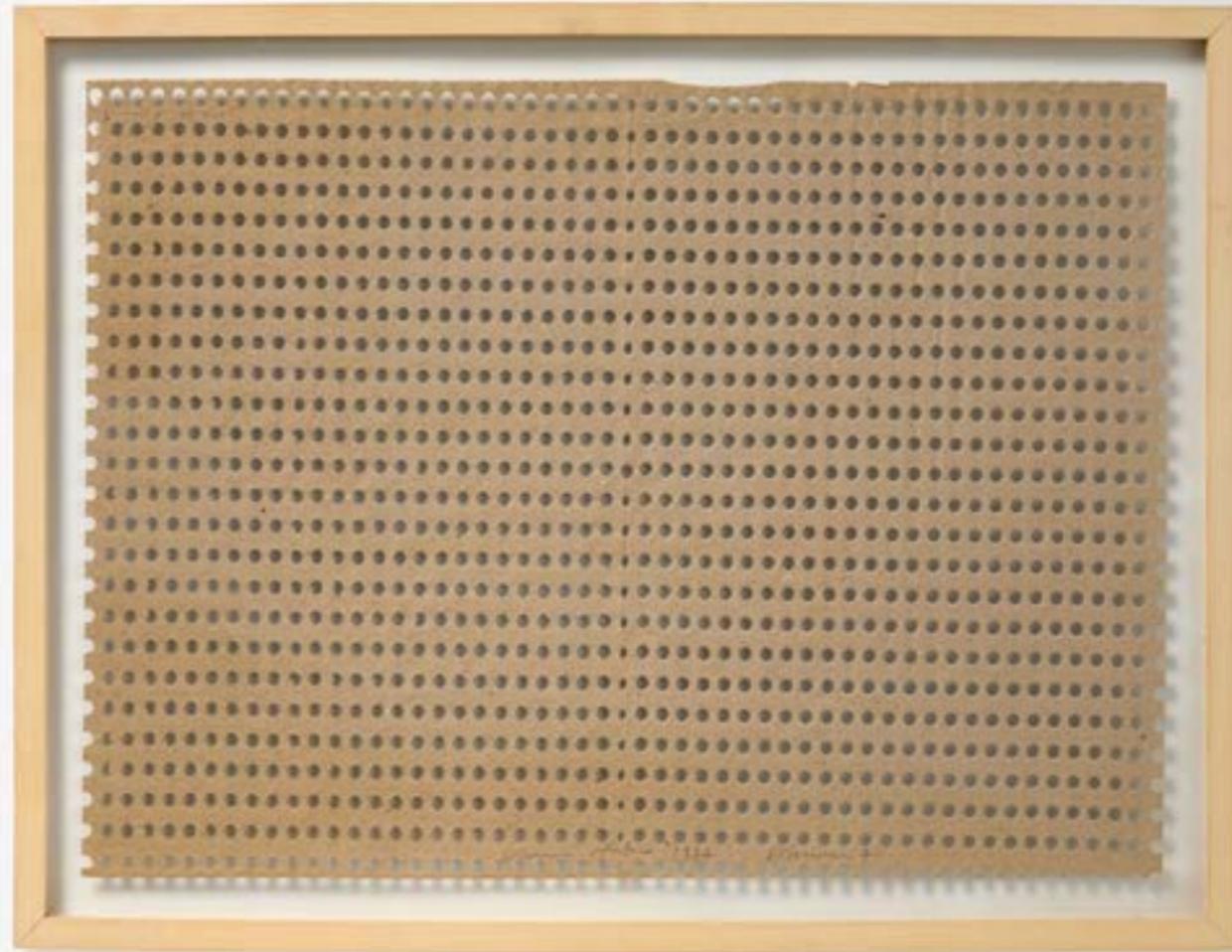
1936 TURIN
2007 MAILAND

Ohne Titel (Loch-Bild). 1967. Gestanzter brauner Karton.
50,5×69cm. Signiert, datiert und bezeichnet unten: Luciano
Fabro 1967 ... (unleserlich). Sowie signiert, datiert und
bezeichnet oben links auf dem Kopf stehend: Fabro 67 ...
(unleserlich). Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.450 - 7.630

- **Serielle Arbeit des Arte Povera Künstlers**
- **Schlichtheit in Form und Materialität**
- **Minimalistische Formensprache**



102 LUCIANO FABRO

1936 TURIN
2007 MAILAND

So ist das Leben, so ist die Moral, so ist die Geschichte.
1996. Hängeobjekt aus Draht und Stoff vor Farboffset auf
Pappe. Hängend ca. 80×43×32cm. Gewidmet, bezeichnet,
signiert und datiert am Rand des vertikalen Teils: a Kasper
... (unleserlich) Luciano Fabro 96. Sowie erneut gewidmet
außen auf der Pappe: a Kasper.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt vom Künstler)

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.450 - 7.630

- **Das Modell wurde 1995 als Großinstallation für Kasper Königs Portikus Ausstellung konzipiert**
- **Sie steht im Spannungsfeld von Außen und Innen, Historie und Gegenwart**
- **Mythos und Geschichte sind oft die Quelle der Arbeiten des Arte Povera Vertreters Luciano Fabro**



103 ÖYVIND FAHLSTRÖM

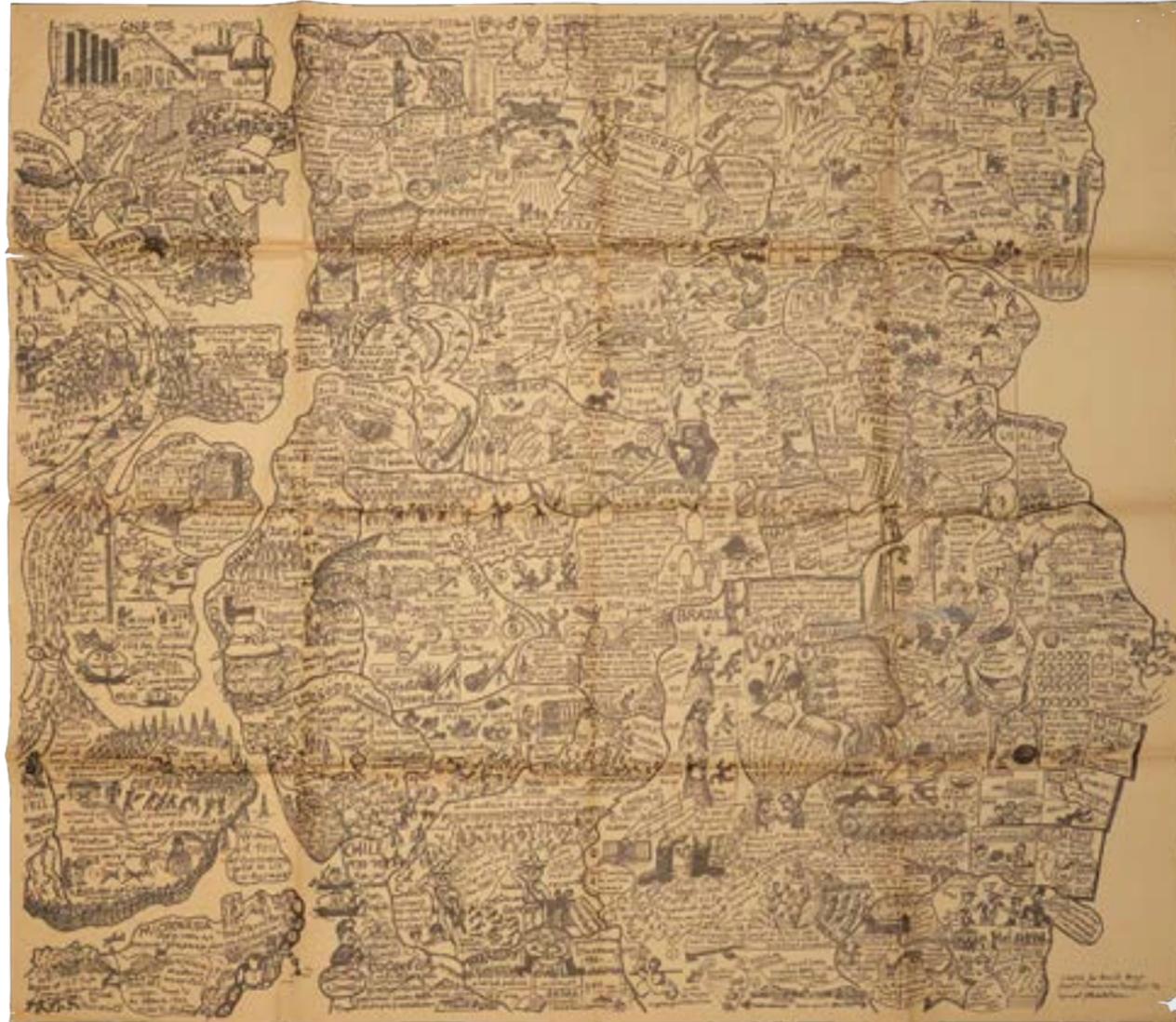
1928 SAO PAULO
1976 STOCKHOLM

Sketch for World Map Part I (Americas, Pacific). 1972.
Serigrafie auf braunem Papier (gefaltet). 85×100 cm
(87,5×101 cm). Im Druck signiert, datiert und betitelt.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.360 - 6.540

- König und Fahlström lernen sich in New York kennen
- Verfasst das Katalogvorwort für die von König organisierte Ausstellung von Claes Oldenburg in Stockholm 1966
- Posthum zeigt König den schwedischen Künstler in der Ausstellung „Westkunst“ in Köln, 1981



104 HANS-PETER FELDMANN

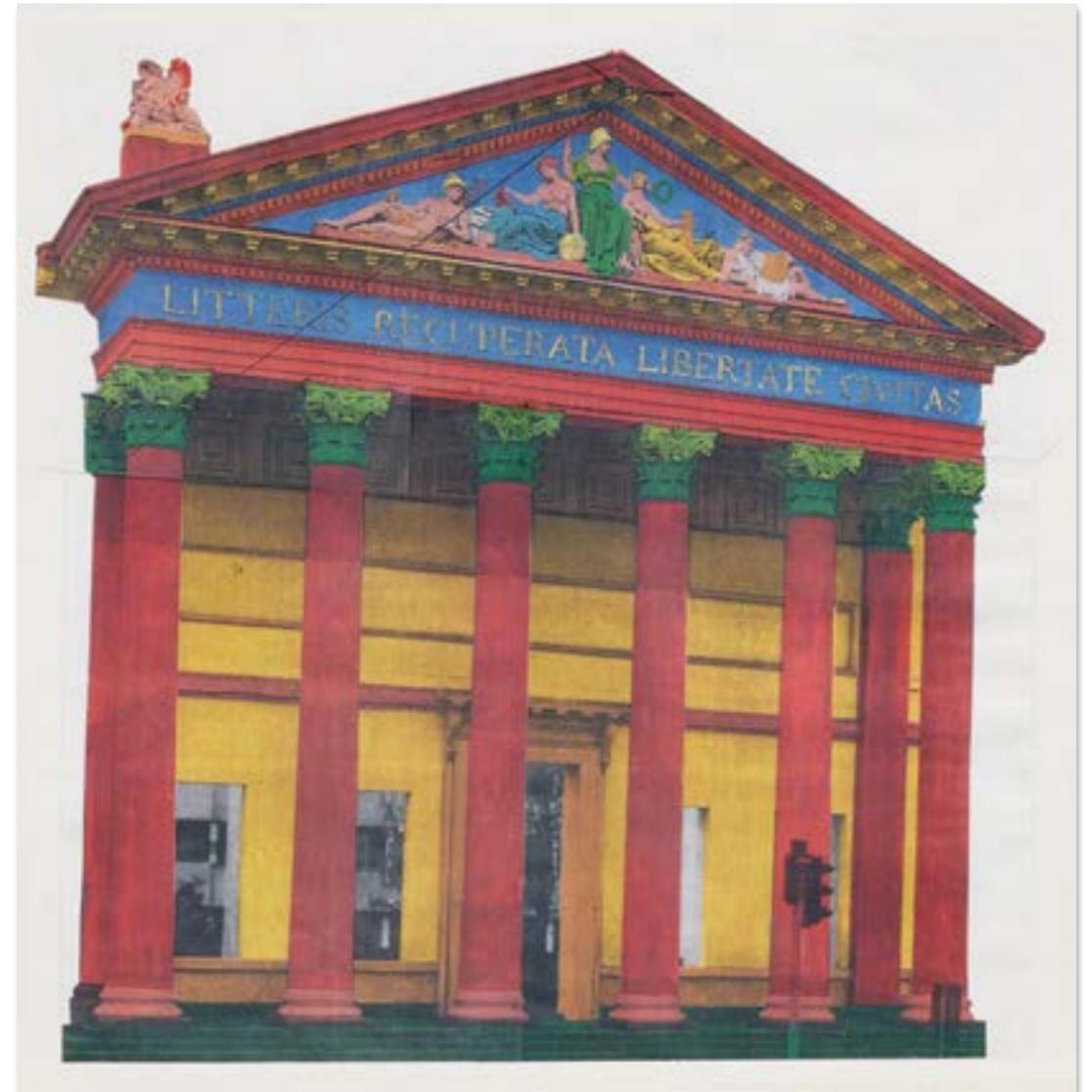
DÜSSELDORF 1941 - 2023

Ohne Titel. Farbserigrafie auf Velin. Auf Karton montiert.
50×50 cm (51×52 cm). Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 - 1.200
\$ 872 - 1.308

- 1989, zum 150. Geburtstag der Fotografie, stellte Feldmann im Portikus aus
- Feldmann nutzt seinen Farbkanon für die Architektur
- Humorvolle Umwandlung klassischer Vorlagen prägen Feldmanns Kunst



105 HANS-PETER FELDMANN

DÜSSELDORF 1941 – 2023

Farbtöpfchen / paint-pots. 25 Farbtöpfchen in 2 Malkästen, Seidenpapier und Katalog in Pappkarton. Pappkarton: 11,5×18×25cm. Feldmann Verlags shop, Düsseldorf (Hrsg.).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308



106 ROBERT FILLIOU

1926 SAUVE/FRANKREICH
1987 LES EYZIES-DE-TAYAC-SIREUIL/FRANKREICH

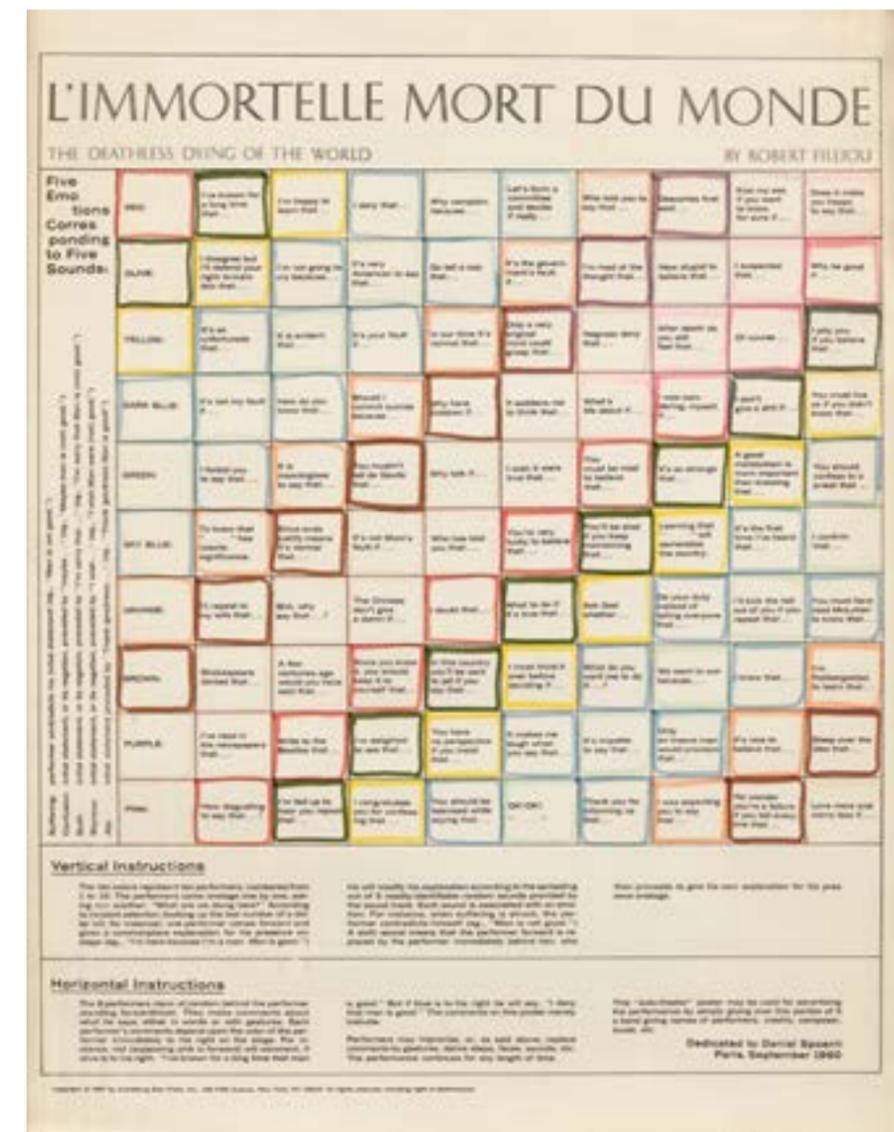
Limmortelle Mort Du Monde. The Deathless Dying Of The World. 1967. Faserstift über Offset auf Papier. 72×56cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Herausgegeben von Something Else Press, New York.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635

- Schachbrettartige Anreihung von Aussagen, die farblich kodiert wurden
- Spielanweisung für 10 verschiedene Personen, die mit Gefühlszuständen und Aufführungsanweisungen verknüpft sind
- Geht auf sein Werk „Le Collage de l'Immortelle mort du monde“ von 1960 zurück



107 ROBERT FILLIOU

1926 SAUVE/FRANKREICH
1987 LES EYZIES-DE-TAYAC-SIREUIL/FRANKREICH

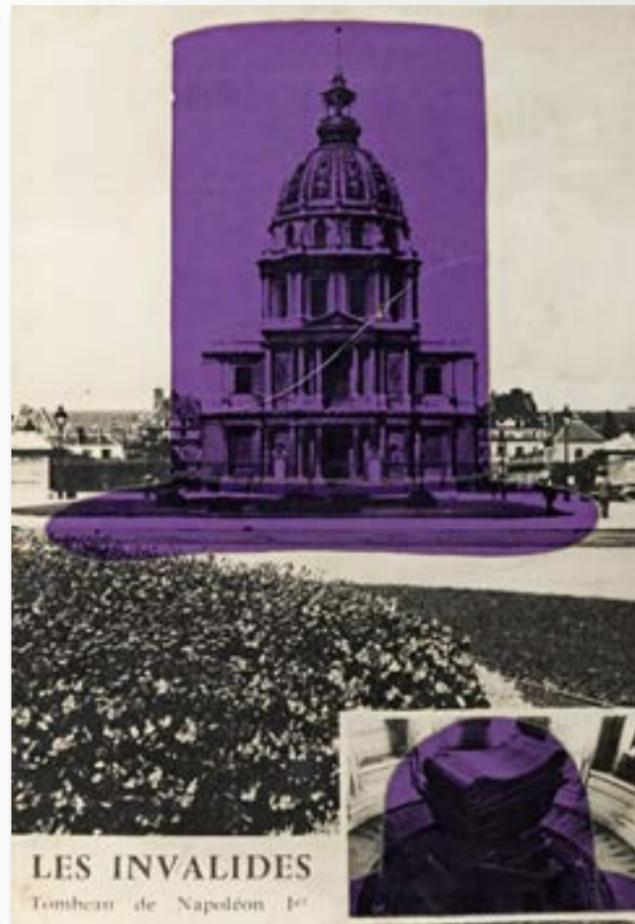
Galerie Legitime – Couvre chef(s) d'oeuvre(s) . 2-teilig.
1968. Jeweils: Farbfolie auf bedruckter Folie auf Papier. Auf Holz aufgezogen. 60×42cm. Jeweils signiert und datiert verso unten links: Rfilliou 68. Ein Werk zudem oben mittig mit Künstlerstempel versehen.

Provenienz:
- Galerie Gunar, Düsseldorf (Etikett)
- Galerie Hansjörg Mayer, Stuttgart
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.635 – 2.180

- 1962 gründete Filiou seine Galerie Légitime, wo er Werke von sich und seinen Freunden ausstellte
- Nahm 1962 mit der Galerie am „Festival of Misfits“ in London teil
- Wortspiel im Werktitel **Couvre chef(s) d'oeuvre(s)**



108 BERTA FISCHER

1973 DÜSSELDORF

Ohne Titel. Mit Wollfaden und Tüllbändern umwickelte Füllwatte. 15×24×21cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270

- Abstrakte, ausdrucksstarke Skulptur
- Leuchtende Wirkung durch Neonfarben
- Freundschaftliche Verbindung nicht zuletzt durch den Vater Konrad Fischer zu Kasper König

AUSSTELLUNG
BERTA FISCHER
SKULPTURENPARK
WALDFRIEDEN
WUPPERTAL
BIS 1.1.2025



109 PETER FISCHLI UND DAVID WEISS

1952 ZÜRICH
1946-2012 ZÜRICH

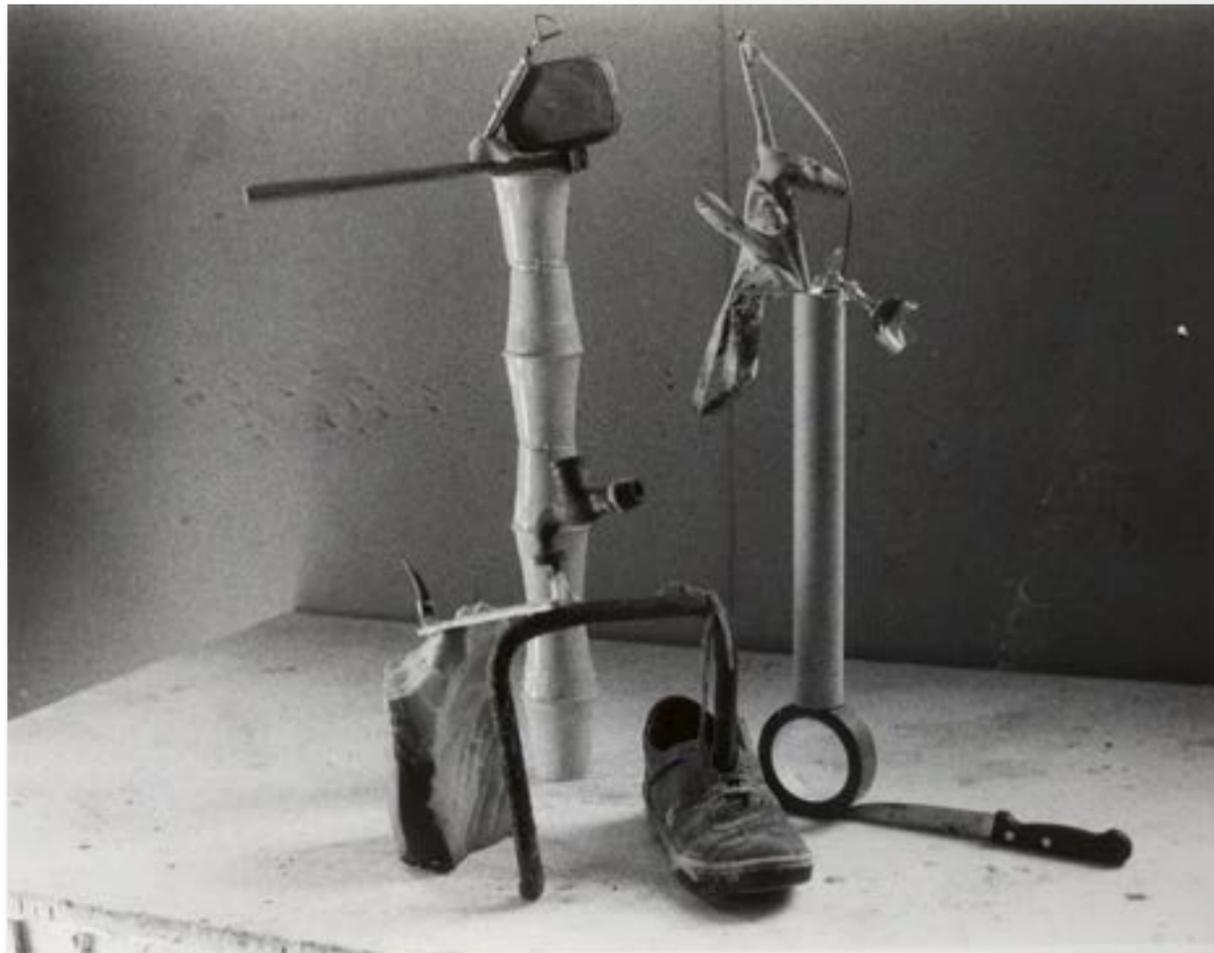
Strangers in the Night. 1985. Gelatinesilberabzug.
24×30,5cm. Signiert, datiert und bezeichnet (verso).
Ex. E.A. Rahmen.

Künstlerexemplar außerhalb unbekannter Auflage.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.720 - 13.080

- Entstanden im Kontext der Serie „Equilibrien. Stiller Nachmittag“ 1984-86
- Motto: „Am schönsten ist das Gleichgewicht, kurz bevor's zusammenbricht.“



110 BARRY FLANAGAN

1941 PRESTATYN/GROßBRITANNIEN
2009 SANTA EULÀRIA DES RIU/SPANIEN

„Heap 1“. 14-teilig. 1967. Jeweils: Rupfen und Stoffband, eingefärbt, mit Sand gefüllt. Variable Maße, Ruppensäcke von 113×Ø 6cm bis 120×Ø 17cm. Jeweils betitelt, datiert und signiert auf dem Stoffband: heap 1 ,67 Flanagan. Daneben innerhalb der Arbeit nummeriert.

Die Skulptur besteht aus 4 grün, 5 gelb und 5 lila eingefärbten Ruppenteilen. Ursprünglich 15-teilig, 1 Teil (grün) ist fehlend.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 20.000 - 30.000
\$ 21.800 - 32.700

- Mit Sand befüllte Säcke die auf dem Boden arrangiert wurden
- Neue Definition von „Soft-Sculpture“
- In seiner künstlerischen Praxis spielt Flanagan oft mit Umkehrung und Wiederholung



111 GÜNTHER FÖRG

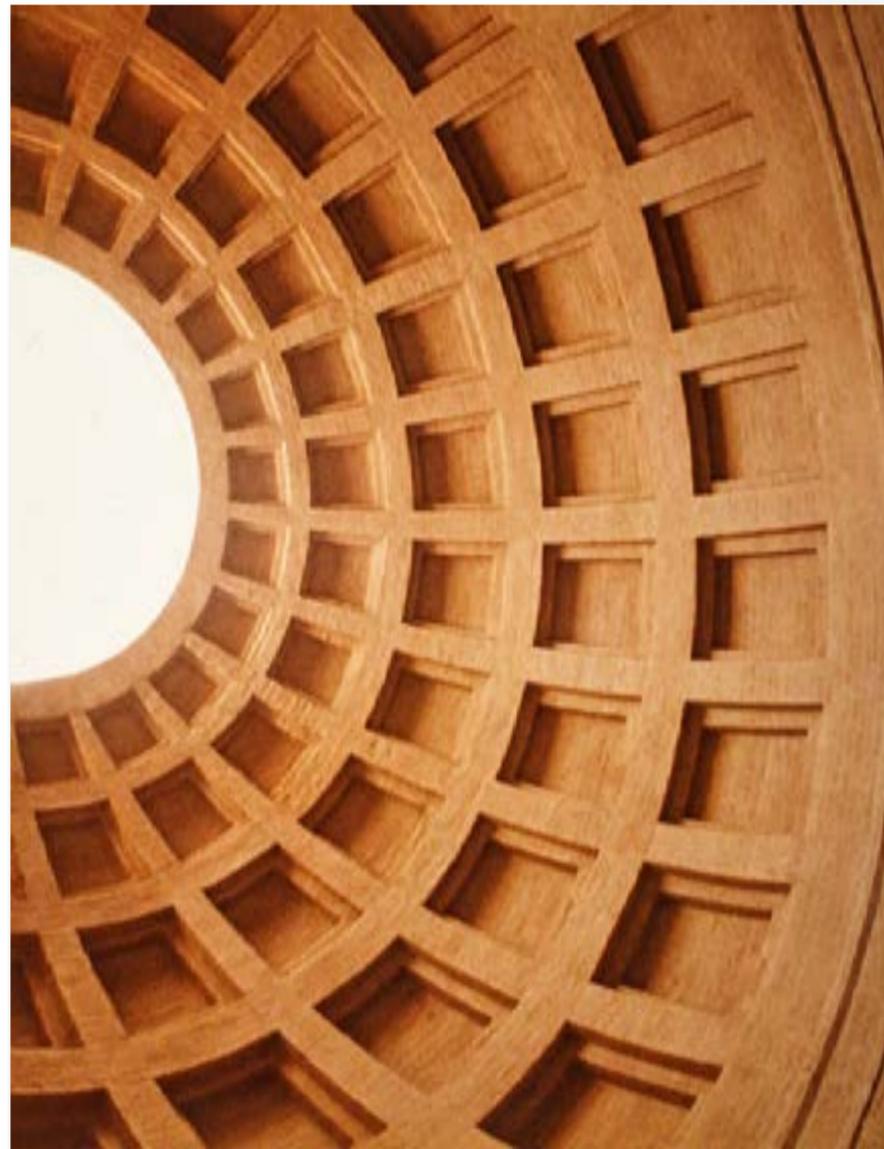
1952 FÜSSEN
2013 FREIBURG

Glyptothek, München 1984. C-Print auf Kodak. 36×27,5cm.
Signiert und datiert. Passepartout.

Provenienz:
- Kunstraum München e.V.
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 500 – 700
\$ 545 – 763

- **Teilnahme an der 1984 von König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf**
- **Auf der 13. Biennale in Paris 1985 präsentiert König als Teil des Kuratoriums Werke von Förg**
- **1993 zeigen Kasper König und Hans-Ulrich Obrist Werke von Förg in der Ausstellung „Der zerbrochene Spiegel“ in Wien**



112 OTTO FREUNDLICH

1878 STOLP/POLEN
1943 LUBLIN/POLEN

Ohne Titel. 1943. Bleistift und Öl auf Transparentpapier.
In Passepartout montiert. Passepartoutausschnitt:
17,5×11,5cm. Monogrammiert unten links: O.F. Rahmen.

Es handelt sich hier um eine Skizze zu der zentralen Komposition des Werkes „Composition 1943“, das sich im Musée de Pontoise befindet.

Verso Etikett mit typografischen Werkangaben.

Provenienz:
- Galerie Tendances, Paris
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Musée d'Art et d'Histoire Pissarro-Pontoise, Pontoise 1982
- Museum Ludwig, Köln 2010
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



113 KATHARINA FRITSCH

1956 ESSEN

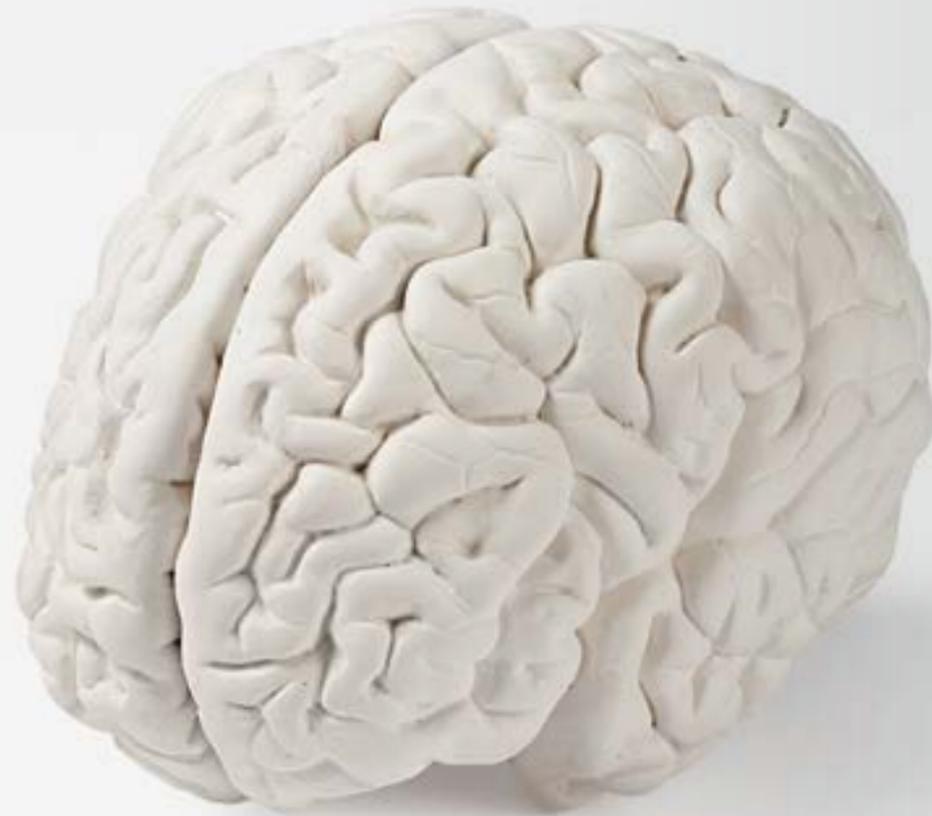
Gehirn. 1987. Gips. 13×16×12 cm. Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (Hrsg.).

Eines von 20 Exemplaren. Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite der Künstlerin aufgeführt (www.katharinafritsch.com).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

€ 1.200 – 1.800
\$ 1.308 – 1.962

- Die Künstlerin gestaltet **Alltagsmotive** und verändert sie in Maßstab und Farbe
- **Realität und Fantasie** werden in ihren Arbeiten miteinander **vermischt**
- **Teilnahme an der 1984 von König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf und „Skulptur Projekte Münster“ 1987**



114 KATHARINA FRITSCH

1956 ESSEN

Fischring und Stern. 2-teilig. 1983/94. Fischring: Kunststoff, Farbe; Stern: Messing, vernickelt, Lack. Im originalen Karton. Fischring: Ø 8×1 cm, Stern: Ø 9,5×0,5 cm. Signiert und nummeriert (auf beiliegendem Zertifikat). Ex. 21/80.

Mit beiliegendem Zertifikat und Installationsanleitung. Das Werk ist auf der offiziellen Internetseite der Künstlerin aufgeführt (www.katharinafritsch.com).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von der Künstlerin)

€ 1.200 – 1.800
\$ 1.308 – 1.962

- **Der blaue Fischring ist ein Armband aus sechs identischen Fischen**
- **Sie beißen sich gegenseitig in die Schwanzflossen und formen dadurch eine endlose Kette**
- **Gepaart mit einer gelben Brosche eines achtzackigen Sterns**



115 BRUNO GIRONCOLI

1936 VILLACH/ÖSTERREICH
2010 WIEN

„TIK-TIM“. Mischtechnik auf festem Papier. 116×106 cm.
Signiert oben links: Bruno Gironcoli. Sowie betitelt mittig:
TIK-TIM.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.360 - 6.540

- 2003 zeigt König als Kurator für den österreichischen Pavillon auf der 50. Biennale in Venedig das Werk von Gironcoli
- Skulpteur des Surrealen
- Werk zeigt typische Formensprache des Bildhauers



116 HERMANN GLÖCKNER

1889 DRESDEN
1987 BERLIN

„Nacht“. 1974. Zeitungspapier, gefaltet, auf festem Velin collagiert. 50×35 cm. Betitelt und signiert verso unten rechts: Nacht Hermann Glöckner. Passepartout.

Provenienz:
- Galerie Refugium, Bernd Heise, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

- Markante Faltungen als künstlerisches Prinzip
- Konstruktivistische Arbeit mit Alltagsgegenständen



117 DAN GRAHAM

1942 URBANA/IL
2022 NEW YORK

Homes for America. Gelatinesilberabzug.
Auf Karton aufgezogen. 16,5×24 cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.630 – 9.810

- „Homes for America“ stammt aus einer Zeitschriftenarbeit der 1960er Jahre
- Kunsttheoretische Diskurse werden aufgezeigt und die Vorstadthäuser von New Jersey zum Thema gemacht
- Die Anordnung und Bauweise der Häuser unterliegen dem Prinzip der Standardisierung



118 DAN GRAHAM

1942 URBANA/IL
2022 NEW YORK

Robert Smithson, Two Views. 2-teilig. 1968/92. Jeweils:
C-Print. 28×35,5 cm bzw. 35,5×28 cm Signiert und datiert.
Westfälischer Kunstverein, Münster (Hrsg.). Rahmen.

Außerhalb der Auflage von 10 nummerierten Exemplaren.

Provenienz:
- Westfälischer Kunstverein, Münster
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.360 – 6.540

- Fotografiert ist der Künstler Robert Smithson, der wie Graham in New Jersey aufgewachsen ist
- Die beiden Künstler besuchen Flower Hill Cemetery, wo Smithson vor dem Mausoleum posiert
- Architektur und Geschichte sind wichtige Komponenten in Grahams Arbeiten



119 ANDREAS GURSKY

1955 LEIPZIG

Ohne Titel. 1995. C-Print auf Fujichrome. 24×27cm.
Signiert, datiert und nummeriert (verso). Ex. 17/30.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 600 – 800
\$ 654 – 872



120 HANS HAACKE

1936 KÖLN

Ohne Titel. 2012. Farboffset auf leichtem Karton.
27×40,5cm (28×41,5cm). Signiert, datiert und an
Kasper König gewidmet (verso).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 600 – 800
\$ 654 – 872



- Haacke prägte den internationalen Politdiskurs der Kunst
- Seine Werke weisen eine Vielfalt auf und können poetisch, metaphorisch und ökologisch sein
- Teilnahme an der 1984 von König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf



121 WERNER HELDT

1904 BERLIN
1954 SANT' ANGELO/ISCHIA

Ohne Titel (Straße mit Baum und Gitarre). 1950. Kohle auf Büttchen. 62×47,5cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: WH. 50. Zudem verso unten links mit Nachlassstempel versehen sowie unterzeichnet von Eberhard Seel.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Berlin
- Galerie Bassenge, Berlin, Auktion 4. Juni 2022
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616



- **Signifikantes Spätwerk des Nachkriegskünstlers**
- **Der Künstler kehrt nach seinem Kriegsdienst und Gefangenschaft wieder nach Berlin zurück**
- **Seine späten Werke setzten sich mit der Realität der Ruinen auseinander**

122 GEORG HEROLD

1947 JENA

P.F.U.I. Diffusa dalle Cultura. 1984. Edizione Max Hetzler, Köln (Hrsg.). Wodka-Flasche in ummodellierter Laurent Perrier Verpackung. Verpackung: 33×9×9,5cm. Flasche: 31×7×7cm. Signiert auf dem Etikett der Flasche. Sowie nummeriert und signiert auf der Verpackung. Ex. 8/10.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308

- **In der Ausstellung „Karaoke WM Georg Herold und Gäste“ werden 1994 Werke von ihm und Kollegen im Portikus präsentiert**
- **1997 nimmt Herold an „Skulptur Projekte Münster“ teil**



123 PETER HERRMANN

1937 GROßSCHÖNAU/LAUSITZ

Tanzende. 2017. Öl auf Leinwand. 100×60cm.
Monogrammiert und datiert unten rechts: P.H. 2017.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.500 – 3.500
\$ 2.725 – 3.815



- Spiegelt Kasper Königs Interesse an ostdeutscher Kunst
- Symbolträchtige Malerei von Alltagsszenen
- Auftragsarbeit in Andenken an Barbara Weiss

124 THOMAS HIRSCHHORN

1957 BERN

Flat Daddy (John Heartfield). 2008. Fotokopie, Karton und Klebeband. 84×68×1,5cm. Betitelt, signiert, datiert, bezeichnet und nummeriert verso: „Flat-Daddy“ (John Heartfield) Thomas Hirschhorn 2008 Edition nbk 11/10. Neuer Berliner Kunstverein (Hrsg.). Ex. 10/11.

Provenienz:
- Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:
Vgl. Ausst.-Kat. 1000... miles to the edge, Museum Ludwig Köln, Köln 2023, S. 59f Abb.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635



- Anspielung auf fotografische Doppelgänger amerikanischer Soldaten („flat daddy“)
- Bezug zum Dadaisten John Heartfield (1891–1968)
- Weiteres Exemplar als Schenkung von Kasper König im Museum Ludwig 2023

125 THOMAS HIRSCHHORN

1957 BERN

Ohne Titel. 1998. Mischtechnik über Collage auf Papier, auf Hartfaserplatte collagiert. 42×31×3 cm. Gewidmet, datiert und signiert verso auf Etikett: Für Kasper König FRANKFURT 9.10.1998 Thomas Hirschhorn.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635



- Collagentechnik als stilbildendes Element
- Künstler stellte 1997 bei „Skulptur Projekte Münster“ und 1998 im Portikus aus
- Alltagsbeobachtungen und Konsumkritik in neuer Form

126 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

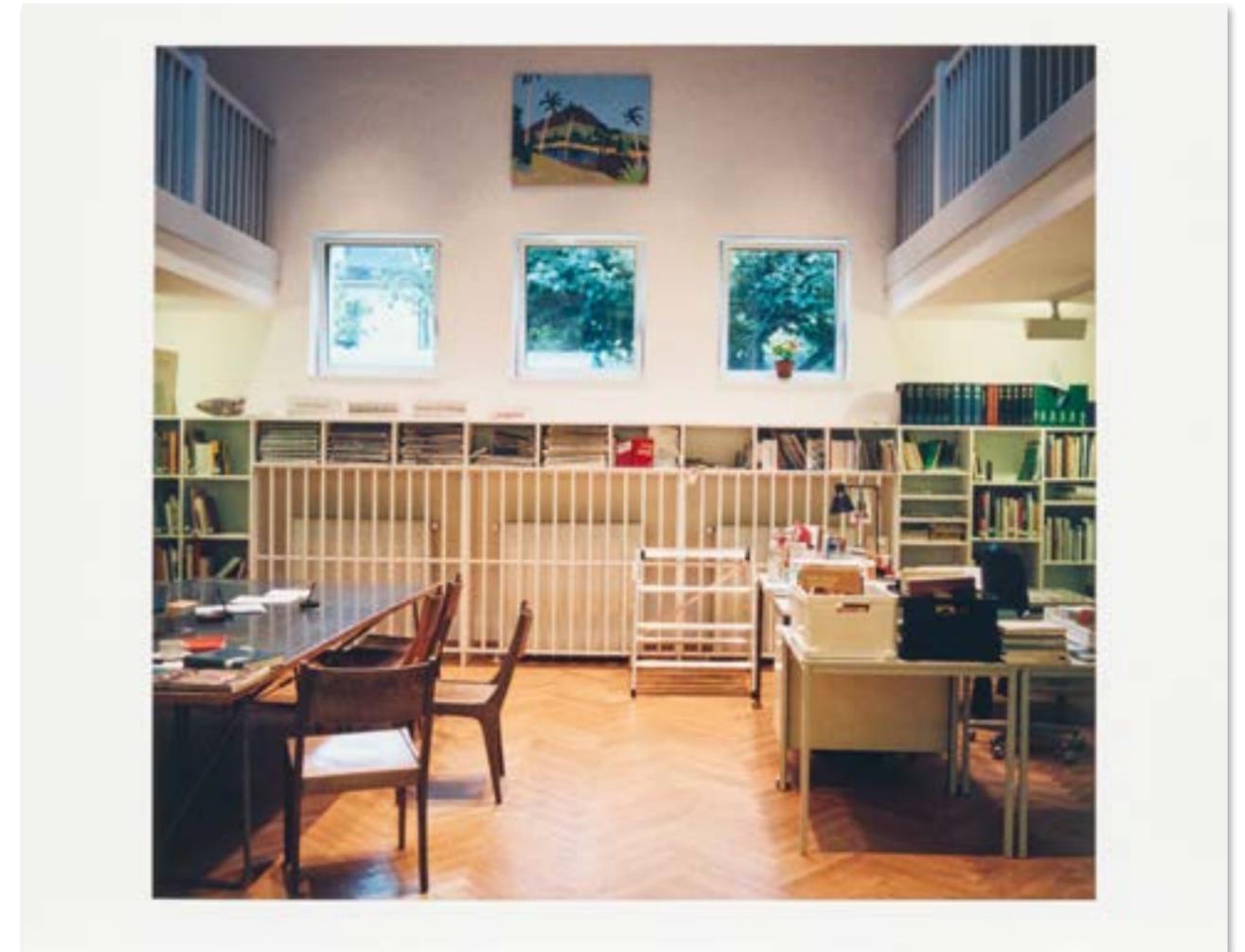
Städelschule Frankfurt am Main. 1992-93/98. C-Print auf Kodak Professional. 35×39 cm (40×50 cm). Signiert, datiert, nummeriert, bezeichnet und an Kasper König gewidmet (verso). Texte zur Kunst, Berlin (Hrsg.). Ex. A.P. 43/50.

Eines von 50 nummerierten A.P. Exemplaren außerhalb der Auflage von 150 nummerierten Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 500 – 700
\$ 545 – 763



- Wirkungsstätte von Kasper König
- Beispiel für die Serie der Bibliotheken, Museen und öffentlichen Gebäuden

127 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Liebighaus Frankfurt. 1987. C-Print auf Kodak. 33,5×30 cm.
Signiert, datiert, nummeriert und betitelt (verso). Ex. 1/10.
Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725

- Motiv für das **Ausstellungsplakat im Portikus 1992**
- Künstlerin vertreten in der **Gruppenausstellung „Vor dem Gesetz“ 2011 im Museum Ludwig**



128 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Funkhaus Köln. 1983. C-Print auf Kodak. 23×23 cm
(30×40,5cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt
(verso). Ex. 1/10.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



129 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Museum König Bonn. 1985. C-Print auf Kodak. 30,5×40cm.
Signiert, datiert, nummeriert und betitelt (verso). Ex. 1/10.
Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



130 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Museum König Bonn. 1985. C-Print. 20,5×30cm (24×31cm).
Signiert, datiert, nummeriert und betitelt (verso). Ex. 1/10.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



131 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Museum König, Bonn. 1985. Gelatinesilberabzug auf Agfa. 20,5×30,5cm (24×31cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt (verso). Ex. 3/10.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



132 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Naturhistorisches Museum Basel. 1993. C-Print auf Kodak Professional. 24×37cm (30,5×41cm). Signiert, datiert, nummeriert, betitelt und bezeichnet (verso). Ex. I/XX.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



133 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Gardens of the House of Parliament London III. 2000.
C-Print. 38×38 cm (56×56 cm). Signiert. Ex. A.P. I. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



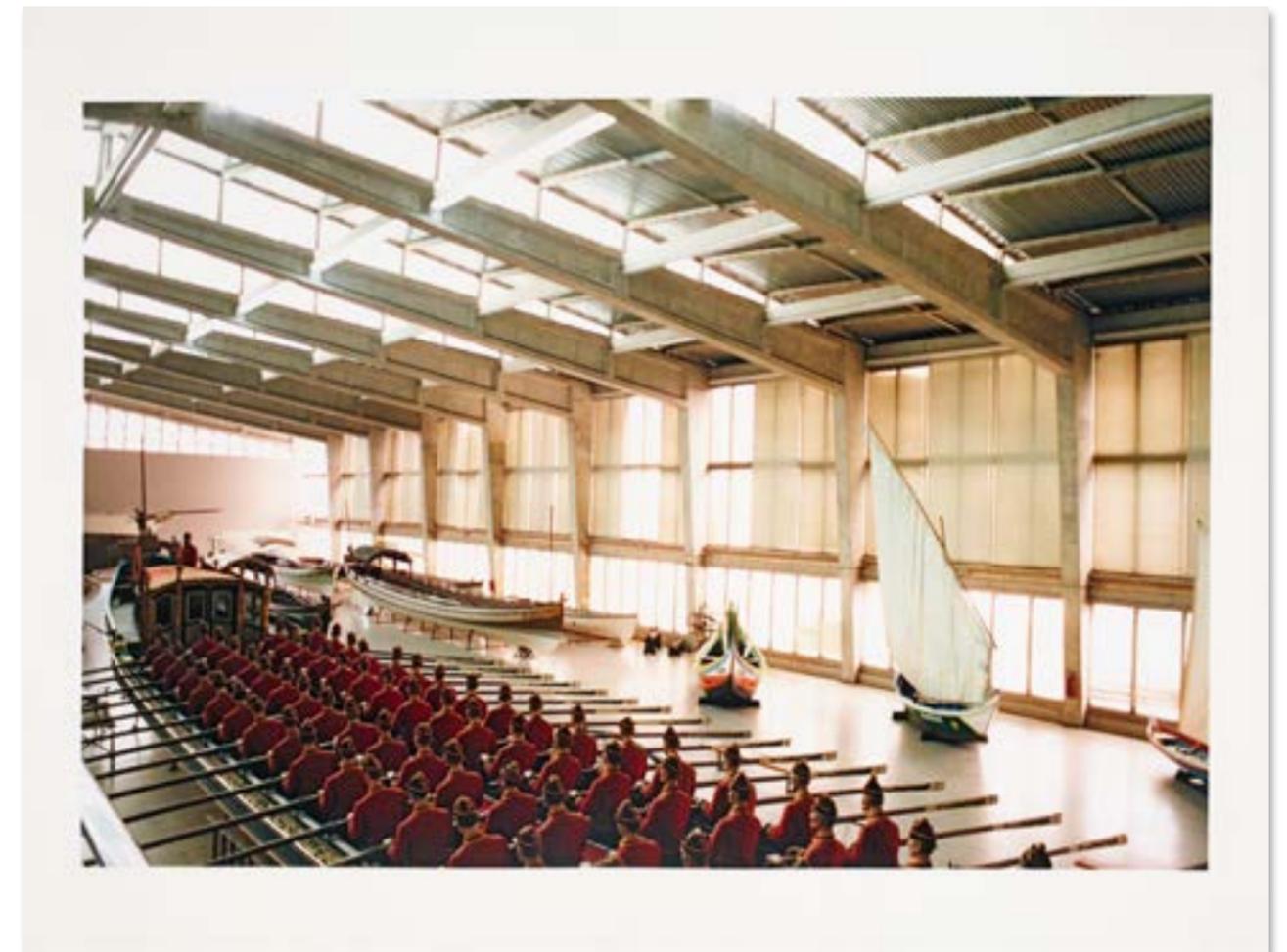
134 CANDIDA HÖFER

1944 EBERSWALDE

Museu Da Marinha Lissabon. 1989. C-Print auf Kodak.
24,5×36 cm (30,5×40 cm). Signiert, datiert, nummeriert
und betitelt (verso). Ex. 2/6.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 1.500 – 2.500
\$ 1.635 – 2.725



135 CHRISTINE UND IRENE HOHEN- BÜCHLER

1964 WIEN

Ohne Titel. 1993. Holz, Glas und Metall. 153×66,5×67 cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin
(direkt von den Künstlerinnen)

€ 800 - 1.200
\$ 872 - 1.308



- Die Zwillingsschwestern Irene bekommen den Auftrag den Vorhang in der Wiener Staatsoper zu gestalten 1999/2000
- Die Auswahljury bestand unter anderem aus Hans-Ulrich Obrist und Kasper König

136 JÖRG IMMENDORFF

1945 BLECKEDE/ELBE
2007 DÜSSELDORF

„Malerauto“. 1989. Öl auf Leinwand. 55×55 cm. Signiert und datiert seitlich rechts unten: Immendorff 89. Sowie betitelt oben links: Malerauto.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 10.000 - 12.000
\$ 10.900 - 13.080

- Teilnahme an der 1984 von König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf
- Typisches Affenmotiv alternierend zum Maler-Ego
- 1990 Einzelausstellung im Portikus



137 EMILY JACIR

1970 BETHLEHEM

From Paris to Riyadh (Drawings for My Mother). 130-teilig. 1982. 89 Blätter: Tusche auf Glassine-Papier bzw. 41 Blätter: Glassine-Papier. Jeweils: 30×23cm. Jeweils: Gestempelt mit Nummerierung. Eines der Blätter datiert unten mittig: Avril 1982.

Mit beiliegenden Nägeln zur Installation.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.900 – 16.350

- Die Serie ist eine Erinnerung an die Kindheit der Künstlerin
- Die schwarzen Flecken auf dem Pergamentpapier stellen Silhouetten weiblicher Körperteile aus verschiedenen Ausgaben der französischen „Vogue“ dar
- Jacirs Mutter hatte die entblößten Körperteile der Frauen unkenntlich gemacht, um die Zeitschrift von Frankreich nach Saudi-Arabien mitzunehmen



aus: Lot 137

268 | 269
THE KASPER KÖNIG COLLECTION | DAY SALE

138 IRMEL KAMP

1937 DÜSSELDORF

Konvolut von 3 Fotografien. 1989. a-b) House Graviovitch / House Merser (Aus: Tel Aviv), c) Theater in Usti Nad Orlici. Jeweils: Gelatinesilberabzug auf Barytpapier. 61×51,5cm. a-c) Signiert, datiert, nummeriert und bezeichnet auf Passepartout. a) und c) Sowie signiert und bezeichnet verso. a) Ex. 3/5, b) Ex. 4/5, c) 1/5. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 600 – 800
\$ 654 – 872

- Schwarz-Weiß Fotografien, in denen Form und Ästhetik des Neuen Bauens 1930-1939 in Tel Aviv hervorgehoben werden
- Subjektive und dokumentarische Betrachtung von Architektur als ifa- und DFG-Forschungsprojekt
- Architektur der Moderne ab 2023 UNESCO-Weltkulturerbe





139 AXEL KASSEBÖHMER

1952 HERNE
2017 MÜNCHEN

Säule I. 1981. Öl auf Leinwand. 330,5×83 cm.

Provenienz:

- Galerie Monika Sprüth, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Messe, Düsseldorf 1984
- Westfälischer Kunstverein/Kunstverein
München 1989

Literatur:

- Ausst.-Kat.: Von hier aus – Zwei Monate neue
deutsche Kunst in Düsseldorf, Köln 1984, S. 411, Abb.
- Ausst.-Kat. Bilder 1979–89, Westfälischer Kunstverein/
Kunstverein München, Münster 1989, S.70, Abb.

€ 1.800 – 2.400

\$ 1.962 – 2.616

- Teilnahme an der 1984
von König kuratierten
Ausstellung „Von hier aus“
in Düsseldorf
- Typisches Frühwerk der
neuen Malergeneration



140 ON KAWARA

1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

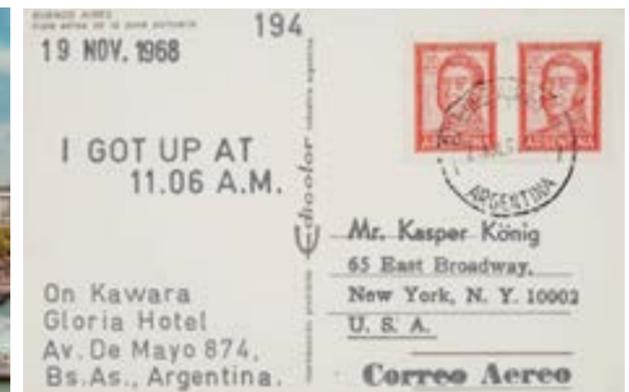
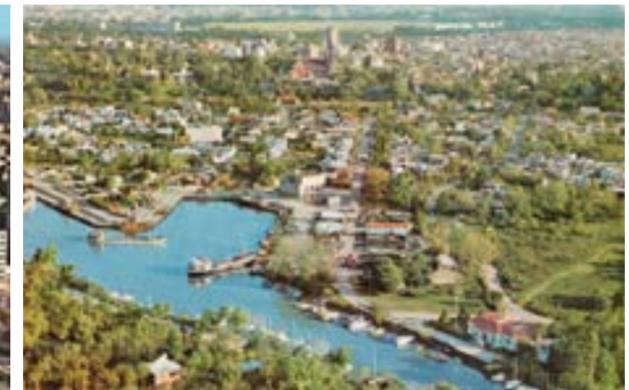
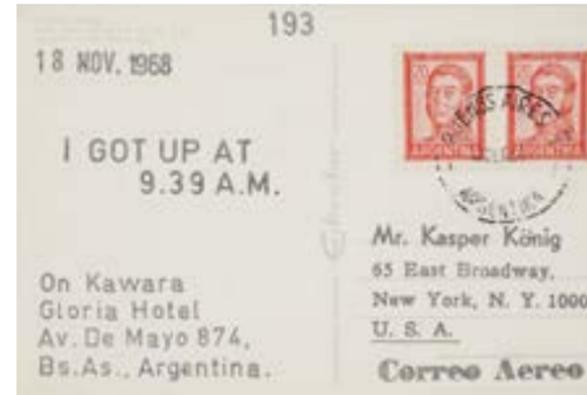
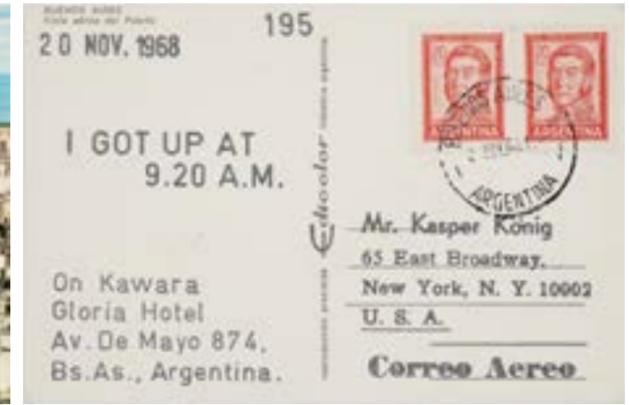
I Got up. Konvolut von 8 Postkarten. 1968. Jeweils: Gestempelte und frankierte Postkarte aus Argentinien. Ca. 9,5×14 cm. Gestempelt mit dem Namen und Adresse des Künstlers in Buenos Aires, Argentinien (Gloria Hotel), dem Titel, Datum und Uhrzeit der Ausführung sowie dem Empfänger Kasper König, New York. Die Karten wurden ausgeführt im Zeitraum vom 14. – 22. November 1968.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, 2014
- Solomon R. Guggenheim Museum, New York 2015
- Museum Frieder Burda, Baden-Baden 2017/2018
- Kunstsaale Berlin, 2018
- Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe 2018/19
- Ichihara Lakeside Museum, 2021

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.350 – 21.800

- Für die Postkarten Serie an Kasper König sendete Kawara jeden Tag zwei Postkarten
- Auf jeder Postkarte ist neben dem Datum, dem Absender und dem Empfänger auch die Uhrzeit festgehalten, zu der Kawara an dem Tag aufgestanden ist
- Die Routine der Handlung steht im Kontrast zu den sich immer wechselnden Zeitstempeln



141 ON KAWARA

1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

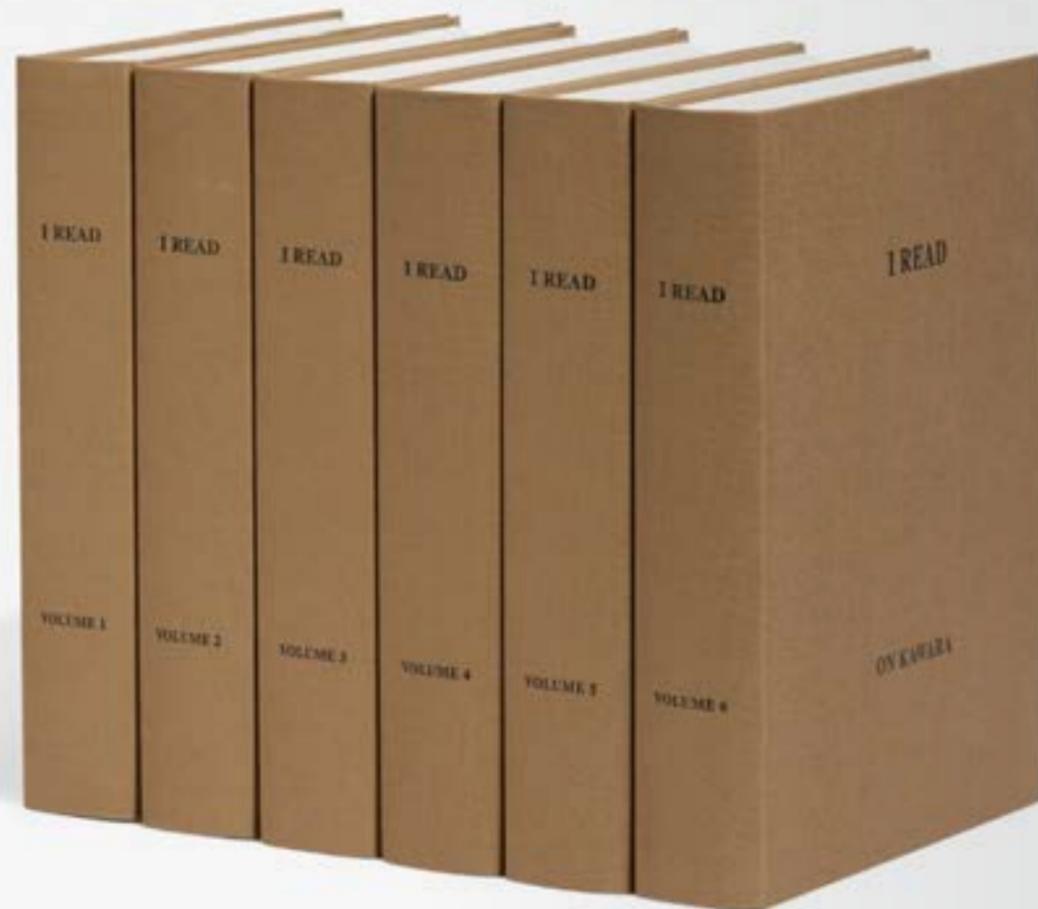
I read. 1966 to 1995. 2017. 6 Buchbände in Holzbox.
Holzbox: 38×32×40,5cm. The Estate of On Kawara
und mfc-michèle didier (Hrsg.).

Die 6 Bände bilden Fotografien ab von allen Zeitungs-
artikeln, die On Kawara in den Jahren 1966 bis 1995
gelesen hat.

Außerhalb der Auflage von 50 nummerierten Exemplaren
und 10 H.C.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.360 - 6.540



- 1966 entdeckte König Kawara in New York
- 1974 fand durch Königs Vermittlung Kawaras erste große Einzelausstellung in der Kunsthalle Bern statt: „On Kawara 1973 – Produktion eines Jahres“



142 ON KAWARA

1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

I met. 1968 to 1979. 2004. 12 Buchbände in schwarzem Karton. Karton: 23×55×17cm. Signiert und nummeriert (auf der letzten Seite des letzten Bandes). On Kawara und Editions Micheline Szwajcer & Michèle Didier (Hrsg.). Ex. 7/10 A.P.

Die 12 Bände listen für jeden Tag der Jahre 1968 bis 1979 jeden Menschen auf, den On Kawara an dem Tag getroffen hat.

Außerhalb der Auflage von 90 Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.630 – 9.810



- Die „I met“ Serie entstand, da Kawara Schwierigkeiten hatte, sich westliche Namen zu merken
- Die Menschen, die er traf, bat er, ihre Namen aufzuschreiben oder ihm eine Visitenkarte zu geben
- Schließlich hielt er die Namen in Listen und Notizbüchern fest

143 ON KAWARA

1932 KARIYA/JAPAN
2014 NEW YORK

Thanatophanies. Mappe mit 30 Druckgrafiken und Titelblatt. 1995. Jeweils: Offset auf festem Velin. 25×19cm (40×29,5cm (Mappe: 45×34×3cm). On Kawara und Parco Co., LTD. (Hrsg.).

Aus der Auflage von 180 Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616

- Der griechische Titel Thanatophanies heißt übersetzt Todeserscheinungen
- Diese Bildmappe mit Gesichtern erinnert an die Schauer der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki im Kalten Krieg
- Verstümmelte und deformierte Köpfe spiegeln die Grausamkeiten der Zeit wieder



144 PETER KEETMAN

1916 ELBERFELD
2005 MARQUARTSTEIN

Baustelle 1954 (No.6/2237). 1954. Gelatinesilberabzug auf Agfa. 39,5x30cm. Signiert, datiert, betitelt und mit Stempel des Fotografen versehen (verso). Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Rudolf Zwirner, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.000 – 1.500

\$ 1.090 – 1.635

- **Motive von Keetmans Arbeiten stammen meist aus seinem unmittelbaren Lebensumfeld und sind exemplarisch für die Nachkriegsmoderne Deutschlands**
- **Seine Werke wirken kalt und distanziert, vermitteln aber dennoch Respekt für Umwelt und Natur**
- **Die Fotografie ist ein Geschenk von Zwirner an König**



145 SEYDOU KEITA

1923 BAMAKO/FRANZÖSISCH-SUDAN
2001 PARIS

Konvolut von 7 Fotografien. 1951-59/1999. Jeweils: Gelatinesilberabzug. Auf Karton montiert. 18x13cm Signiert, datiert und bezeichnet (verso). Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die Fotografien tragen verso in der Regel zwei Jahresangaben, eine aus den 1950er-Jahren (19551-59) sowie 1999. Die Aufnahmen sind aus den 1950er-Jahren, die Abzüge von 1999.

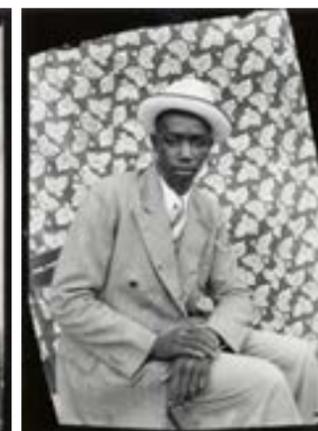
Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000

\$ 3.270 – 5.450

- **Seydou eröffnet sein Fotostudio Ende der 40er Jahre in Mali**
- **Die Männer auf den Fotografien tragen meist westliche Kleidung und lassen sich gerne mit verschiedenen Gegenständen wie Uhren und Kugelschreibern porträtieren**
- **Die Frauen tragen noch länger traditionelle Kleidung und viel Schmuck, erst Ende der 60er Jahre lassen auch sie sich in westlichen Kleidern fotografieren**



146 ELLSWORTH KELLY

1923 NEWBURGH/N.Y.

Die Welt. 2011. Welt-Ausgabe vom 6. Oktober 2011.
57,5x40 cm. Gewidmet und signiert auf der Titelseite:
für Kasper König Kelly.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.090 - 1.635



147 ANNETTE KELM

1975 STUTTGART

Your House is My Castle. 2005. C-Print. 36x25,5 cm
(38,5x28,5 cm). Ex. 2/5 + 2 AP. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Marc Foxx, Los Angeles (Etikett verso)
- KÖNIG GALERIE, Berlin (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.090 - 1.635

- Kelm sucht immer wieder besondere Schauplätze für ihre Fotografien aus, wie auch das absichtlich schief gebaute Haus in diesem Werk
- Die verdrehte Besonderheit dieses Ortes wird durch die mutmaßlich weibliche Person im Fenster, die einen offensichtlich falschen Bart trägt, unterstrichen



148 RAOUL DE KEYSER

1930-2012 DEINZE/BELGIEN

Ohne Titel. 1996. Aquarell und Bleistift auf Aquarellbütten.
22×30cm. Monogrammiert (Künstlersignet) und datiert
unten rechts: RK 96. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 2.000 - 3.000

\$ 2.180 - 3.270

- In de Keyzers Werken wird die Beziehung zwischen Form und Farbe erkundet
- Einfache Formen und der Verlust des Motivs prägen seine Arbeiten
- Visuelle Intensität durch Überlagerungen von Farbe und malerische Linien



149 RAOUL DE KEYSER

1930-2012 DEINZE/BELGIEN

Ohne Titel. 1998. Aquarell und Wachskreide auf Velin.
31,5×23,5cm. Monogrammiert und datiert unten rechts:
RdK 98. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

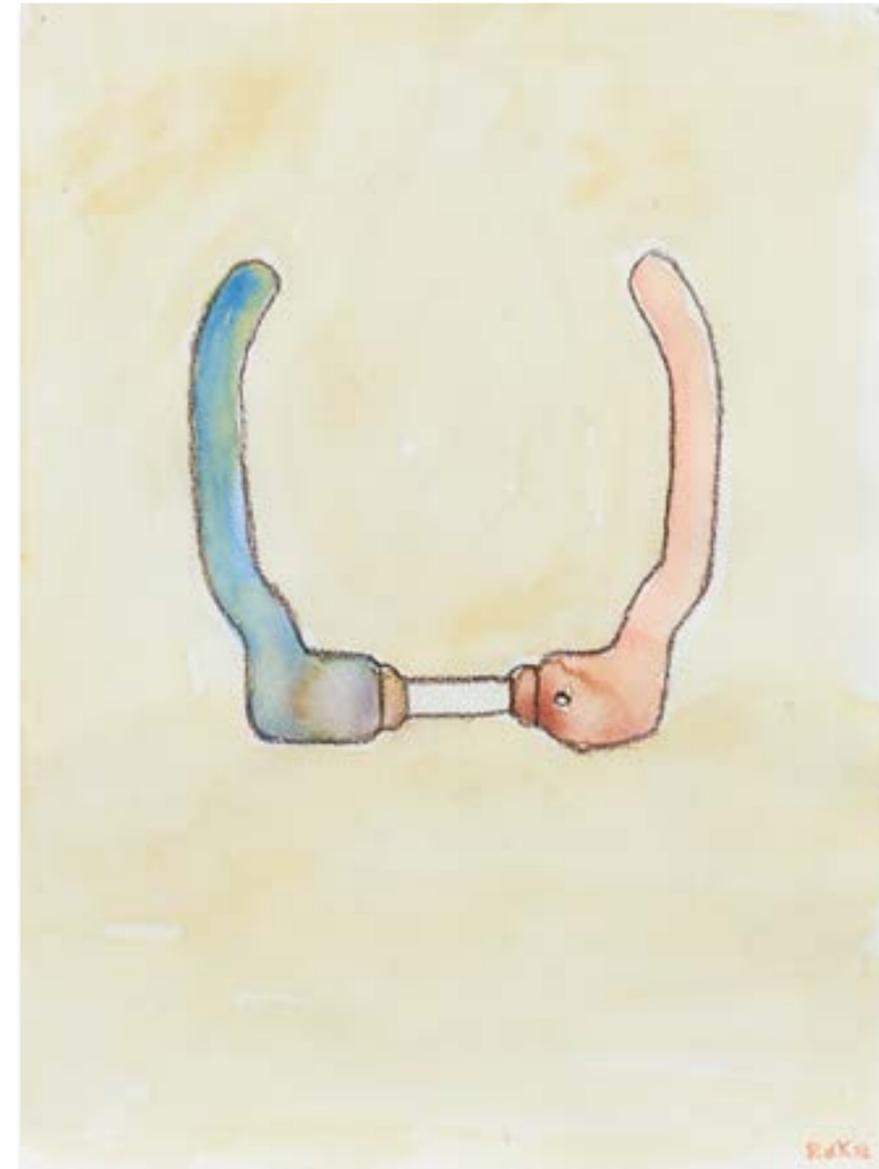
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 2.500 - 3.500

\$ 2.725 - 3.815



150 MAXIMILIAN KIRMSE

1986 BERLIN

Heavy Petting. 2021. Tusche auf Papier. Auf Karton montiert. 22×30cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Galerie Philipp Haverkamp, Berlin (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 700 – 900

\$ 763 – 981

- Seine Zeichnungen und Gemälde beschäftigen sich mit dem alltäglichen Leben in urbanen Räumen, den Stadtbewohnern und architektonischen Besonderheiten
- Kirmse zeigt unter anderem Momente des Zusammenkommens und der Liebe in der Großstadt
- Die Stadt Berlin dient dem Künstler oft als Inspiration



151 MAX KLINGER

1857 LEIPZIG

1920 GROßJENA/ NAUMBURG

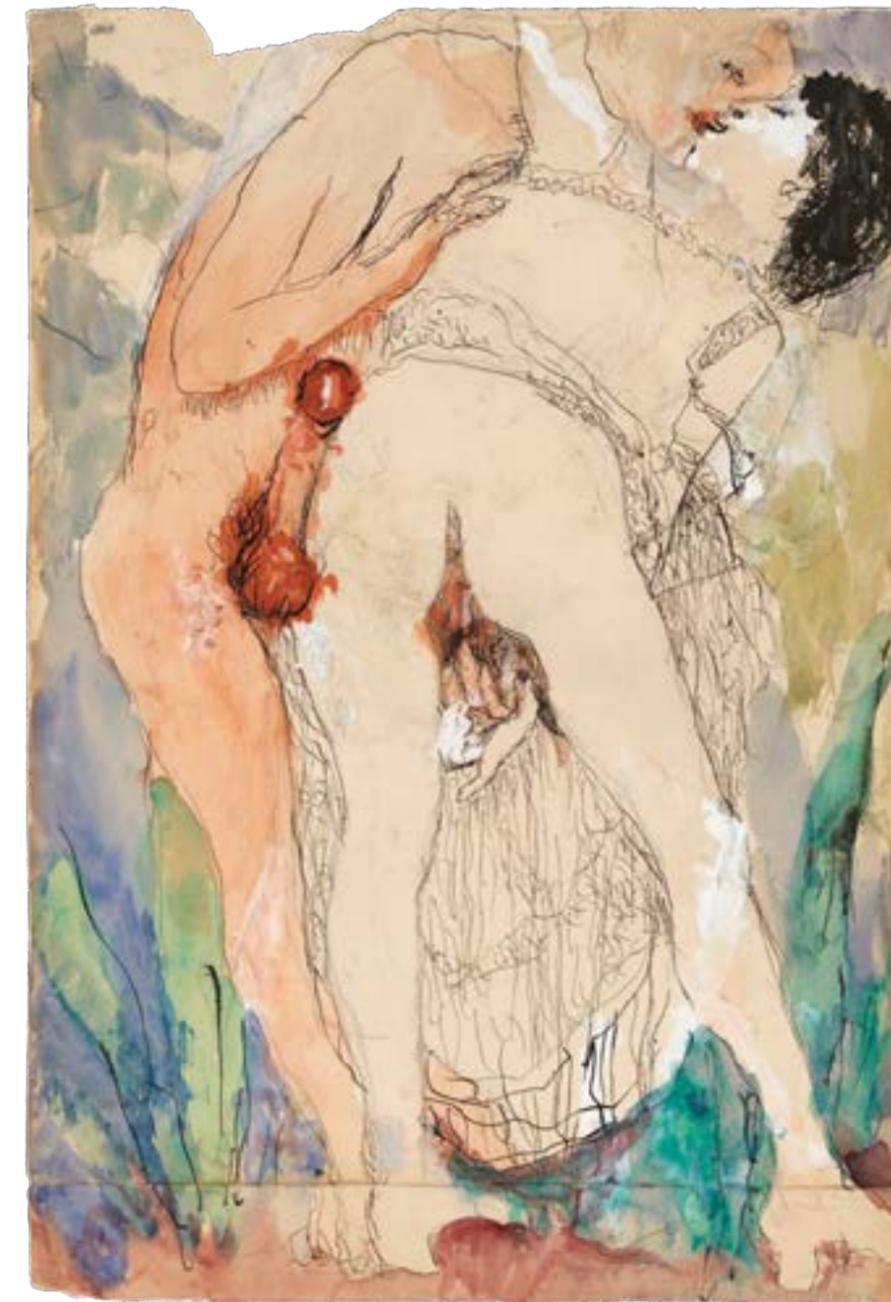
Ohne Titel. Aquarell und Tusche auf Papier. 24,5×35,5cm. Nachlassstempel verso mittig: Max Klinger 1857-1920 aus Nachlaß Prof. Hartmann, Leipzig in D. M. Klinger Auktion Nbg. 1984.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Gertrude Klinger, Ehefrau von Johannes Hartmann, Leipzig
- Nachlass Johannes Hartmann
- Auktionshaus D. M. Klinger, Nürnberg, Auktion 1984
- Privatsammlung
- Ketterer Kunst, München, Auktion 20. November 1999
- Privatsammlung Süddeutschland
- Karl & Faber, München, Auktion 16. Juni 2020
- Sammlung Kasper König, Berlin (seit 2020)

€ 2.000 – 3.000

\$ 2.180 – 3.270



AUSSTELLUNG
MAX KLINGER:
LOVE, DEATH AND
THE BEYOND
NATIONAL-
GALERIE PRAG
BIS 22.9.2024

152 MAX KLINGER

1857 LEIPZIG
1920 GROßJENA/ NAUMBURG

Ohne Titel. Tinte auf Papier. Auf Karton montiert. 29×46cm.
Monogrammiert und datiert unten rechts: MK 6.V.
Nachlassstempel unten rechts: Max Klinger 1857-1920 aus
Nachlaß Prof. Hartmann, Leipzig in D. M. Klinger Auktion
Nbg. 1994 Passepartout.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Gertrude Klinger, Ehefrau von Johannes Hartmann, Leipzig
- Nachlass Johannes Hartmann
- Auktionshaus D. M. Klinger, Nürnberg, Auktion 1984
- Privatsammlung
- Ketterer Kunst, München, Auktion 20. November 1999
- Privatsammlung Süddeutschland
- Karl & Faber, München, Auktion 16. Juni 2020
- Sammlung Kasper König, Berlin (seit 2020)

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616

- **Wichtiger Vertreter des deutschen Symbolismus in Leipzig**
- **Erotische Szenen als wichtige Thematik, die erst in den 1980er Jahren veröffentlicht wurden**



153 MAX KLINGER

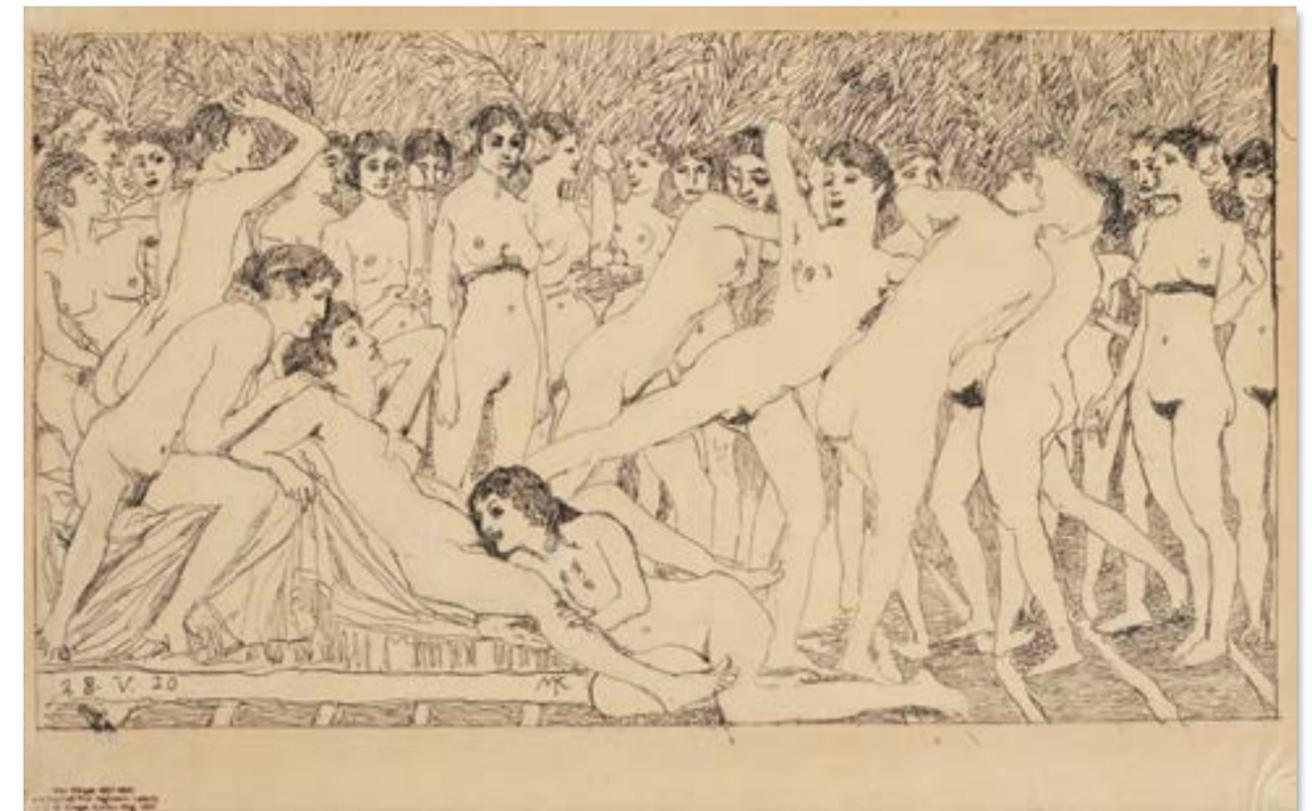
1857 LEIPZIG
1920 GROßJENA/ NAUMBURG

Ohne Titel (Priesterinnen der Liebe). 1920. Tinte auf
Papier. Auf Karton montiert. 28,5×46cm. Datiert und
monogrammiert unten links: 28.V.20 MK. Nachlassstempel
unten links: Max Klinger 1857-1920 aus Nachlaß Prof.
Hartmann, Leipzig in D. M. Klinger Auktion Nbg. 1984.
Passepartout.

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Gertrude Klinger, Ehefrau von Johannes Hartmann, Leipzig
- Nachlass Johannes Hartmann
- Auktionshaus D. M. Klinger, Nürnberg, Auktion 1984
- Privatsammlung
- Ketterer Kunst, München, Auktion 20. November 1999
- Privatsammlung Süddeutschland
- Karl & Faber, München, Auktion 16. Juni 2020
- Sammlung Kasper König, Berlin (seit 2020)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



154 MAX KLINGER

1857 LEIPZIG
1920 GROßJENA/ NAUMBURG

Ohne Titel. Tinte auf Papier. Auf Karton montiert.
45,5×28 cm. Monogrammiert und datiert unten links: MK
1.-3.V. Nachlassstempel unten rechts: Max Klinger 1857-
1920 aus Nachlaß Prof. Hartmann, Leipzig in D. M. Klinger
Auktion Nbg. Passepartout.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Gertrude Klinger, Ehefrau von Johannes
Hartmann, Leipzig
- Nachlass Johannes Hartmann
- Auktionshaus D. M. Klinger, Nürnberg, Auktion 1984
- Privatsammlung
- Ketterer Kunst, München, Auktion 20. November 1999
- Privatsammlung Süddeutschland
- Karl & Faber, München, Auktion 16. Juni 2020
- Sammlung Kasper König, Berlin (seit 2020)

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616



155 WILHELM KLOTZEK

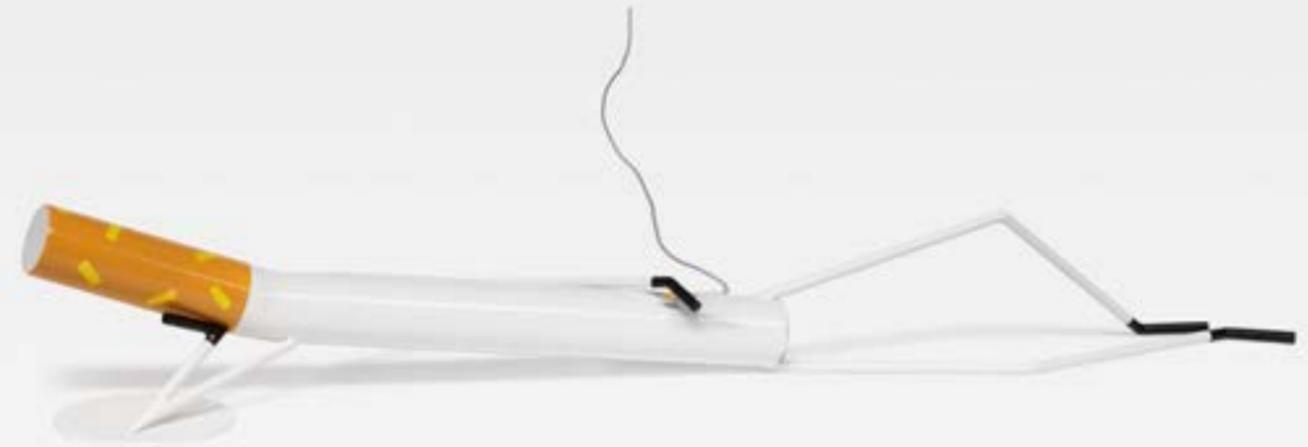
1980 BERLIN

Liegende. 2022. Geschweißter Stahl, pulverbeschichtet,
von Hand lackiert. 40×109×20 cm. Helga Maria Klosterfelde
Edition, Berlin (Hrsg.). Ex. 2/8.

Die Edition ist auf der Internetseite des Herausgebers
aufgeführt (www.klosterfeldeedition.de).

Provenienz:
- Helga Maria Klosterfelde Edition, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 500 – 700
\$ 545 – 763



- Klotzek wurde durch Wieland Försters „Große Liegende“ in Berlin auf das Motiv aufmerksam
- Abstrakte Form einer Röhre, die durch Gliedmaßen und Farbgebung zur Zigarettenfrau wird
- Greift das tradierte Motiv einer liegenden Figur auf und erstellt einen neuen humoristischen Ansatz

156 MICHAEL KREBBER

1954 KÖLN

„Karstadt“: 2003. Werbeprospektseiten, collagiert auf Leinwand. 80×70 cm. Signiert, betitelt und datiert verso mittig: Michael Krebber -Karstadt- 2003.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.720 - 13.080

- Collage aus Werbeprospekten reflektiert Elemente der Pop-Art
- Wegweisende Publikation „Außerirdische Zwitterwesen“ im Verlag Walther König



157 GARY KUEHN

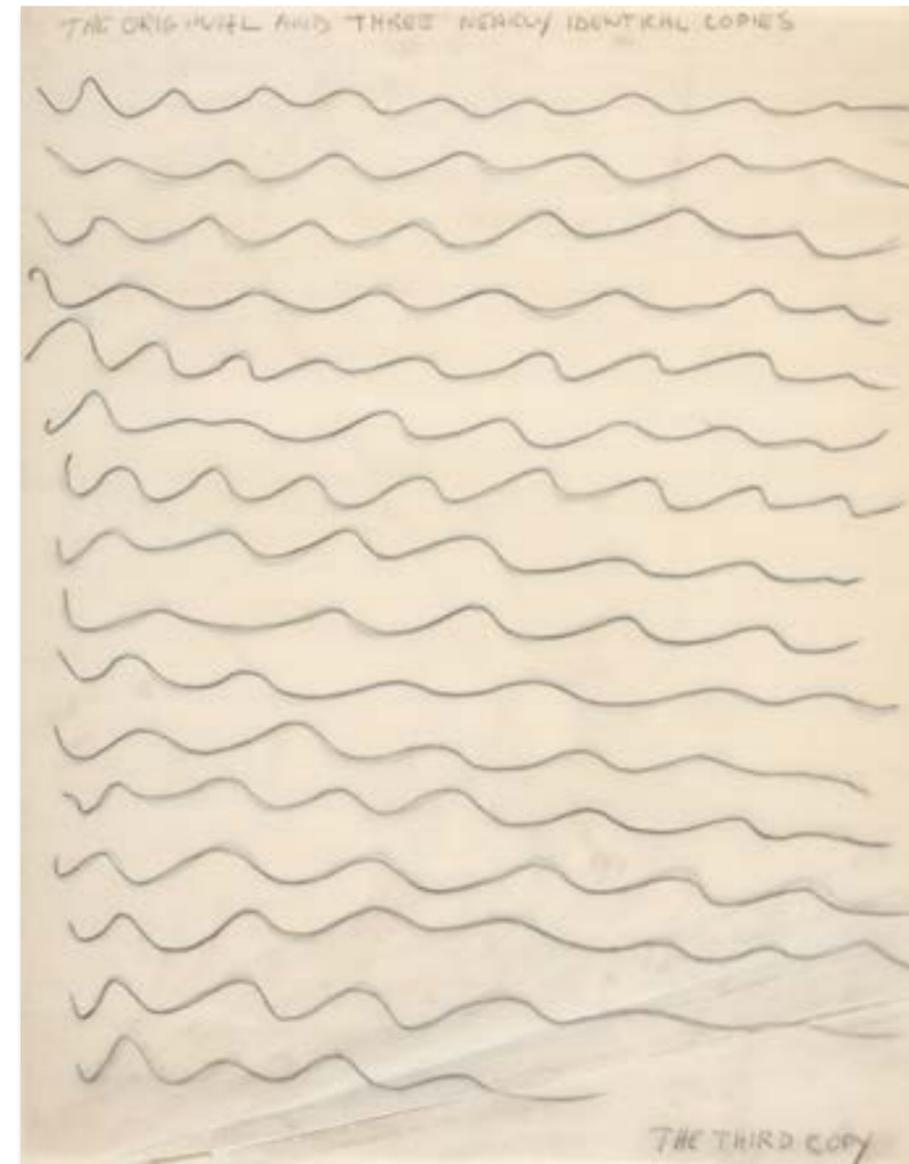
1939 PLAINFIELD, NJ

“The Original and Three Nearly Identical Copies”. 4 Bögen Papier, an den oberen Kanten miteinander verklebt. Jeweils: Wachskreide auf Pergaminpapier. 60×47,5 cm. Ein Blatt betitelt oben: THE ORIGINAL AND THREE NEARLY IDENTICAL COPIES. Zudem jeweils bezeichnet.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.500 - 2.000
\$ 1.635 - 2.180

- In New York lernt Kuehn Kasper König durch Richard Bellamy kennen
- König kaufte die ersten Werke vom Künstler
- Gemeinsames Wohnen mit Ulrich Rückriem in Nörvenich bei Köln



158
**GARY
KUEHN**

1939 PLAINFIELD, NJ

Ohne Titel. 1979. Polyester und Leinen auf Holz. 91×205cm.
Signiert und datiert verso auf der umgeschlagenen
Leinwand: Gary Kuehn 1979.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.270 – 5.450



159
**JOCHEN
LEMPERT**

1958 MOERS

Pferd (Aus: Symmetrie + Körperbau). 1997/2002.
Gelatinesilberabzug. 67,5×103cm. Signiert, datiert,
nummeriert und bezeichnet. Ex. 1/5.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
Ausst.-Kat. Jochen Lempert. Ko-Evolution, Museum für
Gegenwartskunst Siegen, Köln 2006, S. 38f Abb.

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308



- **Biologie Studium spiegelt sich in den Arbeiten des Künstlers wieder**
- **Der Künstler beschäftigt sich in seinen Schwarz-Weiß-Aufnahmen mit Natur und Tierwelt**

160 JOCHEN LEMPERT

1958 MOERS

XI. 2004. Gelatinesilberabzug. 53×77cm. Signiert, datiert, nummeriert und betitelt (verso). Ex. 1/5. Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

Ausst.-Kat. Jochen Lempert. 365 Tafeln zur Naturgeschichte, Bonner Kunstverein/Kunstverein Freiburg, Bonn 1997, Abb.

€ 800 - 1.200

\$ 872 - 1.308



161 SOL LEWITT

1928 HARTFORD/CT
2007 NEW YORK

Ohne Titel. Um 2003. Bleistift und Tinte auf Papier. 27,5×21,5cm. Gewidmet an Kasper König und monogrammiert oben rechts: SOME LINES FOR KK FROM SL. Verso zudem nochmals gewidmet und mit Stempel des Künstlers versehen. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:

Thomas Weski, Ulrich Wilmes, Walther König (Hrsg.): Kasper König zum 60. Geburtstag, Köln 2003, S. 80 Abb.

€ 1.500 - 2.000

\$ 1.635 - 2.180

- **König und LeWitt lernen sich in New York kennen. 1968 empfiehlt er den Künstler für eine Ausstellung bei Konrad Fischer**
- **1987 und 1997 nimmt Sol Lewitt an „Skulptur Projekt Münster“ teil**
- **Geschenk für Kasper König zum 60. Geburtstag**



162 ERIK VAN LIESHOUT

1968 DEURNE/NIEDERLANDE

Ohne Titel. 2020. Collage auf Papier (teilweise zerschnitten und geklebt). 59,5×42cm. Monogrammiert und datiert verso mittig: EVL 2020.

Provenienz:

- Galerie Guido W. Baudach, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 500 – 700

\$ 545 – 763

- 1997 nimmt er an „Skulptur Projekte Münster“ teil
- 2014 kuratiert König die Manifesta 10, wo Van Lieshout sein Projekt „The Basement“ präsentiert
- Die Collage mit den „bow ties“ bezieht sich auf den Maler René Daniëls sowie auf das Sujet von Schneewittchen, welches von Marlene Dumas mehrfach behandelt wurde



163 ROBERT LONGO

1953 NEW YORK

Ohne Titel (Skull). Mischtechnik. 15,5×13×18,5cm.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 7.000 – 9.000

\$ 7.630 – 9.810



- Wichtiger Vertreter der Pictures-Generation
- Typisches Symbol der Existenz und Vergänglichkeit



164 ROBERT LONGO

1953 NEW YORK

Ohne Titel (Händler der vier Jahreszeiten). Öl und Serigrafie, collagiert auf Karton (teilweise zerschnitten und geklebt). 14×10 cm. Monogrammiert unten rechts: RL. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000

\$ 3.270 – 5.450



165 ESKO MÄNNIKÖ

1959 PUDASJÄRVI/FINNLAND

Ohne Titel. 1995/98. C-Print. 44×55 cm Signiert, datiert, nummeriert und betitelt (verso). Ex. 8/20. Künstlerrahmen.

Das Motiv ist von 1995, der Abzug von 1998.

Provenienz:

- Galerie Nordenhake, Berlin

- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 – 2.400

\$ 1.962 – 2.616



• 1996 präsentiert König die erste Ausstellung des finnischen Fotografen im Portikus

• Neben Stilleben und Landschaften dokumentiert Männikkö Waldarbeiter und Einsiedler in ihrer Umgebung

166 ESKO MÄNNIKÖ

1959 PUDASJÄRVI/FINNLAND

Savukoski. 1994. C-Print. 44×57cm. Signiert, datiert, nummeriert, betitelt und bezeichnet (verso). Ex. 2/20. Künstlerrahmen.

Provenienz:

- Galerie Nordenhake, Berlin (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin.

€ 1.500 – 2.000

\$ 1.635 – 2.180



167 ESKO MÄNNIKÖ

1959 PUDASJÄRVI/FINNLAND

Rovaniemen MLK. 1991. C-Print. 42,5×58cm. Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet (verso). Ex. 1/20. Künstlerrahmen.

Provenienz:

- Galerie Nordenhake, Berlin (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 – 2.400

\$ 1.962 – 2.616



168 WALTER DE MARIA

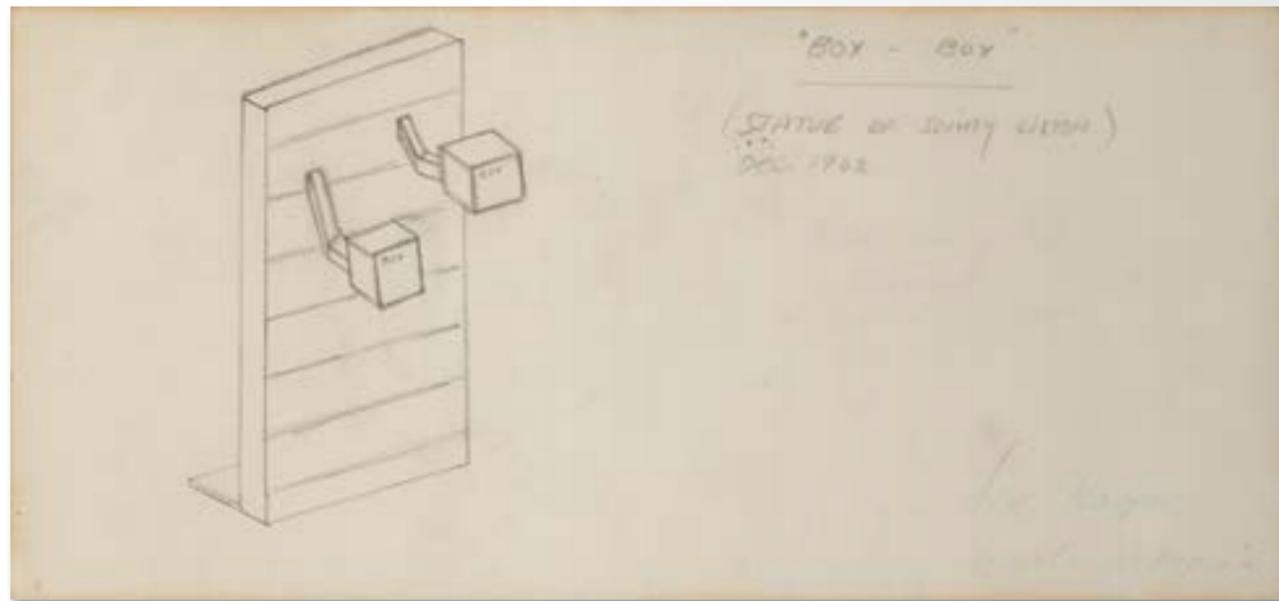
1935 ALBANY/CA
2013 LOS ANGELES

"Box - Box" (Statue of Sonny Liston). 1962. Bleistift auf Velin. Auf Karton montiert. 13x28cm. Gewidmet und signiert unten rechts: for Kasper Walter DeMaria. Zudem betitelt und datiert: „BOX - BOX“ (unterstrichen) (STATUE OF SONNY LISTON) DEC. 1962. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.500 - 2.500
\$ 1.635 - 2.725

- **Bedeutender Concept- und Land-Art Künstler**
- **Anspielung auf den amerikanischen Boxer Sonny Liston**



With the death of Kasper König the world loses one of the most important curators of the second half of the 20th century.

Hans Ulrich Obrist, The Art Newspaper 2024

169 RON MARTIN

1943 LONDON/KANADA

Ohne Titel. 1971. Acryl auf Leinwand. 210×182cm.
Bezeichnet, signiert und datiert verso auf der
umgeschlagenen Leinwand: TORL Ron Martin 1971 Aug.

Provenienz:

- Carmen Lamanna Gallery, Ontario
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.800 – 32.700

- **Wichtiger Kanadischer
Colorfield Künstler**
- **Serielle Malerei als Ausdruck
von konkreter Handlung**



170 RON MARTIN

1943 LONDON/KANADA

Ohne Titel. 1971. Acryl auf Leinwand. 215×183cm.
Bezeichnet, datiert, erneut bezeichnet und signiert verso
auf der umgeschlagenen Leinwand: Top Sept. 1971 Maro
Black + Titanium White Ron Martin.

Provenienz:

- Carmen Lamanna Gallery, Ontario
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 12.000 – 18.000

\$ 13.080 – 19.620



171 JUSTIN MATHERLY

1972 WEST ISLIP/NY

New Beaches. 2012. Gehhilfe, Beton, Sprühfarbe.
Ca. 320×335×183 cm.

Das Werk ist nach Rücksprache in Berlin zu besichtigen.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- City Hall Park, New York 2012

- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

€ 20.000 – 30.000

\$ 21.800 – 32.700

2017 lud Kasper König den Künstler Justin Matherly nach Münster ein, der für die „Skulptur Projekte Münster“ die Skulptur „Nietzsches Rock (Nietzsche Felsen)“ entwickelte und realisierte. 2019 erfolgte eine weitere Zusammenarbeit im Kontext der Ausstellung „What Beauty is I know not“, die in St. Agnes zu sehen war. In dieser Ausstellung wurde „New Beaches“ als eines der zentralen Werke innerhalb der Ausstellung präsentiert.

Kasper König über Justin Matherly:

„Justin Matherlys Ausstellung hat mich sofort interessiert. Mein erster Eindruck wurde bestimmt durch sechs Pfeiler inmitten des hohen Depotraumes, der lediglich ein Fenster hatte, durch das Tageslicht einfiel, aber keinen Ausblick gewährte. Die funktionale Tektonik der Stützpfiler fand ein Echo in den figurativen Skulpturen und den untrennbar mit ihnen verbundenen Sockeln, die, je nach Standpunkt, in ihrem Inneren Gehhilfen offenbarten und so den nach oben schweifenden Blick auf den Boden des Betrachters zurückholten.“

Bei den Gehhilfen handelt es sich um zweckdienliche Stabilisatoren der Sockel, deren quaderhafte Form aus den Transportkartons der geriatrischen, medizinisch-technischen Instrumente resultiert. Der Abschluss der jeweils zur Hälfte offenen Sockel befindet sich unterhalb der Bauchnabelhöhe des Betrachters; die arretierten Gehhilfen lassen die darüber platzierte Figur unverrückbar erscheinen. Ein körperhafter Bezug zur Arbeit stellt sich erst über den jeweils offenen Teil des Sockels ein, der die stabilisierende Gehhilfe zeigt – weniger über die Betrachtung der Gesamtskulptur.

Sobald sich beim Umschreiten dieser Wahrnehmungswechsel bei mir eingestellt hatte, klickte es plötzlich. Ich konnte auf die einzelnen Skulpturen eingehen und fand die Ausstellung sehr gut. Hier passiert etwas, das die Gattung Skulptur thematisiert und mit Komplexität auflädt – auch über den Rekurs auf die griechische und römische Antike, von deren klassischem Ideal sich Matherly durch den Gebrauch von rauem Beton und modifiziertem Gipsguss allerdings offensiv abhebt.

Besonders haben mich seine eigenwilligen Interpretationen der Motive des antiken Gottes Asklepios mit dem Äskulapstab und des Ouroboros – der mythischen Schlange, die sich selbst in den Schwanz beisst – fasziniert. Bei einer der Skulpturen, die alle den Titel „It's ok to limp“ tragen, ist die kräftige, voluminöse Schlange: die sich um den Stab windet, am Kopf und am Schwanz abgeschnitten. Dadurch könnte ihre Form architektonisch auch als Wendeltreppe oder gigantische Rutsche gelesen werden. Noch immer präsent ist mir der brutale, baumartig gewachsene Stab aus einer der Arbeiten, an dem dickdarmmäßig ein schlangenhaftes Volumen emporwächst, das unten in einem klumpfußartigen, massigen Standbein endet. Ohne an dieser Stelle vom Bezug des Künstlers auf einen Horrorfilm zu wissen, stellte sich bei mir eine ähnliche Wahrnehmung ein.

Entscheidend bei den Skulpturen ist ihre ambivalente, zwischen Wuchtigkeit und Fragilität changierende Konstruktion aus wenig attraktiven Materialien sowie die Sichtbarkeit der verschiedenen Gussvorgänge. Die Rückseite der Arbeiten bietet dabei nicht nur eine andere Ansicht, sie hält eine andere Form von Erfahrung bereit, als sie die Vorderansicht ermöglicht. Mit dem Blick in den Sockel und auf die stabilisierende Gehhilfe vermittelt sie zudem eine irritierende Aktualität, die als symptomatisch für unsere Zeit verstanden werden kann.“

Kasper König: Vorwort. In: Ausst.-Kat. Justin Matherly. The quiescence of the inorganic world, Galerie Eva Presenhuber 2016.



172 JUSTIN MATHERLY

1972 WEST ISLIP/NY

The discourse traverses this space, and in this traversal it is gradually transformed into practice. (Sir, are you getting hard? [...] It's true [...] these systems have aroused my imagination). 2010. Gehhilfe, Beton, Sprühfarbe. Ca. 94×73,5×71 cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.540 - 8.720

- Matherlys großformatige Betoninstallationen sind von historischen Artefakten inspiriert
- Der Werkprozess, bei dem gegossener Beton mit medizinischen Gehhilfen verbunden wird, ist deutlich erkennbar
- Die raue und strukturreiche Oberfläche steht im Kontrast zu den polierten antiken Skulpturen



173 JOHN MILLER

1954 CLEVELAND/OH

My body stunk, but I kept my funk. 1989. Acryl über Modelliermasse auf Leinwand mit Spiegel in der Mitte. Ø 128×4 cm.

Provenienz:
- Galerie Barbara Weiss, Berlin (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Barbara Weiss, Berlin 2015

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.720 - 13.080

- Amerikanischer Bildhauer der „Abject Art“
- John Miller wirft in der Galerie von Barbara Weiss regelmäßig in Ausstellungen präsentiert
- 2011 bekommt Miller den Wolfgang-Hahn-Preis von der Gesellschaft für Moderne Kunst im Museum Ludwig



AUSSTELLUNG
JOHN MILLER:
THE RUIN
OF EXCHANGE
KUNSTHAUS GLARUS
SCHWEIZ
BIS 24.11.2024

174
JOHN
MILLER

1954 CLEVELAND/OH

Let's Make Peace. 1996. Acryl auf Leinwand.
183×137 cm.

Provenienz:
- Metro Pictures, New York (Etikett)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.720 – 13.080



175
GUSTAVE
MOREAU

1826-1898 PARIS
Umkreis

In einem osmanischen Serail. 2. Hälfte 19. Jh.
Öl auf Leinwand, doubliert. 38×46 cm.

Provenienz:
- Karl & Faber, München, Auktion 18. Mai 2022
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.635 – 2.180



- Zeittypisches Motiv
des Symbolismus und
Orientalismus
- Klassische erotische Szene
in Hell-Dunkel-Malerei

176 STEFAN MÜLLER

1971 FRANKFURT A.M.

„Ringo“. 1999. Acryl auf Leinwand. 150×200 cm.
Betitelt, signiert und datiert verso auf dem Keilrahmen:
RINGO S.Müller 99.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.270 - 5.450

- **Studiert an der Städelschule unter Thomas Bayrle**
- **Teilnahme an der Gruppenausstellung im Portikus 1998**
- **Anspielung auf den Beatles-Drummer Ringo Starr**



177 MATT MULLICAN

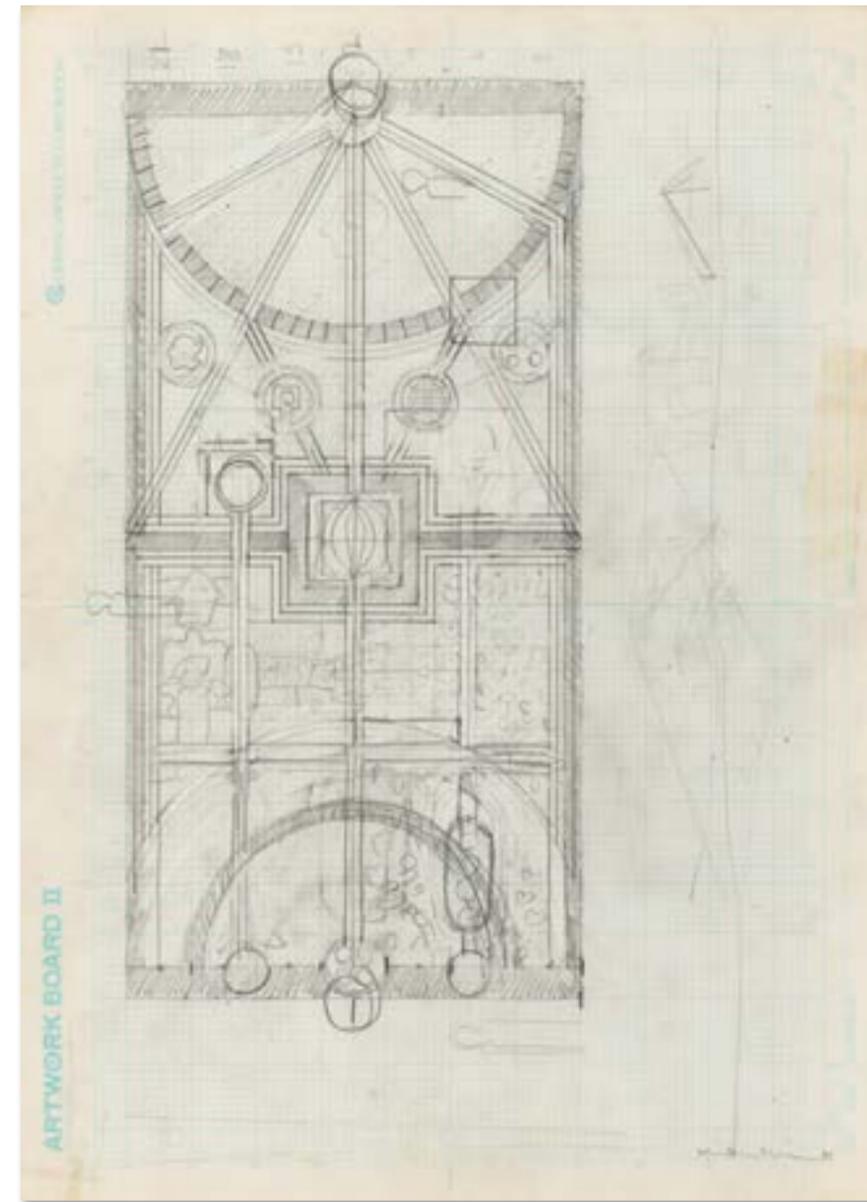
1951 SANTA MONICA/CA

Ohne Titel. 1987/88. Bleistift auf bedrucktem Papier.
46,5×34 cm. Signiert und datiert unten rechts: mattmullican
88. Verso signiert und datiert: matt mullican 87. Rahmen.

Provenienz:
- Brooke Alexander Editions, New York (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.090 - 1.635

- **1987 präsentiert Mullican bei „Skulptur Projekte Münster“ 35 Bodenplatten**
- **Die Ausstellung „Computer Project“ wird 1990 im Portikus gezeigt**
- **Zählt zur Pictures-Generation der Post Moderne**



178 MATT MULLICAN

1951 SANTA MONICA/CA

Kola-Berlin Platz/Bus. 2013. Faserstift auf Papier.
30×21cm. Signiert, datiert und betitelt verso unten mittig:
mattmullican 21/4/13 Kola-Berlin Platz/Bus.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308



179 NIKIFOR

1895 KRYNICA-ZDRÓJ/POLEN
1968 FOLUSZ/POLEN

Ohne Titel. Gouache und Collage auf Velin. 16,5×23 cm.
Signiert unten rechts: NIKIFOR. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

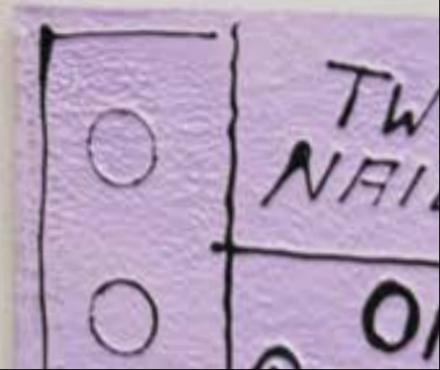
Provenienz:
- Galerie Gmurzynska, Köln
- Hilde König
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.200 – 1.800
\$ 1.308 – 1.962



- Nikifor wird zu der Gruppe der Naiven Maler gezählt
- 2000 wurden seine Werke im Portikus gezeigt
- 2015 präsentiert König Werke des Malers im Folkwang Museum Essen in der Ausstellung „Der Schatten der Avantgarde“



180 NIKIFOR

1895 KRYNICA-ZDRÓJ/POLEN
1968 FOLUSZ/POLEN

Ohne Titel. Gouache und Farbstift auf Papier. 24×17,5cm.
Auf Polnisch bezeichnet entlang der unteren Kante.
Zudem verso an Kasper König gewidmet. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Gmurzynska, Köln
- Hilde König
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.200 – 1.800

\$ 1.308 – 1.962



181 NIKIFOR

1895 KRYNICA-ZDRÓJ/POLEN
1968 FOLUSZ/POLEN

Ohne Titel. Gouache auf Velin. 25×19cm. Auf Polnisch
bezeichnet entlang der unteren Kante. Rahmen.

Provenienz:

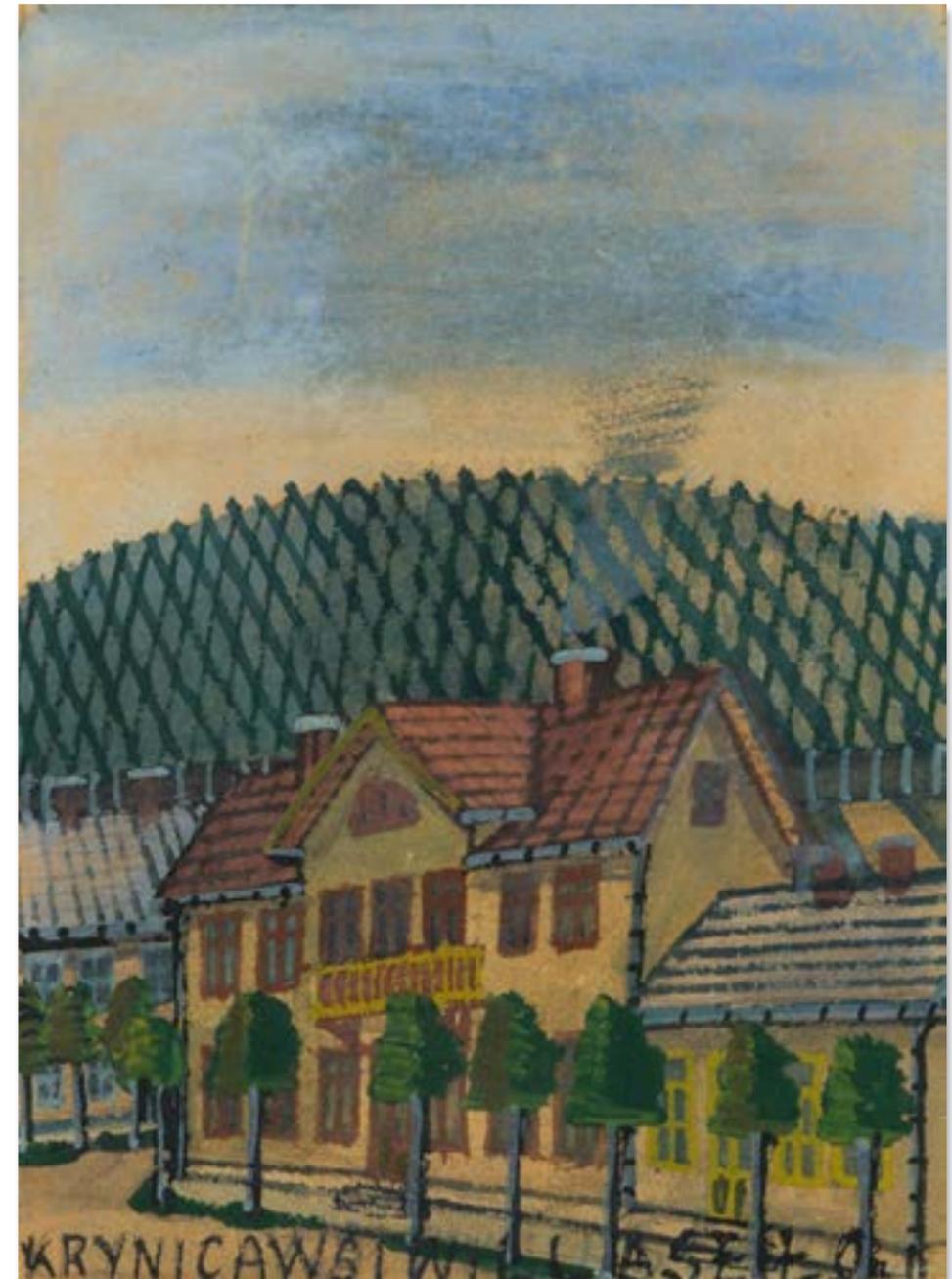
- Galerie Gmurzynska, Köln
- Hilde König
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.500 – 2.500

\$ 1.635 – 2.725



182 CLAES OLDENBURG

1929 STOCKHOLM
2022 NEW YORK

"The Street May 6-19 Reuben Gallery 61 4th Ave". 1960.
Tusche auf Velin. 28×21cm. Betitelt oben: The Street May
6-19 Reuben Gallery 61 4th Ave. Sowie signiert unten
rechts: Claes Oldenburg. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.720 - 13.080

- Referenz zum Environment
„The Street“ von 1960
- Entwurf für ein Plakat für die
Ausstellung in der Reuben
Gallery New York



183 CLAES OLDENBURG

1929 STOCKHOLM
2022 NEW YORK

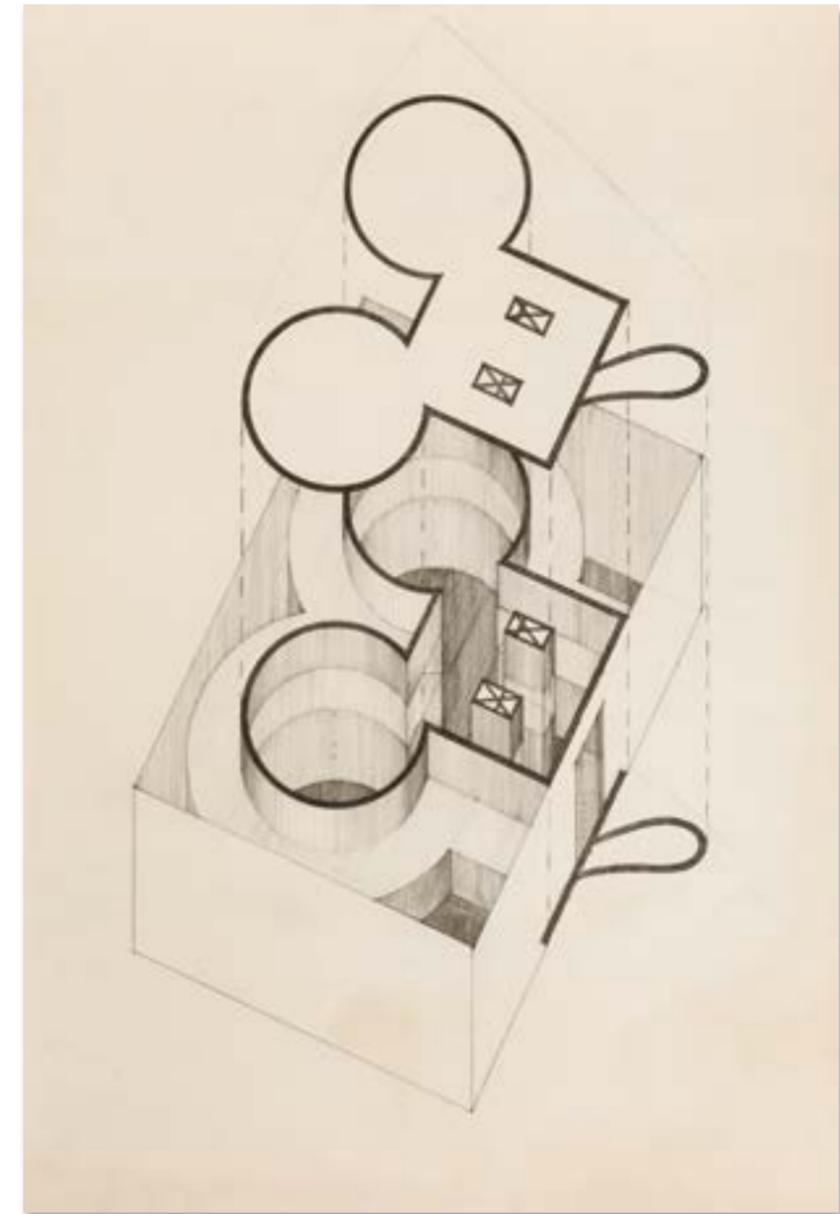
Geometric Mouse Stamp Projected onto Ground Plan of
the Mouse Museum. 1972. Beschriftetes Pergamentpapier
über s/w-Fotografie auf beschichtetem Papier. Auf Karton
montiert. 46×30,5cm.

Bei der Arbeit handelt es sich um eine Entwurfsskizze
für das Mouse Museum, documenta 5.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Literatur:
Vgl. Angela Westwater Reaves: Claes Oldenburg, An
Interview, in Art Forum October, 1972, XI No. 2, S. 37-39,
hier S. 37 Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat.: Claes Oldenburg: Mouse Museum /
Ray Gun Wing, Coosje van Brugge (hrsg.), Rijksmuseum
Kröller-Müller, Otterlo, Museum Ludwig, Köln, Amsterdam
1979, S. 68 Abb.

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.720 - 13.080



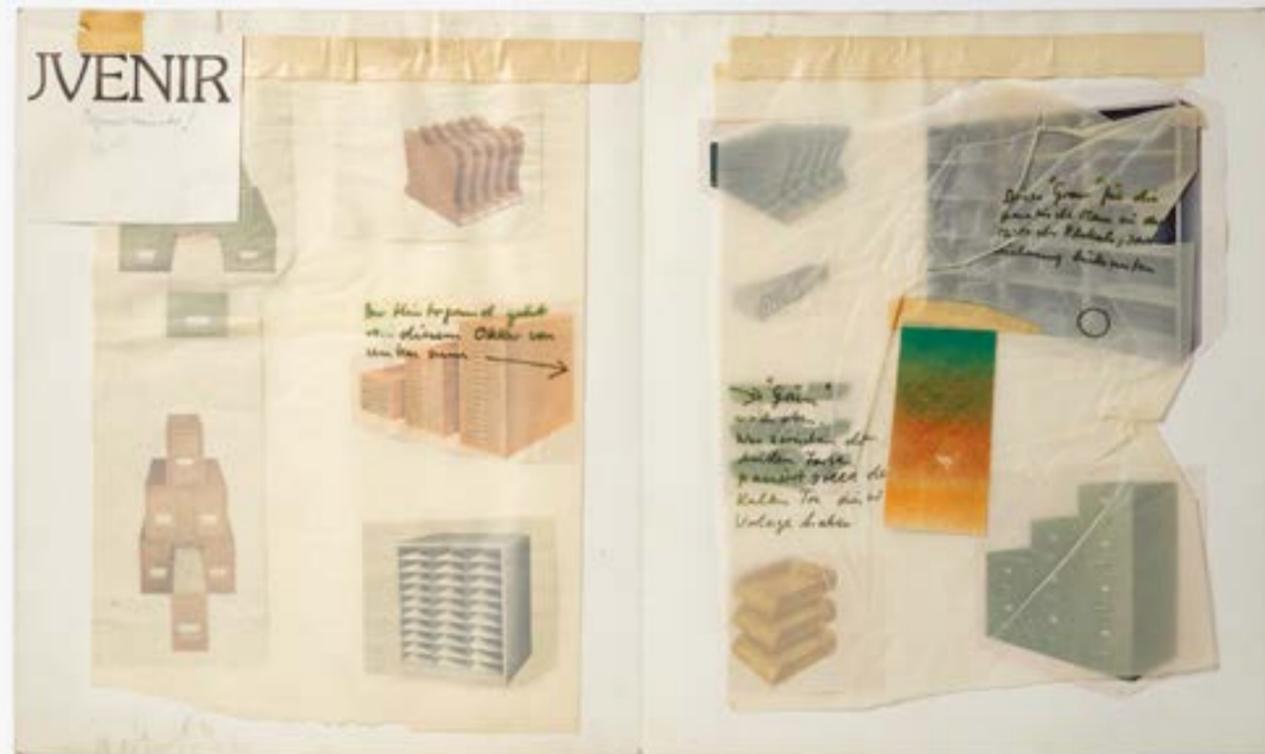
184 CLAES OLDENBURG

1929 STOCKHOLM
2022 NEW YORK

Ohne Titel. Collage aus beschriftetem Papier bzw. beschrifteten Folien über Farboffsets auf Klappmappe aus Karton. Aufgeklappt: 34,5×58,5cm.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.270 – 5.450



185 TOM OTTERNESS

1952 WICHITA/NY

Battle of the Sexes. 1982. Kunstharz, farbig gefasst.
26×209×14 cm. Signiert und nummeriert verso links:
OTTERNESS 1/3. Ex. 1/3.

Wir danken Tom Otterness und seinem Studio
für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.270 – 5.450



- Kasper König schlug die Skulptur „Überfrau“ in Münster im Rahmen von Kunst am Bau vor
- Zahlreiche seiner Skulpturen sind in Den Haag im Beelden an Zee Museum

186 SUSANNE PAESLER

1963 DARMSTADT
2006 BERLIN

Ohne Titel (Dark Flowers). 2005. Lack und Alkydfarbe auf Aluminium. 180×180cm. Signiert und datiert verso unten links: PAESLER 2005.

Provenienz:
- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Berlinische Galerie, 2005
- Kunsthalle zu Kiel, 2010

Literatur:
- Loreck, Hanne (Hrsg.): Susanne Paesler, Catalogue raisonné, Köln 2014, WVZ.-Nr.185, Abb.
- Ausst.-Kat. Susanne Paesler, Berlinische Galerie, Köln 2005, S.25, Abb.
- Ausst.-Kat. Susanne Paesler, Sinnlichkeit der Bilder, Kunsthalle zu Kiel, Kiel 2010, S.125, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



187 NAM JUNE PAIK

1932 SEOUL
2006 MIAMI BEACH/FL

Konvolut von 4 Zeichnungen und 1 Druckgrafik. 1990-1992. a-c) Bleistift und Wachskreide auf verso bedrucktem Papier. 42×29,5 cm. b-c) Signiert und datiert unten rechts: Paik '90. d) Wachskreide über Farboffset auf festem Karton. 28×38 cm. Mittig signiert: Paik. Zudem unten links nummeriert: 63/299. e) Farboffset auf Papier. 43×28 cm. Signiert und datiert sowie verso bezeichnet und mit Richtungspfeil versehen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.500 – 3.500
\$ 2.725 – 3.815



188 NAM JUNE PAIK

1932 SEOUL
2006 MIAMI BEACH/FL

Ohne Titel. Faserstift, Tinte und Kugelschreiber auf Papier. 42×29,5cm. Signiert oben rechts: Paik. Daneben an Kasper König gewidmet: for König. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

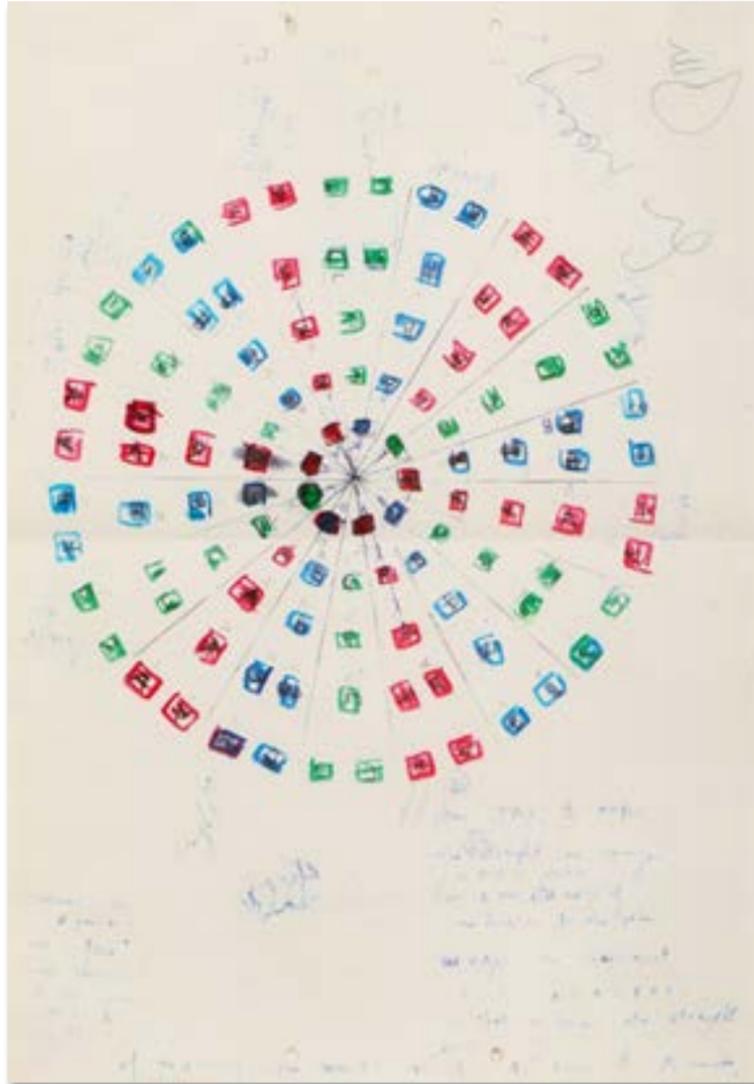
Entwurfsskizze für die Videoinstallation „TV Trichter“ von 1984.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

Literatur:
- Ausst.-Kat.: Von hier aus – Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf, Köln 1984, S. 428, Abb.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616



189 GIULIO PAOLINI

1940 GENUA

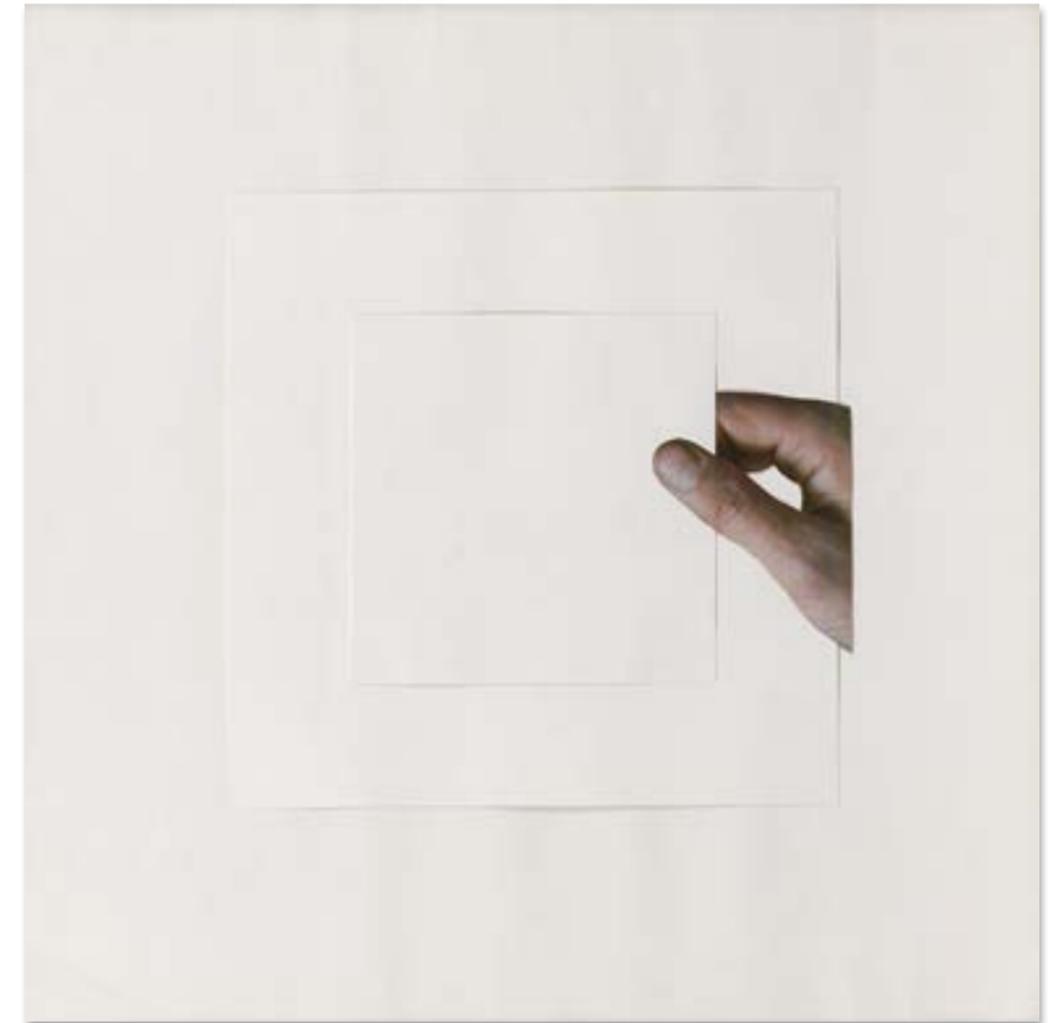
Ohne Titel. 1972. Collage auf Papier. 33×33cm. Signiert und datiert verso mittig: Giulio Paolini 1972. Rahmen.

Das Werk ist im Werkverzeichnis der Fondazione Giulio und Anna Paolini unter der Archivnummer GPC-2407 verzeichnet.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.450 – 7.630



- 1981 ist Paolini Teilnehmer an der von König konzipierten Ausstellung „Westkunst“
- Italienischer Konzeptualist
- Gehört der wichtigen Künstler-Bewegung Arte Povera an

190 MAI-THU PERRET

1976 GENÈVE/SCHWEIZ

Ohne Titel (Händchen). Keramik, farbig gefasst und glasiert.
6×19,5×7,5cm.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 2.000 - 3.000

\$ 2.180 - 3.270

- Künstlerin ist von der Galeristin Barbara Weiss vertreten worden
- Feministische Bildhauerin und Installationskünstlerin
- Teilnahme an der **54. Biennale in Venedig 2011**



191 TOBIAS REHBERGER

1966 ESSLINGEN AM NECKAR

Ohne Titel (Eintracht Frankfurt). Aquarell und Faserstift auf Holzplatte. 5×Ø 26cm.

Wir danken dem Studio Tobias Rehberger, Frankfurt a.M. für die freundliche Unterstützung

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 300 - 500

\$ 327 - 545

- 1996 bekommt der Bildhauer eine Einzelausstellung im Portikus in Frankfurt am Main
- Für die „Skulptur Projekte Münster“ 1997 gestaltet er eine Außenterrasse
- Wurde von Kasper König und Wilfried Dickhoff eingeladen zur Ausstellung „In Between“ anlässlich der Expo 2000 in Hannover



192 TOBIAS REHBERGER

1966 ESSLINGEN AM NECKAR

Ohne Titel. 2-teilig. Jeweils Gouache und Faserstift auf Holzplatte. 17×28 cm bzw. 41×22 cm.

Wir danken dem Studio Tobias Rehberger, Frankfurt a.M. für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.090 – 1.635



193 MICHAEL REITER

1952 MÜNCHEN

„Sonnenwende“. 1989. Acryl auf Markisenstoff, auf klappbarem Keilrahmen. 230×360 cm. Signiert, betitelt und datiert verso: REITER „Sonnenwende“ 1989.

Das Werk ist zusammenklappbar, Maße geklappt: 230×180 cm.

Das Werk ist auf der Internetseite des Künstlers verzeichnet. (www.reiter-michael.de).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 600 – 800
\$ 654 – 872



- **Das Werk zählt zu Reiters Textilarbeiten, dessen Texturen mit Farbe variiert wird**
- **Lebensfreude einer Freizeitgesellschaft wird durch seine Arbeiten vermittelt**
- **Die Verspieltheit des Motivs geht mit Reiters konzeptuellen Ansätzen einher**

194 ALBERT RENGER- PATZSCH

1897 WÜRZBURG
1966 WAMEL

Das Bäumchen (zwischen Meißen und Dresden). 1990.
Vintage. Gelatinesilberabzug. 26×19,5 cm (27×20,5 cm).
Verso Copyrightstempel der Galerie Wilde, Köln. Zudem mit
Bleistift von Jürgen Wilde signiert, datiert, nummeriert und
betitelt. Ex. 15/50.

Es handelt sich um einen späteren Abzug vom
Originalnegativ von 1929.

Provenienz:

- Archiv Wilde, Köln
- Galerie Sabine Schmidt, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.500 – 2.000

\$ 1.635 – 2.180



195 GUNTER RESKI

1963 BOCHUM

Ohne Titel. Um 1996. Acryl auf Leinwand.
150×210 cm.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 600 – 800

\$ 654 – 872



- Teilnehmer an der
Ausstellung „Ökonomien
der Zeit“ 2002 im
Museum Ludwig
- Großflächige Malerei
mit Elementen der Pop-Art

196 ULRICH RÜCKRIEM

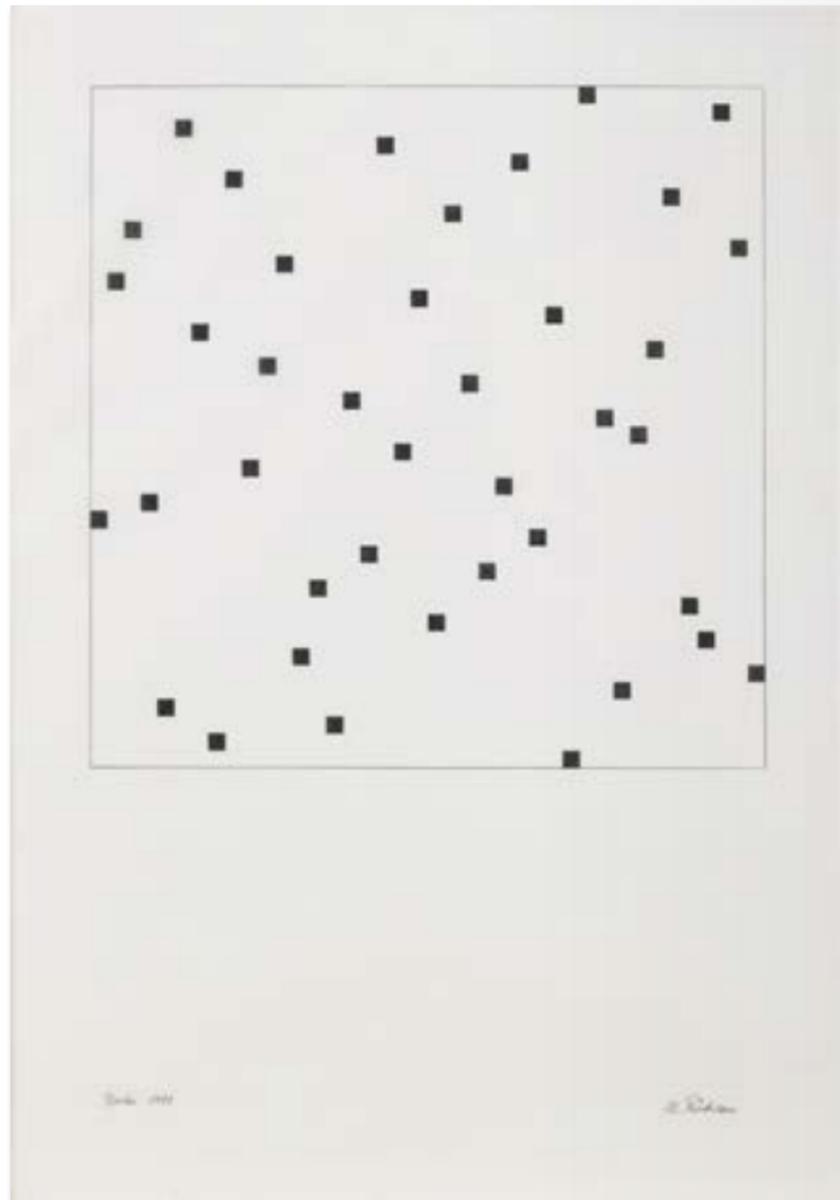
1938 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1998. Bleistift auf Pergamin. 84×59,5cm.
Signiert unten rechts: U. Rückriem. sowie bezeichnet und datiert unten links: Berlin 1998. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 500 - 700
\$ 545 - 763

- Handgezeichneter Plan Rückriems für die Ausstellung „Ulrich Rückriem. 40 Bodenreliefs“ in der Neuen Nationalgalerie Berlin
- Mit der Anordnung der Elemente, die alle auf einer eigenen horizontalen wie vertikalen Achse platziert sind, greift Rückriem das „Damenproblem“ aus der Schachmathematik auf



AUSSTELLUNG
ULRICH RÜCKRIEM:
50 YEARS
KULTURZENTRUM
SINSTEDEN
BIS 31.5.2029

197 ULRICH RÜCKRIEM

1938 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1972. 2-teilig. Jeweils: Eisen. 18×72×49 cm
bzw. 18×68×33cm, Gesamtmaß: 18×Ø 72cm.

Provenienz:
- Brooke Alexander Gallery, New York
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.270 - 5.450

- Seine monolithischen Werke werden zu „Skulptur Projekte Münster“ 1977, 1987 und 1997 präsentiert
- 1988 unterrichtet er an der Städelschule in Frankfurt a.M., deren Rektor König ist
- 2011 ist er Teil der von König kuratierten Ausstellung „Vor dem Gesetz“ im Museum Ludwig



198 CHÉRI SAMBA

1956 KINTO M'VUILA/DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Etonnement. 1994. Farboffsets, collagiert über Acryl auf Leinwand. 115×88cm. Signiert und datiert in der Darstellung unten: Chéri SAMBA MAI 94. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Jean-Marc Patras Galerie, Paris (Stempel verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

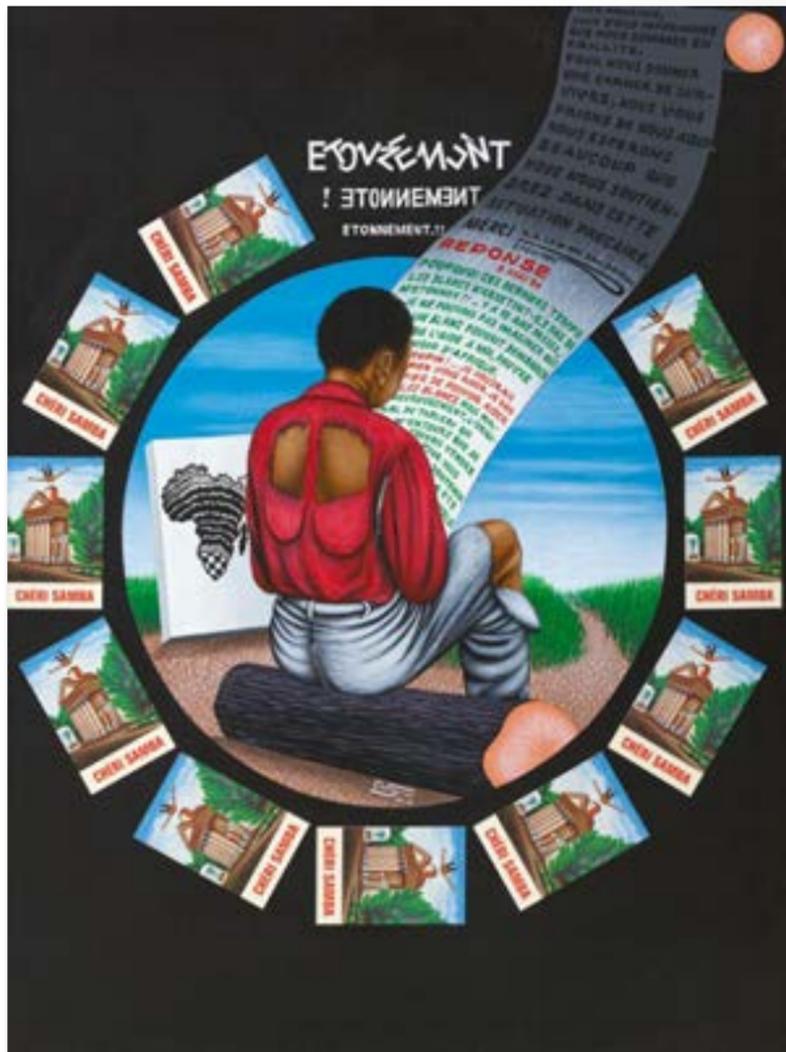
Literatur:

- Brigitte Kölle (Hrsg.): Portikus Frankfurt am Main 1987-1997, Frankfurt a.M. 1997, S. 89 Abb.

€ 3.000 - 5.000

\$ 3.270 - 5.450

- Der Künstler erhält von Kasper König 1991 die erste Institutionelle Einzelausstellung in Deutschland im Portikus



199 JÖRG SASSE

1962 BAD SALZUFLEN

4262. 1995. C-Print. Kaschiert auf Aluminium, unter Acrylglas. 60×129cm (62×131cm). Signiert, datiert, nummeriert und betitelt. Ex. 4/6.

Provenienz:

- Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt a.M.
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 700 - 1.000

\$ 763 - 1.090

- Gehört der Düsseldorfer Fotoschule an, wo er unter Bernd und Hilla Becher studierte
- 1998 stellt er mit Udo Koch im Portikus aus



**König selbst
schwebte
hingegen
eine moder-
ne, handwerk-
liche Kunst-
szene vor, in
der es noch
persönlich und
menschlich
zuging.**

Christiane Fricke, Handelsblatt, August 2024



200 JEAN-FRÉDÉRIC SCHNYDER

1945 BASEL

„drei Blumen“. 1988. Öl auf Leinwand. 30×42 cm. Datiert und betitelt verso auf Keilrahmen: Jan-März 88 drei Blumen.

Provenienz:

- Galerie Ryszard Varisella, Frankfurt a.M. (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630

AUSSTELLUNG
KONRAD WITZ
PROJECT: JEAN-
FRÉDÉRIC SCHNYDER
MUSÉE D'ART ET
D'HISTOIRE, GENÈVE
BIS 31.12.2024

- Seine Ausstellung „Landschaft“ wird 1993 im Portikus in Frankfurt a.M. gezeigt
- Im selben Jahr sind seine Werke in der Kunsthalle Wien in der Ausstellung „Der zerbrochene Spiegel“ zu sehen
- Die Ausstellung Landschaft ist seine erste Einzelausstellung in einer öffentlichen deutschen Kunsthalle



201 THOMAS SCHÜTTE

1954 OLDENBURG

Modell 1:50. 1980. Balsaholz, Karton und Farbserigrafie auf Velin. 10×20×12 cm. Signiert, betitelt und datiert an der Unterseite: Thomas Schütte Model 1:50 Sept. 1980.

Der Treppenteil aus Balsaholz ist herausnehmbar.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630

- Architekturmodell, das für die dreiteilige Serie der „Westkunst Modelle“ entstanden ist
- Neben dem hier gezeigten Modell Schiff, gab es noch die Modelle Kiste und Bühne
- Die „Westkunst Modelle“ bilden den Anfang von Schüttes Œuvre und waren bis zum Anfang des Jahres in einer Retrospektive als 1:1 Formate im De Pont Museum in Tillburg, 2023/24 zu sehen



202 THOMAS SCHÜTTE

1954 OLDENBURG

Fête de Tête. 1989. Farbserigrafie auf Velin (gefaltet).
25×16,5cm (30×20,5cm). Signiert und bezeichnet. Sowie
signiert, datiert und betitelt (im Druck). Rahmen. Im
Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 300 - 500
\$ 327 - 545



203 ANDREAS SCHULZE

1955 HANNOVER

Ohne Titel. 1985. Acryl auf Leinwand. 42×40,5cm. Signiert
und datiert verso: Andreas März 85. Sowie gewidmet.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.540 - 8.720



• Teilnahme an der 1984
von König kuratierten
Ausstellung „Von hier aus“
in Düsseldorf

204 ANDREAS SCHULZE

1955 HANNOVER

„Kleines Fenster“. 2011. Acryl auf Leinwand. 40×40cm.
Betitelt, signiert und datiert verso auf umgeschlagener
Leinwand: „Kleines Fenster“ A. Schulze 2011. Sowie
gewidmet: Für Kasper König.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.270 - 5.450

- **Schulzes Bilder simulieren die häuslichen Umgebungen**
- **Der Fensterrahmen, auf den sich der Künstler reduziert, ist in seinem typischen Stil gemalt**
- **Durch die Leere, in welche die Betrachtenden blicken und mit Hilfe von Perspektive, wird ein Gefühl der Sehnsucht hervorgerufen**



205 DAVID SHRIGLEY

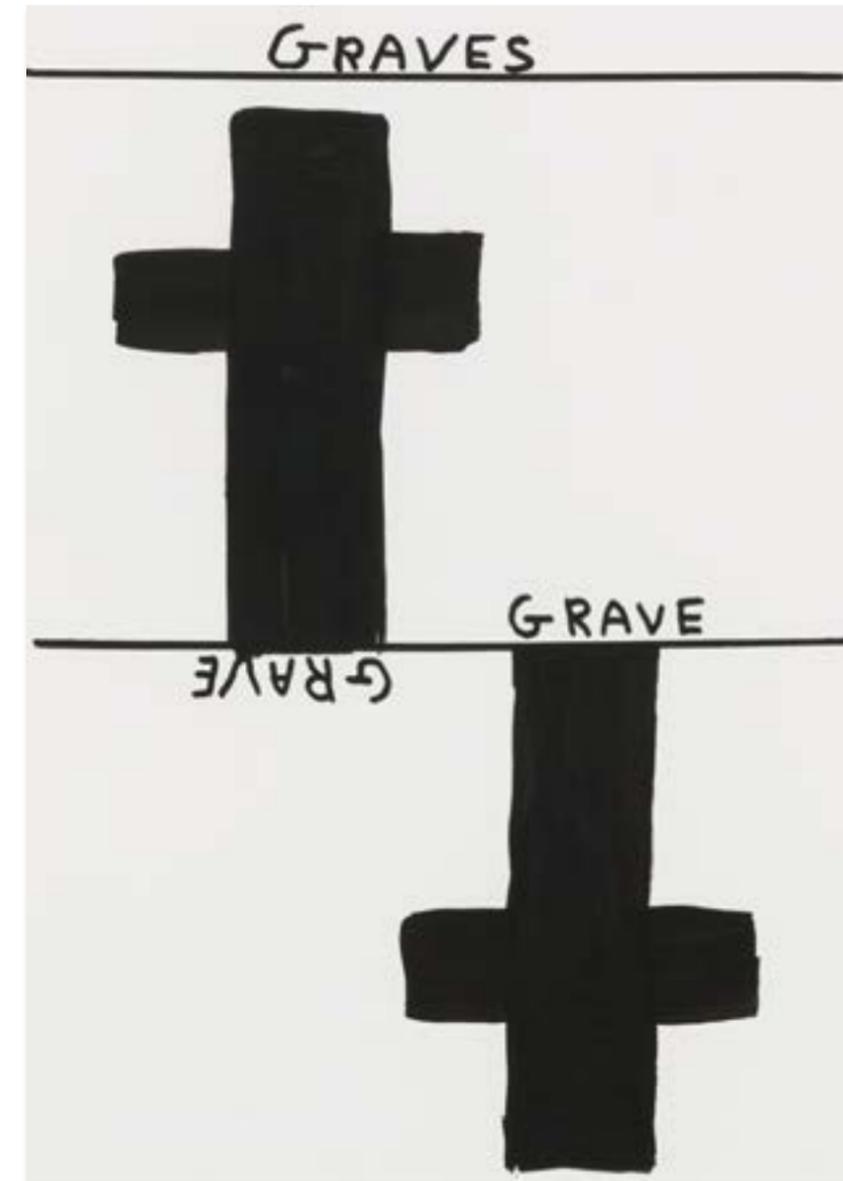
1968 MACCLESFIELD/GROßBRITANNIEN

Ohne Titel (Graves). 2009. Faserstift auf Papier. 29,5×21cm.
Monogrammiert und datiert verso unten rechts: DS 09.
Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galleri Nicolai Wallner, Copenhagen (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 - 2.400
\$ 1.962 - 2.616

- **2008 werden Arbeiten von Shrigley in der Ausstellung Monotypien im Museum Ludwig präsentiert**



206
**DAVID
SHRIGLEY**

1968 MACCLESFIELD/GROßBRITANNIEN

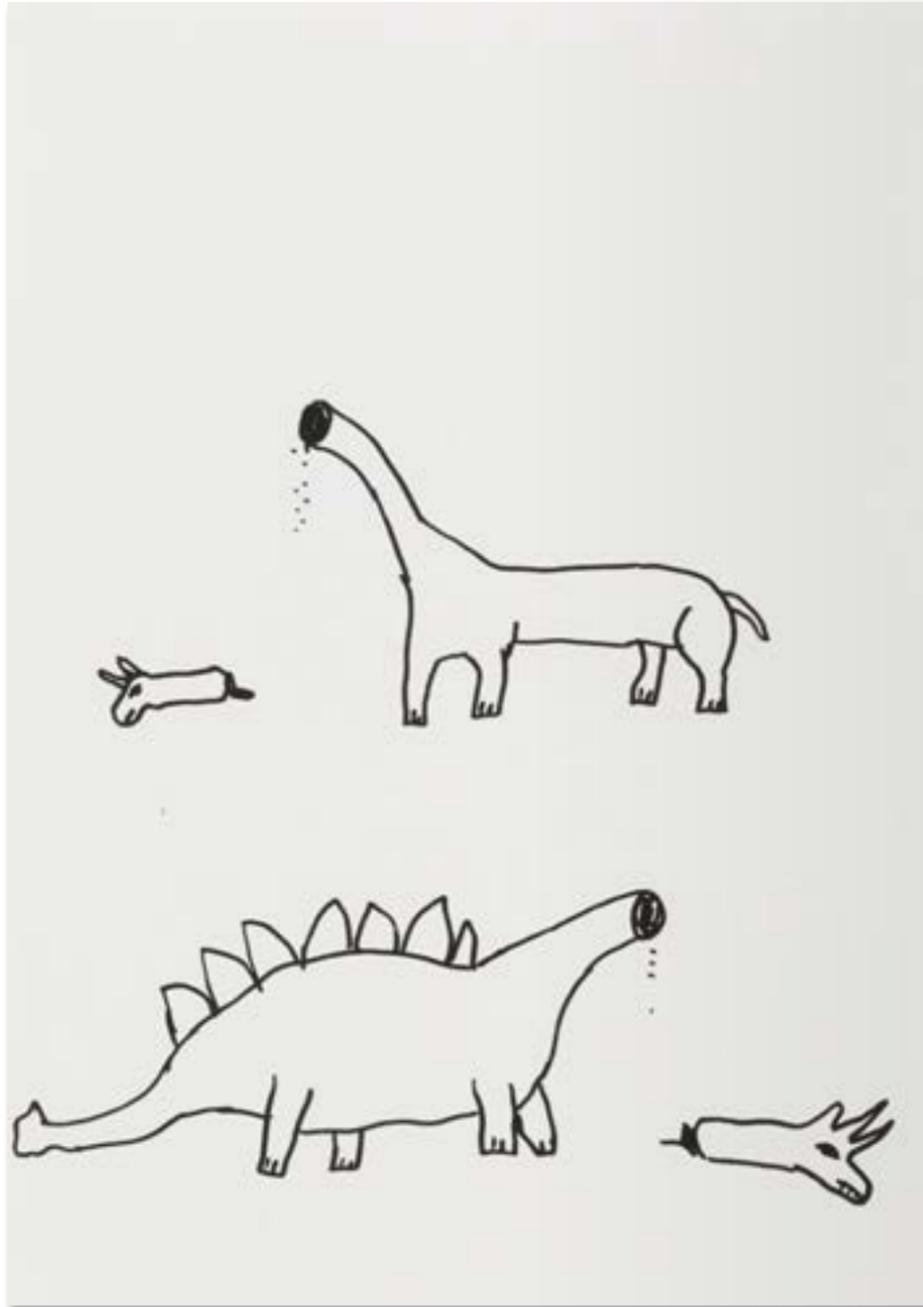
Ohne Titel (Dinosaurs). 2009. Faserstift auf Papier.
29,5×21cm. Monogrammiert und datiert verso unten
rechts: DS 09. Rahmen. Im Rahmen beschrieben

Provenienz:

- Galleri Nicolai Wallner, Copenhagen (Etikett verso)
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 - 2.400

\$ 1.962 - 2.616



207
**ROMAN
SIGNER**

1938 APPENZELL/SCHWEIZ

Ohne Titel. Ca.1995/97. Gebogenes Aluminiumrohr und
Spazierstock. Spazierstock: 94×14×3,5cm. Aluminiumrohr:
86×13,5×2,5cm.

Das Werk bezieht sich auf die kinetische Installation
„Spazierstock“ von 1995/97, mit der der Künstler an
der Skulptur Projekte Münster 1997 teilnahm. Auf dem
Spazierstock befindet sich ein Etikett mit der Aufschrift
„IT IS BEAUTIFUL HERE“.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 8.000 - 12.000

\$ 8.720 - 13.080



208 ROMAN SIGNER

1938 APPENZELL/SCHWEIZ

Wassersäule. 1977. Gelatinesilberabzug. Auf Karton montiert. 36×24 cm. Signiert. Ex. 2/10. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 800 - 1.200

\$ 872 - 1.308



348 | 349

THE KASPER KÖNIG COLLECTION | DAY SALE

- Von Kasper König und Wilfried Dickhoff zur Ausstellung „In Between“ anlässlich der Expo 2000 in Hannover eingeladen
- Persönliche Widmung für Barbara Weiss

209 ANDREAS SLOMINSKI

1959 MEPPEN

Eimer Wasser. 1998. Diverse Installationsmaterialien (Kunststoffeimer, Video, Wasserhahn, Kupferrohre). Eimer: Ø 26 cm; Kupferrohre: 100 cm. Deutsche Guggenheim, Berlin (Hrsg.). Ex. 66/100.

Mit Fingerabdruck des Künstlers auf beiliegendem Zertifikat.

Slominski stellte einen Eimer voll Wasser zwischen die Bücher und Regale des Museumshops. Der weiße Eimer war zunächst leer. Slominski beauftragte einen Klempner, eine Wasserleitung zu installieren. An der Rückwand der Toilette wurde die Hauptleitung freigelegt und Slominskis Rohre angeschlossen, an das Ende der Kupferrohre ein Wasserhahn montiert. Durch diese Leitung floß nun das Wasser in den Eimer. Nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt hatte, wurde die Leitung wieder entfernt und das Loch in der Wand zugemauert. Nur eine einzige Spur ist geblieben: Der Plastikeimer voll Wasser.

Provenienz:

- Deutsche Guggenheim, Berlin 1999
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 300 - 500

\$ 327 - 545



210 HEIDI SPECKER

1962 DAMME

Jannowitzbrücke (Aus: IM GARTEN). 2004. Archival Fine Art Pigmentprint. 39×29cm. Signiert, nummeriert und betitelt. Ex. 2/4. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

Ausstellungen:
- Sprengel Museum Hannover, 2005/06
- Haus der Kunst, München 2006
- Berlinische Galerie, Berlin 2016
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

Literatur:
- Ausst.-Kat. Heidi Specker. IM GARTEN, Sprengel Museum Hannover, Göttingen 2005, Abb.
- Ausst.-Kat. Click Doubleclick – Das dokumentarische Moment, Haus der Kunst, München, König 2006

€ 700 – 900
\$ 763 – 981



211 HEIDI SPECKER

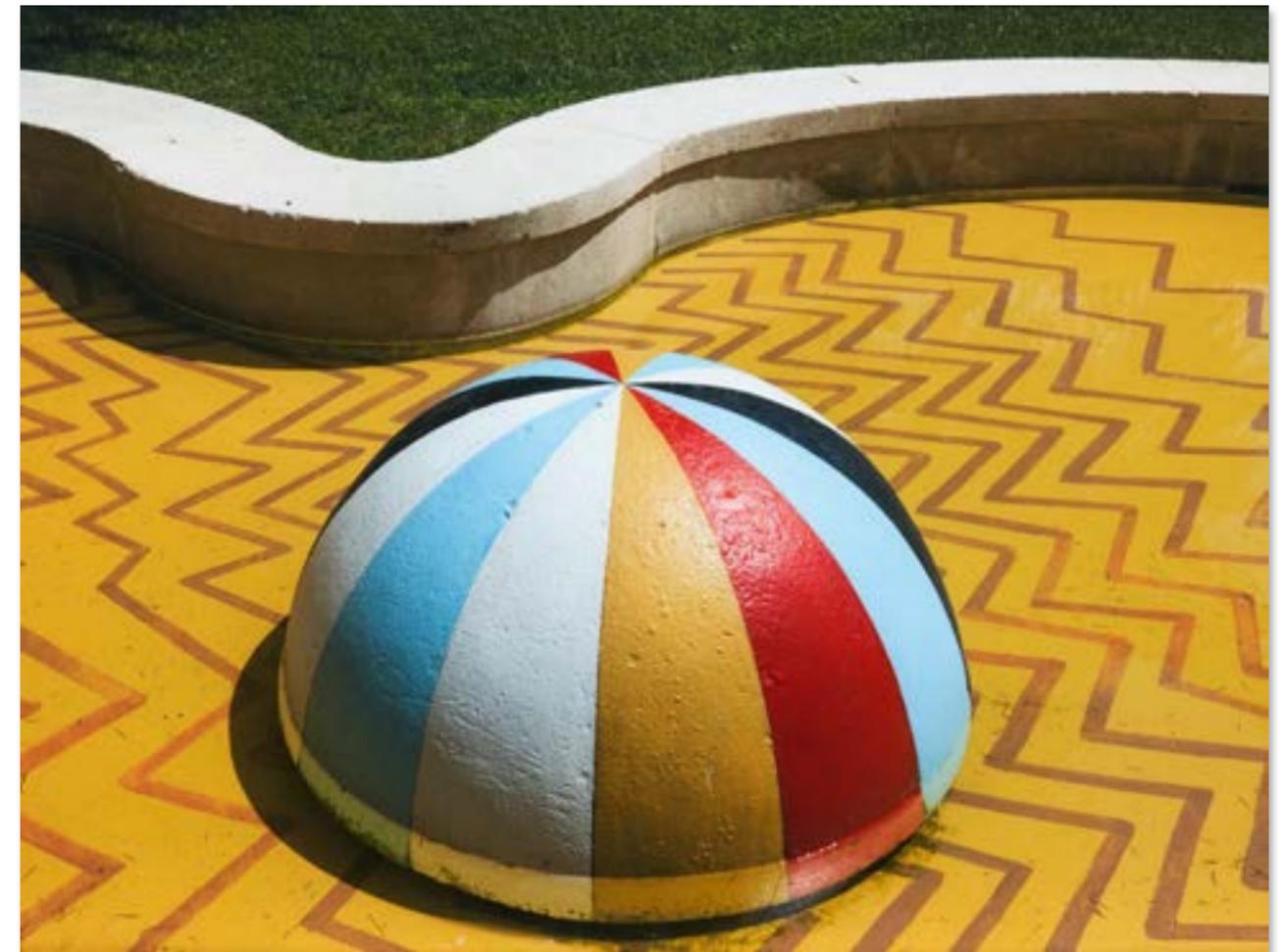
1962 DAMME

Fontana Bagni Misteriosi. 2020. Archival Fine Art Print. 30×40 cm. Signiert, datiert und gewidmet (verso). Bonner Kunstverein (Hrsg.). Rahmen. Außerhalb der Auflage von 10 nummerierten Exemplaren.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

Ausstellungen:
- Bonner Kunstverein, 2020

€ 500 – 700
\$ 545 – 763



- **Fotografie der Brunnenarchitektur der Fontana Bagni Misteriosi**
- **Brunnen entstand für die 15. Triennale in Mailand 1973**

212 THOMAS STRUTH

1954 GELDERN/NIEDERRHEIN

Helle Sonnenblumen No 1. 1991. C-Print. 58×46cm.
Signiert und an Kasper König gewidmet. Ex. 9/10. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

- Gehört zur renommierten
Düsseldorfer Foto-Schule
- Teilnehmer an Gruppen-
ausstellung 1988 im Portikus
- **1987 teilnehmend an**
„Skulptur Projekte Münster“



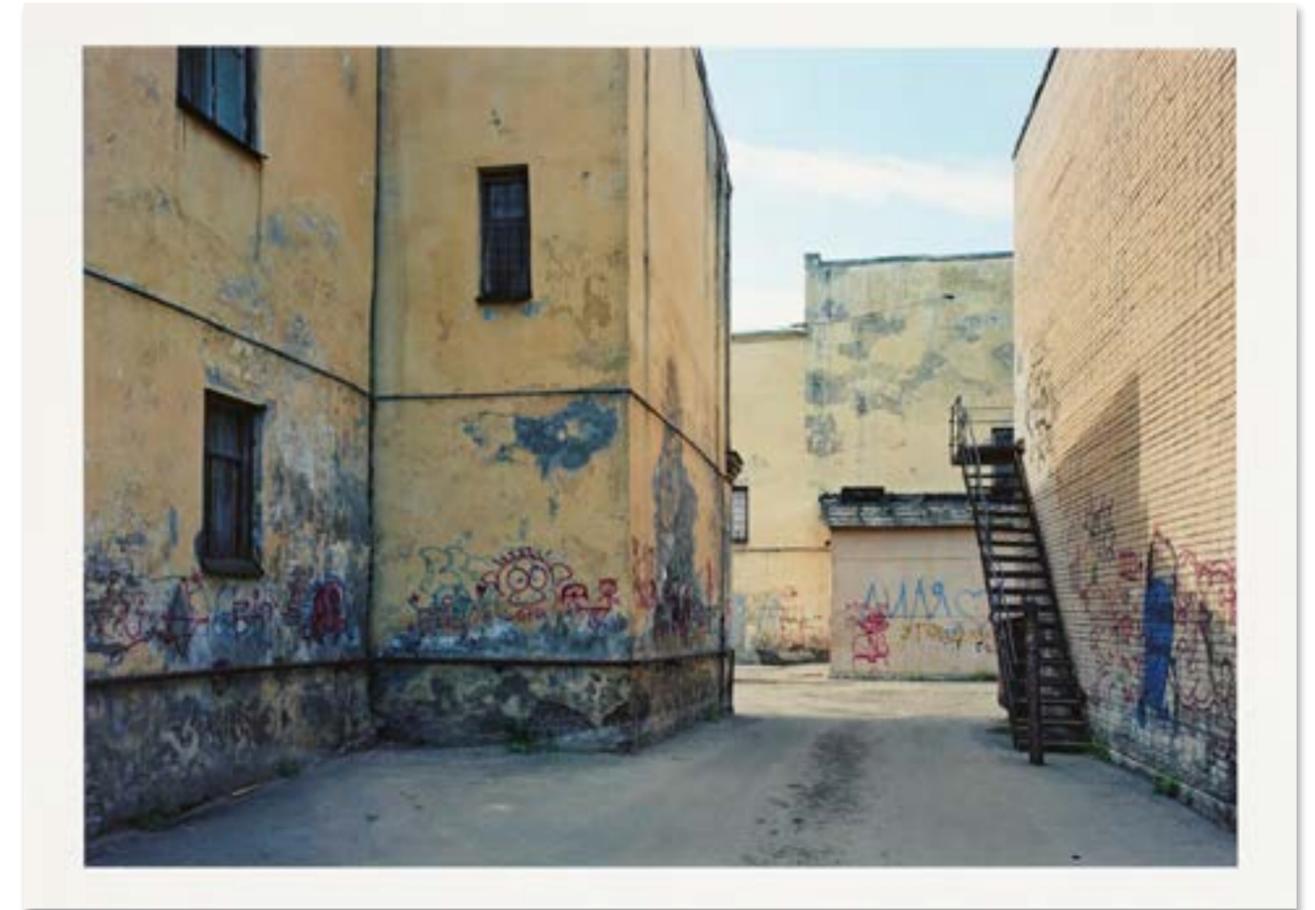
213 THOMAS STRUTH

1954 GELDERN/NIEDERRHEIN

Ohne Titel. Inkjet-Print auf leichtem Karton.
In grauer Kartonmappe. 19×27cm (21,5×30cm).
Signiert (verso).

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.200 - 1.800
\$ 1.308 - 1.962



214 THOMAS STRUTH

1954 GELDERN/NIEDERRHEIN

Eine Projektion für Münster. 1987. Mappe mit 6 Gelatinesilberabzügen auf Agfa. Jeweils: In Passepartout montiert. 33,5×23,5cm (37,5×27,5cm). Signiert und nummeriert (auf dem Deckblatt). Ex. 21/25.

Jahresgabe des Westfälischen Kunstvereins Münster 1988. In originaler Leinenmappe.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.200 - 1.800
\$ 1.308 - 1.962

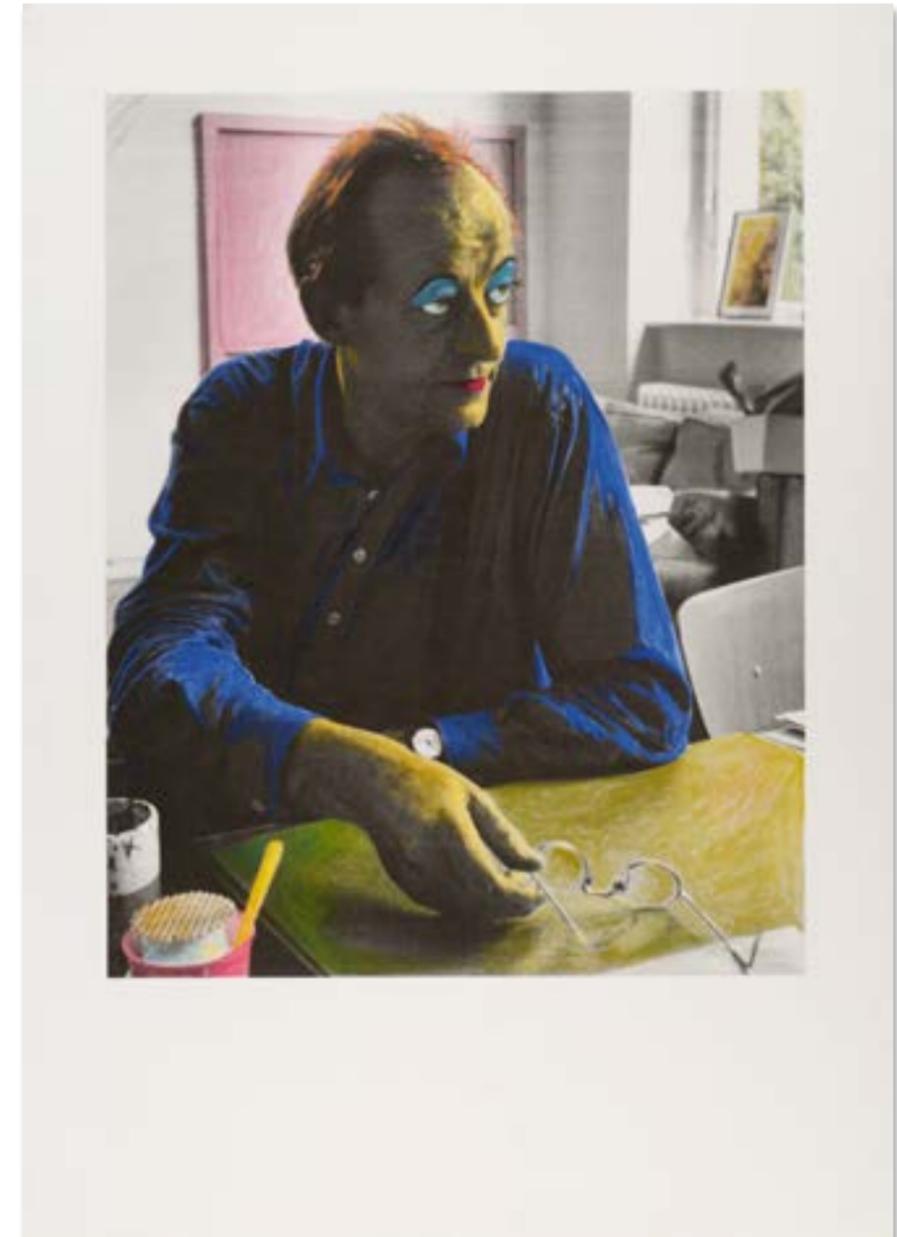


215 SUSI POP

Porträt Kasper König, geschminkt. Aus der Serie: berühmte Transvestiten. 1995. Gouache über Farbserigrafie auf Velin. 140×100cm. Bezeichnet und datiert verso unten mittig: a. d. Serie berühmte Transvestiten 1995. Hier zudem mit dem Künstlerstempel versehen.

Provenienz:
- Galerie Zwinger, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 400 - 600
\$ 436 - 654



216 SUSI POP

„BW u. KK 2016“. 2-teilig. 2017. Jeweils: Acryl und Farbserigrafie auf Leinwand. 141×65 cm. Jeweils: Betitelt auf der umgeschlagenen Leinwand verso oben mittig: BW u. KK 2016. Hier zudem mit Künstlerstempel versehen.

Provenienz:
- Galerie Zwinger, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 500 – 700
\$ 545 – 763

- **Laut eigener Angabe ist SUSI POP weder Künstler noch Künstlerin und eine Gruppe verbirgt sich ebenso wenig hinter diesem Namen**
- **Am ehesten lässt sich SUSI POP mit dem Begriff „Label“ oder „Brand“ umschreiben**
- **Übermaltes Doppelporträt von Barbara Weiss und Kasper König**



217 SUSI POP

Aus: Das Floß der Medusa. 2019. Acryl über Farbserigrafie auf Leinwand. 125×102 cm. Betitelt und bezeichnet auf der umgeschlagenen Leinwand verso oben mittig: Das Floß der Medusa Teil 13 Subskriptionsexemplar.

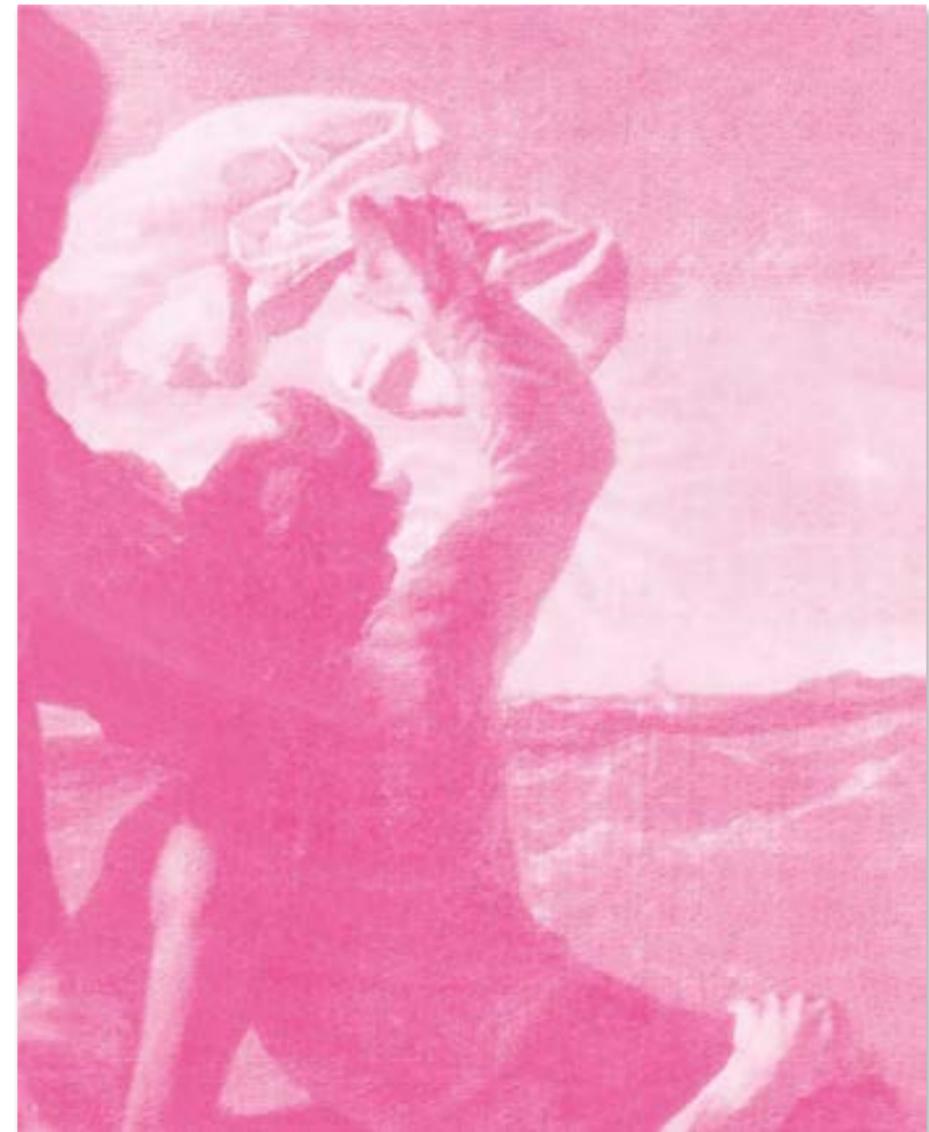
Es handelt sich um Teilstück 13 der Arbeit „Das Floß der Medusa“.

Das Label SUSI POP produzierte eine s.g. „Coverversion“ des Gemäldes „Das Floß der Medusa“ von Théodore Géricault in der für sie typischen Art als Serigrafie in der Farbe „Magenta“. Die Cover-Versionen bedeutender Kunstwerke bilden eine eigene Produktionslinie im Werk von SUSI POP. Bei den Adaptionen und Interpretationen von SUSI POP gibt es immer zwei Exemplare. Ein Exemplar wird bei SUSI POP und für Ausstellungen aufbewahrt, das zweite Exemplar, bestehend aus 136 Einzelbildern, wird als Dankeschön an die Unterstützer ausgereicht.

Provenienz:
- Galerie Zwinger, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- KÖNIG GALERIE, Berlin 2019

€ 400 – 600
\$ 436 – 654



218 NORBERT TADEUSZ

1940 DORTMUND
2011 DÜSSELDORF

Ohne Titel. 1962. Öl auf Holz. 70×104 cm. Signiert und datiert unten links: Tadeusz 62. Künstlerrahmen.

Verso mit zwei montierten Bögen Papier, auf denen sich eine weitere Darstellung befindet.

Die Arbeit ist auf der offiziellen Internetseite des Künstlers verzeichnet (www.tadeusz.de)

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.360 - 6.540

- Teilnahme an der 1984 von König kuratierten Ausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf
- Als ehemaliger Meisterschüler von Joseph Beuys entwickelt er sich ausschließlich als figurativer Maler
- Das Werk zählt zum gesuchten Frühwerk des Malers



219 ANDRÉ THOMKINS

1930 LUZERN
1985 BERLIN

Ohne Titel. 1961. Lackskin auf Velin. 21×20 cm. Signiert und datiert unten Mitte: andré Thomkins 1961.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 - 1.200
\$ 872 - 1.308

- Werk spiegelt die Experimentierfreude des Schweizer Maler und Poeten
- Serie der Lackskins beginnt in den 1950er Jahren
- Werkreihe demonstriert den Aspekt des Zufalls



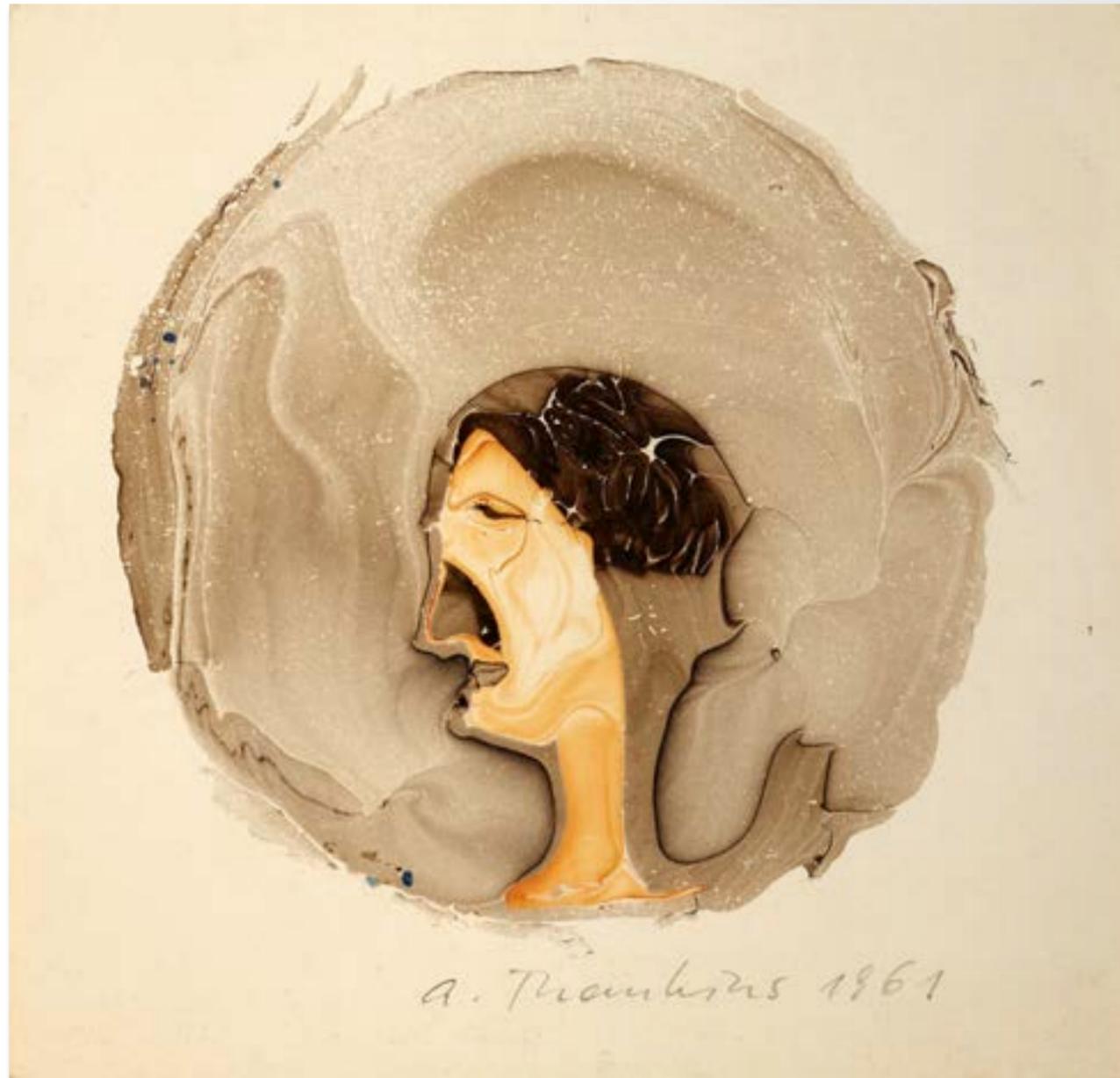
220 ANDRÉ THOMKINS

1930 LUZERN
1985 BERLIN

Ohne Titel. 1961. Lackskin auf Velin. 20×20,5cm.
Signiert und datiert unten mittig:
a. Thomkins 1961.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 800 – 1.200
\$ 872 – 1.308



221 WOLFGANG TILLMANS

1968 REMSCHEID

Chair (part I) + (part II). 2-teilig. 2001. Jeweils: C-Print.
37×24,5cm (40,5×30,5cm). Signiert, datiert, nummeriert
und betitelt (verso). Ex. 8/10+1. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Buchholz, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:
- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018, I dreamed I was
leaving on a trip but I forgot my money – Works from the
Kasper Koenig Collection

Literatur:
- Vgl. Zdenek, Felix (Hrsg.): Wolfgang Tillmans,
View from above, Berlin 2002, S.123/125
- Vgl. Ausst.-Kat. If one thing matters, everything matters,
Tate Britain, London 2003, S. 227

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.360 – 6.540



222 WOLFGANG TILLMANS

1968 REMSCHEID

Lars in tube. 1993. C-Print auf Kodak Professional.
34×23 cm (40,5×30 cm). Signiert, datiert, nummeriert
und betitelt (verso). Ex. 1/10 + 1 AP.

Provenienz:

- Galerie Buchholz, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

- Vgl. Ausst.-Kat. If one thing matters, everything matters,
Tate Britain, London 2003, S. 66

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630



- Der Künstler hatte 1995 eine Einzelausstellung im Portikus
- Erhält als erster deutscher Künstler den Turner-Preis im Jahr 2000 in London
- Werke von dem Künstler sind 2006 in der Ausstellung „Das Achte Feld“ im Museum Ludwig

223 WOLFGANG TILLMANS

1968 REMSCHEID

Moby (lying). 1993. C-Print. 23×34 cm (30×40,5 cm).
Signiert, datiert, betitelt und bezeichnet (verso).
Ex. 1/10 + 1 AP. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Buchholz, Köln
- Sammlung Kasper König, Berlin

Literatur:

- Vgl. Riemschneider, Burkhard (Hrsg.):
Wolfgang Tillmans, Köln 1995
- Vgl. Verwoert, Jan/Halley, Peter/Matsui, Midori (Hrsg.):
Wolfgang Tillmans, London 2002, S. 20
- Vgl. Ausst.-Kat. If one thing matters, everything matters,
Tate Britain, London 2003, S. 64
- Vgl. Ausst.-Kat. Wolfgang Tillmans, Perspektive,
To look without fear, MoMA 2022, S. 48

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630



- Tillmans zeigt den amerikanischen Sänger und DJ Moby
- Seine Arbeiten erscheinen in den Magazinen Spex und i-D

224 DANIEL TOPKA

1992 WALDSHUT

Ohne Titel (Sentimenthek K. K.). Konvolut von 15 Keramiken. 2019. Jeweils Keramik, glasiert. Von 21×14×3 cm bis 33×23,5×2 cm. Eine Keramik monogrammiert, datiert und bezeichnet verso oben: D.T. 2019 2 (umrandet). Vier Werke zudem verso oben mit Nummer bezeichnet.

Wir danken Daniel Topka für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.270 – 5.450



- Künstler greift in diesem Werk zahlreiche Publikationen von Kasper König auf
- Berücksichtigt werden Ausstellungen in den Institutionen „Skulptur Projekte Münster“, Portikus und Museum Ludwig
- König hat Daniel Topka beauftragt, seine Kataloge als Keramiken auszuführen

225 NIELE TORONI

1937 MURALTO BEI LOCARNO

r Kasper il Ré. Konvolut von 3 Zeichnungen. 2003. Jeweils: Faserstift auf Papier. 18×12 cm.

Dem Werk liegt ein persönlicher Brief des Künstlers mit Werkangaben bei.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler).

Literatur:
Thomas Weski, Ulrich Wilmes, Walther König (Hrsg.): Kasper König zum 60. Geburtstag, Köln 2003, S. 107-109 Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.720 – 13.080

- Stellt 1988 in der 5. Ausstellung im Portikus aus
- Zu Kasper König 60. Geburtstag wird ein Buch publiziert, in dem das Werk erschienen ist



226 NIELE TORONI

1937 MURALTO BEI LOCARNO

Information. 1977. Acryl auf Gelatinesilberabzug. Auf Karton montiert. 21,5×27,5cm, Karton: 28×35cm. Signiert, bezeichnet und datiert verso auf dem Karton: from Niele, Paris 77. Plexiglasrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

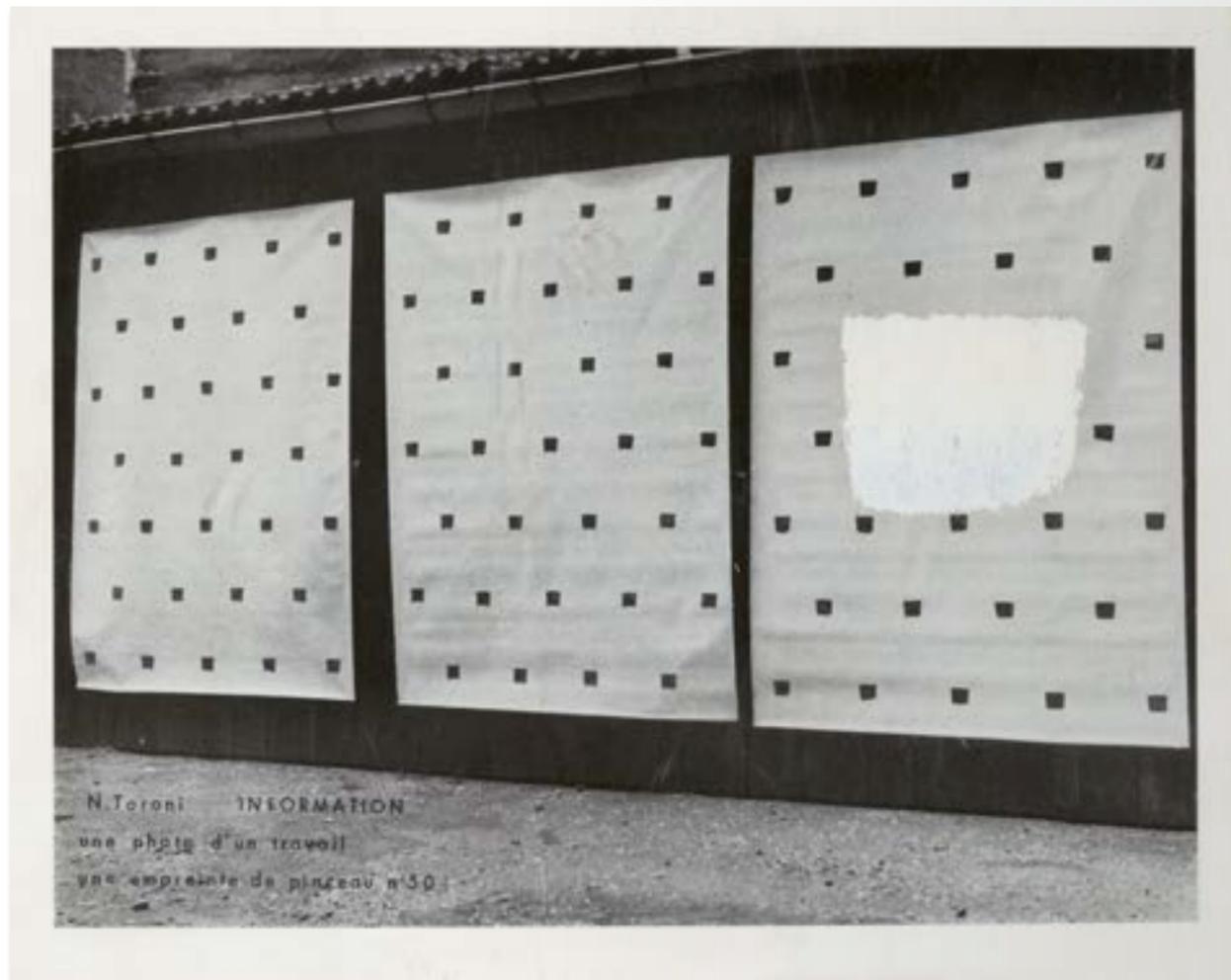
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Galerie Thomas Fischer, Berlin 2018

€ 5.000 - 7.000

\$ 5.450 - 7.630



227 ROSEMARIE TROCKEL

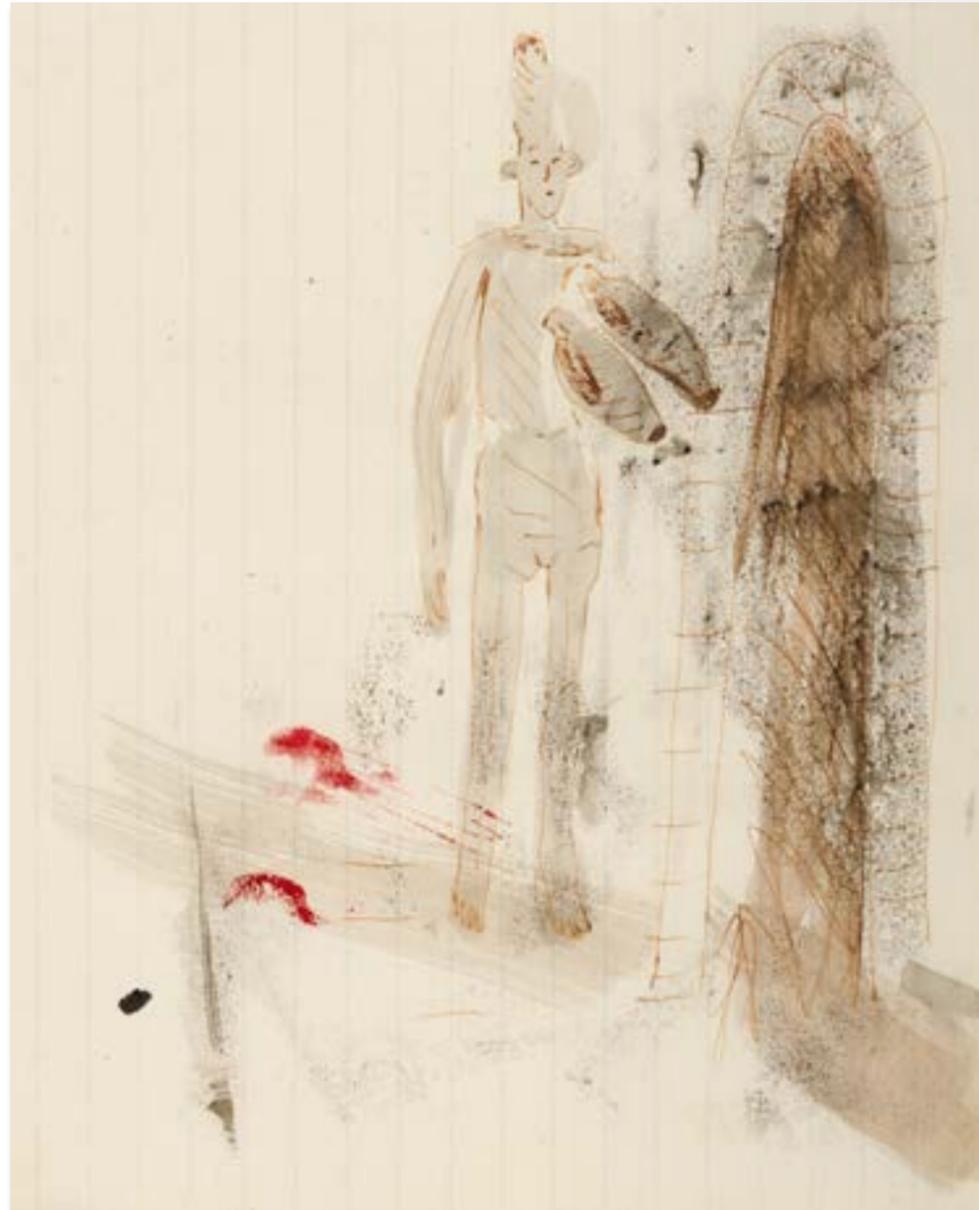
1952 SCHWERTE

Ohne Titel. 1982. Gouache und Faserstift auf liniertem Papier. 21×17,5cm. Monogrammiert und datiert verso: RT 82. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt von der Künstlerin)

€ 2.500 – 3.500
\$ 2.725 – 3.815

- Von Kasper König und Wilfried Dickhoff zur Ausstellung „In Between“ anlässlich der Expo 2000 in Hannover eingeladen
- 2005 wird Rosemarie Trockel eine Retrospektive im Museum Ludwig gewidmet.
- 2007 bepflanzt die Künstlerin eine Hecke am Aasee für „Skulptur Projekte Münster“



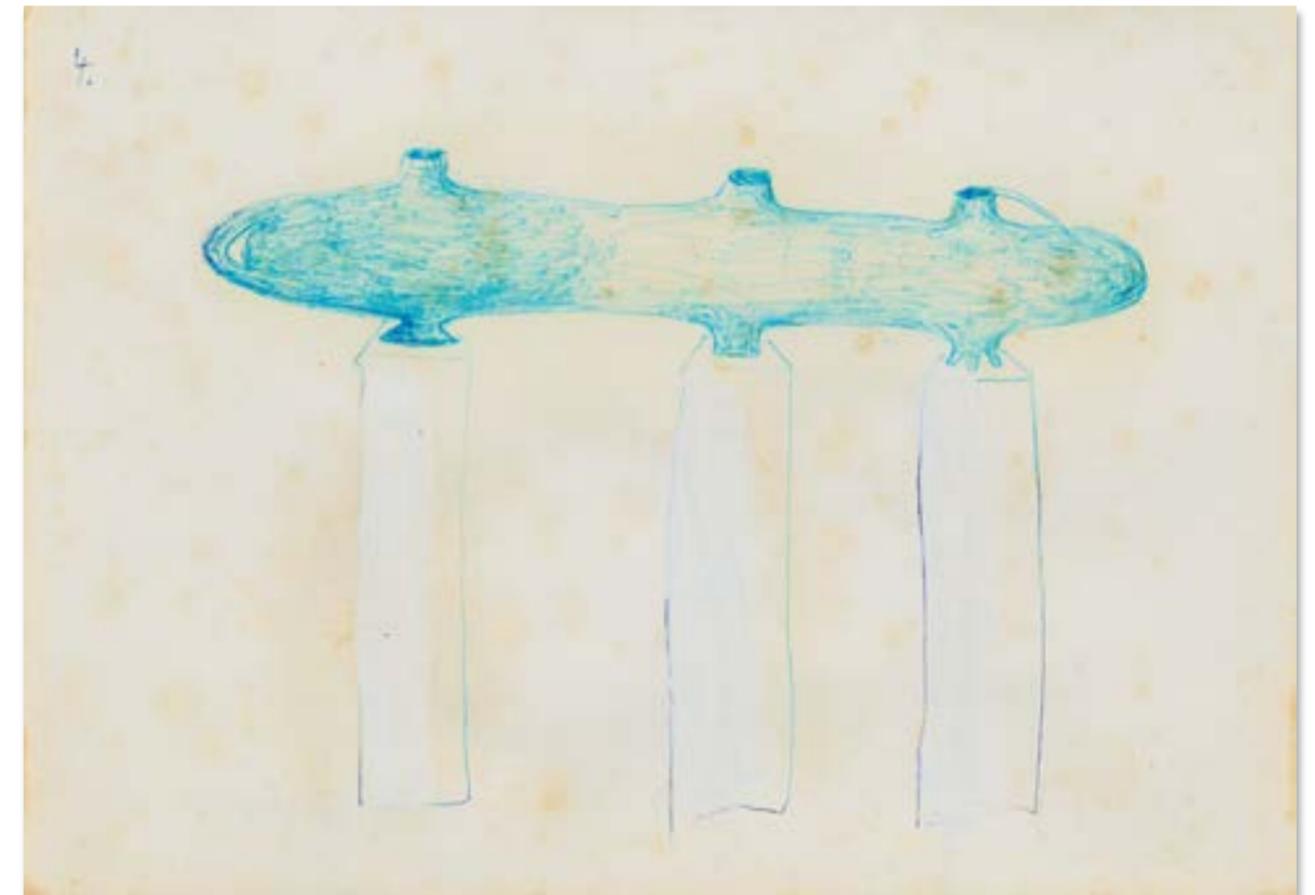
228 ROSEMARIE TROCKEL

1952 SCHWERTE

Ohne Titel. 2013. Mischtechnik auf Velin. 11×15,5cm. Bezeichnet oben links: 4. Zudem Signiert und datiert verso unten rechts: TROCKEL 13. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.540 – 8.720



229 LEO VALLEDOR

1936-1989 SAN FRANCISCO

Konvolut von 2 Gemälden. a) „Opus Focus“. 1964. Lack auf Holz. 60,5×114×0,5cm. Betitelt, monogrammiert und datiert verso auf der grauen Tafel: „OPUS FOCUS“ LV. 1964.
b) Vice Universa. Ca.1964. Acryl auf Holz. 60,5×114×0,5cm.

Provenienz:

- Noah Goldowsky Gallery, New York
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 4.000 - 6.000

\$ 4.360 - 6.540



230 FRANZ ERHARD WALTHER

1939 FULDA

Konvolut von 3 Zeichnungen. 1969. Jeweils:
Bleistift auf Löschpapier. 23×30,5cm. Bezeichnet verso:
1 (bzw. #2 und #3) of the 2. Set (2. Werksatz).

Es handelt sich um Arbeitsskizzen, die nach der Fertigstellung des 1. Werksatzes 1969 entstanden sind, mit der Überlegung, einen 2. Werksatz zu kreieren.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 3.000 - 5.000

\$ 3.270 - 5.450



- **Lernen sich in den 1960ern in New York kennen**
- **Kasper und Walther König verlegen 1968 das Buch von Franz Erhard Walther „OBJEKTE, benutzen.“**

231 ERICH WEGNER

1899 GNOIEN
1980 HANNOVER

Straßenszene. 1926. Gouache auf Velin. In Passepartout montiert. Passepartoutausschnitt: 9×11,5cm. Signiert und datiert unten links auf dem Passepartout: Wegner 26. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 1.800 - 2.400
\$ 1.962 - 2.616



- Wegner wird den Vertretern der Neuen Sachlichkeit zugeordnet
- Sein Werk wird von den Nationalsozialisten im Rahmen der „entarteten Kunst“ beschlagnahmt

232 LAWRENCE WEINER

1942 - 2021 NEW YORK

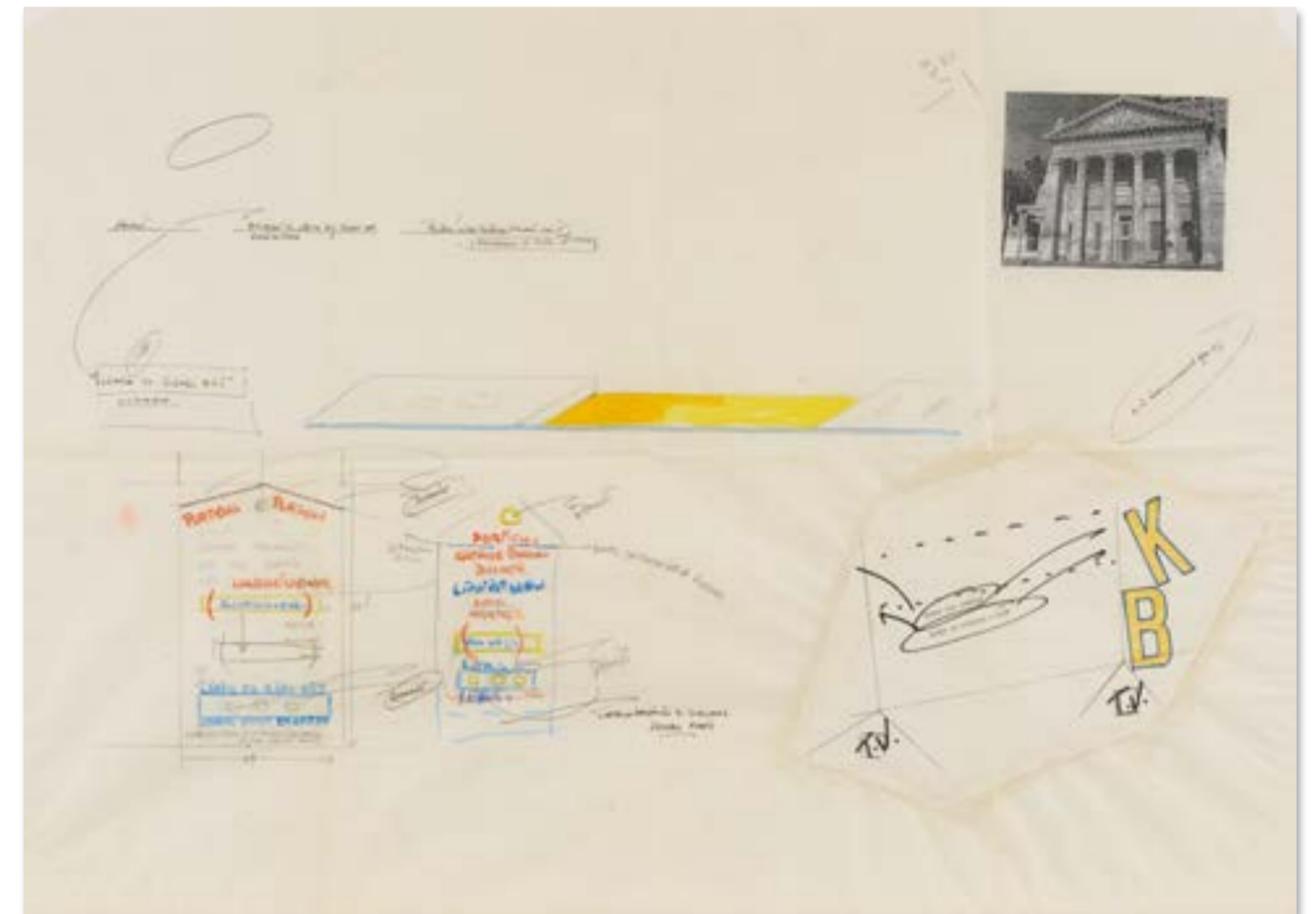
Portikus. 1989. Mischtechnik und Collage auf Papier, mehrfach gefalzt. Ca. 58×83cm. Monogrammiert, bezeichnet und datiert mittig rechts: LW. ... (schwer lesbar) / FRANKFURT A/M 89. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Die Arbeit auf Papier entstand im Rahmen der Ausstellung „Lawrence Weiner. Books“ im Portikus, Frankfurt a.M. 1989.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

- Bedeutender Vertreter der Concept-Art
- 1989 Einzelausstellung im Portikus
- Teilnehmer 1981 in „Westkunst“
- Die Arbeit auf Papier zeigt den Aufbau für die Ausstellung „Bücher“, 1989 im Portikus



233 LAWRENCE WEINER

1942 - 2021 NEW YORK

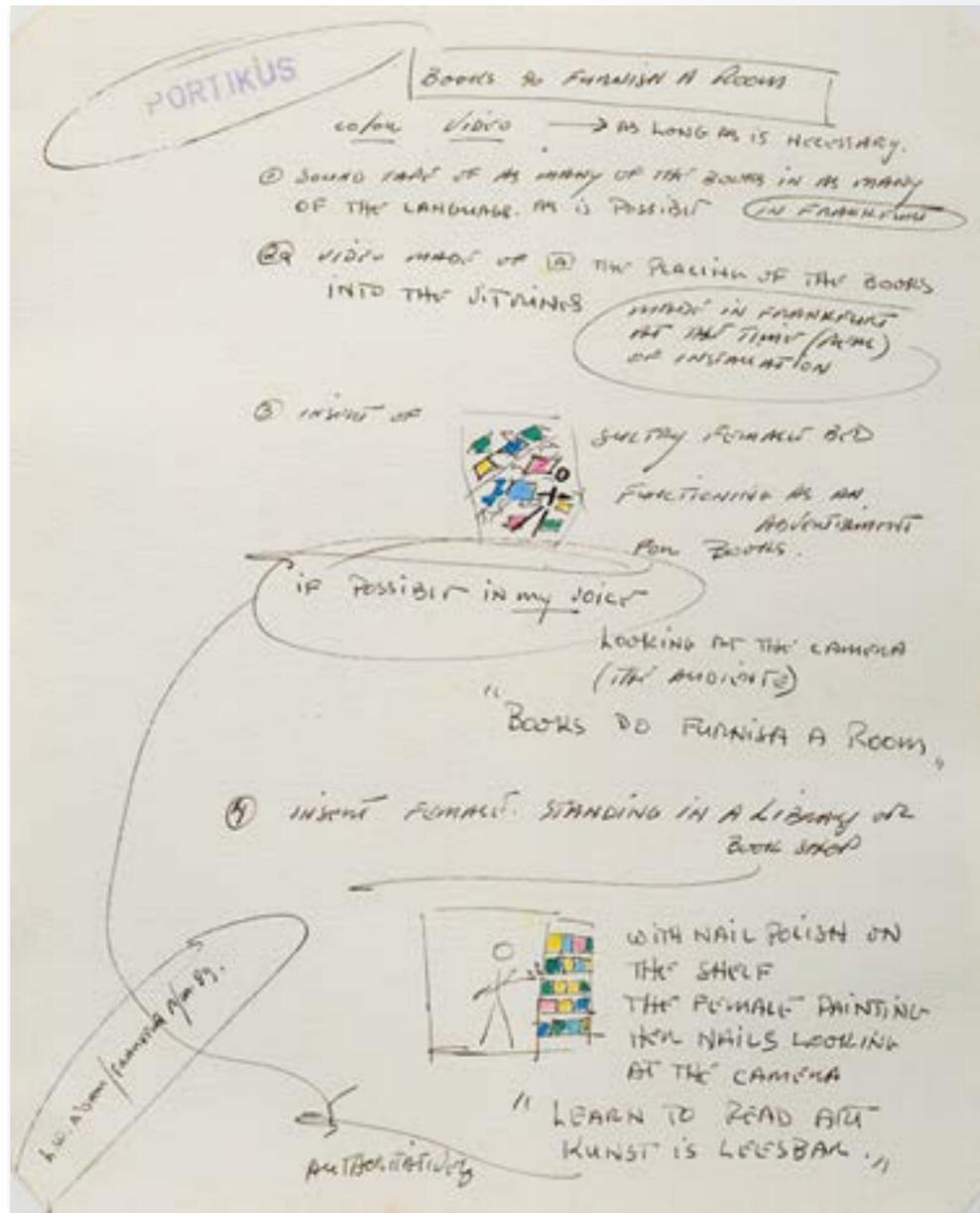
Learn to read Art. 1989. Faserstift, Tinte und Stempel auf leichtem Karton. 28,5×23 cm. Monogrammiert, bezeichnet und datiert unten links: LW. A... (schwer lesbar) / FRANKFURT A/M 89. Rahmen

Mit dem „PORTIKUS“-Stempel oben links.

Die Arbeit auf Papier entstand im Rahmen der Ausstellung „Lawrence Weiner. Books“ im Portikus, Frankfurt a.M. 1989.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 500 - 700
\$ 545 - 763



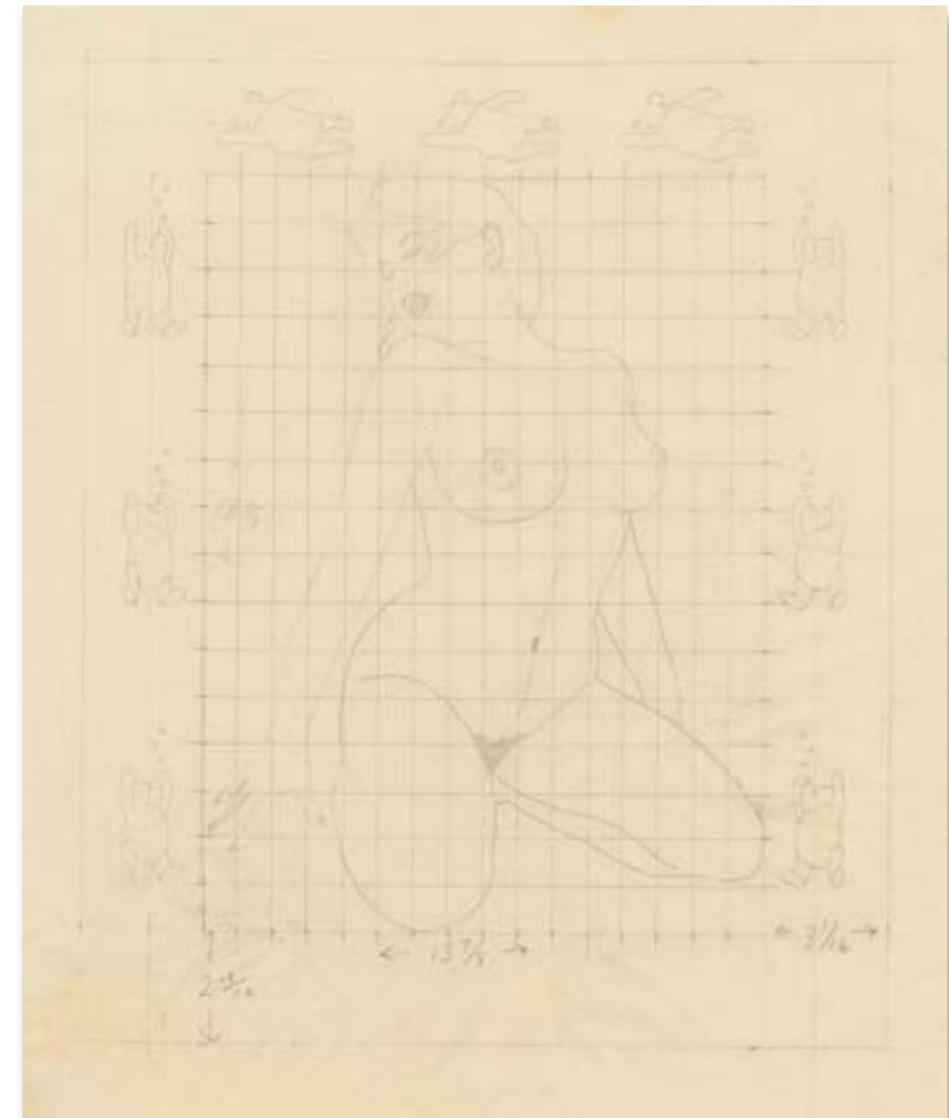
234 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Maiden. 1964-1965. Bleistift auf Transparentpapier. An allen vier Ecken mit Klebeband auf Karton montiert. 25×21,5 cm. Vermutlich von fremder Hand bezeichnet auf dem Karton unten mittig: ‚MAIDEN‘ PAINTING 1964-5. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270



- 1993 stellt Wesley bei der 50. Ausstellung im Portikus aus
- Seine Arbeiten sind zwischen Pop-Art und Minimal-Art einzuordnen
- Erotische Darstellungen werden häufig ad absurdum geführt

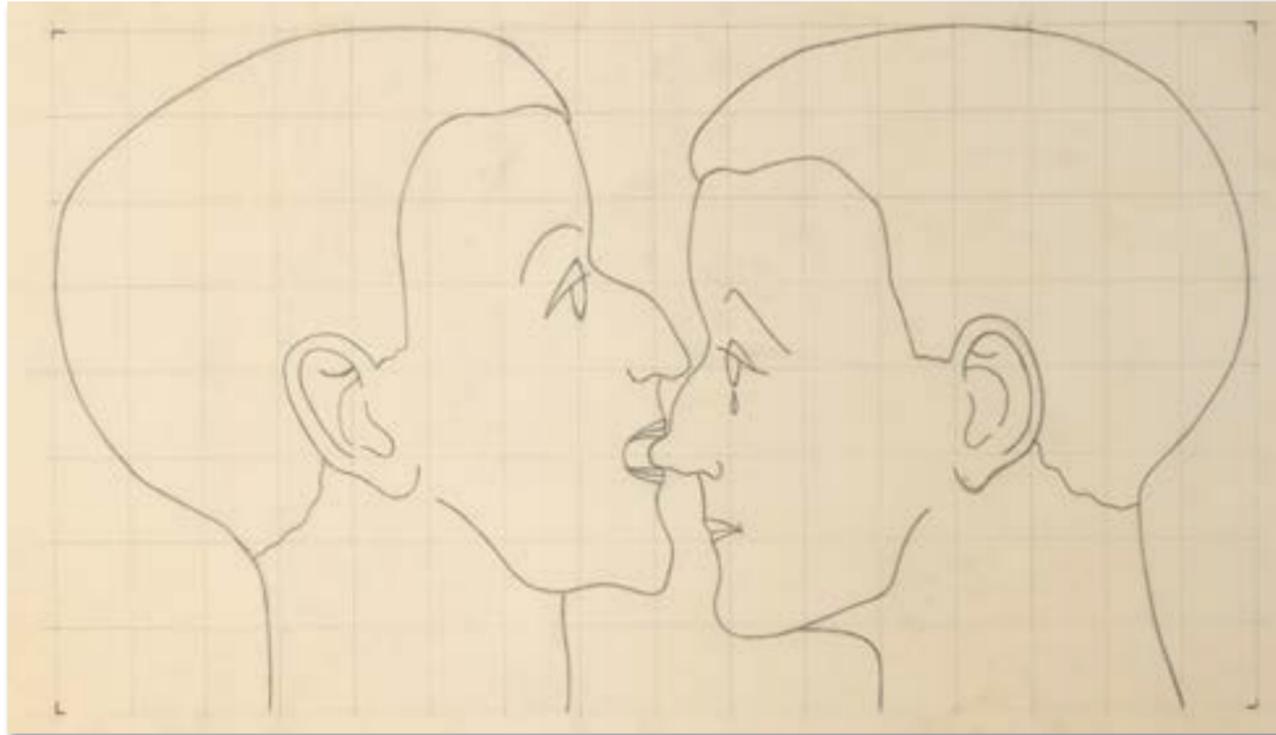
235 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Jack Frost. 1964. Bleistift und Wachskreide auf
Transparentpapier. An allen vier Ecken sowie an jeder Seite
mittig mit Klebeband auf Karton montiert. 41,5×73.5cm.
Vermutlich von fremder Hand betitelt auf dem Karton
unten links: „JACK FROST“. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



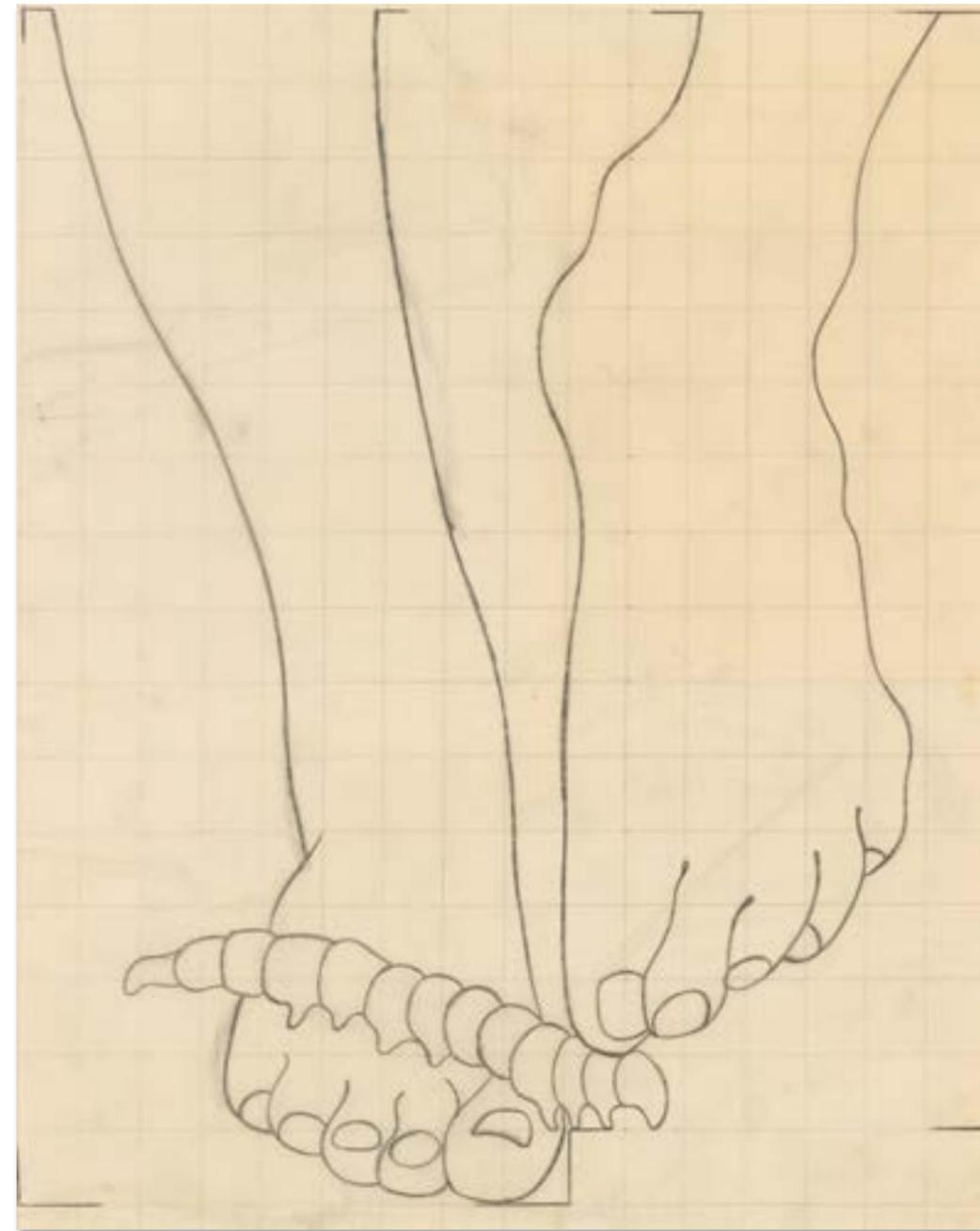
236 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Alice (Caterpillar Interrogation). 1964. Bleistift und
Wachskreide auf Transparentpapier (an den Ecken mit
Fehlstellen). Stellenweise mit Klebeband auf Karton
montiert. 60×48cm. Vermutlich von fremder Hand
bezeichnet auf dem Karton mittig: ALICE (CATERPILLAR
INTEROGATION) 64-. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



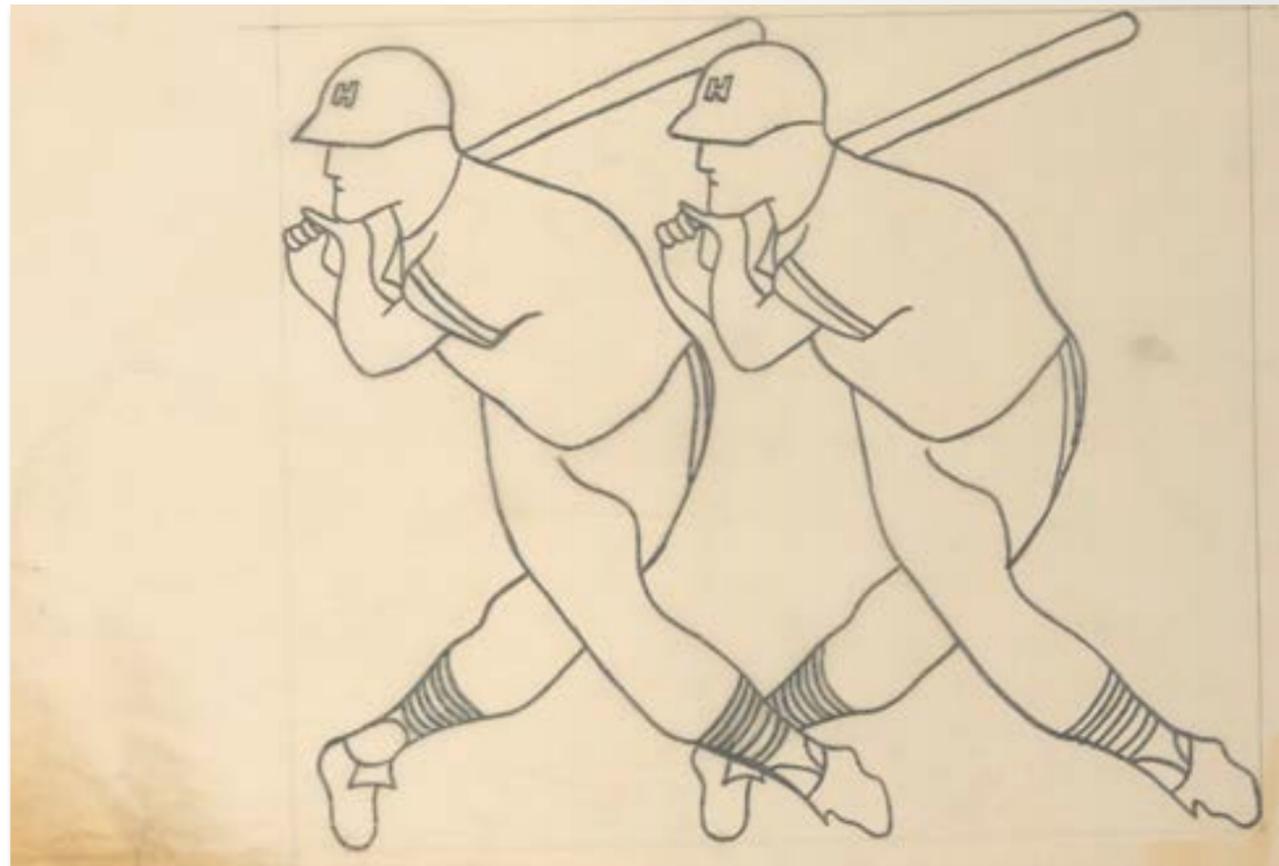
237
**JOHN
WESLEY**

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Ohne Titel. 1965-1966. Bleistift und Wachskreide auf
Transparentpapier. An allen vier Ecken mit Klebeband
auf Karton montiert. 31×47 cm. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.180 – 3.270



238
**JOHN
WESLEY**

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Ohne Titel. 1965. Bleistift und Wachskreide auf
Transparentpapier (teilweise gerissen und mit Klebeband
geklebt). An allen vier Ecken mit Klebeband auf Karton
montiert. 37×23,5 cm. Vermutlich von fremder Hand
bezeichnet auf Karton unten links: INK DWG. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616



239 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Turkeys. 1964. Bleistift auf Transparentpapier. An allen vier Ecken sowie jeder Seite mittig mit Klebeband auf Karton montiert. 32×44 cm. Vermutlich von fremder Hand bezeichnet auf dem Karton unten links: „TURKEYS“ PAINTING 1964. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Skizze für das Gemälde „Turkeys“, 1965

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

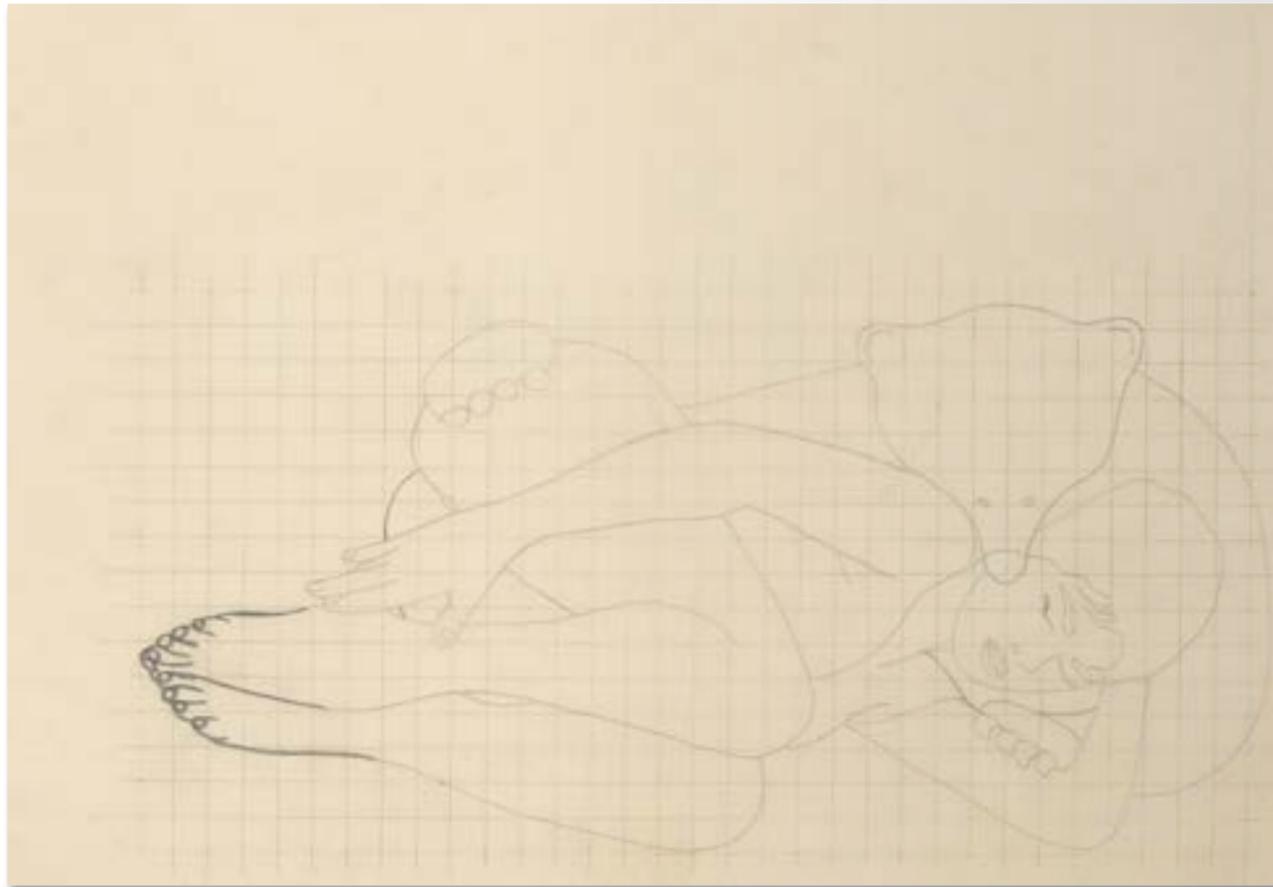
Ausstellungen:

- Leo König Inc., New York 2022

- Leo König Inc., New York 2022

€ 2.000 – 3.000

\$ 2.180 – 3.270



240 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

Ohne Titel. Bleistift auf Transpatentpapier.
35×41,5cm. Rahmen.

Das Werk ist auf der Glasscheibe des Rahmens
montiert.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

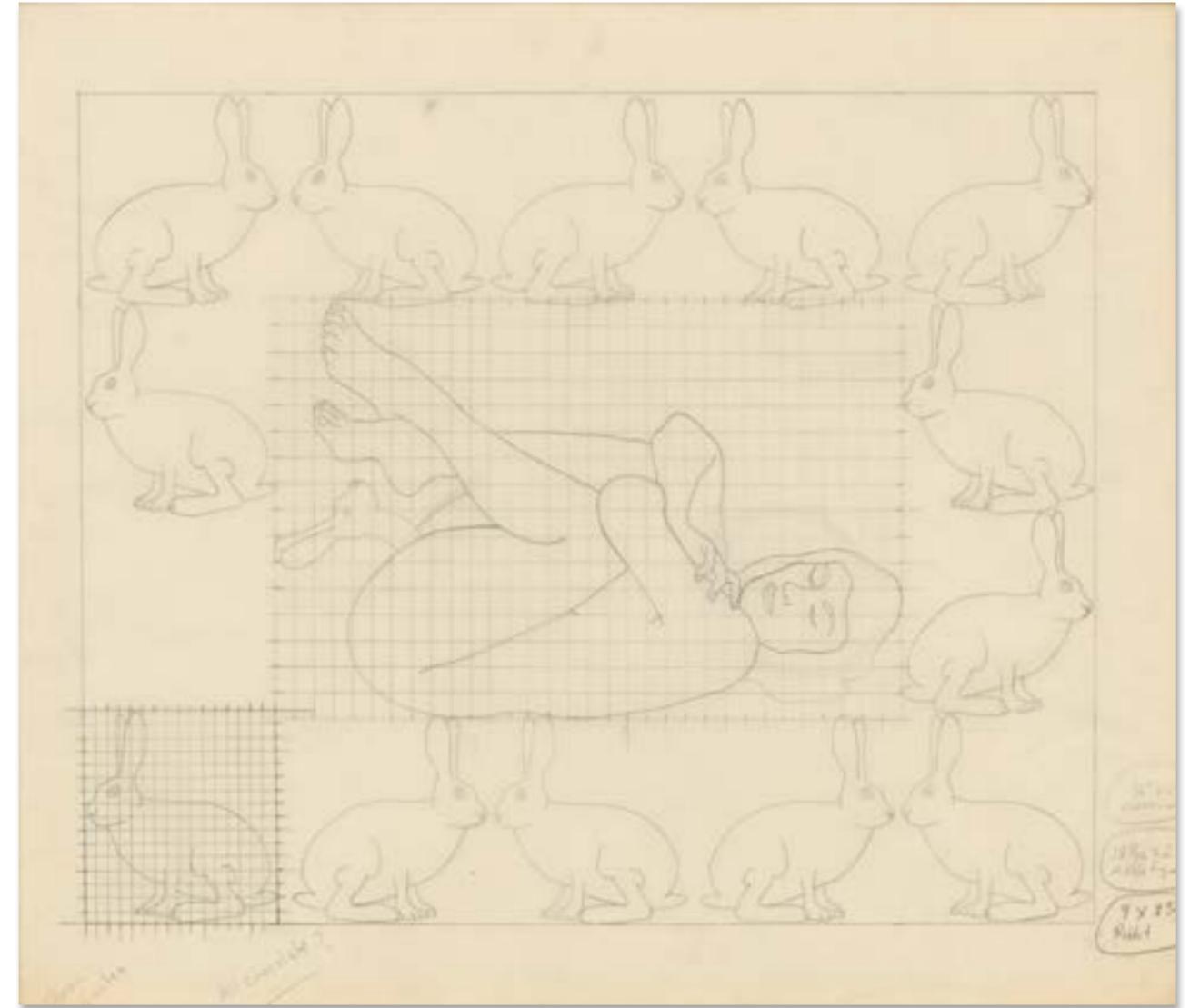
Ausstellungen:

- Leo König Inc., New York 2022

- Leo König Inc., New York 2022

€ 2.000 – 3.000

\$ 2.180 – 3.270



241 JOHN WESLEY

1928 LOS ANGELES
2022 NEW YORK

The Last Gray Hound. 1971. Bleistift auf Transparentpapier.
An allen vier Ecken mit Klebeband auf Karton montiert.
30×37 cm. Vermutlich von fremder Hand bezeichnet auf
Karton unten links: ‚THE LAST GRAY HOUND‘ PAINTING
1971. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Skizze für das Gemälde „The Last Gray Hound“, 1971

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

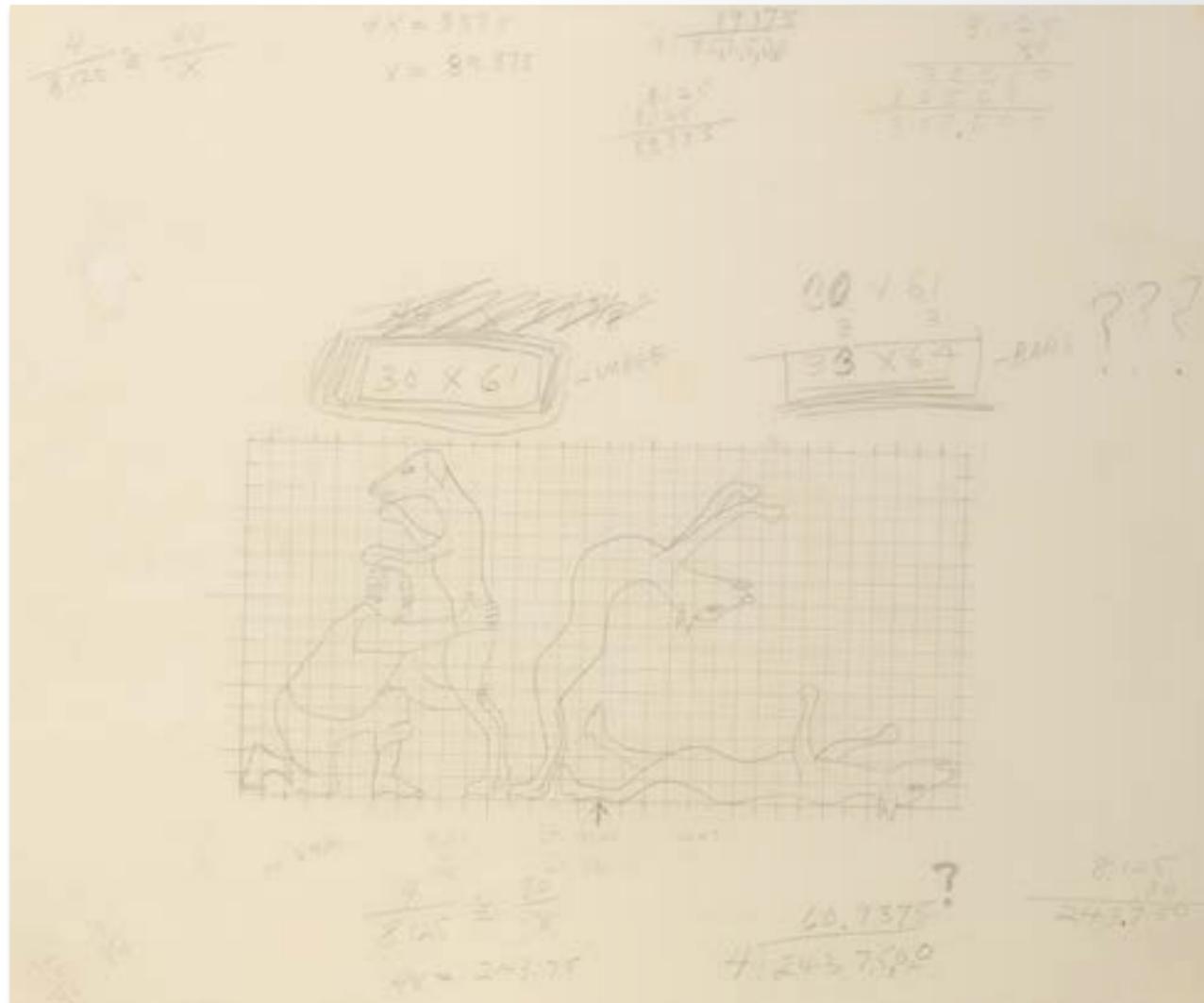
Ausstellungen:

- Leo König Inc., New York 2022

- Leo König Inc., New York 2022

€ 2.000 – 3.000

\$ 2.180 – 3.270



242 H.C. (HORACE CLIFFORD) WESTERMANN

1922 LOS ANGELES
1981 DANBURY/CT

Mr. Goo (maquette). Alternativer Titel: Goo. 1966.
Holz. 28×35,5×12 cm.

Provenienz:

- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:

- Lieu d'Art et Action Contemporaine, Dunkerque 2013

Literatur:

- H.C. Westermann Exhibition Catalogue and Catalogue
Raisonné of the Objects, hrsg.von Michael Rooks und
Lynne Warren, Museum of Contemporary Art, Chicago,
Chicago 2001, WVZ-Nr. MCA 139, S. 283f.

€ 18.000 – 25.000

\$ 19.620 – 27.250



- **Arbeitet in seinen Holzskulpturen häufig Pop-Kulturelle Referenzen ein**
- **Seine Werke werden 2008 in der Ausstellung „Looking for Mushrooms“ im Museum Ludwig präsentiert**



243 FRANZ WEST

WIEN 1947 – 2012

Privat Lampe des Künstlers (I). 1989. Geschweißte Eisenstäbe, Stahlplatte, Elektrokabel und Fassung. Ca. 190×235×20 cm. Unleserlich bezeichnet auf der Standfläche entlang einer Kante (eingeritzt): Edition Meta-Memphis, Mailand (Hrsg.).

Das Werk ist voll funktionstüchtig.
Aus einer unlimitierten Edition.

Wir danken der Franz West Privatstiftung, Wien
für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.540 – 8.720

- Möbel 1989 entworfen und in einer Edition von Meta Memphis herausgegeben
- Spiegelt Wests typische Eigenart seiner Konzepte wider – effiziente Wirkung mit kleinstmöglichem Aufwand
- Wests Werke erscheinen in vielen von König kuratierten Ausstellungen, wie „Skulptur Projekte Münster“ und bei der Neueröffnung des Museum Ludwig



244 AMELIE VON WULFFEN

1966 BREITENBRUNN

„Toxic Cottage“. 2017. Öl auf Leinwand. 100×140cm.
Betitelt verso oben links: TOXIC COTTAGE. Sowie
signiert und datiert verso unten rechts: v. Wulffen 2017.

Provenienz:

- Galerie Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

Ausstellungen:

- Kunstsammlungen Chemnitz, 2021-2023 (Etikett verso)

Literatur:

- Wulffen, Amelie von/Kunsthalle Bern/Etablissement d'en face, Brüssel (Hrsg.): Amelie von Wulffen, Ausstellungen 2018-2022, Köln 2022, S.13, Abb. (Hier mit abweichenden Maßangaben).

€ 3.000 – 5.000

\$ 3.270 – 5.450



245 AMELIE VON WULFFEN

1966 BREITENBRUNN

Fliege. 2020. Miesmuschel, Draht, Pappmaché, Acryl. In
originaler Schachtel. Fliege: 6×6,5×9,5cm. Schachtel:
7,5×14,5×11cm. Signiert, datiert und nummeriert auf der
Unterseite. Sowie erneut nummeriert auf der Unterseite
der Schachtel. KW Institute for Contemporary Art,
Berlin (Hrsg.). Ex. 29/50.

Provenienz:

- Galerie Barbara Weiss, Berlin
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 800 – 1.200

\$ 872 – 1.308



246 RÉMY ZAUGG

1943 COURGENAY/SCHWEIZ
2005 BASEL

Eins, zwei, drei Fenster (Der Himmel, der Dom, Bäume).
1989/93. Farbserigrafie über Farboffset auf Papier.
90,5×128,5cm Signiert, datiert und nummeriert (verso).
Ex. 50/75. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.180 - 3.270

- Teilnehmer „Skulptur Projekte Münster“ 1987
- Sein Werk umfasst Gemälde und Skulpturen, die im öffentlichen Raum vertreten sind
- In seinem Werk hinterfragt er häufig existenzialistische Fragestellungen



247 HEIMO ZOBERNIG

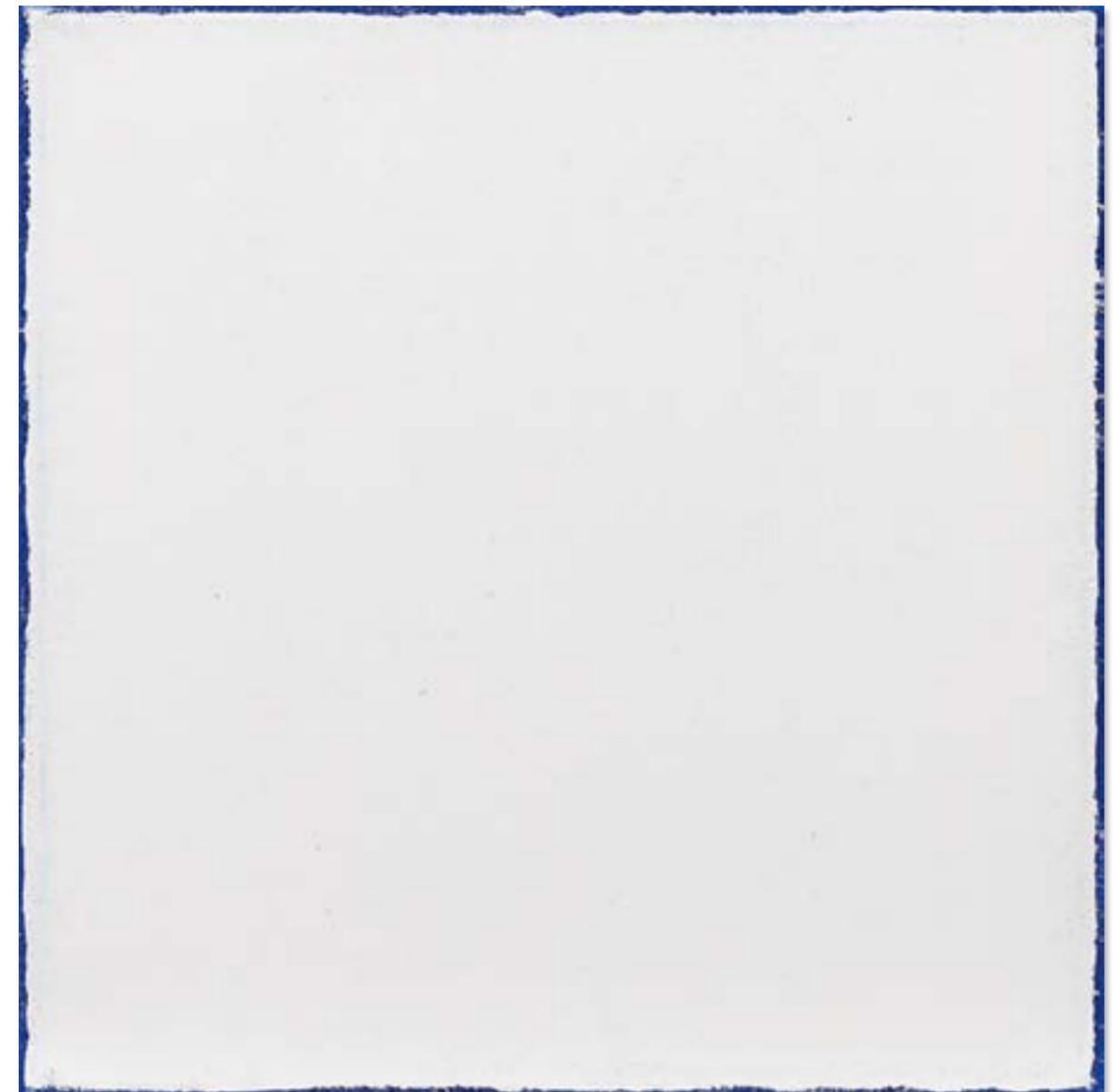
1958 MAUTHEN/ÖSTERREICH

Ohne Titel. 2000. Acryl auf blauer Leinwand. 25×25 cm.
Signiert und datiert verso auf der umgeschlagenen
Leinwand: Heimo Zobernig 2000.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.450 - 7.630

- Teilnehmer „Skulptur Projekte Münster“ 1987
- 1999 stellt Zobernig in Zusammenarbeit mit Ernst Strouhal im Portikus aus
- Teilnehmend an der letzten Ausstellung von Kasper König im Museum Ludwig „Ein Wunsch bleibt immer übrig“ 2012



248
HEIMO
ZOBERNIG

1958 MAUTHEN/ÖSTERREICH

Ohne Titel. 1990. Gouache auf Papier. 21×29,5cm.
Datiert und signiert verso unten links: 1990 Heimo
Zobernig. Rahmen.

Provenienz:
- Sammlung Kasper König, Berlin (direkt vom Künstler)

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.962 – 2.616



249
HEIMO
ZOBERNIG

1958 MAUTHEN/ÖSTERREICH

Ohne Titel. 2015. Kunstharzlack über Kartonwürfel.
10×10×10cm. Signiert, datiert und nummeriert. Texte zur
Kunst, Berlin (Hrsg.) Ex. X/XX.

Außerhalb der arabisch nummerierten Auflage
von 80 Exemplaren.

Provenienz:
- Auktion Deutsche AIDS-Stiftung, 2017
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 500 – 700
\$ 545 – 763

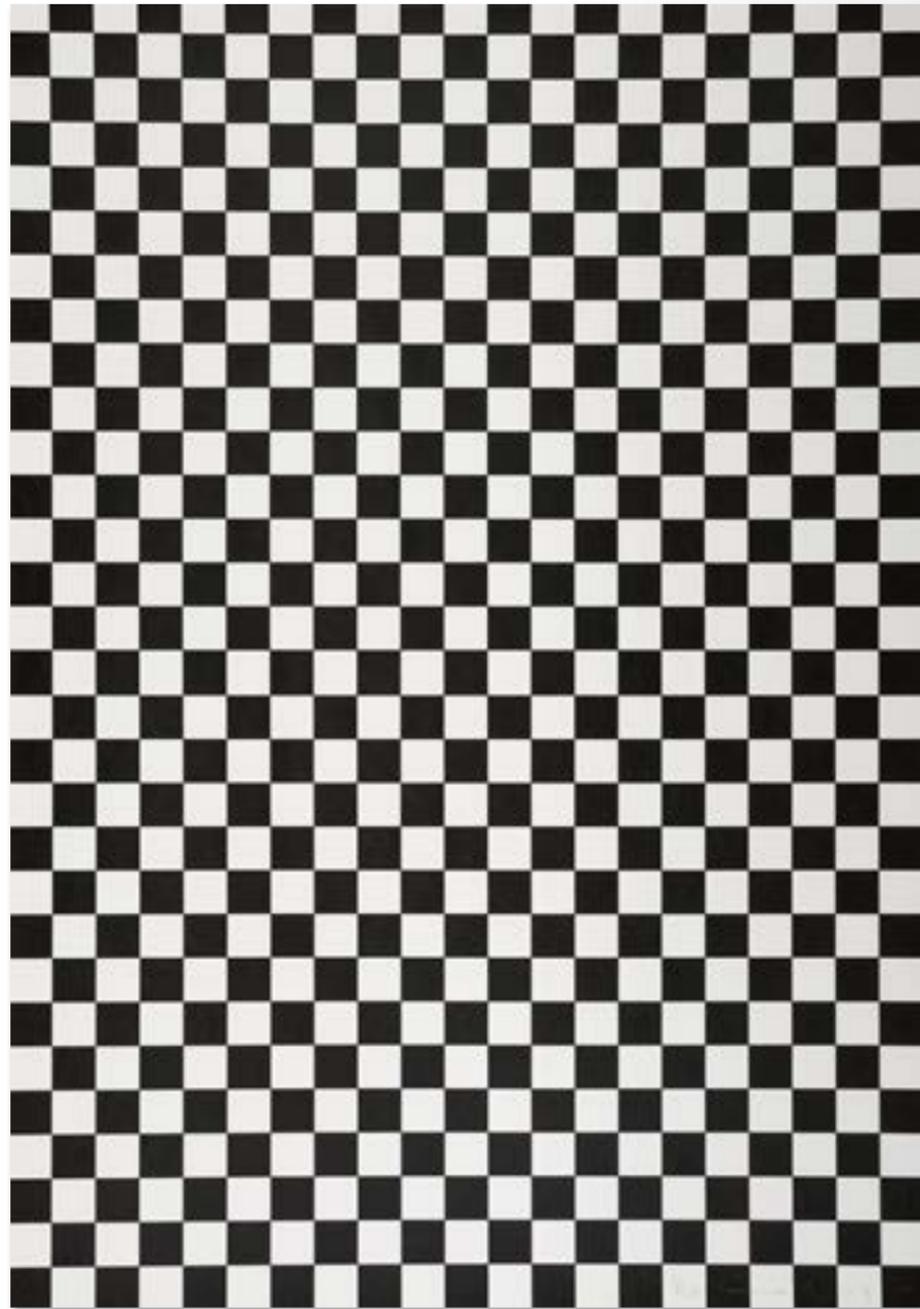


250
HEIMO
ZOBERNIG
1958 MAUTHEN/ÖSTERREICH

Ohne Titel. 2002. Serigrafie auf festem Velin. 84×59cm
Signiert, datiert und betitelt. Ex. 4/30

Provenienz:
- Museion (Museum für moderne und
zeitgenössische Kunst) Bozen
- Sammlung Kasper König, Berlin

€ 500 - 700
\$ 545 - 763



**Es war ein
langes Leben,
das leidenschaft-
lich den Fährten
der Gegenwarts-
kunst folgte und
es eher gelassen
hinnahm, dass
dabei auch das
ein oder andere
Fundstück an der
eigenen Wand
blieb.**

Hans-Joachim Müller, Welt, August 2024

ENDNOTEN

- Richard Artschwager, Portrait of Holly, 1967-1968, acrylic paint, charcoal, and graphite on Celotex in metal artist's frame, 157,48 x 104,14 x 7,62 cm, The Doris and Donald Fisher Collection at the San Francisco Museum of Modern Art www.sfmoma.org/artwork/FC.837/
- Richard Artschwager, Geo. W. Bush, acrylic and fiber panel on Celotex, with metal frame, 66,2 x 50,8 x 6,03 cm, Janet and Simeon Braguin Fund, Yale University Art Gallery <https://artgallery.yale.edu/collections/objects/103801>
- Richard Artschwager, Portrait II, formica on wood, 172,72 x 66,04 x 33,02 cm, Gift of Anna Marie and Robert F. Shapiro, B.A. 1956, Yale University Art Gallery <https://art-gallery.yale.edu/collections/objects/88194>
- Zitiert nach Daniel Völzke: Eine Kirche dem Zweifel, Monopol Magazin, 1.10.2008 <https://www.monopol-magazin.de/eine-kirche-dem-zweifel>
- Christopher Knight: Richard Artschwager dies at 89; painter and sculptor, Los Angeles Times, 11.2.2013. <https://www.latimes.com/local/obituaries/la-me-richard-artschwager-20130211-story.html> (5.8.2024)
- Vgl. Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König - The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014, S. 47f
- Eine irgendwie kluge, substanzvolle, nicht angeberische Ergänzung. Kasper König im Gespräch mit Yilmaz Dziewior in: Ausst.Kat. 1000... miles to the edge. Schenkung Ludwig, Köln, Köln 2023, S.104-111, hier 107.
- Ebd.
- Christopher Knight: Richard Artschwager dies at 89; painter and sculptor, Los Angeles Times, 11.2.2013. <https://www.latimes.com/local/obituaries/la-me-richard-artschwager-20130211-story.html> (5.8.2024)
- Vgl. Ausst. Kat. A Minimal Future? Art as Object 1958-1968, MOCA, Los Angeles, 2004
- Monika Baer, zit. in: Linhardt, Franziska: Monika Baer. Inpieces, in Museum Brandhorst (Webseite), 2019, URL: <https://www.museum-brandhorst.de/interviews/monika-baer-in-pieces/> (Zuletzt aufgerufen: 31.07.2024).
- Vgl. Linhardt 2019.
- Monika Baer, zit. in: ebd.
- Stephan Balkenhol, Hexagon und Fries, Portikus Frankfurt a.M., 15.12.1988-15.01.1989
- Thomas Bayrle im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, Frankfurt a.M., 11. November 2015 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/thomas-bayrle>
- Thomas Bayrle im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, Frankfurt a.M., 11. November 2015 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/thomas-bayrle>
- Helke Bayrle. Portikus Under Construction <http://www.portikusunderconstruction.de/>
- Thomas Bayrle im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, Frankfurt a.M., 11. November 2015 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/thomas-bayrle>
- Thomas Bayrle im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, Frankfurt a.M., 11. November 2015 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/thomas-bayrle>
- Vgl. Alexander Aberro: Vom Verschwinden des Nüchternen. Die Becher-Klasse und das perfekt konstruierte Bild, in: Ausst.-Kat. Fotografien werden Bilder. Die Becher Klasse, Städel Museum Frankfurt am Main, München 2017, S. 10-27; Klaus Honnef: Wie aus Photographie Kunst wurde. Photographien aus der Sammlung Garnatz und der Sammlung /SK Stiftung Kultur im Dialog, in: Ausst.-Kat. Von Becher bis Blume. Photographien aus der Sammlung Garnatz und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur im Dialog, SK Stiftung Köln, Köln 2020, S. 10-24.
- Vgl. Carl Andre, A Note on Bernhard and Hilla Becher, in: Artforum International, December 1972, S. 59-61.
- Bernd and Hilla Becher: Anonyme Skulpturen. Eine Typologie technischer Bauten, Düsseldorf 1970.
- Ausst.-Kat. Von hier aus - Zwei Monate neue deutsche Kunst in Düsseldorf, hrsg. v. Kasper König, Messehalle Düsseldorf, Köln 1984, S. 120f.
- Gerald Schröder 2010, S. 292.
- Ausst.Kat. 1000... miles to the edge. Schenkung/Donation Kasper König, Museum Ludwig Köln, 11. November 2023 - 17. März 2024, S. 30
- Galerie Karsten Greve (Hrsg.): John Chamberlain. Köln 2008, S. 9
- Transcript, Interview with William N. Copley by Florine Lyons, 1974.
- And Warhol, zit. in: Paul Kasmin Gallery (Hrsg.): William N. Copley. X-Rated, URL: <https://www.kasmingallery.com/exhibitions/332-william-n.-copley-x-rated/> (13.08.2024).
- Ausst.-Kat. On William N. Copley: Kasper König in Conversation with Stephanie Seidel, in: William N. Copley: The Coffin They Carry You Off In, ICA Miami, Miami, 2019, as Reclining Nude, ill. S. 34
- Hilton Kramer, zit. In: Paul Kasmin Gallery (Hg.), 10.04.2020 [Instagrambeitrag].
- Vgl. Doran, Anne: True to Himself: William N.Copley at the Menil Collection, Houston, in: ARTNews, 01.06.2016, URL: <https://www.artnews.com/art-news/reviews/true-to-himself-william-n-copley-at-menil-collection-houston-texas-6449/> (16.08.2024).
- Vgl. William N. Copley: Libération sur l'herbe, 1955
- Vgl. Coegeval, Guy, Le Musée d'Orsay à 360 degrés, Paris, Skira ; Flammarion ; Musée d'Orsay, 2013, 141.
- Vgl. Documenta (Hrsg.): Befragung der Realität - Bildwelten heute, URL: https://www.documenta.de/de/retrospective/documenta_5 (15.08.2024).
- Vgl. William N. Copley Estate (Hrsg.): About the Artist, URL: <https://williamncopley.com/about/biography-page/> (13.08.2024)
- Barbara Weiss, zit.in: Ackermann, Tim: Zum Tod von Barbara Weiss, in: Weltkunst (Webseite), 05.01.2017, URL: <https://www.weltkunst.de/kunstwissen/2017/01/zum-tod-von-barbara-weiss> (zuletzt aufgerufen: 01.08.2024).
- Hans-Peter Feldmann, zit. in: Kasper König und Hans Peter Feldmann on the Function of Art, in: Frieze, 91 (01.11.2011).
- Kasper König, in: Prof. Kasper König im Gespräch mit Hans-Peter Feldmann, Museum Ludwig Köln 2012
- Kasper König, zit. in: Kasper König und Hans Peter Feldmann on the Function of Art, in: Frieze, 91 (01.11.2011).
- Brigitte Franzen, Kasper König und Carina Plath, Am Beispiel von Münster. In: Brigitte Franzen, Kasper König und Carina Plath (Hg.), skulptur projekte münster 07, Ausst.-Kat.: LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, Köln 2007, 11-16, S. 15.
- Hans-Peter Feldmann, zit. in: Prof. Kasper König im Gespräch mit Hans-Peter Feldmann, Museum Ludwig Köln 2012
- E-Flux: Museum Ludwig (Hrsg.): Hans-Peter Feldmann. Kunstaustellung, 2003.
- Kasper König, in: Prof. Kasper König im Gespräch mit Hans-Peter Feldmann, Museum Ludwig Köln 2012.
- Bußmann, Klaus (Hrsg.) /König, Kasper (Hrsg.): Skulptur Projekte in Münster 1987. Köln 1987, S. 88.
- Portikus (Hrsg.): Peter Fischli - David Weiss. Frankfurt a. Main 1988.
- Bußmann, Klaus (Hrsg.)/König, Kasper (Hrsg.)/ Matzner, Florain (Hrsg.): Skulptur. Projekte in Münster 1997, Ostfildern-Ruit 1997, S. 157.
- Johann Wolfgang Goethe, zit. in: Lankheit, Klaus: Die Frühromantik und die Grundlagen der „gegenstandslosen“ Malerei (Neue Heidelberger Jahrbücher, Neue Folge), Heidelberg 1951, S. 58
- Busch, Werner: Caspar David Friedrich. Ästhetik und Religion, München 2003, S. 46
- Vgl. Rosenblum, Robert: Modern Painting and the Northern Romantic Tradition: Friedrich to Rothko, London 1975.
- Vgl. Illies, Florian: Zauber der Stille. Caspar David Friedrichs Reise durch die Zeiten, Frankfurt a. M. 2023
- Hentschel, Martin (Hrsg.): Bruno Goller - Retrospektive zum hundertsten Geburtstag. Bielefeld 2001, S. 60.
- Hentschel, Martin (Hrsg.): Bruno Goller - Retrospektive zum hundertsten Geburtstag. Bielefeld 2001, S. 49.
- Dan Graham in conversation with Emmanuel Olunkwa, November Magazine Volume 2, On Architecture <https://www.novembermag.com/content/dan-graham>
- Ausst.-Kat. Dan Graham Werke 1965-2000, hrsg. Von Marianne Brouwer, Museu de Arte Contemporânea de Serralves, Porto, u.a., Düsseldorf 2002, S. 88
- Charlotte Neußer: Dan Graham: Korrespondenz zu Kasper König seit 1969, in: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König - The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014, S. 53f
- Ausst.-Kat. Dan Graham Werke 1965-2000, hrsg. Von Marianne Brouwer, Museu de Arte Contemporânea de Serralves, Porto, u.a., Düsseldorf 2002, S. 126
- Vgl. Dan Graham: End Moments, 1969, S. 30
- Ausst.-Kat. Dan Graham Werke 1965-2000, hrsg. Von Marianne Brouwer, Museu de Arte Contemporânea de Serralves, Porto, u.a., Düsseldorf 2002, S. 102
- Homes for America, Early 20th Century Possessable House to the Quasi-Discrete Cell of 66, Arts Magazine, 41, 3, Dezember 1966-Januar 1967, S. 21-22
- Dan Graham: End Moments, 1969, S. 34
- Robert Smithson hatte eine Ausstellung unter dem Titel „Plastics“ 1965 in der John Daniels Gallery mit Donald Judd und Arman.
- Ausst.-Kat. Dan Graham Werke 1965-2000, hrsg. Von Marianne Brouwer, Museu de Arte Contemporânea de Serralves, Porto, u.a., Düsseldorf 2002, S. 104
- Vgl. Hamdorf, Wolfgang Martin: Über den Zusammenhang von Kunst und Geld, in: Deutschlandfunk Kultur, 28.05.2010, URL: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/ueber-den-zusammenhang-von-kunst-und-geld-100.html> (zuletzt aufgerufen: 09.08.2024).
- Philippe Van Cauteren, „Brief an Raoul De Keyser“, in: Raoul De Keyser. Oeuvre, Ausstellungskatalog S.M.A.K. Gent; Pinakothek der Moderne, München, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2019, S. 199.
- Friedel, Helmuth/ Mühling, Matthias/ Higgle, Jennifer: Maria Lassnig. Berlin, 2010.
- Herold, Inge (Hrsg.)/ Holten, Johan (Hrsg.): Maria Lassnig. Berlin 2023, S. 18.
- Bertrand Lavier, zitiert in: Galerie Kewenig (Hrsg.): Christian Botalski, Bertrand Lavier, Angelika Markul. Après, Palma de Mallorca 2018, S.1 [Pressemitteilung]
- Art Gallery of Ontario (Hrsg.): Ron Martin - 1971 - 1981. Toronto 1989, S. 7.
- Tony Matelli im Interview mit Marie Nipper, Kuratorin bei AROs in A Human Echo, hrsg. von AROs
- Vgl. Af Petersens, Magnus: 40 years of hard work - an attempt at a summary, in: moderna museet (Webseite), 2006, URL: <https://www.modernamuseet.se/stockholm/en/exhibitions/paul-mccarthy-head-shopshop-head/paul-mccarthy-40-years-of-hard-work/> (zuletzt aufgerufen: 05.08.2024).
- Eines der „Nose Bar“-Exemplare aus dem Besitz Kasper Königs kann auf der angeschlossenen Online-Auktion ersteigert werden.
- Paul McCarthy, zit. in: Werner, Anna-Lena: Let them haunt us. How Contemporary Aesthetics Challenge Trauma as the Unrepresentable, (Image, 168), Bielefeld 2020, S. 152.
- Vgl. ebd.
- Vgl. Af Petersens 2006.
- Günter Herzog: Kasper König in der Metropole der Kunst, in: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König - The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014, S.31-32, hier S. 31
- Vgl. Claes Oldenburg im Gespräch mit Günter Herzog, 11.2.2014, in: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König - The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014, S. 115-117, hier S. 115
- Ausst.-Kat. The Mouse Museum/The Ray Gun Wing: Two Collections/Two Buildings by Claes Oldenburg, Museum of Contemporary Art, Chicago, Chicago 1977, S. 13.
- Claes Oldenburg. Multiples 1964-1990, Portikus, Frankfurt a.M., 22.2.- 31.3.1992; und Claes Oldenburg. The Sixties, Museum Ludwig, Köln, 23.6.-30.9.2012
- Ausst.-Kat.: Claes Oldenburg, Museum of Modern Art, New York, mit Texten von Barbara Rose und Claes Oldenburg, New York 1970, S. 127, 204.
- Die Arbeit wird im Werk „B 75, BH, Mod. NB, Ref. CO, MM“, 2012 von Nairy Baghramian als Referenz angegeben. <https://www.aspenartmuseum.org/exhibitions/332-nairy-baghramian-jupon-de-corps> (29.7.2024)
- Claes Oldenburg im Gespräch mit Günter Herzog, 11.2.2014, S. 116
- <https://www.skulptur-projekte-archiv.de/de-de/1977/>
- Claes Oldenburg im Gespräch mit Günther Herzog, 11.2.2014, S. 116
- Claes Oldenburg, Inverted Q, 1976, Painted cast concrete, 182,9 x 177,8 x 160 cm, Collection of the Akron Art Museum, Gift of Mary S. and Louis S. Myers <https://akronartmuseum.org/collection/?object=1478>
- Carol Vogel: A Little 'Q' Gets Its Day on the Block, New York Times, 10.9.2009 <https://www.nytimes.com/2009/09/11/arts/design/11vogel.html>
- Claes Oldenburg, Inverted Q, 1976 <https://akronartmuseum.org/collection/?object=1478>
- Ebd.
- Carol Vogel: A Little 'Q' Gets Its Day on the Block, New York Times, 10.9.2009 <https://www.nytimes.com/2009/09/11/arts/design/11vogel.htm>
- Vgl. Grundmann, Uta: A.R. Penck und die Künstlergruppe „Lücke“, in: bpd 06.09.2012, URL <https://www.bpb.de/themen/deutsche-teilung/autonome-kunst-in-der-ddr/55812/a-r-penck-und-die-kuenstlergruppe-luecke/> (zuletzt aufgerufen: 07.08.2024).
- Kasper König, in: Claus, Thomas: Er nannte sich Y. Der unbekannte A.R. Penck, 2019, 00:29 - 00:31 min.
- Kasper König, zit. in: Wilmes, Hartmut: Kölner Museum zeigt Werke von A.R. Penck, in: Generalanzeiger, 13.08.2010, URL: <https://ga.de/news/kultur-und-medien/regional/koelner-museum-ludwig-zeigt-werke-von-ar-penck-aid-40501739> (zuletzt aufgerufen: 08.06.2024).
- Vgl. Faksimile des Projektvorschlages von Penck, 20 x 27,1 cm, in: Klaus Bußmann und Kasper König (Hg.), Skulptur Projekte in Münster 1987, Ausst.-Kat.: Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, Köln 1987, S. 216.
- A.R. Penck, zit. in: Carsten Ahrens (Hg.): A.R. Penck. Deutschland. Werke aus der Sammlung Böckmann und anderen Sammlungen, Ausst.-Kat. Weserburg, Museum für moderne Kunst, Bremen, 2009, S. 79.
- Nina Wiedermayer: Wi(e)dergänger der Langeweile. Zu Sigmar Polkes „Langeweile-schleife“, in: Butis Butis (Hrsg.): Stehende Gewässer. Medien der Stagnation, Zürich 2007, S. 91-94
- Schwichtenberg, Kai Eric: Heidi Specker. Fotografin, im Kunstmuseum Bonn, in: retrospektiven (Webseite), 06.03.2018, URL: <https://retrospektiven.wordpress.com/2018/03/06/heidi-specker-fotografin-im-kunstmuseum-bonn/> (zuletzt aufgerufen: 29.07.2020).
- Kasper König, zitiert in: OM Online (Webseite): Wenn Damme Thema einer Ausstellung in Oldenburg ist, 17.02.2020, URL: <https://www.om-online.de/kultur/wenn-damme-thema-einer-ausstellung-in-oldenburg-ist-33124> (zuletzt aufgerufen: 29.07.2024).
- Vgl. Frangenberg, Frank: AC/DC: Neue Projekträume im Museum Ludwig, S.322, in: Kunstforum 158 (2002), S.322-323.
- Vgl. Friedrich Julia: The Eighth Square. In Memory of Frank Wagner, in: OnCurating 37 (2018), S.22-28, S. 23.
- Wolfgang Tillmans, zit. in: Monopol Magazin (Webseite): Unkonventionell und „alte Schule“. Kasper König wird 80, 21.11.2023 URL: <https://www.monopol-magazin.de/kasper-koenig-geburtstag-80-glueckwuensche> (Zuletzt aufgerufen: 31.07.2024).
- Portikus (Hrsg.): Niele Toroni. Frankfurt a. Main 1988.
- Szeemann, Harald: Untitled in: Ausst.Kat. Swiss Institute (Hrsg.): Niele Toroni, New York 2017, S. 113f.
- Vgl. Niele Toroni. Abdrücke eines Pinsels Nr. 50, wiederholt in regelmäßigen Abständen von 30 cm, Galerie Barbara Weiss, 08.05.-26.06.1999-; Niele Toroni, Galerie Barbara Weiss, 07.10.-04.11.2006
- Kasper König im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, Berlin, 21. Mai 2015 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/kasper-koenig>
- Günther Herzog: Kasper König in der Metropole der Kunst, in: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König - The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014, S.31-32, hier S. 31
- Vgl. Brief von John H. Loeb, Brillo Manufacturing Company an Kasper König, 7.7.1967, ZADIK G20, IV, 1; in: Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels ZADIK (Hrsg.): Kasper König - The Formative Years. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels, Heft 23/24. Nürnberg 2014, S. 36
- Kasper König im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, Berlin, 21. Mai 2015 <https://cafedeutschland.staedelmuseum.de/gespraech/kasper-koenig>
- Vgl. Gagorian Gallery: Andy Warhol B&W Paintings: Ads and Illustrations 1985-86, London, 5.2.-16.3.2002, Press Release, https://gagorian.com/media/exhibitions/2002/andy-warhol-bw-ads-and-illustrations-1985-86/Gagorian_Andy_Warhol_Bw_Ads_Illustrations_1985_86_2002_Press_Release.pdf
- In the Galleries, Art Magazine, April 1963, in: Donald Judd, Complete Writings 1959-1975, Halifax 1975, Reprint 2015, S. 81-86, hier S. 81f
- Randy Kennedy: John Wesley, an Artist Who Couldn't Be Pinned Down, Dies at 93, New York Times, 10.2.2022 <https://www.nytimes.com/2022/02/10/obituaries/john-wesley-dead.html>
- Kasper König und Marianne Stockebrand sprechen am Telefon über John Wesley, in: Parkett Vol. 62 - 2001 Tacita Dean, Thomas Demand, John Wesley, S. 84-95, hier S. 86f.
- König/Stockebrand, S. 90
- König/Stockebrand, S. 90
- König/Stockebrand, S. 90
- Vgl. Frenzel, Sebastian: Ein Dandy und ein Freak. Kuratorin Maceel über Franz West, in: Monopol Magazin (Webseite), 14.09.2018, URL: <https://www.monopol-magazin.de/ein-dandy-und-ein-freak> (31.07.2024).
- Cooke, Lynne: Franz West. Vienna and Basel, S. 564, in: The Burlington Magazine 138 (1996), S. 564f.
- Vgl. Hiddleston, Anna: Franz West. Auditorium, in: Centre Pompidou (Webseite), 2007, URL: <https://www.centrepompidou.fr/en/ressources/oeuvre/f7KH3rN> (31.07.2024).
- Ausst.-Kat. 1000... miles to the edge. Schenkung/Donation Kasper König, Museum Ludwig Köln, 11. November 2023 - 17. März 2024, S. 100
- Vgl. F. Meschede, 'The Nothingness before nothing' in Christopher Wool, in: Galerie Max Hetzler und Holzwarth Publications (Webseite), 2007, URL: <https://www.maxhetzler.com/artists/christopher-wool> (zuletzt aufgerufen: 06.08.2024).

The Kasper König Collection

PART II
26. Sept. – 10. Okt. 2024

ONLINE
ONLY

Abb. rechts
CLAES OLDENBURG
[1929]. N.Y.C. Pretzel | 1994
Farbserigrafie auf lasergeschnittenem
dreilagigem Karton | 17 x 16 x 2 cm
Taxe: € 300 – 500

Ihre Ansprechpartnerin

Anica Beil
Abteilungsleitung ONLINE ONLY
a.beil@van-ham.com
+49 (221) 925862-322

Der Online-Katalog ist ab dem
26. September 2024 einsehbar:
www.van-ham.com



VAN HAM



ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „()“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „...“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

EXPORT

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem ‡ gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

KÄUFE

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/ Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.



Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10%-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehalten.

Aufgeld

Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32%, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18% zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „**“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27%, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21% und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15% erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19% erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0% berechnet.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5% auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7%. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann

dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1% pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,09 US \$ bei den Schätzpreisen.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

1. Anwendungsbereich

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben. Die Regelungen der §§ 474 ff. BGB zum Verbrauchsgüterkauf finden auf von uns in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung iSd. § 312g Absatz 2 Nummer 10) BGB verkaufte gebrauchte Gegenstände keine Anwendung, wenn dem Verbraucher klare und umfassende Informationen über die Nichtanwendbarkeit der Vorschriften leicht verfügbar gemacht wurden.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbar und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrer Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigernden Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernommen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passpartouts sowie Bildglas versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an dem Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn

sowie Ersatz von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz vergeblicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigener als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertragstypischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsaussschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzpreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregistrauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingelieferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeliefertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gesteigert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionsaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im Auktionsaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet

abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgegebenen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzpreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprächen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegenden Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebote abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebenen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschegesetz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschegesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitteilung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden

2. Auktion

stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscherdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscherdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscherverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18% zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „M“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuer angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-lotissimo.com) www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5 Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalendertag werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

3. Zahlung

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



4. Auktion

V6.8

Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbstverlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fielen Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Aufrechnungsrechte stehen dem Kunden nur zu, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von VAN HAM anerkannt sind. Außerdem ist er zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts insoweit befugt, als sein Gegenanspruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragsschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefangenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen

Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einliefererkommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adressdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeiner Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
phG: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

400 | 401 THE KASPER KÖNIG COLLECTION

KÜNSTLERINDEX INDEX OF ARTISTS

A		H	
Ahearn, John	61	Haacke, Hans	120
Alÿs, Francis	62	Heldt, Werner	121
Angermann, Peter	63	Herold, Georg	122
Armajani, Siah	64	Herrmann, Peter	123
Artschwager, Richard	1, 2, 3, 65	Hirschhorn, Thomas	26, 124, 125
		Hödicke, Karl Horst	27
B		Höfer, Candida	28, 126, 127, 1
Bach, Michael	66, 67		28, 129, 130, 131, 132, 133, 134
Baer, Monika	4, 68, 69	Hohenbüchler, Christine und Irene	135
Balkenhol, Stephan	5, 70, 71, 72	I	
Bauch, Michael	73, 74	Immendorff, Jörg	136
Bayrle, Thomas	6, 7, 8, 75, 76, 77, 78, 79	J	
Becher, Bernd und Hilla	9	Jacir, Emily	137
Boetti, Alighiero	80	Jankowski, Christian	29
Borofsky, Jonathan	81	K	
Bourgogne, Leda	82	Kamp, Irmel	138
Broodthaers, Marcel	83	Kasseböhmer, Axel	139
Brouwn, Stanley	10, 84	Kawara, On	30, 31, 32, 140, 141, 142, 143
Byars, James Lee	85	Keetman, Peter	144
C		Keita, Seydou	145
Caramelle, Ernst	86, 87	Kelly, Ellsworth	146
Chamberlain, John	11	Kelm, Annette	147
Copley, William Nelson	12, 13, 14	Keyser, Raoul de	33, 34, 35, 148, 149
Curnoe, Greg	88, 89	Kirmse, Maximilian	150
D		Klinger, Max	151, 152, 153, 154
Darboven, Hanne	15	Klotzek, Wilhelm	155
Dix, Otto	90	Krebber, Michael	36, 156
Doll, Tatjana	91, 92	Kuehn, Gary	157, 158
Dreher, Peter	93	L	
Dunham, Carroll	94	Lassnig, Maria	37
E		Lavier, Bertrand	38
Eichhorn, Maria	95, 96, 97	Lempert, Jochen	159, 160
Eisenman, Nicole	16	LeWitt, Sol	161
Elíasson, Ólafur	98	Lieshout, Erik van	162
Erkmen, Ayşe	99, 100	Longo, Robert	163, 164
F		M	
Fabro, Luciano	101, 102	Männikkö, Esko	165, 166, 167
Fahlström, Öyvind	103	de Maria, Walter	168
Feldmann, Hans-Peter	17, 104, 105	Martin, Ron	39, 169, 170
Filliou, Robert	106, 107	Matelli, Tony	40
Fischer, Berta	108	Matherly, Justin	171, 172
Fischli und David Weiss, Peter	18, 109	McCarthy, Paul	41
Flanagan, Barry	110	Miller, John	173, 174
Förg, Günther	111	Moreau, Gustave	175
Freundlich, Otto	112	Müller, Stefan	176
Friedrich, Caspar David	19, 20	Mullican, Matt	177, 178
Fritsch, Katharina	21, 113, 114	N	
G		Nikifor	179, 180, 181
Gironcoli, Bruno	115	O	
Glöckner, Hermann	116	Oldenburg, Claes	42, 43, 44, 182, 183, 184
Goller, Bruno	22	Otterness, Tom	185
Graham, Dan	23, 24, 117, 118		
Gursky, Andreas	25, 119		

P		R	
Paesler, Susanne	186	Rehberger, Tobias	191, 192
Paik, Nam June	187, 188	Reiter, Michael	193
Paolini, Giulio	189	Renger-Patzsch, Albert	194
Pei-Ming, Yan	45	Reski, Gunter	195
Penck, A.R.	46	Rückriem, Ulrich	196, 197
Perret, Mai-Thu	190	S	
Polke, Sigmar	47, 48	Samba, Chéri	198
		Sasse, Jörg	199
		Schnyder, Jean-Frédéric	200
		Schulze, Andreas	203, 204
		Schütte, Thomas	49, 201, 202
		Shrigley, David	205, 206
		Signer, Roman	207, 208
		Slominski, Andreas	209
		Specker, Heidi	50, 210, 211
		Struth, Thomas	212, 213, 214
		SUSI POP	215, 216, 217
		T	
		Tadeusz, Norbert	218
		Thomkins, André	219, 220
		Tillmans, Wolfgang	51, 221, 222, 223
		Topka, Daniel	224
		Toroni, Niele	52, 53, 225, 226
		Trockel, Rosemarie	227, 228
		V	
		Valledor, Leo	229
		W	
		Walther, Franz Erhard	230
		Warhol, Andy	54
		Wegner, Erich	231
		Weiner, Lawrence	232, 233
		Wesley, John	55, 56, 57, 234,
			235, 236, 237, 238, 239, 240, 241
		West, Franz	58, 243
		Westermann, H.C. (Horace Clifford)	59, 242
		Wool, Christopher	60
		Wulffen, Amelie von	244, 245
		Z	
		Zaugg, Rémy	246
		Zobernig, Heimo	247, 248, 249, 250

VAN HAM



Modern | Post War | Contemporary
Auktionen: 27. Nov. 2024 Evening Sale
Vorbesichtigung: 22. – 25. Nov. 2024

STEVEN PARRINO (1958 – 2005)
Lucifer's Hammer | 1989 | Diptychon | Acryl auf Leinwand
Je 121 x 183cm | Taxe: € 500.000 – 700.000

Gratis-Kataloge | Online-Kataloge | Termine: www.van-ham.com
VAN HAM | Hitzelerstr. 2 | 50968 Köln | Tel.: +49 (221) 925862-0 | info@van-ham.com



IMPRESSUM LEGAL NOTICE

Van Ham Kunstauktionen
GmbH & Co. KG, Köln

Projektleitung

Dr. Renate Goldmann
Direktorin VAN HAM Art Estate
Anica Beil
Lennart Milatz

Wissenschaftliche Recherche

Philipp Lines Lange

Katalogisierung + Texte

Prof. Dr. Günter Herzog
Akiko Bernhöft
Annegret Niermann

Sophie Ballermann
Anica Beil
Alexandra Bresges-Jung
Chiara Dröge
Elisa Dorin
Kira Lang
Philipp Lines Lange
Laura Masi
Lennart Milatz
Daria Pinkert
Kathrin Steiner

Kataloggestaltung + Satz

Ben Wozniak, Köln

Katalogcover + Essay

Carmen Strzelecki, Köln

Bildredaktion

Anne Rinckens

Digitale Photographie

Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung:
Fuis Fotografie, Köln
Szenenfotos (Serie):
Daniel Poller, Berlin

Druck:

Köllen Druck & Verlag GmbH,
Bonn

Fotos:

© Saša Fuis Photographie
© by Ute Schendel, Basel | U4
© Daniel Poller | S. 4, 22/23, 28/29, 42/43, 78/79,
134/135, 161/162, 219, 274, 279, 320/321, 343, 371, 388
© Helke Bayrle | S. 6
© Alwin Lay | S. 6, 7
© Archiv Kasper König, ZADIK | Zentralarchiv für
deutsche und internationale Kunstmarktforschung,
Universität zu Köln. Bestand G 20 X 1 © Ottfried
Rautenbach | S. 10
© Anna und Bernhard Blume | S. 13
© Thomas Schütte | S. 14, 18
© Galerie Thomas Fischer | S. 16, 18, 19
© Nathalie Dampmann | S. 17
© LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches
Landesmuseum, Münster / Hanna Neander | S. 26
© Courtesy of the artist & KÖNIG GALERIE,
Photo by Roman März | S. 30
© John Wesley, Courtesy of The John Wesley
Foundation and Pace Gallery | S. 30, 170
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 32
© Horst Ziegenfusz | S. 32
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 34
© Burkhard Maus | S. 36
© Igno Cuypers | S. 46
© Roberto Marossi / Courtesy Fondazione
Prada | S. 50/51
© Courtesy of the artist & KÖNIG GALERIE | S. 62
© Hanne Darboven Stiftung, Hamburg
© Archiv Kasper König, ZADIK | Zentralarchiv für
deutsche und internationale Kunstmarktforschung,
Universität zu Köln. Bestand G 20, VIII_138 0001 V | S. 64
© Nicole Eisenman | S. 64
© Prisma by Dukas Presseagentur GmbH /
Alamy Stock Photo | S. 66
© LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches
Landesmuseum, Münster / Rudolf Wakonigg | S. 68
© Peter Fischli David Weiss, Zurich 2024 | S. 68
© Matthew Marks Gallery | S. 76
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 86
© Andreas Gursky / Courtesy Sprüth Magers | S. 86
© Courtesy of the artist & KÖNIG GALERIE,
Photo by Roman März | S. 88/89
© Courtesy of EVA International | S. 90
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 96
© Wonge Bergmann | S. 96
© Wolfgang Günzel | S. 96

© One Million Years Foundation | S. 98, 100-103
© Archiv Kasper König, ZADIK | Zentralarchiv für
deutsche und internationale Kunstmarktforschung,
Universität zu Köln. Bestand G 20, V, 4 | S. 100
© Nina Hoffmann, 2017 | S. 103
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 114
© Chris Batson / Alamy Stock Photo | S. 132
© Claes Oldenburg | S. 136, 139
© Vida Burkhard / Fotostiftung Schweiz | S. 139
© LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches
Landesmuseum, Münster / Rudolf Wakonigg | S. 140
© Archiv Kasper König, ZADIK | Zentralarchiv für
deutsche und internationale Kunstmarktforschung,
Universität zu Köln. Bestand G 20 VIII 468 0002
003 | S. 144
© Yan Pei-Ming | S. 144
© Tanya Leighton | S. 155
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 157
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 160
© Courtesy Wolfgang Tillmans | S. 160
© Gesellschaft für Modern Kunst, Köln. © Foto Lothar
Schnepf | S. 164
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 166
© Walter Kranl | S. 166
© Archiv der Hochschule für Bildende Künste –
Städelschule | S. 174
© Katrin Schilling Fotografie | S. 174
© Archiv Franz West, © Estate Franz West | S. 180
© Courtesy of the artist & KÖNIG GALERIE,
Photo by Roman März | S. 311

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs
mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte
und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!

Jetzt
bewerten
lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.van-ham.com. Unser fachkundiges
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular
auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



www.van-ham.com/de/verkaufen

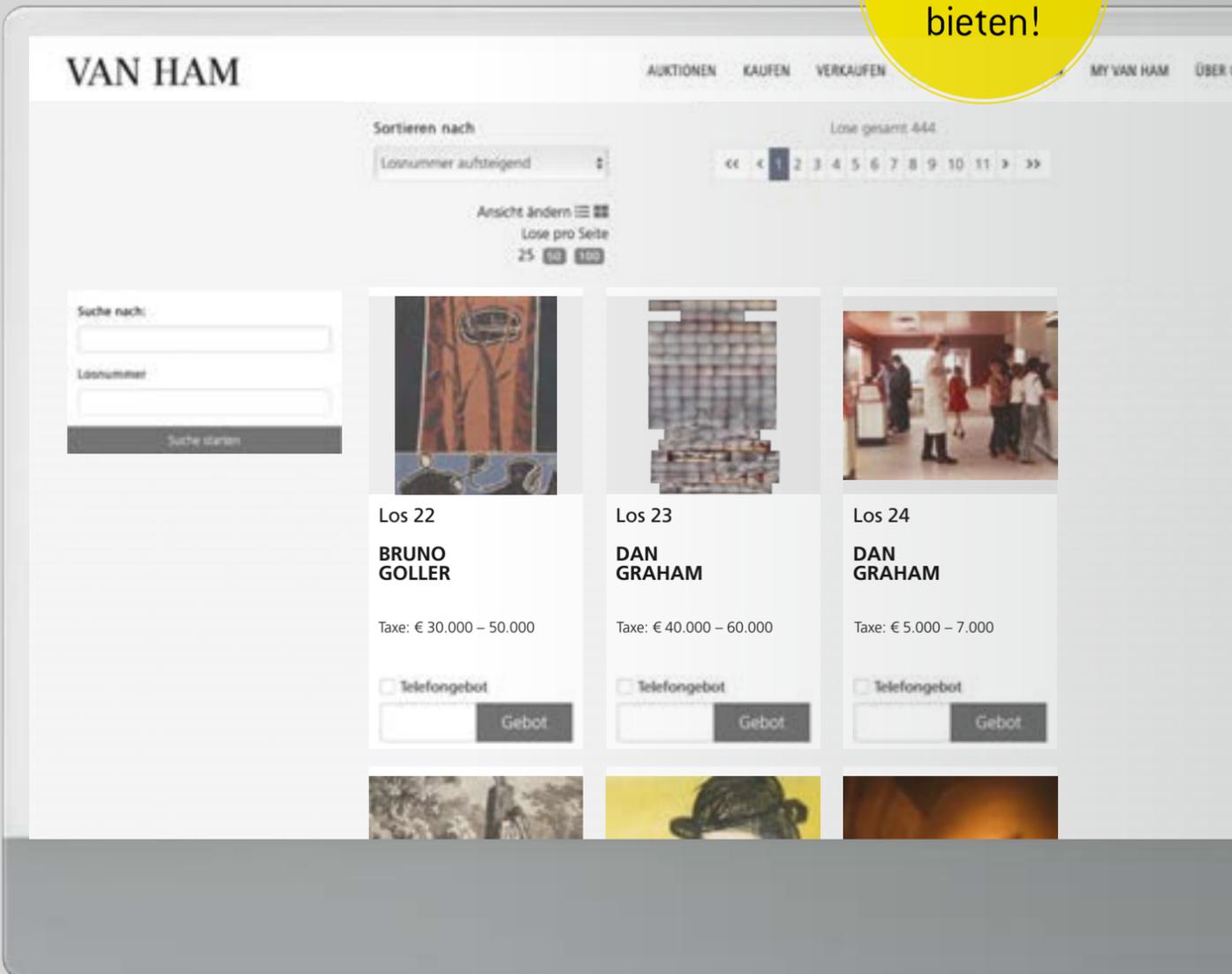
Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!



<https://auction.van-ham.com/register>

Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no:

VAN HAM

_____ Firma Company Name	_____ Telefon für Auktion Telephone for the sale
_____ Vorname, Nachname, Titel First, Last name, Title	_____ Telefon für Auktion Telephone for the sale
_____ Straße Street	_____ Tel. Fax
_____ PLZ, Ort Postcode, city	_____ E-Mail
_____ Land Country	<input type="checkbox"/> Bitte keine Rechnung vorab per E-Mail Please do not send invoice in advance via e-mail.

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply
Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

*According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.*

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max. Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max. bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number) _____

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusage für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.

I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelestraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Köln, 01.01.2022

VAN HAM

Lot	Titel <i>Title</i>	Tel. Gebot <i>Tel. bid</i>	Max. Gebot (Gebot ohne Aufgeld) <i>Max. bid (Bid without premium)</i>
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS

Schriftliche / telefonische Gebote | Absentee / Telephone bids

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | Transport

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | Auction results

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | *Place, date*

VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Köln, 01.01.2022

Unterschrift | *Signature*

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
VAN HAM Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Mitgliedschaften



Datenbank
Kritischer
Werke



THE ART LOSS REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 2.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher
Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Beirat

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

Unsere Repräsentanzen

Hamburg

Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin

Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62203496
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München

Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

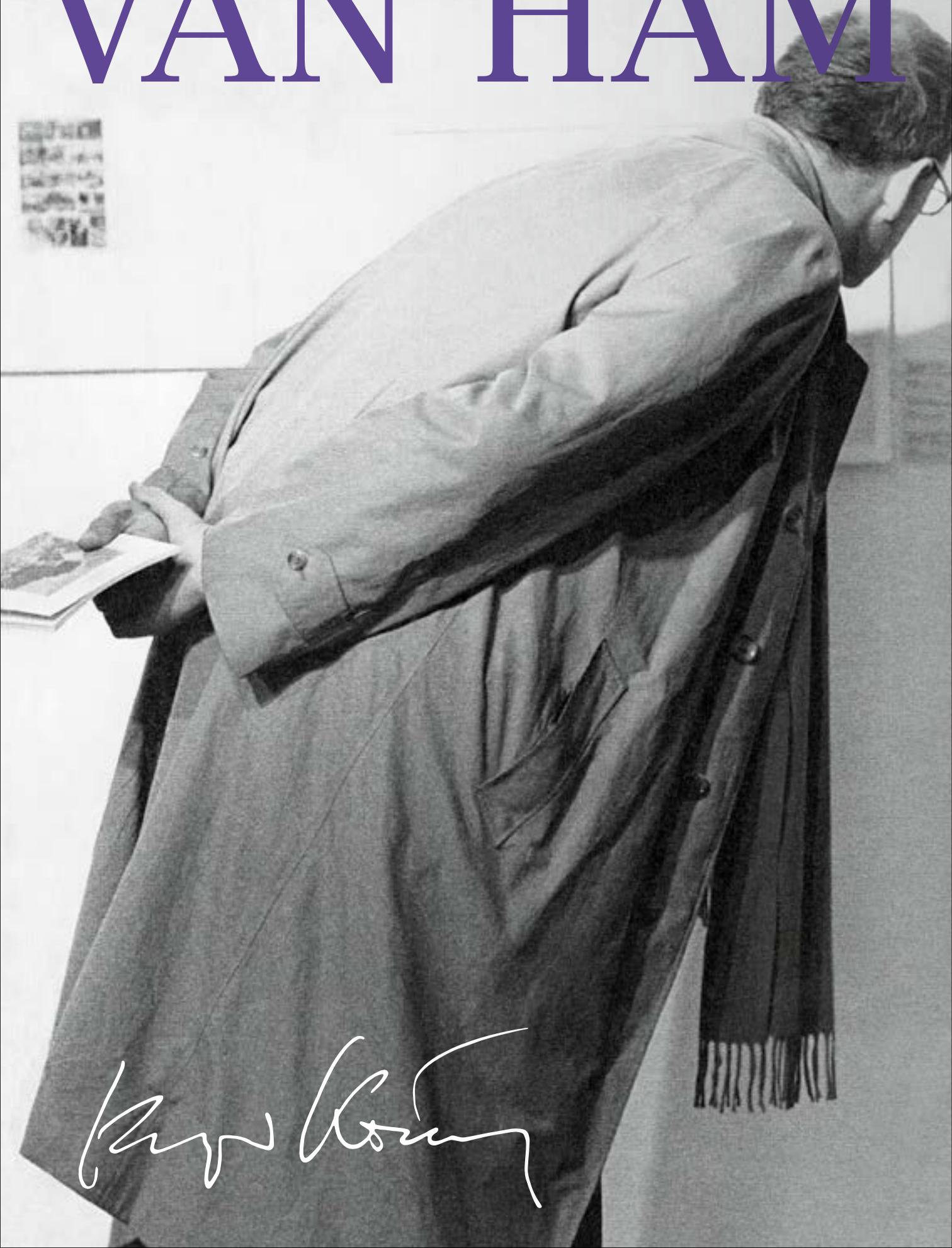
Belgien und Niederlande

Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Hauptsitz

VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM



Ray Koway